Joseph Plummer

# Geheime Machtstrukturen

Weshalb Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Demokratie nur eine Illusion sind

KOPP

**Joseph Plummer**

# Geheime Machtstrukturen

## Weshalb Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Demokratie nur eine Illusion sind

Einführung von G. Edward Griffin

KOPP VERLAG

1. Auflage Dezember 2016

Copyright © 2014 by Joseph Plummer
Copyright © 2016 für die deutschsprachige Ausgabe bei
Kopp Verlag, Bertha-Benz-Straße 10, D-72108 Rottenburg
Titel der amerikanischen Originalausgabe :
*Tragedy & Hope 101 - The Illusion of Justice, Freedom and Democracy*

Alle Rechte vorbehalten

Übersetzung: Dr. Helmut Böttiger
Lektorat: Ulrich Wille
Umschlaggestaltung: Christine Ibele
Satz und Layout: Dennis Reith
Foto: Abbildung Seite 45 Wikipedia

ISBN: 978-3-86445-384-7

*Gerne senden wir Ihnen unser Verlagsverzeichnis*
Kopp Verlag
Bertha-Benz-Straße 10
D-72108 Rottenburg
E-Mail: info@kopp-verlag.de
Tel.: (0 74 72) 98 06-0
Fax: (0 74 72) 98 06-11

*Unser Buchprogramm finden Sie auch im Internet unter:*
www.kopp-Verlag.de

# Danksagungen

Zunächst möchte ich *Ihnen* herzlichst danken, dass Sie Ihre Zeit und Ihr Geld investieren, um Wirtschaftskriminalität und vom Staat verübte Verbrechen zu verstehen (und sich gegen sie zu wehren). Ohne Menschen wie Sie wäre die Welt ein sehr unschöner Ort.

Zudem möchte ich allen Autoren danken, die zu Erkenntnissen in diesem Bereich beigetragen haben. Von Quigley, Kissinger, Bernays und Russell bis zu Griffin, Ganser, Allen und Engdahl. Dieses Buch wäre ohne ihre Arbeit nicht möglich gewesen.

Schließlich möchte ich *GoBerkey.com*, *MidasResources.com* und Darol Johnson für ihre finanzielle Unterstützung dieses Projekts danken.

# Inhaltsverzeichnis


| | | |
|---|---|---|
| | **Danksagungen** | **5** |
| | **Einführung** | **9** |
| KAPITEL 1: | **Demokratie** | **11** |
| KAPITEL 2: | **Die Macht hinter dem Thron** | **31** |
| KAPITEL 3: | **Das Netzwerk »holt Amerika zurück«** | **51** |
| KAPITEL 4: | **Geld: Der Schlüssel zu allem** | **71** |
| KAPITEL 5: | **Hauptproblem - Hauptlösung** | **93** |
| KAPITEL 6: | **Herrscher repräsentieren sich selbst** | **119** |
| KAPITEL 7: | **Nieder mit dem Völkerbund! Hoch die Faschisten!** | **139** |
| KAPITEL 8: | **Falsche und hinterhältige Leute** | **159** |
| KAPITEL 9: | **Realpolitik neu betrachtet** | **175** |
| | **Abschließende Gedanken** | **193** |
| | **Endnoten** | **197** |
| | **Register** | **215** |

# Einführung

VON G. EDWARD GRIFFIN

Wenn Sie jemals einen Zauberer beim Vorführen von Close-up Magic beobachtet haben, dann kennen Sie die Macht der Ablenkung und der Taschenspielerei. Selbst in einem Raum voller argwöhnischer, aufmerksamer Zuschauer kann der Zauberer alle täuschen. Durch Ausnutzung bekannter menschlicher Schwächen und den Einsatz seines Handwerkzeugs wird er die Menge zum Narren halten, auch gegen ihren Willen.

Stellen Sie sich vor, was ein ebenso begabtes »Netzwerk« politischer Zauberer erreichen kann, wenn es seine Darbietungen vor einem Publikum von größtenteils vertrauensvollen und beiläufigen Beobachtern aufführt, die bekannten Schwächen des menschlichen Geistes ausnutzt und seine bewährten Werkzeuge einsetzt. Das Netzwerk wird sein Publikum täuschen, ob dieses nun betrogen werden will oder nicht.

Nachdem ich fast 60 Jahre meines Lebens damit verbracht habe, über die Zauberer, die unsere Welt kontrollieren, zu forschen und zu schreiben, kann ich ohne Einschränkungen sagen, dass Sie hier einige der am besten gehüteten Geheimnisse erfahren werden. Joe hat eine hervorragende Arbeit beim Durchkämmen von Carroll Quigleys Buch *Tragedy and Hope (Tragödie und Hoffnung*) geleistet. Er hat das Wesen dessen erfasst, was Quigley als »das Netzwerk« bezeichnete, und diese wichtigen Informationen normalen Menschen zugänglich gemacht, die einfach keine Zeit haben, ein 1300-seitiges Geschichtswerk zu lesen. Selbst für diejenigen, die den gesamten Band zu lesen beabsichtigen, hat Joe eine Einführung und einen Studienführer geschaffen, der dem ernsthaft Studierenden gute Dienste leisten wird.

Zu wissen, wer Carroll Quigley war und auf welche Täuschungen er hingewiesen hat, ist unerlässlich, um die Wirklichkeit der heutigen Welt zu verstehen. Quigleys enge Beziehung zum Netzwerk und seine

Billigung von dessen Zielen ermöglichte es ihm als Insider, eine Analyse der Denkweise und Methoden der globalen Elite vorzulegen. Ohne dieses Wissen ergeben die Maßnahmen derer, die die US-Regierung und die westliche Welt beherrschen, keinen Sinn. Mit dieser Kenntnis fügt sich alles an seinen Platz.

Seien Sie gewarnt! Die Reise, die Sie antreten, ist nichts für Kleinmütige. Falls Sie mit den Illusionen, die zurzeit als politische Realität durchgehen, gut zurechtkommen, ist dieses Buch nichts für Sie. Denn wenn Sie einmal entdecken, wie die Betrüger ihre Zauberei aufFühren, ist es mit der Bequemlichkeit des Nichtwissens vorbei. Hat die Glocke einmal geläutet, lässt sich das nicht mehr ungeschehen machen.

Die Glocke beginnt auf der nächsten Seite zu läuten.

KAPITEL 1

# Demokratie

Haben Sie je gespürt, dass die Demokratie nur eine Illusion ist? Hatten Sie je den Verdacht, dass es sehr »mächtige Leute« gibt, die sich ein System geschaffen haben, das nur demokratisch zu sein *scheint*, tatsächlich aber die normalen Bürger vom politischen Entscheidungsprozess abhält? Haben Sie sich je gefragt: »Welche Leute betreiben das Ganze eigentlich, und was genau versuchen sie zu erreichen?« Wenn ja, dann sind Sie nicht allein.

Zum Glück schrieb ein in Harvard ausgebildeter Geschichtsprofessor namens Carroll Quigley einige Bücher, die diese und weitere Fragen beantworten. Leider sind die Antworten sehr beunruhigend, vor allem für diejenigen, die die üblichen Mythen über eine »demokratische Regierung« akzeptiert haben.

In Quigleys Arbeit entdecken wir, dass die nationalen Verfassungen regelmäßig von politischen Führern untergraben werden, die gewählt wurden, um sie zu verteidigen. Wir erfahren, dass »alle gesellschaftlichen Vorgänge dazu neigen, zu Institutionen zu werden«, und zwar unabhängig von ihrer ursprünglich gutwilligen Absicht. Und von dem Zeitpunkt an wird die Institution zum Vorteil derer betrieben, die sie kontrollieren (und zwar auf Kosten ihres ursprünglichen Zwecks).[1]

Was wohl am beunruhigendsten ist: Quigley zeigt, dass die eigentliche Macht im Geheimen hinter den Kulissen arbeitet und von sogenannten demokratischen Wahlen wenig zu befürchten hat. Er beweist nicht nur, dass es wirklich Verschwörungen, Geheimgesellschaften und kleine, mächtige Netzwerke von Individuen gibt, sondern auch, dass sie beim Aufbau oder bei der Vernichtung ganzer Nationen und der Gestaltung der Welt insgesamt äußerst effektiv sind. Wir erfahren, dass eine »repräsentative Regierung« im besten Fall ein sorgfältig betriebener Schwindel ist.

Da diese beunruhigenden Wahrheiten fast allem widersprechen, was unsere Regierung, unser Bildungssystem und unsere Medien uns gelehrt haben, werden viele Leute sie sofort als Unsinn abtun. »Nur extremistische Verschwörungstheoretiker glauben solche Dinge«, werden sie sagen. Allerdings gibt es da ein großes Problem: Carroll Quigley war kein wildgewordener Verschwörungstheoretiker. Ganz im Gegenteil, er war ein anerkannter Historiker, der sich darauf spezialisiert hat, die Entwicklung von Kulturen sowie von Geheimgesellschaften zu erforschen. Er studierte Geschichte an der Harvard University, an der er seinen Bachelor-, Master- und PhD-Abschluss erworben hat, und lehrte an der Princeton University, an der Harvard University und an der School of Foreign Service (Hochschule für den Diplomatischen Dienst) der Georgetown University. Ebenso arbeitete er als Berater des US-Verteidigungsministeriums, der US-Marine und der Smithsonian Institution.[2]

Kurzum, Carroll Quigley war ein gut vernetztes Mitglied der Wissenschaftselite mit besten Referenzen in der Gesellschaft. Aufgrund seiner eigenen Aussagen und seiner Ausbildung als Historiker war er anscheinend von Mitgliedern eines geheimen Netzwerks ausersehen worden, die wahre Geschichte ihres Aufstiegs zur Macht zu schreiben. Doch, wie Quigley später feststellte, haben diese Personen nicht erwartet oder beabsichtigt, dass er ihre Geheimnisse so aufdeckt, dass der Rest der Welt sie sehen kann.

Kurz nach Erscheinen von *Tragedy and Hope (Tragödie und Hoffnung)* im Jahr 1966[3] hat »das Netzwerk« offenbar gegenüber Quigleys Verleger seinen Unmut kundgetan. Das Buch, an dem Quigley 20 Jahre lang geschrieben hatte, wurde vom Markt genommen. Quigley erinnert sich:

> »Von der bei Macmillan 1966 erschienenen Originalausgabe wurden etwa 8800 Exemplare verkauft. Im Jahr 1968 zog der Absatz an, und der >Vorrat versiegtes wie man mir sagte (aber als ich mich 1974 mit einem Anwalt an den Verlag wandte, sagte man mir, sie hätten die Druckplatten 1968 zerstört). Man hatte mich 6 Jahre lang belogen und mir gesagt, man würde eine zweite Auflage drucken, wenn 2000 Bestellungen einge-

gangen seien. Dazu konnte es nicht kommen, weil man jedem, der danach fragte, sagte, dass das Buch vergriffen sei und nicht mehr neu gedruckt werden würde. Sie stritten das ab, bis ich Xerox-Kopien solcher Antworten, die an Bibliotheken geschickt worden waren, vorlegte. Jetzt sagte man mir, es habe sich um einen Fehler eines Angestellten gehandelt. Mit anderen Worten, man belog mich und hinderte mich auf diese Weise daran, meine Veröffentlichungsrechte zurückzugewinnen. [Die Veröffentlichungsrechte kehren zum Inhaber des Copyrights zurück, wenn das Buch nicht mehr gedruckt wird, aber nicht, wenn es nur nicht mehr vorrätig ist.] ... Mächtige Einflüsse in diesem Land wollten mich, oder zumindest meine Arbeit, unterdrückt halten.«[4]

## Ein Buch wie kein anderes

Wenn Sie sich entschließen, *Tragödie und Hoffnung* zu lesen, ist wahrscheinlich das Erste, was Sie bemerken, sein Umfang. Mit mehr als 1000 Seiten, über 600000 Wörtern und einem Gewicht von über eineinhalb Kilogramm [der deutschen Ausgabe] lässt sich mit Sicherheit sagen, dass es nicht für den flüchtigen Leser geschrieben wurde. Auch war es nicht wie ein Roman mit skandalösen und interessanten konspirativen Pikanterien auf jeder Seite geschrieben worden. Vielmehr ist es, wie man es von einem Historiker einer US-Elitehochschule erwarten kann, ein langer und oft mühsamer Lesestoff, der zu 95 Prozent aus grundlegender Wirtschafts-, Politik- und Diplomatiegeschichte besteht. Doch innerhalb der restlichen 5 Prozent werden Sie auf einige wirklich erstaunliche Eingeständnisse über die Existenz, die Art und Wirksamkeit der verdeckten Macht stoßen.

Sowohl in *Tragödie und Hoffnung* als auch in seinem Werk *The Anglo-American Establishment (Das Anglo-Amerikanische Establishment)*[5] deckt Quigley die Existenz eines geheimen Netzwerks auf, das sich gebildet hat, um »alle bewohnbaren Teile der Welt« unter seine Kontrolle zu bringen.[6]

**»Ich kenne die Arbeitsweisen dieses Netzwerks, weil ich es 20 Jahre lang erforscht habe und es mir Anfang der 1960er-**

> **Jahre zwei Jahre lang erlaubt war, seine Unterlagen und geheimen Aufzeichnungen zu studieren.** Ich habe keine Abneigung gegen das Netzwerk oder die meisten seiner Ziele und stand ihm und vielen seiner Vorgehensweisen während des Großteils meines Lebens nahe. Ich lehnte einige seiner politischen Einstellungen in der Vergangenheit und bis vor Kurzem ab. ... Doch im Allgemeinen besteht meine Hauptmeinungsverschiedenheit darin, **dass es unerkannt bleiben will,** und ich meine, seine Rolle in der Geschichte ist wichtig genug, um bekannt zu sein.«[7]

Quigley informiert uns darüber, dass dieses wohlhabende »anglophile Netzwerk« mit jeder Gruppe zusammenarbeitet, die dazu beitragen kann, sein Ziel zu erreichen.[8] (Das gilt auch für Kommunisten, die oberflächlich betrachtet die eingeschworenen Feinde der superreichen kapitalistischen Verschwörer zu sein scheinen.) Er zeichnet chronologisch nach, wie das Netzwerk in England Ende des 19. Jahrhunderts gegründet wurde und sofort damit begann, vorgeschobene Gruppen zu gründen. 1919 hat es das Royal Institute of International Affairs (Königliches Institut für internationale Angelegenheiten, RIIA, auch als »Chatham House« bekannt) geschaffen und dann innerhalb »der wichtigsten britischen Dominien und in den Vereinigten Staaten« weitere extrem mächtige Institute eingerichtet.[9] Hinter solchen vorgeschobenen Gruppen versteckt, begann das Netzwerk, im Geheimen seine Macht auszuüben.

In den Vereinigten Staaten hieß das Hauptinstitut »Council on Foreign Relations« (Rat für außenpolitische Angelegenheiten, CFR). Quigley beschrieb das CFR als »eine Frontorganisation für J. R Morgan & Co«[10].

Schon nach kurzer Zeit weitete das Netzwerk seine Aktivitäten aus, es verbreitete sich wie Krebs an unseren Universitäten, in den Medien und vor allem in der »Außenpolitik« der Regierung.

> »Auf dieser Grundlage, die ursprünglich eine finanzielle war und auf George Peabody zurückging,[11] bildete sich im 20. Jahrhundert das Machtgefüge zwischen London und New York, das

> stark das Universitätsleben, die Presse und die außenpolitische Praxis durchdrungen hat. In England bildete die Round-Table-Gruppe das Zentrum, während dies in den Vereinigten Staaten JP Morgan & Co. oder seine Filialen in Boston, Philadelphia und Cleveland waren. ...
>
> Die amerikanische Filiale dieses »Englischen Establishments« übte ihren Einfluss vorwiegend über fünf amerikanische Zeitungen aus (die *New York Times*, die *New York Herald Tribüne*, den *Christian Science Monitor*, die *Washington Post* und die inzwischen eingestellte *Boston Evening Transcript).* ...
>
> Man sollte in diesem Zusammenhang erwähnen, dass die Existenz dieser angloamerikanischen Achse der Wall Street ganz offensichtlich wird, wenn man einmal daraufhingewiesen wurde.«[12]

Wenn die Vorstellung, dass mächtige Insider der Wall Street einem geheimen ausländischen Netzwerk beigetreten sind, um die Herrschaft »über alle bewohnbaren Teile der Welt« zu erringen und erfolgreich »das Universitätsleben, die Presse und die praktische Außenpolitik« zu durchdringen, für Sie wie etwas klingt, von dem Sie eigentlich schon gehört haben sollten, dann haben Sie recht.

Doch vom Geheimnis, weshalb Sie davon noch nichts gehört haben, handelt diese Geschichte auch. (Die erfolgreiche »Durchdringung« von Universitäten, Presse und Regierung hat sich für diejenigen als recht nützlich erwiesen, die »unbekannt bleiben wollen«.)

## Institute of Pacific Relations

Quigley liefert viele Beispiele für die Infiltration und Manipulation des Netzwerks. Zum Beispiel zählt er auf den Seiten 109 und 715 von *Tragödie und Hoffnung* noch eine weitere »vorgeschobene Gruppe« auf: das Institute of Pacific Relations (Institut für Pazifische Beziehungen, IPR). Da das Institut unschätzbare Einblicke in die trügerische Natur und die tatsächliche Macht des Netzwerks bietet, werden wir es hier kurz behandeln. Beginnen wir mit dem Abschlussbericht einer Untersuchung des IPR seitens des US-Senats. Dort heißt es unter anderem:

> »Das IPR wurde von der amerikanischen Kommunistischen Partei und von sowjetischen Beamten als Instrument der kommunistischen Politik, Propaganda und des militärischen Nachrichtendienstes betrachtet. Das IPR verbreitete falsche Informationen, darunter solche, die aus sowjetischen und kommunistischen Quellen stammten, und war bestrebt, sie allgemein bekannt zu machen **... Das IPR war ein Instrument der Kommunisten, um die amerikanische Fernost-Politik auf kommunistische Ziele hin zu orientieren.«**[13]

Für einen normalen Menschen klingt die Annahme verrückt, ein Netzwerk superreicher Kapitalisten würde heimlich konspirieren, um die Weltherrschaft zu gewinnen. Doch klingt es noch verrückter, den gleichen superreichen *Kapitalisten* vorzuwerfen, sie würden ihren enormen Reichtum und ihre Macht benutzen, um ein Regierungssystem (den Kommunismus) populär zu machen, das - wenigstens *der Theorie nach* - zur Vernichtung all ihrer Macht und ihres Reichtums führen würde. Wenn eine solch unglaubliche Geschichte wahr wäre, dann hätte die freie Presse dies mit Sicherheit an die große Glocke gehängt… nicht wahr? Nein, falsch. Greifen wir kurz vor und schauen wir, wie Quigley beschreibt, wie die vom Netzwerk geleiteten Medien die Untersuchung des Senats vertuschten:

> »Schnell stellte sich heraus, dass die Leute mit dem immensen Reichtum recht unglücklich werden würden, wenn die Untersuchung zu weit gedieh, und dass die >angesehensten< Zeitungen des Landes, die eng mit diesen reichen Personen liiert waren, nicht über solche Enthüllungen so begeistert wären, dass sich ihre Veröffentlichung in Bezug auf Stimmen oder Wahlkampfspenden lohnen würde.«[14]

Daran zeigt sich, dass das Netzwerk voll und ganz versteht, wie wichtig die Kontrolle über die öffentliche Meinung ist. Das Zitat bietet auch einen Einblick, wie diese Kontrolle ausgeübt werden kann. (Wenn eine beunruhigende Tatsache durch ein »anerkanntes« Nachrichtenmedium nicht berichtet wird, dürfte sie so gut wie nichtexis-

tent sein. Die überwiegende Mehrheit der Bürger wird niemals davon erfahren.) Darüber hinaus würde in diesem speziellen Fall jeder Senator, der darauf bestanden hätte, die Untersuchung »zu weit« zu treiben, sicherlich eine Verleumdungskampagne durch die gleiche Presse erleben, die die IPR-Geschichte übergangen hat. Man kann damit rechnen, dass »die immens reichen Leute«, die die Hetzkampagne bestellt haben, kurz danach auch finanziell zurückschlagen werden und künftig ihre Wahlkampfunterstützung einem willfährigeren Kandidaten zukommen lassen.

Man braucht nicht eigens zu erwähnen, wie sehr sich diese Art Einflussnahme auf die Aufmerksamkeit auswirkt, die ein Thema in den Medien erhält. Verdienst und Bedeutung einer Geschichte werden nach den Wünschen derer, die die Macht haben, sie unauffällig zu halten, oft in den Hintergrund gedrängt. Noch wichtiger ist, dass sich eine ähnliche Taktik der Kontrolle auch auf andere Bereiche anwenden lässt. Denken Sie daran, wenn Sie die folgende kurze Zusammenfassung der Aktivitäten des IPR lesen, weil sich das Vorgehen, nach dem Wahrnehmung und Politik gelenkt werden, nicht geändert hat.

> »1951 versuchte der Unterausschuss für Innere Sicherheit im Justizausschuss des Senats, das sogenannte McCarran-Komitee, zu zeigen, dass China durch die vorsätzlichen Aktivitäten einer Gruppe von Hochschulexperten für den Fernen Osten und kommunistischen Mitläufern an die Kommunisten verloren wurde, dass die dahingehende Arbeit dieser Gruppe das Institute of Pacific Relations (IPR) kontrolliere und koordiniere. **Der Einfluss der Kommunisten im IPR ist gut belegt, doch die Schirmherrschaft der Wall Street ist weniger bekannt.**
>
> Das IPR war ein privater Verein von zehn unabhängigen nationalen Räten in zehn mit Angelegenheiten im Pazifik befassten Ländern. Die Hauptsitze des IPR und des American Council of IPR lagen beide in New York und waren eng miteinander verbunden und verzahnt. Jede Organisation gab in dem Vierteljahrhundert von 1925 bis 1950 rund 2,5 Millionen US-Dollar aus, *wovon etwa die Hälfte jeweils von der Carnegie- und der Rockefeller-Stiftung* getragen wurde (diese waren selbst ver-

schwisterte Gruppen, die durch ein Bündnis der Morgan- und Rockefeller-Interessen an der Wall Street gelenkt wurden). Den Rest, insbesondere für den *American Council,* steuerten zum größten Teil Unternehmen bei, die eng mit diesen beiden Interessengruppen an der Wall Street liiert sind, wie *Standard Oil, International Telephone and Telegraph, International General Electric,* die *National City Bank* und die *Chase National Bank.«*[15]

Über den Einfluss des Netzwerks auf die Politik im Fernen Osten:

»Es ist viel dran an der Behauptung ..., dass die amerikanischen China-Experten in einer einzigen zusammenhängenden Gruppe mit einer allgemeinen übereinstimmenden linken Ausrichtung organisiert waren. Es ist richtig, dass diese Gruppe aufgrund ihrer Kontrolle über Finanzen, wissenschaftliche Empfehlungen und Forschungs- oder Publikationsmöglichkeiten **Personen begünstigen konnte, die den bestehenden Konsens übernommen hatten, während andere, die das nicht getan hatten, in finanzieller Hinsicht oder in ihrer beruflichen Karriere beeinträchtigt werden konnten.** Es ist auch richtig, dass diese eingeführte Gruppe durch ihren Einfluss auf Buchbesprechungen in der *New York Times,* der *Herald Tribüne,* der *Saturday Review,* in ein paar Zeitschriften, darunter in den liberalen Wochenblättern< und in Fachzeitschriften, **die Karriere von Spezialisten fordern oder behindern konnten. Es ist darüber hinaus richtig, dass so etwas in den Vereinigten Staaten in Bezug auf den Fernen Osten vom Institute of Pacific Relations (IPR) getan wurde, dass diese Organisation von Kommunisten und von kommunistischen Sympathisanten unterwandert war und dass sich ihr großer Einfluss aus ihrem Zugriff auf und ihrer Kontrolle über den Geldfluss aus finanziellen Stiftungen für wissenschaftliche Aktivitäten ergeben hat.«**[16]

»Die meisten dieser Zuwendungen für die Arbeit auf dem fernöstlichen Gebiet verlangten die Zustimmung oder Empfehlung von Mitgliedern des IPR. Darüber hinaus erforderten der Zugang zu Publikationen und die Empfehlungen für akademi-

> sehe Stellen an den wenigen großen amerikanischen Universitäten, die sich mit dem Fernen Osten beschäftigten, eine ähnliche Förderung. Und schließlich **beschränkten sich zweifellos Beraterstellen für fernöstliche Angelegenheiten im Außenministerium oder bei anderen Regierungsbehörden weitgehend auf Personen, die vom IPR geführt und anerkannt wurden. Nur Personen, die die IPR-Linie duldeten, konnten veröffentlichen, bekamen Geld, fanden Arbeit, wurden konsultiert und zwischendurch mit Regierungsaufträgen betraut.«**[17]

Erstaunlicherweise kommt Quigley, nachdem er all dies zugegeben hat, irgendwie zu dem Schluss:

> »Allerdings stimmt an den Vorwürfen der China-Lobby, die in den 1950er-Jahren von den Neoisolationisten und in den 1960er-Jahren von der radikalen Rechten übernommen und verbreitet wurden, nicht, dass China wegen dieser Gruppe »verloren« gegangen war oder dass die Mitglieder dieser Gruppe den Vereinigten Staaten gegenüber nicht loyal waren, an Spionage mitwirkten oder bewusst an einem Komplott beteiligt waren oder dass die ganze Gruppe von Sowjetagenten oder gar Kommunisten kontrolliert wurde.«[18]

Zu Quigleys Verteidigung war der letzte Teil seiner Aussage offensichtlich akkurat: Die Gruppe wurde in der Tat nicht von »Sowjetagenten oder gar Kommunisten« kontrolliert. Die Gruppe wurde nach Quigleys eigenen Aussagen eher von dem geheimen Netzwerk jener Einzelpersonen gesteuert, die »keine Scheu hatten, mit den Kommunisten oder einer anderen Gruppe zusammenzuarbeiten, und dies häufig getan hatten«.[19] Aber entbindet sie diese Tatsache irgendwie von dem Vorwurf der »Illoyalität«? Ändert es etwas an der Art ihres »bewussten Komplotts«, einen »Konsens« in der US-Politik gegenüber China zu schmieden? Verringert es letztlich ihren Einfluss auf das Schicksal Chinas? Nein!

Dies ist einer von vielen Fällen, in denen Quigley eine klare Voreingenommenheit gegenüber dem Netzwerk und dessen Instrumentarium zum Ausdruck bringt. Offensichtlich hat dieses Vorurteil sein

Urteil vernebelt. So beschreibt er zum Beispiel immer wieder, wie das Netzwerk andere methodisch täuschte, fragte sich aber anscheinend nie, ob nicht auch er getäuscht worden sein könnte. Er beschreibt die Massaker ihrer »falschen« Politik, nimmt aber immer ohne Hintergedanken an, sie hätten *gute Absichten* verfolgt.

Verbindet man seine begünstigende Voreingenommenheit mit seiner Verachtung der »radikalen Rechten« und der »Neoisolationisten«, dann sind seine schlecht begründeten Schlussfolgerungen fast unvermeidlich. Seine gelegentliche Entlastung der Rolle des IPR in Bezug auf das Schicksal Chinas bietet dafür ein leuchtendes Beispiel. Dass Quigley zugeben kann, dass das IPR über enorme finanzielle und politische Macht und eine spezifische Agenda verfügte und seine Ziele tatsächlich erreicht hat, aber dann den Aufstieg von Mao Tse-tung allein auf die »Inkompetenz und Korruption des Chiang-Kai-Shek-Regimes« zurückführt, ist schwer zu erklären.[20]

**Nebenbemerkung:** Es ist erwähnenswert, dass kurz nach der Gründung des IPR im Jahre 1925 zufällig auch der Bürgerkrieg in China begann. Einen möglichen Grund (eine Vermutung), weshalb das Netzwerk ein kommunistisches Regime in China bevorzugt haben könnte, findet man in der folgenden Erklärung:

> »In breitester Sicht war die Situation die folgende: Die Rivalität zwischen den beiden Supermächten [den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion] konnte nur ausgeglichen und ihre Spannungen verringert werden, wenn sich auf der Landmasse Eurasiens eine andere Großmacht bildete. Dafür gab es drei Möglichkeiten: ein föderatives und wohlhabendes Westeuropa, Indien oder China. Ersteres wäre entscheidend; eine der beiden anderen höchst wünschenswert. Möglicherweise waren alle drei realisierbar. **Doch in keinem Fall war es für die neue Großmacht notwendig oder sogar wünschenswert, mit den Vereinigten Staaten verbündet zu sein. … Wenn die Sowjetunion von Verbündeten der Vereinigten Staaten eingezwängt war, würde sie sich einerseits von den Vereinigten Staaten bedroht fühlen und ihre Sicherheit durch intensivere Ausbeutung der**

> **Ressourcen in einer militärischen Richtung suchen.** Das würde natürlich die Spannungen in der Welt vermehren. Wenn andererseits die Sowjetunion von mindestens zwei großen neutralen Mächten eingeengt würde, könnte sie von einer großflächigen Expansion abgehalten werden: 1) durch die ursprüngliche Stärke dieser Großmächte und 2) durch die Möglichkeit, dass diese Mächte sich mit den Vereinigten Staaten verbünden würden, falls die Sowjetunion auf sie Druck ausübte.«[21]

Das »Große Spiel«, eine Seite gegen die andere auszuspielen, sich auf eine Politik des Gleichgewichts der Mächte einzulassen, wird in Quigleys Buch viele Male erörtert. Ich habe obigen Beleg nur aufgenommen, weil er ein möglicherweise logisches Motiv (logisch zumindest im realpolitischen Sinne des Wortes) für die Politik des Netzwerks gegenüber China bietet.

Um nun zu Quigleys Charakterisierung des IPR-Skandals zurückzukehren und auf das entsprechende Ausbleiben der Berichterstattung in den Medien, auf das wir oben verwiesen haben: Als Folge des anhaltenden Drucks, den die »radikale Rechte« anfeuerte, wurde das Netzwerk bald Gegenstand zweier weiterer Kongressuntersuchungen. Quigley beschreibt die zweite dieser Untersuchungen, das Reece-Komitee, wie folgt:

> »Ein Kongressausschuss, der ihre Quellen zurückverfolgte, die von eingestandenen Kommunisten wie Whittaker Chambers über Alger Hiss, über die Carnegie-Stiftung bis zu Thomas Lamont und zur Morgan Bank reichten, [stieß] auf das komplizierte Netzwerk der ineinander verzahnten gemeinnützigen Stiftungen. Der 83. Kongress berief im Juli 1953 einen Sonderausschuss unter dem Vorsitzenden B. Carroll Reece aus Tennessee ein, um die steuerbefreiten Stiftungen zu untersuchen. Schnell stellte sich heraus, dass die Leute mit dem immensen Reichtum recht unglücklich werden würden, wenn die Untersuchung zu weit gedieh, und dass die >angesehensten< Zeitungen des Landes, die eng mit diesen reichen Personen liiert waren, nicht über solche Enthüllungen so begeistert wären, dass

> sich ihre Veröffentlichung in Bezug auf Stimmen oder Wahlkampfspenden lohnen würde. Ein interessanter Bericht über die ineinandergreifenden Verknüpfungen linker Vereinigungen mit den steuerbefreiten Stiftungen wurde 1954 eher unauffällig veröffentlicht. Vier Jahre später schrieb der Rechtsberater des Reece-Ausschusses, René A. Wormser, ein schockiertes, aber nicht schockierendes Buch mit dem Titel >*Foundations: Their Power and Influence*< (zu Deutsch: Stiftungen, ihre Macht und ihr Einfluss<).«[22]

Quigley schließt dieses Kapitel über das Netzwerk mit dem folgenden Hinweis:

> »Die Finanzkreise von London und diejenigen im Osten der Vereinigten Staaten **… lassen einen der mächtigsten Einflüsse auf die amerikanische Geschichte und die Weltgeschichte im 20. Jahrhundert erkennen** … Die beiden Enden dieser englischsprachigen Achse wurden manchmal, vielleicht scherzhaft, das >anglo-amerikanische Establishment genannt. Allerdings gibt es ein erhebliches Maß an Wahrheit hinter diesem Scherz, eine Wahrheit, die **ein sehr reales Machtgefüge** wiedergibt. Die radikale Rechte in den Vereinigten Staaten hat dieses Machtgefüge seit Jahren in dem Glauben angegriffen, eigentlich gegen Kommunisten vorzugehen.«[23]

Wiederum ist dieses Machtgefüge, auf das Quigley verweist, weder dem Kommunismus noch dem Sozialismus noch dem Faschismus oder Kapitalismus gegenüber loyal. Das Netzwerk ist sehr wohl damit einverstanden, die Rhetorik jeder Bewegung oder Ideologie auszunützen, jeden Diktator oder Tyrannen aufzubauen und jedes wirtschaftliche oder politische Leitbild zu unterstützen, sofern es nur seinem übergeordneten Ziel dient. Jenes Ziel, »alle bewohnbaren Gebiete der Welt unter seine Kontrolle« zu bringen, ist so alt wie die Machtgier selbst. Die Todesfälle und das Leid, die seine Politik bei der Verfolgung dieses Ziels bereits verursacht hat, sind nicht zu zählen. Wenn man ihm erlaubt, wie bisher fortzufahren, wird das nur zu mehr vom Gleichen

führen. W. Cleon Skousen erklärt es in *The Nakeä Capitalist* (1970, »Der nackte Kapitalist«, bisher nicht auf Deutsch erschienen) so:

> »Ich sehe es so: Der großartige Beitrag, den Dr. Carroll Quigley unbeabsichtigt mit der Schrift *Tragedy and Hope* geleistet hat, bestand darin, dass er dem einfachen Amerikaner die äußerste Verachtung zu erkennen half, die die Führer des Netzwerks normalen Menschen entgegenbringen. Menschen werden massenhaft als hilflose Figuren auf einem internationalen Schachbrett betrachtet, auf dem die Giganten der wirtschaftlichen und politischen Macht sie Kriegen, Revolutionen, Bürgerkriegen, der Beschlagnahmung, Subversion, Indoktrination, Manipulation und Täuschung aussetzen.«

Skousen traf den Nagel auf den Kopf. *Tragödie und Hoffnung* deckt etwas auf, das sogar noch wichtiger ist, als »einen der stärksten Einflüsse auf die amerikanische Geschichte und die Weltgeschichte im 20. Jahrhunderts« zu nehmen. Das Buch offenbart versehentlich die Denkweise jener, die solche Macht ausüben. Es stellt die erstaunliche Arroganz und Heuchelei derer dar, die glauben, sie hätten das Recht, über Milliarden andere Menschen zu regieren.

Wenn dieses Buch ein Ziel hat, dann die Haltung und die inhärente Natur derer zu entlarven, die versuchen, andere zu dominieren. Machen Sie sich keine Mühe, sich all die Daten und Namen zu merken, die hier aufgeführt werden. Sorgen Sie sich nicht darum, sich alle spezifischen Ereignisse zu merken. (Alle diese Informationen werden immer hier vorliegen, wenn Sie sie finden müssen.) Konzentrieren Sie sich stattdessen darauf, das Folgende zu überprüfen: Es gibt keine Lüge, die diese Männer nicht aussprechen. Es gibt kein Verbrechen, das sie nicht begehen würden. In ihrer Sicht ist das einzige Maß für »richtig« und »falsch«, ob ihre Taktiken Erfolg haben oder scheitern. Das mag jetzt wie eine Übertreibung klingen, doch gegen Ende dieses kurzen Buches werden Sie die Wahrheit dieser Behauptung verstehen. (Das Spiel des Netzwerks wird von denen gewonnen, die richtig kalkulieren und die bei ihren Berechnungen von moralischen Erwägungen nur behindert werden würden.)

## Eine Einführung in Realpolitik

Henry Kissinger verkörpert das Wesen der Denkweise des Netzwerks. In seinem Buch *Diplomacy* führt er seine Leser in das amoralische Konzept der Raison d'État (übersetzt: »Staatsräson« oder »Interessen des Staates«) und der *Realpolitik* ein. Die Grundlage beider Konzepte, erklärt Kissinger, besteht darin, dass einzelne *Menschen* aus moralischen Gründen negativ beurteilt werden können, aber nicht Regierungen. Im Fall von Regierungsmaßnahmen gilt als einzige geeignete Bewertung, ob die Regierung ihre Ziele erreicht oder nicht.[24] Im gesamten Buch lobt Kissinger diejenigen, die klug genug sind, nach diesem Konzept zu regieren, und verhöhnt praktisch diejenigen, die aus sogenannten »moralischen« Gründen widersprechen.

Zum Lob von Kardinal Richelieu (einem französischen Staatsmann des 17. Jahrhunderts) schreibt Kissinger:

> »Obwohl Richelieu selbst religiös war, betrachtete er seine Pflichten als Minister gänzlich nach weltlichen Maßstäben. Erlösung könne sein persönliches Ziel sein, aber für Richelieu den Staatsmann sei sie nicht relevant. >Der Mensch ist unsterblich, sein Heil folgt ihm nach<, sagte er einmal. >Der Staat besitzt keine Unsterblichkeit, sein Heil findet jetzt oder nie statt.< Mit anderen Worten, Staaten werden in keiner Welt danach für das belohnt, was recht ist; sie werden nur dafür belohnt, dass sie stark genug sind, um das zu tun, was notwendig ist.«[25]
>
> »Als erster Minister des Königs unterstellte Richelieu sowohl die Religion als auch die Moral der Staatsräson seinem Leitbild.«[26]
>
> »Richelieu war tatsächlich der so beschriebene Manipulator und benutzte die Religion als Manipulationsmittel. Er würde ohne Zweifel entgegnet haben, er habe die Welt nur so analysiert, wie sie ist, wie es auch Machiavelli getan habe. Wie Machiavelli könnte er auch eine Welt verfeinerter moralischer Befindlichkeiten bevorzugt haben, doch war er überzeugt, die Geschichte würde seine Fähigkeit als Staatsmann danach beurteilen, wie gut er die Bedingungen und Faktoren, die ihm zur Verfügung standen, genutzt hatte.«[27]

Um es klarzustellen: Nach Vorstellungen von Staatsmännern wie Kissinger gelten die moralischen und juristischen Gesetze, die die Aktivitäten der einfachen Menschen in Schranken halten, nicht für einige wenige Auserwählte. Um ihrer Verantwortlichkeit zu entkommen, muss sich die herrschende Klasse nur auf den Staat berufen. Die gleiche Einstellung haben natürlich die Herrscher in der Vergangenheit vertreten, die ebenso Diebstahl, Betrug, Folter, Sklaverei und Massaker *im Namen Gottes* gerechtfertigt haben. Die Taktik wurde lediglich modernisiert. Unsere neuen Machthaber haben Gott durch »den Staat« ersetzt. Und bequemerweise sind sie selbst der Staat… und nicht nur einfach irgendein Staat; sie sind der aufkommende, allmächtige *Weltstaat.*

Obwohl die Bürger darauf konditioniert worden sind, zu glauben, ihre Staatsmänner und das Regierungsinstrumentarium seien dazu da, ihnen zu dienen, kann nichts weiter von der Wahrheit entfernt sein. Sowohl ihr Instrumentarium als auch die Staatsmänner selbst sind Teil eines institutionellen Apparats, der zum Wohle derer da ist, die ihn kontrollieren.

Anders ausgedrückt: Der Staat ist nichts anderes als eine Auswahl an Männern und Frauen, die die Ressourcen und die Politik der Regierung steuern. Entgegen der landläufigen Meinung handelt es sich *um eine Institution,* die um ihrer selbst willen da ist, um ihr eigenes »Heil« zu gewährleisten und alles am Aufstieg zu hindern, was ihre Macht infrage stellen könnte.

Dies ist die harte Realität. Manche werden sicherlich einwenden, dass sich der moderne Staat davon unterscheidet. Immerhin ist er auf der Zustimmung der Menschen errichtet worden. Demokratische Wahlen erlauben es den Bürgern, sich ihre Führungspersönlichkeiten zu wählen. Sie können sie unter den Republikanern oder den Demokraten auswählen. Sie können beide aus dem Amt werfen, wenn sie ihre Wahlversprechen brechen.

Doch was ist, wenn sich unsere sogenannte repräsentative Regierung als eine sorgfältig gestaltete Illusion herausstellt? Was ist, wenn das Netzwerk die Kandidaten *auswählt,* für die wir stimmen dürfen? Was ist, wenn die »Experten« des Netzwerks und nicht die Galionsfiguren in den offiziellen Machtpositionen letztlich die Regierungspolitik bestimmen? Was, wenn beide politischen Parteien, die Rechten

und die Linken, von genau den gleichen Leuten kontrolliert werden? Quigley bringt auch zu diesem Thema etwas Licht ins Dunkel:

> »Das Argument, das die beiden Parteien vortrugen, widerstrebte zum einen den Idealen und der Politik der Rechten oder zum anderen den diesbezüglichen Auffassungen der Linken. Es bestand aus dümmlichen Vorstellungen, die nur für doktrinäre und akademische Denker annehmbar sind. **Stattdessen sollten die beiden Parteien nahezu identisch sein, sodass die amerikanische Bevölkerung bei jeder Wahl >die Gauner rauswerfen kann<, ohne dass es zu einer tief greifenden oder umfassenden Veränderung in der Politik kommt.«**[28]

Quigley geht sogar noch weiter, wenn er das System beschreibt, das sich jetzt herausbildet:

> »Es wird immer deutlicher, dass im 20. Jahrhundert **Experten ... die demokratischen Wähler von der Kontrolle des politischen Systems verdrängen werden ... Hoffentlich können dabei Elemente der Wahl und der Freiheit insoweit bestehen bleiben,** dass das normale Individuum frei zwischen zwei gegnerischen Fraktionen wählen kann (auch wenn diesen Gruppen innerhalb der von den Experten vorgegebenen politischen Parametern wenig politischer Entscheidungsspielraum bleibt) **... Doch wird seine [des Individuums] Freiheit und Wahlmöglichkeit zwischen sehr engen Alternativen ... festgelegt sein.«**[29]

Versetzt Sie diese Aussage in Alarm? Hoffentlich ist das der Fall.

## Der Realität ins Auge sehen

Anhand von Quigleys Arbeit wird dieses Buch als Ausgangspunkt hervorheben, wie eine kleine Gruppe dominanter Männer in der Lage war, sich die Kontrolle über die lokale, nationale, kontinentale und sogar globale Politik zu sichern. Auch wenn die Macht dieses Netzwerks nicht allumfassend ist, so bewegt es sich doch unausweichlich in diese Richtung, Ohne gesteigertes Bewusstsein (und

entsprechenden Widerstand) wird sein nicht gewählter und verantwortungsloser Welteinheitsstaat Realität werden.

Auch wenn die Illusion nationaler Souveränität aufrechterhalten werden dürfte, wird die Freiheit der Weltbürgerschaft »auf sehr enge Alternativen festgelegt sein«.

Bevor wir zum nächsten Kapitel übergehen, hier einige der wichtigsten Erkenntnisse, die wir in diesem Buch behandeln werden:

- *Wirkliche* Machthaber werden nicht gewählt. Die Politik ändert sich, aber nicht die Machtstruktur. Das Netzwerk arbeitet hinter den Kulissen zum eigenen Vorteil, ohne jemals diejenigen zu befragen, die von ihren Entscheidungen betroffen sind.

- Das Netzwerk setzt sich aus Personen zusammen, die die *Anonymität* bevorzugen. Sie »geben sich eher damit zufrieden, die Macht real zu besitzen als nur dem äußeren Anschein nach«[30]. Die Vorgehensweise der heimlichen Machtausübung ist im Laufe der gesamten Geschichte verbreitet, weil dies die Verschwörer vor den Folgen ihrer Handlungen schützt.

- Die primäre Taktik, die öffentliche Meinung und die »Regierungspolitik« zu lenken, besteht darin, willfährige Lakaien in Führungspositionen vertrauenswürdiger Institutionen unterzubringen (in Medien, Universitäten, Behörden, Stiftungen etc.). Wenn es jemals zu einem größeren Rückschlag gegen eine bestimmte Politik kommen sollte, lässt sich der Lakai ersetzen. Dies lässt sowohl die Institution als auch die Personen, die tatsächlich die Macht ausüben, unversehrt.

- Historisch gesehen sind diejenigen, die hochkomplexe Herrschaftssysteme etablieren, nicht nur sehr intelligent, sie sind äußerst betrügerisch und rücksichtslos. Sie ignorieren völlig die ethischen Barrieren, die das Verhalten eines normalen Menschen regeln. Sie glauben nicht, dass die moralischen und juristischen Gesetze, deren Befolgung von anderen erwartet wird, für sie gelten. Dies verleiht ihnen einen enor-

men Vorteil gegenüber den Massen, die sich ihre Denkweise nicht leicht vorstellen können.

- Technologische Fortschritte haben es den modernen Herrschenden ermöglicht, immer größere Gebiete der Erde zu beherrschen.[31] Als Folge davon wurde *die Substanz* der nationalen Souveränität bereits zersetzt. Was immer von ihrer äußeren Schale übrig geblieben ist, wird gerade so schnell wie möglich abgebaut. Das neue System, das sie aufbauen (auf das sie sich selbst als »Die Neue Weltordnung« beziehen), wird die bestehende Illusion einer demokratisch ausgerichteten Regierung gegen die seit Langem angestrebte, von »Experten gelenkte« autoritäre Technokratie eintauschen.[32]

Sicherlich ist es schwierig, diese Aussagen hinzunehmen, wenn man sie zum ersten Mal hört. Sie fordern unsere Weltsicht heraus und zwingen uns, all das zu überdenken, was man uns zu glauben gelehrt hat. Viel einfacher ist es, diese Tatsachen ohne weitere Untersuchung zurückzuweisen; es ist einfacher, tröstende Lügen hinzunehmen, die unsere Ängste beruhigen. Doch das ist natürlich genau das Gegenteil von dem, was getan werden muss. Wenn wir zulassen, manipuliert zu werden, stärken wir das Netzwerk auf unsere Kosten.

Edward Bernays hat vielleicht mehr als jeder andere dazu beigetragen, das moderne System der öffentlichen Manipulation zu etablieren. Auf den psychoanalytischen Techniken seines Onkels Sigmund Freud aufbauend, wurde Bernays als »Vater der Propaganda« bekannt.[33] Seine geringe Meinung über die Massen drückt sich am besten in seinen eigenen Worten aus. Die folgenden Zitate sind seinem Buch *Propaganda* entnommen:

> »Kein ernsthafter Soziologe glaubt noch, dass die Stimme des Volkes irgendeine göttliche oder besonders weise und erhabene Idee zum Ausdruck bringt. Die Stimme des Volkes drückt den Geist des Volkes aus, und dieser Geist wird von den Führern der Gruppen ausgearbeitet ... von den Personen, die die Manipulation der öffentlichen Meinung beherrschen.

Wenn wir den Mechanismus und die Motive des Gruppengeistes verstehen, sollte es dann nicht möglich sein, die Massen zu kontrollieren und sie nach unserem Willen zu reglementieren, ohne dass sie davon erfahren?

Welche Einstellung auch immer einer unter dieser Bedingung wählen mag ... wir werden von einer geringen Anzahl von Personen beherrscht, von Leuten, die die mentalen Prozesse der Massen verstehen. Sie sind es, die die Fäden ziehen, die öffentliche Meinung steuern und neue Wege ersinnen, um die Welt zu führen.

Politische Kampagnen sind heute alle nur Nebenschauplätze ... Ein Präsidentschaftskandidat mag in Reaktion auf das >überwältigende öffentliche Verlängern hin aufgestellt werden<, doch ist wohl bekannt, dass über seinen Namen ein halbes Dutzend Männer, die um einen Tisch in einem Hotelzimmer herum sitzen, entschieden haben dürften.

Die bewusste Manipulation der Massen ist ein wichtiges Element in der demokratischen Gesellschaft. Diejenigen, die diesen unsichtbaren Mechanismus der Gesellschaft handhaben, bilden eine unsichtbare Regierung, die die eigentliche Macht unseres Landes darstellt.«

Bertrand Russell, der Historiker, Philosoph, Mathematiker, Mitbegründer der analytischen Philosophie[34] und ein Experte in der »wissenschaftlichen Methode« der Manipulation von Menschen, beschreibt die globale »Gesellschaft von Experten« wie folgt:

»Die Gesellschaft der Experten wird die Propaganda und die Erziehung leiten. Sie wird Loyalität gegenüber der Weltregierung lehren und Nationalismus zu Hochverrat werden lassen.

Die Regierung, die eine Oligarchie ist, wird der großen Masse der Bevölkerung Unterwürfigkeit einflößen ... Es ist möglich, dass **sie möglicherweise geniale Methoden erfindet, um ihre eigene Macht zu verbergen, und dabei die Formen der Demokratie intakt hält und es den Plutokraten oder Politikern ermöglicht, sich vorzustellen, dass sie diese Formen geschickt**

> **lenken ... was auch immer die äußeren Formen sein mögen, alle wirkliche Macht wird sich allmählich in den Händen derer konzentrieren, die die Kunst wissenschaftlicher Manipulation verstehen.«**[35]

Die Lieferanten der *demokratischen Illusion* versichern uns, dass es raffinierte Verschwörungen und mächtige Geheimgesellschaften nur in den Köpfen von Paranoikern und Extremisten gibt. Ihre Versicherungen sind eine Lüge. Unter Quigleys Führung werden wir die Ursprünge und Maßnahmen des Netzwerks verfolgen, das versucht, indem es »seine eigene Macht verbirgt«, insgeheim unsere Welt zu beherrschen.

KAPITEL 2

# Die Macht hinter dem Thron

Wie bereits erwähnt, war Quigley nicht ein Nullachtfünfzehn-Historiker. Anders als die meisten anerkannten Wissenschaftler hatte er keine Angst, über *geheime Verschwörer* zu reden, die ihre Macht vom Schatten aus einsetzen. Auch fürchtete er sich nicht, darauf hinzuweisen, dass Verfassungen, Parlamente, Präsidenten und Herrscher, dass sie alle der Ablenkung dienen können, um der eigentlich herrschenden Macht hinter dem Thron die Aufmerksamkeit zu entziehen. Als nur ein Beispiel berichtigt Quigley etwa auf Seite 155 in *Tragödie und Hoffnung* die Berichte über die sogenannte Meiji-Restauration in Japan.

Nach außen erschien es ganz so, als habe die Meiji-Restauration dem Shögun die Macht entrissen und zurück in die Hände des japanischen Kaisers gelegt. Doch während diese Geschichte von der Rückkehr des Kaisers an die Macht weit verbreitet wurde, war die Situation in der Realität eine ganz andere. Tatsächlich hat die *Restauration* die Macht nur vom Shögun weg in die Hände der Feudalherren gebracht, die »von nun an Japan im Namen und im Schatten des Kaisers regierten«[1].

> »Schon im Jahr 1889 hatten diese Führer, die sich in einer schattenhaften Gruppe, >Meiji-01igarchie< genannt, organisiert hatten, in Japan die Regierungsgewalt vollständig in der Hand. **Um diese Tatsache zu tarnen,** belebten sie in einer heftigen Propagandakampagne den Shintöismus mit der erbärmlichen Unterwerfung des Kaisers. Die Entfesselung eines extremen Kaiserkults erreichte zwischen 1941 und 1945 ihren Höhepunkt. ... Um eine wirtschaftliche Basis für ihre Herrschaft zu schaffen, nutzte sie ihren politischen Einfluss, um sich umfangreiche Pensionen und Regierungssalärs ... auszahlen zu lassen, und ging korrupte Geschäftsbeziehungen mit ihren Verbündeten in den Händlerschichten ein. ... Um die militärische Grundlage ihrer

> Herrschaft zu legen, stellte die Oligarchie eine neue kaiserliche Armee und Marine auf und besetzte deren obere Ränge so, dass sie jederzeit in der Lage war, diese Streitkräfte ebenso zu handhaben wie die zivile Bürokratie. Um eine soziale Basis für ihre Herrschaft zu schaffen, stellte die Oligarchie aus den eigenen Mitgliedern und Anhängern einen völlig neuen Adelsstand mit fünf Rängen auf.
>
> Nachdem sie auf diese Weise ihre beherrschende Stellung in Verwaltung, Wirtschaft, Militär und im sozialen Leben Japans abgesichert hatte, entwarf die Oligarchie im Jahr 1889 eine neue Verfassung, die ihre politische Herrschaft über das Land zugleich gewährleisten und doch verbergen sollte.«[2]

Die Oligarchie gab diese Verfassung als »einen Erlass des Kaisers aus und begründete ein System, in dem alles Regieren im Namen des Kaisers geschehen und alle Beamten ihm persönlich verantwortlich sein sollten«[3]. Diese scheinbar legitime Verfassung verlangte eine gesetzgebende Körperschaft, bestehend aus sowohl einem gewählten Repräsentantenhaus als auch einem Oberhaus der Adelsvertreter. Obwohl diese Bestimmungen durchgeführt wurden, waren sie im Wesentlichen bedeutungslos:

> »Form und Funktion der Verfassung [waren] von geringer Bedeutung, denn das Land wurde weiterhin von der Meiji-Oligarchie aufgrund ihrer Herrschaft über Armee und Marine, die Bürokratie, das wirtschaftliche und soziale Leben und die Agenturen der Meinungsbildung, wie Bildungssystem und Religion, gelenkt.«[4]

Wie *alle* herrschenden Klassen behielten die Meijis die Kontrolle, indem sie die Masse mit einer Ideologie indoktrinierten, die den Interessen der Oligarchen diente. Insbesondere propagierten sie den Shintöismus, der die Unterwerfung unter den Kaiser forderte. »In diesem System gab es keinen Platz für Individualität, Eigennutz, Menschen- oder Bürgerrechte.«[5]

Das japanische Volk akzeptierte diese Shintö-Ideologie. Infolgedessen konnte die Meiji-Oligarchie es rücksichtslos im Namen des Kai-

sers ausbeuten. Doch interessanterweise waren die Meijis einer noch größeren Macht verpflichtet. Hinter ihnen stand eine andere Gruppe, die nicht mehr als ein Dutzend Männer zählte. Sie stellten die ultimative herrschende Macht in Japan dar. Quigley erläutert:

> »Diese Führer trafen sich von Zeit zu Zeit und bildeten eine formale, nicht rechtsverbindliche Gruppe, die als sogenannte >Genrö< bezeichnet wurde. Über diese Gruppe schrieb Robert Reischauer 1938: >Es sind dies die Männer, die die eigentliche Macht hinter dem Thron innehaben. Es wurde für sie üblich, in allen für das Wohl des Staates wichtigen Angelegenheiten nach ihrer Meinung gefragt zu werden, und, noch wichtiger, ihnen wurde auch gefolgt. Ohne Empfehlung dieser Männer, die als >Genrö< bekannt waren, wurde kein Premierminister berufen. Bis 1922 entging keine wichtige nationale Gesetzgebung, kein wichtiger Auslandsvertrag ihrer Durchsicht und Genehmigung, bevor sie vom Kaiser unterzeichnet wurden. Diese Männer waren zu ihrer Zeit die eigentlichen Herrscher in Japan.«<[6]

## Die Natur der geheimen Zwangsgewalt

Es gibt einen sehr logischen Grund, warum Zwangsgewalt die Geheimhaltung und Täuschung bevorzugt: Wenn es das Ziel ist, andere auszubeuten und zu beherrschen (ohne dafür die natürlichen Folgen zu erleiden), dann sind Transparenz und Ehrlichkeit keine Optionen. Als solche ist die grundlegende Schablone für die Anwendung von Zwangsgewalt (sie ist oft verdeckt, immer betrügerisch und wird im Namen von etwas anderem als ihr selbst ausgeübt) im Laufe der Geschichte immer dieselbe. Wenn ein *»im Namen Gottes«* über jeden Zweifel erhaben ist, dann üben intelligente Herrscher ihre Macht im Namen Gottes aus. Wenn ihnen die Berufung auf ein *»im Namen der Demokratie«* oder *»des Staates«* oder *»des kaiserlichen Willens«* Macht verleiht, dann werden sie im Namen eines von diesen handeln. Dies ist das unveränderliche Merkmal derer, die die Massen tatsächlich regieren: Sie werden alles tun und sagen, um ein System zu schaffen, das ihren Interessen dient.

Anders gesagt: *Moral* wird niemals eine Person (oder Gruppe) davon abhalten, die bereit ist, in der Verfolgung ihrer Ziele zu lügen, zu stehlen, einzuschüchtern, zu inhaftieren, zu foltern oder zu töten. Ebenso werden ein Stück beschriebenes Papier (eine Verfassung) und eine leicht zu manipulierende, demokratische Regierungsform sie nicht zurückhalten. Dieser letzte Punkt ist heute besonders wichtig, weil die »Agenturen der Meinungsbildung« alles in ihrer Macht Stehende angewandt haben, uns vom Gegenteil zu überzeugen.

Von einem sehr frühen Alter an werden wir darauf konditioniert, zu glauben, dass eine Verfassung und demokratische Wahlen irgendwie beweisen, dass wir die Kontrolle haben, dass diejenigen, die nach illegitimer Macht über unser Leben trachten, wegen dieser Schutzvorkehrungen keinen Erfolg haben werden. Wir werden niemals aufgefordert, zu fragen, ob dieser Glaube tatsächlich *stimmt.* Wir bekommen niemals Beispiele vorgesetzt, die darauf hindeuten könnten, dass er nicht der Wahrheit entspricht. Haben zum Beispiel die »der Form und dem Aussehen nach demokratische« Verfassung und Wahlen im stalinistischen Russland die Menschen in Russland geschützt?[7] Hat eine Regierung, die »der Form nach demokratisch war«, den Aufstieg Hitlers in Deutschland verhindert?[8] Ist die »Demokratische Volksrepublik« Nordkorea mit ihren regelmäßigen Wahlen wirklich eine Republik? Waren die Genrö wegen der japanischen Verfassung und der *Wahlen* nicht in der Lage, Japan zu regieren? Um uns etwas näher unserem eigenen Lande zuzuwenden: Wie steht es um die **Schutzgarantien,** die in der Verfassung der Vereinigten Staaten dargelegt werden? Reichen diese schriftlichen Schutzmaßnahmen aus, um die Raubzüge einer illegitimen herrschenden Klasse zu blockieren? Wenn Sie meinen, sie würden das tun, sollten Sie das Folgende beachten:

Heute haben die US-Kongressabgeordneten in der »freiesten Nation der Erde« für sich die Berechtigung beansprucht, ihre Bürger ohne Haftbefehl auszuspionieren. Das verstößt eindeutig gegen die US-Verfassung. Sie haben behauptet, die Vollmacht zu besitzen, Bürger zu verhaften und sie für immer ohne Anklage zu inhaftieren, und das ohne das Recht, die Rechtmäßigkeit ihrer Inhaftierung anzufechten. Auch dies verstößt gegen die US-Verfassung. Sie haben sogar die Befugnis beansprucht, US-Bürger aufgrund von nicht mehr als einer blo-

ßen Anklage zu töten ... ohne Richter, ohne Geschworene, ohne öffentliche Vorlage von Beweismitteln oder die Anforderung von Beweisen.[9] Dies ist eine ungeheuerliche Verletzung der Schutzbestimmungen für den Einzelnen in der US-Verfassung. Da US-Bürger niemals ihren Vertretern die Befugnis erteilt haben, diese gesetzlichen Beschränkungen der Regierungsmacht zu verletzen, müssen diese Befugnisse ergriffen worden sein. *Herrscher* ergreifen die Macht, *Volksvertreter* tun das nicht.

Wie in Kapitel 1 erwähnt, nennt Quigley diese Herrscher »die Experten«, die »den demokratischen Wähler bei der Kontrolle des politischen Systems« ablösen werden. Genau hier liegen die Wurzeln der Argumente über die unvermeidliche Zerstörung der nationalen Souveränität. In den Augen der *Experten* ist es nur eine Frage der Zeit, bis eine überlegene Gruppe von Herrschern endlich das erreicht, was alle früheren Herrscher versucht haben (eine ausreichende Macht, sich den Gehorsam aller Regionen der Welt zu erzwingen). Quigley erklärt die Steigerung der globalen Zwangsgewalt so:

> »Die zunehmende Offensivkraft der westlichen Waffensysteme hat es möglich gemacht, in immer größeren Gebieten von immer mehr Menschen Gehorsam zu erzwingen. Dementsprechend konnten politische Organisationen (wie Staaten) über immer umfangreichere Gebiete regieren, und sind so der Anzahl nach weniger geworden. Auf diese Weise hat sich Europa im vergangenen Jahrtausend politisch aus Tausenden feudaler Gebiete zu Hunderten von Fürstentümern und diese zu einer Reihe dynastischer Monarchien und schließlich zu einem Dutzend oder mehr Nationalstaaten entwickelt. Der Nationalstaat, dessen Ausdehnung sich in Hunderten von Meilen bemisst, ... [war nur möglich, weil er Streitkräfte über Hunderte von Meilen einsetzen konnte].
>
> Da sich die Technologie der Waffen, des Transport-, Kommunikations- und Propagandawesens weiterentwickelt hat, wurde es möglich, den Gehorsam in Gebieten durchzusetzen, die Tausende (und nicht mehr Hunderte) von Meilen maßen und damit größer waren als diejenigen, die die vorhandenen

> sprachlichen und kulturellen Gruppen innehatten. Es wurde daher notwendig, an die Loyalität gegenüber dem Staat auf breiterer Grundlage als der des Nationalismus zu appellieren. Dies führte in den 1930er- und 1940er-Jahren zur Idee der Kontinentalblöcke und des ideologischen Staates (als Ersatz für den Nationalstaat).«[10]

Die Verdichtung der Macht, die Quigley beschreibt, ist mehr als eine Ansammlung historischer Fakten. Sie umfasst den unveränderlichen Charakter von Zwangsgewalt. Ohne Widerstand werden Herrscher immer ihre Herrschaft ausweiten und zentralisieren, bis nichts zum Erobern mehr übrig bleibt. Und leider gilt dies in Bezug auf die Freiheit des Menschen ebenso wie für den geografischen Bereich: »Ein Schritt führt zum nächsten, und jeder Erwerb zum Schutz eines früheren Erwerbs verlangte zu einem späteren Zeitpunkt einen neuen Vorstoß, um sie zu schützen.«[11]

Wenn wir diese Realität akzeptieren, verwickeln wir uns in eine Handvoll wichtiger Fragen: Wer sind die Herrscher? Inwieweit können sie ohne nennenswerten Widerstand »Gehorsam erzwingen«? Wie haben sie die Macht ergriffen? Wie halten sie an ihrer Macht fest und erweitern diese? Was sind ihre ungestraft gebliebenen Verbrechen (in Vergangenheit und Gegenwart)? Am wichtigsten ist die Frage: Was sind ihre strategischen Ziele, gegen die wir vorgehen müssen, um ihre illegitime Herrschaft zu beseitigen? In den folgenden Kapiteln werden wir auf all dies und noch mehr eingehen. Doch zuerst müssen wir ganz von vorne beginnen.

## Der Geburtsort eines Netzwerks

Vor fast 1000 Jahren wurde in England eine Universität gegründet. Fast 1000 Jahre später existiert dieselbe Universität noch immer und steht sogar auf Platz eins in Großbritannien und zählt infolgedessen zu den zehn führenden Universitäten der Welt.[12]

Als eine der angesehensten Hochschulen, die sich auf Politik, die psychologischen Wissenschaften und Wirtschaft spezialisiert hat, blickt Oxford auf eine sehr lange und erfolgreiche Geschichte zurück. Sie hat Dutzende von Premierministern hervorgebracht, dazu Erzbi-

schöfe, Heilige, berühmte Ökonomen wie Adam Smith und bekannte Autoren wie J. R. R. Tolkien (*Der Herr der Ringe*) und Aldous Huxley *(Schöne neue Welt)* sowie Philosophen wie Thomas Hobbes und John Locke. Aus Oxford stammte vor etwa 150 Jahren auch die Vorläuferzelle des Netzwerks.

Blicken wir auf diese Zeit in der Geschichte, etwa die um 1860, zurück! Damals stießen zwei gegensätzliche Kräfte im britischen Empire aufeinander. Auf der einen Seite vertraten viele die Meinung, das Empire sei zu unmoralisch, teuer und unnötig. Diese Ansicht verfochten Männer wie William Gladstone, und sie untergruben die Unterstützung für den britischen Imperialismus. Die Gegenseite vertrat Benjamin Disraeli. Disraeli, ein enger Verbündeter der Königin, war ein scharfer Kritiker von Gladstone und anderen »Little Englanders«, die die Vorteile und Notwendigkeit des Reiches infrage zu stellen wagten. Da Disraeli Gladstone den »einzigen Fehlgriff Gottes« nannte, ist die intensive Rivalität zwischen Disraeli und Gladstone legendär geworden. Das Folgende bietet ein Beispiel für die vielen Meinungsverschiedenheiten:

> »Disraeli und Gladstone prallten wegen der britischen Balkan-Politik aufeinander ... Disraeli glaubte Großbritanniens Größe dadurch hochzuhalten, dass er eine harte, >nicht unsinnige< Außenpolitik vertrat, die die britischen Interessen über das >moralische Gesetz< stellte, das die Emanzipation der kleinen Nationen befürwortete. Jedoch sah Gladstone die Frage unter moralischen Bedingungen: Die Türken hatten bulgarische Christen umgebracht, und daher glaubte Gladstone, es sei unmoralisch, das Osmanische Reich zu unterstützen.«[13]

Weil Gladstones moralische Argumente an Boden gewannen, wurde ein neues Institut geschaffen, um der steigenden Welle des Antiimperialismus zu begegnen. Quigley schreibt:

> »1868 wurde das Royal Colonial Institute gegründet, um die Idee des >Little England< zu bekämpfen; Disraeli dramatisierte als Premierminister (1874-1880) den Vorteil und Glanz des Im-

> periums durch den Kauf der Kontrolle über den Sueskanal und dadurch, dass er Queen Victoria den Titel >Kaiserin von Indien< zuerkannte. Nach 1870 stellte sich immer deutlicher heraus, wie fantastisch profitabel die Kolonien trotz ihrer hohen Regierungskosten für die von ebendieser Regierung unterstützten Individuen und Unternehmen sein konnten.«[14]

Um die Gewinne der britischen imperialen Politik zu schützen, begann sich die Rhetorik zur Rechtfertigung des Imperialismus langsam zu ändern. Ein Mann, mit einem neu geschaffenen Lehrstuhl in Oxford beauftragt, leitete die Mission, die Studenten in Oxford den »neuen Imperialismus« zu lehren.

> »Der neue Imperialismus nach 1870 äußerte sich in einer ganz anderen Tonart als derjenige, den die Klein-Engländer zuvor bekämpft hatten. Die wichtigste Veränderung bestand in der Rechtfertigung aus Gründen der moralischen Pflicht und der sozialen Reformen und nicht, wie früher, aus Gründen der Missionsarbeit und wegen der materiellen Vorteile. Der Mann, der für diese Veränderung die größte Verantwortung trug, war John Ruskin. [...]
>
> Ruskin sprach die Studenten Oxfords als Mitglieder der privilegierten, herrschenden Klasse an. Er sagte ihnen, dass sie eine großartige Tradition an Bildung, Schönheit, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit, Anstand und Selbstdisziplin besäßen, dass sie diese Tradition aber nicht bewahren könnten und sie dies auch nicht verdienten, wenn sie dies nicht auch an die unteren Massen in England und an die der Nicht-Engländer auf der ganzen Welt weitergeben würden. Würde dies nicht geschehen, würde die Minderheit der englischen Oberschicht letztlich in der Mehrheit untergehen, und die Tradition ginge damit verloren.«[15]

Auf der Grundlage dieser neuen Rechtfertigung fand dieselbe unmoralische Politik der Eroberung und Unterwerfung neue Unterstützung. Das Empire war jetzt nicht nur eine Frage der moralischen Pflicht; es

war eine Frage der Selbsterhaltung. (Gelänge es der herrschenden Elite nicht, das Reich zu erweitern, würde ihre zivilisierte Lebensführung ins niedere Milieu der »ungewaschenen Massen« absinken und somit verloren sein.) Das war eine mächtige Botschaft, und sie hatte eine »sensationelle Wirkung«, besonders auf einen von Ruskins Schülern.

Dieser Student war dermaßen von ihr ergriffen, dass er Ruskins Vorlesung Wort für Wort mitschrieb und 30 Jahre lang bei sich trug.[16] Er machte sich mit einer Handvoll anderer Ruskin-Anhänger daran, das Netzwerk zu gründen und zu finanzieren, das Quigley als »einen der wichtigsten historischen Faktoren des 20. Jahrhunderts« bezeichnete.[17] Der Name des Studenten lautete »Cecil Rhodes«.

Falls Sie von Cecil Rhodes gehört haben, ist dies wahrscheinlich nicht in dem Kontext geschehen, »dass es sich um den Mann handelt, der eine Geheimgesellschaft geschaffen hat, um die Welt zu beherrschen«. Doch Sie könnten möglicherweise von den Rhodes-Stipendien an der Universität Oxford gehört haben (oder vielleicht kennen Sie den Begriff »Rhodes Scholar«, ein Titel für Studenten, die unter seinem Stiftungsprogramm studieren).[18] Vielleicht haben Sie von der afrikanischen Nation Rhodesien gehört oder von der Rhodes University in Südafrika, die beide nach Rhodes benannt wurden. Wenn Sie jemals einen Diamanten gekauft haben, dann haben Sie vielleicht von der Diamantengesellschaft De Beers (einem von Rhodes gegründeten südafrikanischen Diamantenmonopol) gehört.

All dies sind Beweise für das außergewöhnliche Leben und den Einfluss von Cecil Rhodes. Doch die wichtigste Sache, die Rhodes im Laufe seines Lebens gegründet hat, trägt nicht seinen Namen und ist fast völlig unbekannt geblieben, und das trotz der Tatsache, dass die Geheimgesellschaft, die er im Jahr 1891[19] - und im Anschluss daran deren »Instrumente« - geschaffen hat, bis heute weiterarbeitet.

## Aufbau des Netzwerks

Rhodes entnahm einen Großteil der ursprünglichen Mittel zur Gründung seiner Geheimgesellschaft seinen Diamanten- und Goldminen in Südafrika. Nachdem er diese Branchen monopolisiert hatte, ermöglichten es der enorme Reichtum und Einfluss, den er sich damit gesichert hatte, die Reichweite des Netzwerks stetig zu steigern. Quigley erklärt:

> »Rhodes (1853-1902) beutete fieberhaft die Diamanten- und Goldfelder Südafrikas aus, stieg zum Premierminister der Kap-Kolonie (1890-1896) auf, überwies Geld an politische Parteien, kontrollierte Parlamentssitze in England und Südafrika und versuchte einen Streifen des britischen Territoriums in Afrika vom Kap der Guten Hoffnung bis nach Ägypten zu bekommen.«[20]

Es überrascht nicht, dass Rhodes wegen seiner imperialen Wünsche oder der Methoden, die er zu ihrer Durchsetzung anwendete, keinen moralischen Konflikt empfand. Er hielt sich selbst denen gegenüber für überlegen, die er zu unterjochen gedachte. In seinem Testament schrieb er:

> »Ich behaupte, dass wir die beste Rasse der Welt sind und dass es umso besser für die Menschheit bestellt ist, je mehr wir von der Welt bewohnen. Man stelle sich nur einmal die Veränderung vor, wenn jene Gegenden, die gegenwärtig von den übelsten menschlichen Exemplaren bewohnt werden, unter den angelsächsischen Einfluss gebracht würden.«[21]

Eine Serie des Public Broadcasting Service (nichtkommerzieller US-Fernsehsender, PBS) mit dem Titel *Queen Victoria Empire* hält Rhodes zugute, einen Ausbruch an »imperialistischer Leidenschaft« in Großbritannien inspiriert zu haben. Gegen Ende des Stücks heißt es über Rhodes:

> »Cecil John Rhodes ... wurde der größte Baumeister des Empire seiner Generation. Um seine Eroberungsträume zu finanzieren, begann er eine rücksichtslose Suche nach Diamanten, Gold und Macht, die ihn zum gefürchtetsten und am meisten gehassten Mann in Afrika gemacht hat.«

Doch diese Geschichte reicht viel weiter als die Wirkung, die Cecil Rhodes vor über einem Jahrhundert auf Afrika oder den britischen Imperialismus ausgeübt hat. Um die Geschichte des Netzwerks angemessen zu erzählen, muss man offensichtlich eine Handvoll wichtiger Personen wie Rhodes erwähnen. Jedoch sollte klar sein, dass diese

Personen nicht im Mittelpunkt dieser Geschichte stehen. Stattdessen konzentrieren wir uns vor allem auf die Instrumente, die Rhodes und seine Anhänger geschaffen oder infiltriert haben, sowie auf die Taktik, die sie angewendet haben, um heimlich ihre Ziele voranzubringen. (Wie mächtig auch eine Einzelperson innerhalb des Netzwerks gewesen sein mag oder noch ist, es sind die *Instrumente* und *Taktiken*, in denen die eigentliche Macht steckt. Männer sterben schließlich, Instrumente und Taktiken können unbeschränkt fortbestehen.)

**Nebenbemerkung:** Wenn Sie an einer methodischen und todlangweiligen Aufstellung aller Individuen interessiert sind, die Quigley in Augenschein nahm, als er das Netzwerk untersuchte (Namen, Daten, Titel, Regierungspositionen, Beziehungen zu anderen mächtigen Leuten etc.), dann bietet sein Buch Das *Anglo-Amerikanische Establishment* Seite um Seite Texte wie den folgenden:

> »Von Lord Salisburys fünf Söhnen gehörte der älteste (jetzt der vierte Marquess of Salisbury) fast jeder konservativen Regierung von 1900 bis 1929 an. Er hatte vier Kinder, von denen zwei in die Cavendish-Familie einheirateten. Von diesen heiratete eine Tochter, Lady Mary Cecil, 1917 den Marquess of Hartington, den späteren zehnten Herzog von Devonshire. Der ältere Sohn, Viscount Cranborne, heiratete Lady Elizabeth Cavendish, die Nichte des neunten Herzogs von Devonshire. Der jüngere Sohn, David Cecil, ein bekannter Autor biografischer Werke, gehörte jahrelang dem Wadham College an und in den letzten zehn Jahren dem New College. Die andere Tochter war Lady Beatrice Cecil, verheiratet mit W. G.A. Ormsby-Gore (jetzt Lord Harlech), der Mitglied in der Milner-Gruppe wurde. Vielleicht sollte man erwähnen, dass Viscount Cranborne 1929 bis 1941 im Unterhaus und danach im Oberhaus saß. Er war von 1935 bis 1938 Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, trat aus Protest gegen das Münchner Abkommen zurück, kehrte aber 1940 als Generalzahlmeister (1940), Staatssekretär für koloniale Angelegenheiten (1940 bis 1942) und als Kolonialminister (1942) ins Amt zurück. Er war später Lordsiegelbewahrer (1942

bis 1943), dann wieder Staatssekretär für Dominion-Angelegenheiten (1943 bis 1945) und Führer der Konservativen Partei im Oberhaus (1943 bis 1945).«[22]

Zum Glück für Sie und mich wird es solche Listen in diesem Buch nicht geben.

## Das erste Instrument des Netzwerks und einige seiner Errungenschaften

Das erste von Rhodes und seinen Mitarbeitern geschaffene Instrument war die Geheimgesellschaft selbst. Nach 17 Jahren der Planung[23] berief Rhodes ein Treffen ein und gründete offiziell die Gesellschaft. Von den Jesuiten,[24] den Illuminati[25] und den Freimaurern (deren Mitglied er war)[26] inspiriert, hoffte Rhodes dort auf Erfolg, wo die anderen Geheimgesellschaften gescheitert waren. Bei einer Struktur der »Kreise innerhalb von Kreisen« sollte der innerste Machtzirkel (bestehend aus Rhodes und nur drei weiteren Personen) alle äußeren Kreise leiten. Von den drei Personen, die mit Rhodes den innersten Kreis bildeten, wurde Alfred Milner (der später den Titel Lord Milner bekam) zur stärksten.

»Die Ziele, die Rhodes und Milner anstrebten, und die Methoden, mit denen sie hofften, sie zu erreichen, waren 1902 einander so ähnlich, dass beide fast nicht zu unterscheiden waren. Beide versuchten, die Welt - vor allem die englischsprachige Welt - in einer föderativen Struktur um Großbritannien herum zu vereinen. Beide glaubten dieses Ziel am besten durch eine geheime Gruppe von Männern zu erreichen, die miteinander durch die Hingebung an die gemeinsame Sache und durch persönliche Loyalität verbunden waren. Beide meinten, diese Gruppe sollte das Ziel **durch geheime politische und wirtschaftliche Beeinflussung hinter den Kulissen und durch die Kontrolle über journalistische, Bildungs- und Propaganda-Agenturen verfolgen.**

Mit dem Tod von Rhodes im Jahr 1902 bekam Milner die Kontrolle über Rhodes' Geld und konnte es benutzen, um die Arbeit seiner Propagandamaschinerie zu schmieren, und zwar genau

> so, wie Rhodes es gewollt und beabsichtigt hatte. Milner war Rhodes' Erbe, und die beiden Männer wussten das. ... 1898 sagte Rhodes ... >Ich unterstütze Milner absolut, vorbehaltlos. Wenn er sagt, Friede, sage ich Friede. Wenn er Krieg sagt, sage ich das auch. Was auch immer geschieht, ich sage dito zu Milner.«<[27]

Immer auf der Suche nach potenziellen Helfern, rekrutierte Milner vor allem Leute von Oxford und Toynbee Hall. Er nutzte seinen Einfluss, um die neu Angeworbenen in Machtpositionen unterzubringen.

> »Aufgrund dieser Verbindung waren diese Männer in der Lage, einflussreiche Posten in der Regierung und im internationalen Finanzwesen einzunehmen, und sie erlangten bis 1939 einen bestimmenden Einfluss in der britischen Empire- und Außenpolitik. Unter Milner in Südafrika nannte man diese Gruppierung bis 1910 >Milners Kindergartens Seine Mitglieder organisierten von 1909 bis 1913 in den wichtigsten britischen Niederlassungen und in den Vereinigten Staaten halbgeheime Zirkel, sogenannte *Round-Table*-Gruppen.«[28]

Wie bereits in Kapitel 1 behandelt:

> »Im Jahr 1919 schufen diese Männer eine weitere Organisation: das *Royal Institute of International Affairs (Chatham House)* ... Ähnliche Strukturen wie das *Institute of International Affairs* wurden zwischen 1919 und 1927 in den wichtigsten britischen Herrschaftsgebieten (den Dominions) und in den Vereinigten Staaten gegründet (wo es als *Council on Foreign Relations* bekannt ist). Im Jahr 1925 wurde eine Organisation mit einer in gewisser Weise ähnlichen Struktur in zwölf Ländern mit Territorialbesitz im Gebiet des Pazifiks aufgebaut, und zwar das sogenannte *Institute for Pacific Relations.«*[29]

In *Das Anglo-Amerikanische Establishment* wird das grundlegende System der Rekrutierung und Platzierung des Netzwerks auf folgende Weise beschrieben:

> »Der innere Kreis der Gruppe konnte wegen seiner engen Verbindung zu Oxford und All Souls [>Allerseelen<, ein Stipendien vergebendes College] auf junge Studenten in Oxford aufmerksam werden. Diese wurden nach All Souls geholt und bekamen sofort als Schriftsteller oder Dozenten Chancen im öffentlichen Leben, um ihre Fähigkeiten und ihre Loyalität gegenüber den Vorstellungen der Milner-Gruppe zu beweisen. Wenn sie beide Tests bestanden, wurden sie nach und nach den großen Erbhöfen der Milner-Gruppe zugeführt, wie dem *Royal Institute of International Affairs*, *The Times*, *The Round Table* oder im weiteren Bereich den Ministerien für Kolonien oder Außenpolitik.«[30]

Dieses System erwies sich als sehr wirksam. Es erlaubte dem wachsenden Netzwerk, verborgen zu bleiben, während seine Gründer ein Maß an Kontrolle ausübten, das »kaum überzubewerten ist«. Als Beweis liefert Quigley eine unvollständige Liste der sogenannten Errungenschaften der Gruppe. Darunter waren:

- der Zweite Burenkrieg (1899-1902);
- die Aufteilung von Irland, Palästina und Indien;
- die Bildung und Verwaltung des Völkerbundes;
- die britische »Appeasement-Politik« (Ermächtigungspolitik) gegenüber Hitler;
- die Leitung von *The Times*, der Universität Oxford und derjenigen, die »über die Geschichte der britischen Empire- und Außenpolitik« schreiben.

Quigley schreibt weiter:

> »Man sollte erwarten, dass eine Gruppe, die derartige Leistungen aufweisen kann, auch ein vertrauter Gegenstand für Forscher

sein würde, die sich mit Geschichte und öffentlichen Angelegenheiten befassen. Die Erwartung trifft in diesem Fall nicht zu.«[31]

Etwas anderes, »das so nicht zutrifft«, wenn man leidenschaftslos eine Liste von »Leistungen« wie die obige herunterleiert, ist die Erkenntnis des tatsächlichen Gewichts und der lebensverändernden Auswirkungen dieser Ereignisse. Um das ein wenig zu erläutern, wollen wir kurz auf einige der vorgenannten »Leistungen« näher eingehen. Man sagt, ein Bild sei mehr wert als tausend Worte. Lassen sie uns mit dem Bild von nur einem der Tausenden von Kindern (dem von Lizzie Van Zyl) beginnen, die während des Zweiten Burenkriegs in den britischen Konzentrationslagern zu Tode gehungert wurden.

## Der Zweite Burenkrieg

Rhodes brauchte als Mitglied der »besten Rasse der Welt« Geld, um sein Projekt Globale Vorherrschaft zu finanzieren. Um sich das Geld zu beschaffen, hatte er kein Problem damit, die wertvollen Ressourcen »der übelsten menschlichen Exemplare«, denen es rechtmäßig gehörte, zu beschlagnahmen. Dazu benutzte er seinen beherrschenden Einfluss auf die britische Imperialpolitik (die Fähigkeit, die britische Militärgewalt zu lenken) gegen die Buren in Südafrika.

Es sei daraufhingewiesen, dass sein erster Versuch, den Buren Land und Ressourcen wegzunehmen, als Jameson-Raid-Verschwörung bekannt wurde und kläglich scheiterte. Obwohl er und sein Netzwerk eindeutig die Verschwörung geleitet hatten und obwohl die Führer, die er ausgewählt hatte, um die Regierung der Buren zu stürzen, bei der Aktion gefangen genommen worden waren, reichten die Folgen des Putschversuchs nicht aus, um eine weit ehrgeizigere Verschwörung, die wenige Jahre später folgte (den Zweiten Burenkrieg), zu verhindern.

**Nebenbemerkung:** Cecils Bruder, Frank Rhodes, war unter den Führern, die beim Jameson Raid[32] gefasst und von der Buren-Regierung vor Gericht gestellt wurden. Wenn es je Zweifel hinsichtlich der Vorteile gibt, die es mit sich bringt, der herrschenden Klasse anzugehören, dann sollte das Folgende in dieser Hinsicht Klarheit verschaffen:

> »Weil sie sich zusammen mit Dr. Jameson verschworen hatten, … wurden Mitglieder des Reformausschusses … im Transvaal vor Gericht gestellt und des Hochverrats für schuldig befunden. Die vier Führer wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. Doch dieser Spruch war am folgenden Tag in 15 Jahre Haft umgewandelt worden, und im Juni 1896 [sechs Monate später] wurden die anderen Mitglieder des Ausschusses gegen Zahlung einer Geldbuße von je 2000 Pfund, die alle Cecil Rhodes bezahlt hat, freigelassen.
>
> Jan C. Smuts schrieb 1906: >Der Jameson Raid war die eigentliche Kriegserklärung … Und das trotz der vier Jahre Waffenstillstand, die folgten … Die Aggressoren festigten ihr Bündnis … die Verteidiger bereiteten sich auf der anderen Seite still und grimmig auf das Unvermeidliche vor.«<[33]

In den Jahren nach dem gescheiterten Jameson-Überfall begann das Netzwerk mit der Agitation für die Annexion der Burenrepublik durch Großbritannien. Nach einer ausreichenden militärischen Vorbereitung der Briten und gescheiterten Verhandlungen trat das Unvermeidliche schließlich ein. Paul Kruger (auch bekannt als das »Gesicht

des Widerstands der Buren«)[34] sah, dass sich der Krieg nicht umgehen ließ. Er stellte Großbritannien ein letztes Ultimatum und verlangte, dass es innerhalb von 48 Stunden alle Truppen von den Grenzen der Republik Transvaal und des Oranje-Freistaats abziehe. Falls sich die Briten weigerten, würden die beiden Republiken den Krieg erklären.[35]

> »Vor allem Wut und Gelächter waren die Reaktionen. Der Herausgeber von *The Times* lachte laut, als er es las, und sagte: >Ein offizielles Dokument ist selten amüsant und nützlich, doch dieses ist beides.< *The Times* verurteilte das Ultimatum als extravagante Farce<. *The Globe* verurteilte diesen >geschwätzigen kleinen Staat<. Die meisten Editoriais ähnelten dem vom *Daily Telegraph,* der schrieb: »Natürlich kann es auf diese groteske Herausforderung nur eine Antwort geben. Kruger hat Krieg erbeten, und Krieg soll er haben!«<[36]

Und damit hatten sie ihren Krieg, mit all der Ungerechtigkeit und Brutalität, die man erwarten konnte: Diebstahl, Unterwerfung, Leid und Mord. Auch wenn das Netzwerk und seine Anhänger einen schnellen und einfachen Sieg über die »geschwätzigen kleinen Staaten« erwartete, die es gewagt hatten, das britische Empire herauszufordern, war das doch nicht der Fall. Die Buren waren geschickte Jäger und kompetente Kämpfer. Als sich Wochen zu Monaten und Monate zu Jahren hinzogen, brachten die Buren (entschlossen, die Unabhängigkeit ihres eigenen Territoriums wiederzuerlangen) die Briten dazu, eine Politik der verbrannten Erde anzuwenden.

Als britische Truppen über das Land fegten, zerstörten sie systematisch die Anbaugebiete, brannten Gehöfte und Farmen nieder, vergifteten Brunnen und internierten Buren und afrikanische Frauen, Kinder und Arbeiter in Konzentrationslagern.

> »Bei dem KZ-System des Burenkriegs war es das erste Mal, dass man systematisch eine ganze Nation ins Ziel nahm, und es war der erste Krieg, in dem eine ganze Region entvölkert worden war. Obwohl die Briten die meisten farbigen Afrikaner nicht als Feinde betrachteten, wurden viele Zehntausende von ihnen ge-

waltsam aus den Burengebieten entfernt und ebenfalls in Konzentrationslager gesteckt.«[37]

Letztlich erwies sich das KZ-System als tödlicher als das Schlachtfeld. Am Ende des Krieges waren fast 50 Prozent aller Burenkinder unter 16 Jahren »an Hunger, Krankheit und den Bedingungen in den Konzentrationslagern gestorben«. Alles in allem starben rund 25 Prozent der KZ-Insassen der Burenbevölkerung, und die zivilen Todesfälle in den Lagern (meist Frauen und Kinder) beliefen sich auf 26 000. (Das Bild von Lizzie Van Zyl zeigt nur das Gesicht von einem dieser 26 000 Menschen.)[38]

Leider betreffen die Zahlen nur die getöteten Zivilisten der Buren. Insgesamt lag die Zahl der Todesopfer des Zweiten Burenkriegs bei über 70 000, darunter mehr als 25 000 gefallene Kämpfer und weitere 20000 Schwarzafrikaner, von denen 75 Prozent in den britischen Konzentrationslagern umkamen. Aber natürlich war dies erst der Anfang und für das Netzwerk nur ein geringer Preis. Die geschlagenen Republiken wurden in das Empire aufgenommen und schließlich in die Union von Südafrika (auch dies eine Schöpfung des Netzwerks, die den Briten in beiden Weltkriegen als Verbündete diente) eingegliedert.[39] Hoffentlich verleiht dieser kurze Abriss des Zweiten Burenkriegs den frühen »Leistungen« von Rhodes und seinen Mitverschwörern eine gewisse Tiefe. Die Tatsache des unermesslichen Leidens durch einige ihrer anderen sogenannten Leistungen - wie die Millionen, die starben, als sie beschlossen, Indien aufzuteilen, oder die weiteren Millionen, die aufgrund ihres Projekts Hitler-Ermächtigung gestorben sind - und die Behauptung Quigleys, dass diese Gruppe »eine der wichtigsten Faktoren des 20. Jahrhunderts« sei, lassen sich schwer leugnen.

Da die britische Regierung die politischen Folgen der Entscheidungen des Netzwerks trug und die britischen Bürger und Soldaten die Kosten in Blut und Geld bezahlten, konnte die Geheimgesellschaft, die Rhodes geschaffen hatte, ohne Angst vor unmittelbaren Auswirkungen zur Tat schreiten. Die britische Regierung war nun eines ihrer Instrumente. Oxford, *The Times,* der Völkerbund und das Royal Institute of International Affairs (um nur einige zu nennen) waren ebenfalls

ihre Instrumente. Oberflächlich betrachtet, erschien jedes dieser Instrumente als unabhängig. Unter der Oberfläche wurde jedes von der gleichen Gruppe von Individuen beherrscht. In einem seltenen Moment ehrlicher Kritik warnte Quigley seine Leser:

> »Kein Land, das auf seine Sicherheit Wert legt, sollte das zulassen, was die Milner-Gruppe in Großbritannien erreicht hat, nämlich, dass eine geringe Anzahl Menschen in die Lage gerät, eine solche Macht in Verwaltung und Politik auszuüben, die fast vollständige Kontrolle über die Veröffentlichung der Dokumente über ihre Tätigkeit zu bekommen, einen solchen Einfluss auf die Informationswege, die die öffentliche Meinung gestalten, zu haben und so vollständig Schrift und Lehre über ihre eigene Zeit monopolisieren zu können.
>
> Eine solche Macht, unabhängig von den Zwecken, für die sie eingesetzt wird, ist zu groß, um sie sicher einer Gruppe anvertrauen zu dürfen. «[40]

Mit diesem Hintergrundwissen ist es an der Zeit, von den Auswirkungen des Netzwerks auf Europa, Afrika und Asien abzulassen. So interessant und tragisch diese Geschichten auch sein mögen, es gibt einen anderen Kontinent (Nordamerika), den Rhodes von Anfang an zu kontrollieren beabsichtigte.

In seinem ersten Testament beschloss Rhodes, eine so große globale Macht zu schaffen, dass sie »Kriege unmöglich machen würde« (genauer hätte er schreiben sollen: »dass sie den Widerstand gegen das Netzwerk unmöglich machen würde«). Es überrascht nicht, dass für dieses Ziel, eine unüberwindliche globale Macht zu schaffen, »die letztendliche Zurückholung der Vereinigten Staaten von Amerika als integraler Bestandteil des britischen Imperiums« erforderlich war.[41]

Im folgenden Kapitel werden wir darauf eingehen, wie das Netzwerk das politische und wirtschaftliche System der Vereinigten Staaten erfolgreich infiltriert und in ein weiteres seiner Instrumente auf der Suche nach Weltherrschaft umgewandelt hat.

KAPITEL 3

# Das Netzwerk »holt Amerika zurück«

Zwei Männer, Cecil Rhodes und Lord Milner, spielten eine unverzichtbare Rolle bei der Gründung und dem Aufbau des Netzwerks. Ihre Aktivitäten veränderten die Welt auf Dauer. Aus diesem Grund wäre keine Darstellung des Netzwerks (oder deshalb auch der neueren Geschichte) vollständig, ohne ihre Namen zu nennen.

Ebenso spielten zwei weitere Männer eine unverzichtbare Rolle, dem Netzwerk dabei zu helfen, eines seiner entscheidenden Ziele zu erreichen, nämlich wieder die Kontrolle über die Vereinigten Staaten von Amerika zu erlangen. Der erste ist Edward Mandell House. Er war eindeutig ein bereitwilliger, hinterhältiger Helfer. Der zweite Mann, Präsident Woodrow Wilson, war mit ziemlicher Sicherheit ein wohlmeinender Lakai. Doch bevor wir diese beiden Personen in die Geschichte einführen, lassen Sie uns die Frage aufwerfen: Warum war es für das Netzwerk notwendig, die Vereinigten Staaten »zurückzuholen« und ihre politische und wirtschaftliche Souveränität zu zerstören?

## Das Einmaleins der Weltherrschaft

Es gibt in jedem Plan zur Absicherung der Weltherrschaft ein nicht verhandelbares Element: Souveräne Nationen (wirklich unabhängige Nationen) sind nicht zu dulden. Warum? Weil es bei der Weltherrschaft immer darum geht, alle Macht in den Händen des Möchtegern-Herrschers zu vereinen. Unabhängige Nationen behindern diese Zentralisation und stören die geeignete Befehlskette.

Das scheint einleuchtend genug zu sein. Da dies aber selten auf seine einfachste Formel gebracht wird, lohnt sich eine Wiederholung: Um die Welt zu beherrschen, muss man zuerst die **nationale Souveränität beseitigen.** Man muss die *eigentlichen* Hebel der Macht zusammenlegen, und das unabhängig davon, welche unterschiedlichen Regierungsformen in den einzelnen Ländern in Erscheinung treten.

Wenn »demokratische Regierungsformen« die Mehrheit davon überzeugen können, die globale Politik zu akzeptieren, dann her damit! Wenn tyrannische Regierungsformen wirksamer sind, um Fügsamkeit durchzusetzen, dann ist auch Tyrannei genehm. Wenn der Wechsel von einer Regierung zu einer anderen (nach dem Motto: Nationen und Gesellschaften auf den Kopf stellen) die Möglichkeit bietet, das Ziel zu erreichen ... so soll das geschehen. Alles, was letztlich zählt, ist, die politischen Führer in der Hand zu haben, die zum Schein an der Macht sind, und sie erhalten oder vernichten zu können, falls sie vergessen sollten (oder einfach nicht bemerkt haben), wer der eigentliche Herr im Hause ist.

Dies war es, was Quigley meinte, wenn er sagte, die Mitglieder des Netzwerks »geben sich eher damit zufrieden, die Macht real zu besitzen als nur dem äußeren Anschein nach«[1]. In dem Maße, in dem sie die politische und wirtschaftliche Maschinerie der Nationen lenken, die nationale Souveränität beseitigen und *ihre* Politik den Bürgern der Welt aufoktroyieren können, besitzen sie die *Realität der Macht.* Und zu diesem Zweck ist alles, was die nationale Souveränität schwächt, ihr Verbündeter; und das, was diese stärkt, ihr Feind.

Doch wie Ed Griffin in seinem Vortrag »The Quigley Formula« hervorhob, tun sich viele Menschen schwer damit, zu glauben, dass ihre hochangesehenen »Führer« sich verschwören, um ihnen eine wirklich repräsentative Regierung abspenstig zu machen. Schließlich singen unsere Führer doch ständig ein Loblied auf die repräsentative Regierung.[2]

Sie sagen uns, die Bürger seien souverän, Wähler hätten die nationale Politik unter Kontrolle und jede gegenteilige Vermutung sei lächerlich. Wenn einem diese Version der Realität das ganze Leben lang eingeflößt worden ist, fällt es verständlicherweise schwer, sich vorzustellen, dass eine globale Verschwörung die nationale Souveränität beseitigt (und dass die Regierung und ihre Berater daran beteiligt sind). Doch die stärkste Waffe gegen das reflexartige Nicht-glauben-Wollen liefern die Verschwörer oft unmittelbar selbst. Zum Beispiel ließ Arnold J. Toynbee (ein hochrangiges Mitglied des Netzwerks) wenig Zweifel daran, als er schrieb:

> »Ich will hiermit wiederholen, dass wir gegenwärtig im Geheimen aber mit all unserer Macht daran arbeiten, diese geheimnisvolle politische Kraft namens Souveränität den lokalen Nationalstaaten unserer Welt zu entreißen. **Und ständig verleugnen wir mit unseren Lippen,** was wir mit unseren Händen tun.«[3]

Wie Quigley entdeckt hat, ist der Council on Foreign Relations nur eine Frontorganisation des Netzwerks.[4] Da dies der Fall ist, war seine Einstellung zur nationalen Souveränität vorhersagbar. Hier ein paar ausgewählte Zitate von CFR-Mitgliedern aus meinem Buch *Betrügerisches Geld (Dishonest Money)-*.[5]

**»Das >Haus der Weltordnung« wird von unten nach oben und nicht andersherum errichtet werden müssen.... Ein Endlauf um nationale Souveränität, die dabei Stück für Stück abgetragen wird, wird letztlich viel mehr erreichen als der althergebrachte Frontalangriff.«**

CFR-Mitglied Richard Gardner

**»Es wird zu einer Wettregierung kommen, ob wir es nun wollen oder nicht. ... Es stellt sich nur die Frage, ob diese Weltregierung durch Übereinkunft oder Unterwerfung zustande kommt.«**

CFR-Mitglied James Paul Warburg

**»Früher oder später muss es zu einer Schwächung oder Einebnung des Souveränitätssystems der heutigen Welt kommen ... zum unmittelbaren Nachteil der Nationen, die jetzt das Übergewicht der Macht besitzen ... Die USA müssen auf Opfer bei der Errichtung einer politisch-ökonomischen Weltordnung vorbereitet sein.«**

CFR-Mitglied John Foster Dulles

Admiral ehester Ward, ein langjähriges CFR-Mitglied und später dessen scharfer Kritiker, fasste das vorwiegende Ziel des CFR auf diese Weise zusammen: »das Untertauchen der US-Souveränität und der nationalen Unabhängigkeit unter eine allmächtige Eine-Welt-Regierung«. Wiederum sollte diese Politik gegen die nationale Souveränität nicht überraschen. Der CFR ist einfach nur eine Einrichtung des Netzwerks,

und als solche wurde er *gegründet,* um dem Netzwerk beim Erreichen seiner Ziele zu helfen. Obwohl der CFR nur eines der vielen Instrumente im Arsenal des Netzwerks ist, gehört er zu den stärksten. Auch wenn CFR-Mitglieder nur etwa 0,0015 Prozent der US-Bevölkerung ausmachen, hatten und haben sie derzeit einen unerklärlich hohen Prozentsatz der einflussreichsten Positionen in unserer Gesellschaft inne.

> »**Nahezu die gesamte** Führung Amerikas ging aus dieser kleinen Gruppe hervor. Darunter fallen Präsidenten und ihre Berater, Kabinettsmitglieder, Botschafter, Vorstandsmitglieder des Federal Reserve System, Direktoren der größten Banken und Investmenthäuser, die Präsidenten der Universitäten und die Leiter der Großstadtzeitungen, der Nachrichtendienste und Fernsehsender.«[6]

Bevor ich fortschreite, ist noch ein zusätzlicher und sehr wichtiger Grund zu erwähnen, weshalb das Netzwerk versucht, die Kontrolle über die Vereinigten Staaten zurückzuholen: Genau wie die britische Regierung zum mächtigen Instrument im Werkzeugkasten des Netzwerks wurde, boten die Vereinigten Staaten sogar eine noch größere Chance. Dadurch, dass das Netzwerk die Kontrolle über die US-Außenpolitik bekam, hatte es nun Zugriff auf die noch unerschlossenen militärischen, wirtschaftlichen und politischen Ressourcen Amerikas. Es konnte diese Mittel weiterhin für sein Projekt einsetzen, das sich am besten als Zerstörung der nationalen Souveränität beschreiben lässt. Als zusätzlichen Vorteil gelang es ihm, die politischen Folgen und unausweichlichen Schulden (seiner Tätigkeit) den Vereinigten Staaten anzuhängen. Und genau das hat es getan.

Zum Beispiel wurde die 1947 gegründete Central Intelligence Agency (CIA, eine Schöpfung des Netzwerks)[7] benutzt, um heimlich Dutzende unkooperative Regierungen zu destabilisieren und zu stürzen,[8] während das US-Militär (unter der Kontrolle politischer Entscheidungsträger, die vom Netzwerk dominiert werden) eingesetzt wurde, um Dutzende direkt zu stürzen. Auch hierbei treffen die Kosten und Rückschläge die Vereinigten Staaten, während die Vorteile dem Netzwerk zufließen. Sicherlich genießen die Vereinigten Staaten das »Ver-

dienst«, als allmächtig *in Erscheinung zu treten,* doch ist das nur ein übler Scherz. Wenn es dem Netzwerk gelingt, alle größeren Hindernisse zu seiner nicht legitimierten Herrschaft aus dem Wege zu räumen, wird es ihm leichtfallen, den US-Dollar zu vernichten, »zu Recht« den Zufluss von Geld und Kredit in die Vereinigten Staaten zu unterbinden und für die Vereinigten Staaten den politischen Anreiz (die *Notwendigkeit)* zu schaffen, sich in vollem Umfang in das neue globale System einzufügen.

Offensichtlich wäre bis heute keine der Maßnahmen des Netzwerks (und keiner seiner Pläne für die Zukunft) möglich gewesen, hätte es nicht zuvor die Hebel der Macht in den Vereinigten Staaten ergriffen. Somit lassen Sie uns jetzt auf die beiden Männer zurückkommen, die das möglich gemacht haben.

## Ein bereitwilliger, hinterhältiger Helfer

An der renommierten Militärakademie West Point steht ein unscheinbarer Mann von durchschnittlicher Statur allein und gedrückt unter einer Eiche. Es findet gerade eine Abschlussfeier statt. Fernab warten seine Kollegen (der Jahrgang 1920) gespannt auf ihre Gelegenheit, die Armee und die freie Welt ins 20. Jahrhundert zu fuhren. Der Präsident der Vereinigten Staaten, sein Verteidigungsminister und andere Ehrengäste sind der Veranstaltung zu Ehren anwesend, und dies schafft schon - in den Augen der meisten - eine berauschende Atmosphäre. Alle sind von Begeisterung und Zielstrebigkeit erfüllt ... alle, bis auf den Mann unter der Eiche.

Im Gegensatz zu seinen Kollegen hat er die Welt um sich herum aufmerksam studiert. Er hat den tückischen Einfluss ungebremsten Reichtums untersucht, der das Gewebe der Nation zerreißt. Selbst die Armee war in den vergangenen Jahrzehnten zu kaum mehr als einer Prostituierten geworden, gezwungen, den Interessen derjenigen zu dienen, die Reichtümer »über alle Grenzen des Bedarfs hinaus« angehäuft haben. Er träumt insgeheim von einem »sehr wünschenswerten Zustand der Gesellschaft«, errichtet auf den Grundsätzen des »Sozialismus, wie ihn Karl Marx erträumt hatte«.[9] Unser Held, ein »meisterhafter Mann von grewaltigem Intellekt«, beschließt, die »revolutionäre Anpassung« der US-Gesellschaft zu beschleunigen.[10] Doch bevor er

die Republik auf Kurs bringen kann, muss er sie zuerst zerstören. Er muss die Regierung stürzen, sich zum Diktator erklären und jenes »veraltete« und »abgeschmackte« Dokument, auf dem die Republik gegründet wurde (die US-Verfassung), schreddern.

Er allein wird über die Gesetze der Nation bestimmen ... Er wird sicherstellen, dass den »Wünschen des Volkes« besser entsprochen wird.[11] (Natürlich werden einige bestrebt sein, sich seinen Anweisungen zu widersetzen - für sie wird es keine Rettung geben. Sie werden mit dem Tode bestraft werden. Ebenso wird die Redefreiheit, falls sie sich gegen die Politik des Diktators richten sollte, nicht geduldet werden.)[12]

Sollten Sie die Endnoten in den vorhergehenden Absätzen verfolgt haben, dann haben Sie sicherlich mehrere Verweise auf ein Buch mit dem Titel *Philip Dru: Administrator, A Story ofTomorrow, 1920-1935* bemerkt. Es handelt sich dabei um einen Roman, der im Jahr 1912 ursprünglich (anonym) veröffentlicht worden war. Weshalb der Bezug auf diesen Roman, fragen Sie? Weil wir aus der antiamerikanischen Botschaft des Buches viel über den »bereitwilligen, hinterhältigen Helfer« (Edward Mandell House) erfahren.

Um es kurz zusammenzufassen: *Philip Dru: Administrator* ist die Geschichte eines »intellektuell überlegenen« Mannes, der sich gegen die US-Regierung verschworen hat, um sie zu stürzen, diktatorische Macht zu übernehmen und den Weg zum »Sozialismus, wie ihn Karl Marx erträumt hat« zu bahnen. Unser »wohlmeinender Held« kommt mit anderen Personen in dem Buch zu dem Schluss, dass die Bürger einfach nicht in der Lage sind, ihre eigenen Interexssen zu bestimmen. »Eine revolutionäre Neuausrichtung« ihrer Regierung als solcher ist notwendig (ob sie es wollen oder nicht). Der Held und seine Mitverschwörer machen sich daran, die Vereinigten Staaten so, wie sie es für richtig halten, neu zu gestalten, und sind dabei erfolgreich.

Falls Sie es nicht schon erraten haben - den Roman *Philip Dru: Administrator* hat niemand anders als Edward Mandell House selbst verfasst.[13] In dem Buch argumentiert House, dass Diktatur notwendig sei, weil die Reichen und Mächtigen die Kontrolle übernommen hätten und ihre Macht gegen die Armen und weniger Erfolgreichen verwendeten. Um zu verstehen, wie schändlich zynisch das ist, beachten Sie

die Tatsache, dass die House'sche Propaganda dazu gedacht war, ebendiese »Reichen und Mächtigen«, die sein Buch verdammte, zu stärken, und nicht, sie zu schwächen.

**Nebenbemerkung:** Dies ist eine der häufigsten Taktiken, die das Netzwerk zur Manipulation der öffentlichen Meinung verwendet. Man verweist auf eine Ungerechtigkeit (die oft durch das Netzwerk selbst verursacht wurde), entfacht einen emotionalen Feuersturm und bietet auf dem Höhepunkt der Hysterie eine Lösung an, die die eigene Agenda voranbringt.

Vielleicht hat House aus diesem Grund seinen Roman anonym veröffentlicht. Es wäre ziemlich schwierig gewesen, die Leser mit seinem Handlungsstrang »Kampf gegen die Elite« zu ködern, wenn sie gewusst hätten, dass der Autor »einer der ersten >Königsmacher< in der modernen amerikanischen Politik« war.[14] Auf jeden Fall ist das Buch lesenswert, nicht wegen seines Unterhaltungswerts (es ist nicht gut geschrieben), sondern weil es eine kurze Lektüre ist, die viele Erkenntnisse darüber bietet, wie leicht eine Handvoll Leute ein *demokratisches Regierungssystem* manipulieren können. Einige bemerkenswerte Beispiele hierfür sind:

- Wie ein Senator *vortäuschen* kann, die Bürger zu vertreten, die für ihn gestimmt haben, während er tatsächlich die »Sonderinteressen« vertritt, zu deren Bekämpfung er gewählt worden war. (Seite 35)

- Wie die Königsmacher, bevor sie ihr Gewicht für einen Kandidaten einbringen, sicherstellen, dass der ihnen verpflichtete Kandidat seine »Berater« aus der vom Königsmacher genehmigten Liste wählen wird. (Seite 38)

- Wie man eine Marionette im Amt, die aus der Reihe tanzt, wieder unter Kontrolle bekommt (die Presse dazu bringt, sie anzugreifen, und andere mächtige Regierungsmarionetten dazu, das Gleiche zu tun). (Seite 46)

- Wie man die ordnungspolitische Befugnis der Regierung dazu nutzt, Abgaben zu erheben und Steuergelder an Unternehmen der eigenen Wahl weiterzuleiten. (Seite 94)

- Wie man sich mit dem Geld anderer Leute »großzügig« zeigt und diese Großzügigkeit nutzt, den Griff nach der politischen Macht zu verstärken. (Seite 94)

Das Buch stichelt sogar wiederholt auf verächtliche Weise gegen die Wähler selbst. Zum Beispiel: Bei der Beschreibung eines der Hauptinstrumente zur Manipulation gewählter Politiker erfahren wir, dass die Presse »eine legislative oder politische Karriere aufbauen oder zerstören kann und dass jene Schwächlinge, Maulhelden und Wendehälse, die die Menschen in ihrer einfältigen Unentschlossenheit als ihre Gesetzgeber wählen, es selten fertigbringen, sich diesem subtilen Einfluss zu entziehen«. (Seite 120)

Wie bereits erwähnt, war House selbst ein Königsmacher. Seine Verbindungen zum Netzwerk verliehen ihm die Macht, ehrgeizige Politiker aufzubauen oder zu zerbrechen, und diese Macht übte er mit großem Geschick aus. Bevor House seine Aufmerksamkeit der nationalen Bühne zuwandte, soll er vier verschiedenen Kandidaten geholfen haben, sich das Amt des Gouverneurs von Texas zu sichern.[15] Doch von all den Königen, die House mit Erfolg aufbaute, hat sich keiner besser bezahlt gemacht als Woodrow Wilson.

House hat Wilson sorgfältig ausgewählt und manipuliert. Er verwendete ihn, um die beiden Hauptfinanzierungsmechanismen für das Netzwerk zur »revolutionären Anpassung« der US-Gesellschaft herzustellen. Genauer gesagt: Vor der Wahl von Woodrow Wilson verfügte das Netzwerk nicht über die Macht, das Einkommen der US-Bürger zu besteuern oder die Geldmenge der Nation festzusetzen. Wilson setzte kurz nach Amtsantritt mit seiner Unterschrift beide Möglichkeiten in Kraft. Mehr als alles andere befähigte dies House und das Netzwerk, die Vereinigten Staaten umzuorientieren, von der Souveränität weg und in Richtung Knechtschaft.

Professor Thomas J. Knock lieferte die folgende scharfsinnige Einsicht in das Buch *Philip Dru: Administrator:*

> »*Philip Dru* verdient große Aufmerksamkeit, wenn auch nur wegen der prophetischen Selbstdarstellung des Autors. Offensichtlich trieb House zu Lebzeiten der Ehrgeiz, den Lauf der Geschichte zu beeinflussen. In gewissem Maß ist ihm das gelungen ... Er traf den Nagel auf den Kopf, als er schrieb: >Ich war wie ein entleibtes Geistwesen, das eine physische Gestalt suchte. Ich fand meine Chance in Woodrow Wilson.«<[16]

## Woodrow Wilson, ein wohlmeinender Lakai

Bevor das Netzwerk einen Kandidaten für eine bestimmte Aufgabe auswählt, muss dieser sorgfältig geprüft werden. Das ist natürlich kein Problem für Leute, die über die Geheimdienste und andere Informationsquellen verfügen. Über jeden Einzelnen lässt sich problemlos eine Vielzahl persönlicher Informationen sammeln.[17] Und wenn der Kandidat vielversprechend wirkt, weiß ein Anwerber (wie Mandell House) genau, auf welche Tasten er drücken muss, um den neuen Rekruten anzulocken und/oder zu manipulieren.

Zu sagen, Wilson habe für das Netzwerk sehr vielversprechend ausgesehen, wäre eine kolossale Untertreibung. Er hatte seine Loyalität gegenüber den Idealen einer Weltregierung und des Sozialismus sowie seine Verachtung für die US-Verfassung gezeigt, lange bevor House ihn für die Präsidentschaft auswählte.[18]

In seinem Buch *To End All Wars* bietet Thomas J. Knock (ein Unterstützer Wilsons) einen genauen Einblick in Wilsons Denken. Die Ähnlichkeiten zwischen Wilson und dem sogenannten Helden in *Philip Dru: Administrator* sind sehr bestürzend. Nimmt man an, das Netzwerk strebte nach der Errichtung einer zentralisierten Weltregierung, dann hätte es dafür kaum einen besseren Verfechter als Woodrow Wilson finden können.

Bereits 1887 hatte Wilson über eine »Konföderation« von Imperien geschrieben[19] und seine Zustimmung zu der zentralen Idee des Staatssozialismus ausgedrückt. Diese Idee, so schrieb er, bestehe darin, dass »sich zwischen den privaten und öffentlichen Angelegenheiten keine Linie ziehen lässt, die der Staat nicht nach Belieben durchkreuzen könnte ... Es ist ganz klar, dass Sozialismus und der Demokratie von ihren fundamentalen Theorien her fast, wenn nicht sogar ganz, ein und dasselbe sind.«[20]

Nach Wilsons Meinung hatte es die US-Regierung nötig, sich in Richtung auf die zentralisierte sozialistische Kontrolle und unbegrenzte Befugnisse zu bewegen, um »die Ausdehnung riesiger Konzerne zu stoppen, die nicht nur Privatpersonen und kleine Unternehmen, sondern die demokratische Regierung selbst zu verschlingen droht«. Wilson ging noch weiter; er verurteilte den »egoistischen, verfehlten Individualismus« und verkündete: »Wir sollten uns alle als Sozialisten verstehen.« Er sah, dass die konzentrierte und nicht zur Verantwortung zu ziehende Macht »die Reichen und Starken gegen die Armen und Schwachen vereint« und dass es höchste Zeit für die Regierung war, die Ängstlichkeit »beiseitezulegen« und »sich zu einer Agentur für soziale Reformen wie auch politische Kontrolle zu machen«[21].

Jedes dieser Argumente ist nahezu identisch mit denen des House'schen Romanhelden. Doch im Gegensatz zu House (der die Argumente zur Täuschung und zur Rechtfertigung des Griffs nach mehr Macht verwendete) glaubte Wilson wahrscheinlich, dass seine Lösungen die monopolistischen Kräfte, gegen die er sich aussprach, schwächen würden. Und wenn das so war, dann machte dies Wilson für das Netzwerk noch weit wertvoller als einen typischerweise unaufrichtigen Politiker. Denn dieser würde für einen Gehaltsscheck und etwas Machtbefugnis alles sagen. Wilson würde offen und leidenschaftlich für das Netzwerk eintreten, was dieses von sich aus nie so offen gekonnt hätte.

Doch wenn diese Aspekte an Wilsons Persönlichkeit und Ideologie nicht schon ausgereicht hätten, gab es noch etwas Wesentliches, das das Netzwerk ausnutzen konnte: Woodrow Wilson war ein Mann von hochtrabender Arroganz und Heuchelei. Er hatte keine Abneigung gegen die Bildung einer imperialen Macht, sofern sie von den »richtigen Leuten« (wofür er sich zweifellos selbst hielt) geleitet würde, und vorausgesetzt, sie würde für die »richtigen Zwecke« eingesetzt (die von den gleichen Leuten festzusetzen waren). Im Fall der Vereinigten Staaten erklärte er: »Ich glaube, dass Gott Visionen der Freiheit in uns gepflanzt hat …, dass wir auserwählt wurden … den Nationen der Welt den Weg zu zeigen, den sie auf den Pfaden der Freiheit einschlagen sollten.«[22]

Wie die meisten Politiker wäre Wilson ehrlicher gewesen, wenn er immer dann, wenn er das Pronomen »wir« (wie in »wir wurden auserwählt«) verwendet hat, das Pronomen »ich« gebraucht hätte. Genauer gesagt: Er fühlte, dass Gott ihn auserwählt hatte, um mit Gewalt die weltweite Freiheit zu garantieren. Dafür gibt es wenigstens einen Beleg, den Sigmund Freud überliefert hat. Darin lässt Wilson alle rhetorischen Ausflüchte fallen:

> »Gott hat es so gefügt, dass ich der nächste Präsident der Vereinigten Staaten sein werde. Weder Sie noch irgendein anderer Sterblicher hätte das verhindern können.«[23]

Weitere Zitate verdeutlichen die Stärke von Wilsons Ego. Zum Beispiel schrieb er in seinem vertraulichen Tagebuch: »Warum sollte die heutige Generation nicht durch mich ihre politische Autobiografie schreiben?«[24] In einer Ansprache, die er als Präsident hielt (am 4. Juli 1914), verkündete Wilson als die Rolle der Vereinigten Staaten, »das Licht (zu sein), das allen Generationen leuchtet, und die Füße der Menschheit zum Ziel zu leiten: Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden«[25].

Um dieses Ziel zu erreichen, versprach Wilson großzügig »jeden Dollar« vom Reichtum Amerikas, »jeden Tropfen seines Blutes« und die gesamte »Energie seines Volkes«[26].

Sogar Henry Kissinger stieß sich an Wilsons »Einbildung«:

> »In Wilsons Sicht gab es keinen wesentlichen Unterschied zwischen der Freiheit Amerikas und der Freiheit der Welt ... Er entwickelte eine außergewöhnliche Interpretation dessen, was George Washington eigentlich gemeint hat, als er vor auswärtigen Verwicklungen warnte. Wilson definierte >auswärtig< in einer Weise um, die den ersten Präsidenten sicherlich erstaunt haben würde. Washington habe laut Wilson gemeint, Amerika müsse vermeiden, sich in die Absichten anderer verstricken zu lassen. Aber, argumentierte Wilson, nichts, was die Menschheit betrifft, >kann uns fremd oder gleichgültig sein<. Daher habe Amerika ein unbegrenztes Privileg, sich im Ausland einzumischen. ... Was für eine außergewöhnliche Einbildung, das

> Privileg für weltweite Interventionen aus der Warnung eines Gründungsvaters vor jeder auswärtigen Verstrickung abzuleiten und eine Philosophie der Neutralität zu erarbeiten, die Kriegsbeteiligung unvermeidlich macht!«[27]

Wilsons Wunsch nach einer globalen Machtstruktur, der sich »keine Nation« oder »wahrscheinliche Kombination von Nationen« widersetzen kann,[28] verbunden mit seinem Messias-Komplex, bot die perfekten psychologischen Zutaten, um den Mann zu einem nützlichen Idioten werden zu lassen.[29]

Servando Gonzales fasste das Zusammenspiel (der beiden Gründe) abschließend perfekt zusammen: »Wilson war von dem Gefühl seiner eigenen Bedeutung und seines historischen Gewichts berauscht«, und in dem Zustand ließ er sich »leicht von einem ausgebildeten Geheimdienstoffizier (wie Edward Mandell House) manipulieren«.[30] Die Belege deuten darauf hin, dass genau dies der Fall war. Das Netzwerk hatte keinen Grund, sich selbst oder die von ihm geplante neue Weltordnung Wilson gegenüber offenzulegen. Vielmehr hatte es allen Grund, ihn glauben zu lassen, der Kreuzzug für die Weltregierung sei seine Idee und der göttliche Auftrag an ihn, »der Welt die Demokratie zu sichern«.

In seinem Buch *The New Freedom* sprach sich Woodrow Wilson gegen eine monopolistische Macht im Hintergrund aus, die einen ungebührlichen Einfluss auf die Vereinigten Staaten ausübe.

Er schrieb:

> »Seit ich in der Politik tätig bin, wurden mir Ansichten hauptsächlich im Privaten mitgeteilt. Einige der bedeutendsten Männer in den Vereinigten Staaten, im Bereich des Handels und der Industrie, haben Angst vor jemandem und vor etwas. Sie wissen, dass es irgendwo eine Macht gibt, die so gut organisiert, so subtil, so wachsam, so verzahnt, so vollständig, so allgegenwärtig ist, dass sie besser flüstern, wenn sie sich gegen diese aussprechen.«[31]

Welch eine Ironie des Schicksals, dass die gleiche »gut organisierte, wachsame und allgegenwärtige« Macht es war, die Woodrow Wilson ins Weiße Haus gebracht hatte ... Und das bringt uns zu einem anderen sehr wichtigen Teil der Geschichte.

Mit der Annahme, Wilson sei wirklich ein Betrogener gewesen, der vom Netzwerk zynisch benutzt wurde, um seine bereits etablierte Agenda voranzubringen, haben wir noch gar nicht den höchst beeindruckenden Schwindel angesprochen, durch den das Netzwerk erfolgreich Millionen von Amerikanern hinters Licht führte, um ihn erst einmal ins Amt wählen zu lassen.

## Die Wahltäuschung

Nur wenige Wähler machen sich je bewusst, auf welche Art und Weise sie »ihren« Präsidentschaftskandidaten zum ersten Mal begegnen. Würde ein unbekannter Mann an ihre Tür klopfen und sagen: »Ich kandidiere für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten«, so würden sie ihn wohl kaum als legitimen Kandidaten betrachten. Wenn sie allerdings *genau dem gleichen Unbekannten* über eines der Hauptpropaganda-Instrumente des Netzwerks (Radio, Zeitung oder Fernsehen) begegnen, reagieren sie plötzlich ganz anders.

Plötzlich verdient der Fremde einen ernsthaften Blick. Das bezeichnet Bernays als »eines der fest etablierten Prinzipien der Massenpsychologie«, und das Netzwerk wendet das Prinzip meisterhaft an. Im Wesentlichen geht es um Folgendes: Die überwiegende Mehrheit der Menschen akzeptiert die Vorstellung, dass sie es »glaubwürdigen« Individuen und Organisationen überlassen sollen, an ihrer Stelle Überlegungen anzustellen.

Im Fall von Wahlen lässt es die Öffentlichkeit zu, dass die sogenannten glaubwürdigen Medien das Feld auf die am höchsten gesetzten Kandidaten einschränken. Damit wird daraus ein politischer »Nebenschauplatz«, denn erst am Ende entscheiden die Wähler, wen sie davon für das Amt bevorzugen. Aber ihre Wahl ist nicht das, was sie dafür halten. Sicherlich wählen sie technisch gesehen denjenigen, den sie bevorzugen, aber sie wählen ihn aus einer Liste von Kandidaten, die für sie ausgesucht worden sind. Leider funktioniert diese Trickserei heute genauso gut wie vor 100 Jahren. Und solange dieses Konzept

nicht weitgehend durchschaut wird, kann es genauso noch in 100 Jahren funktionieren. Doch zurück zu Bernays Buch *Propaganda:*

> »Politische Wahlkämpfe sind heute nicht mehr als Randprogramme - mit all den Ehrungen, dem Pomp, dem Trubel und den Reden. Dies alles steht weitestgehend in keinem Zusammenhang mit der Hauptsache, nämlich die Öffentlichkeit wissenschaftlich zu untersuchen, **ihr eine Partei, einen Kandidaten, ein Programm anzubieten ... und ihr dann die entsprechenden Vorstellungen und Produkte zu verkaufen.«**

Kurz gesagt: Ohne die Unterstützung des Netzwerks wird ein Kandidat bei der Wahl ein Niemand bleiben. Solche Kandidaten werden von Tür zu Tür gehen, Geld erbetteln, um eine (nahezu bedeutungslose) Wahlkampagne zu führen. Mit der Unterstützung des Netzwerks kann der Kandidat jedoch mit Millionen Dollar an Wahlkampfspenden, einer langen Liste von glaubhaften Befürwortern und einer fast unbezahlbaren Menge von Erwähnungen durch die Propagandainstrumente des Netzwerks rechnen. (Für den unwahrscheinlichen Fall, dass ein wirklich unabhängiger Kandidat mit genug Geld oder einer ausreichenden Gefolgschaft etwas an Boden gewinnen sollte, wird das Netzwerk einfach seine Instrumente dazu einsetzen, den Kandidaten und seine Unterstützer anzuschwärzen und zu ächten.)

Um es klarzustellen: Das soll nicht heißen, dass die vom Netzwerk unterstützten Kandidaten unbedingt in Wahlbetrug verwickelt sind. »Präsident der Vereinigten Staaten« ist eine Berufsbezeichnung, die weniger als 45 Männer geführt haben. Der Wunsch, einem solch exklusiven Club mit all den damit verbundenen Vergünstigungen beizutreten, ist zweifellos sehr real. Kandidaten könnten wirklich einigen Positionen ihrer Gegner widersprechen. Es ist tatsächlich sogar noch besser, wenn sie es tun. (Die sinnlosen Streitereien zwischen ihnen und die Hysterie der Parteigänger, die das in der Öffentlichkeit auslöst, bestärkt nur die allgemeine Illusion, dass der Wähler eine Wahl habe.) Aber für die Fragen, die für das Netzwerk die wichtigsten sind, hat der jeweils geförderte Kandidat nahezu denselben Wert. Das Schöne an

diesem System ist seine Einfachheit. Das Netzwerk untersucht die mögliche Eignung, führt die notwendigen Überprüfungen durch und bietet dann, wenn sie seinen Erwartungen entsprechen, einer Handvoll Kandidaten seine entscheidende Unterstützung an. Nach einer guten Dosis »Pomp, Trubel und Reden« trifft die Öffentlichkeit unter den Produkten (»Partei, Kandidat und Programm«), die ihr vorgestellt wurden, ihre Wahl.

Nun lassen Sie uns noch schnell ein wenig ausholen, wie und warum das Netzwerk den amtierenden Präsidenten William Howard Taft verwarf und Woodrow Wilson aufstellte.

## Knappe Darstellung des gelungenen Streichs von 1912

Die Wahl von 1912 bot dem Netzwerk eine unglaubliche Gelegenheit. Obwohl William Howard Taft den Verschwörern gute Dienste erwiesen hatte (indem er offen mit der Idee des Verzichts der USA auf ihre Souveränität gespielt und den vom Netzwerk seit Langem angestrebten Finanzierungsmechanismus, die Einkommensteuer,[32] unterstützt hatte), hatte er versäumt, die eine Maßnahme zu unterstützen, die dem Netzwerk wichtiger als alle anderen war. Er weigerte sich, Nelson Aldrichs Plan zu unterstützen und dem Netzwerk durch die Gründung einer Zentralbank die Versorgung der Nation mit Geld auszuhändigen.[33] Da die Zentralbank zur tatsächlichen Beherrschung der Vereinigten Staaten notwendig war, tat Taft mit der Ablehnung des Aldrich-Plans einen gewichtigen Fehltritt. Doch bot sich Abhilfe an, und die hieß Woodrow Wilson.

Wilson hatte mehr getan, als »offen mit der Idee des Verzichts der USA auf ihre Souveränität zu spielen«, er hatte eine nahezu fanatische Besessenheit für die Idee entwickelt. Es sollte keine nennenswerte Schwierigkeit bereiten, ihn dazu zu bewegen, leidenschaftlich im Namen des Netzwerks für die Neue Weltordnung zu missionieren.

Es würde auch kein Problem sein, Wilson zu veranlassen, dem Einkommensteuerbetrug des Netzwerks durch die Unterschrift Gesetzeskraft zu verleihen. (Die Einkommensteuer wurde als eine Möglichkeit verkauft, die Reichen zu bestrafen und die Armen zu bereichern. Tatsächlich entzieht die Steuer den US-Bürgern nur Geld und überführt es direkt in die Projekte und Taschen des Netzwerks.)

Schließlich ließe sich die Kontrolle über die Geldmenge der Nation viel leichter gewährleisten, wenn Wilson im Weißen Haus säße, und zwar aus dem einen Grund: Wilson hatte zugegeben, dass er wirklich nichts von der Arbeitsweise einer Zentralbank verstand,[34] und das kam sehr gelegen. Das Netzwerk konnte ihm die »richtigen« Berater zur Seite stellen, die die Einrichtung des sogenannten Federal Reserve System von Anfang bis Ende leiteten.

Ein weiterer Grund, weshalb sich die Zentralbank unter Wilson leichter durchsetzen ließ, bestand darin, dass das gesamte Projekt erfolgreich unter dem Vorwand des Parteienkampfes eingefädelt worden war. Und zwar so: Ein vorläufiger Zentralbank-Plan war von dem republikanischen Senator Nelson Aldrich vorgelegt worden. Da jeder wusste, dass Aldrich ein Insider mit Verbindungen zum Netzwerk war, wurde die Gesetzgebung von den Demokraten blockiert, als sie seinen Namen trug. (Hierbei waren die Demokraten weitgehend als diejenigen in Erscheinung getreten, die den kleinen Mann vor einem weiteren republikanischen Plan der Großunternehmen geschützt hatten.)

Da die Amerikaner nun überzeugt waren, dass die Demokraten sie geschützt hatten, würde jeder alternative Zentralbank-Plan, wenn ihn eine demokratische Regierung vorlegte, weit weniger Verdacht wecken. Das Netzwerk konnte einfach den Namen »Aldrich« fallen lassen, das Gesetzeswerk in etwas *progressive* Rhetorik packen und mit Wilson und seiner demokratischen Regierung als vertrauenswürdigen Marktschreiern genau die gleiche Sache verkaufen. (Wie die Einkommensteuer wurde die Zentralbank als Möglichkeit angeboten, »die Menschen vor den Reichen und Mächtigen zu schützen«. In Wirklichkeit tat sie genau das Gegenteil.)

**Nebenbemerkung:** Die Zentralbank-Frage ist für den Weltherrschafts-Plan des Netzwerks so entscheidend, dass ich ein ganzes Buch über diesen Gegenstand geschrieben habe.[35] Ein beträchtlicher Anteil des nächsten Kapitels wird diesem Thema gewidmet sein. Doch zuvor noch das, was Quigley über die Absicht des Netzwerks bei der Schaffung seiner Zentralbank-Befugnisse geschrieben hat:

> »(mit der) ... Errichtung eines Systems der weltweiten Finanzkontrolle in privaten Händen, das in der Lage wäre, das politische System eines jeden Landes und die Wirtschaft als Ganzes zu regeln ... An der Spitze des Systems sollte ... eine private Bank im Besitz und unter der Kontrolle der Zentralbanken der Welt stehen, die selbst private Unternehmen waren. Jede Zentralbank ... versuchte, ihre Regierung dadurch zu beherrschen, dass sie die Kontrolle über die Emission von Staatsanleihen ausübte und ausländische Börsen manipulierte, um das Niveau der Wirtschaftstätigkeit im Land zu beeinflussen, und auch dadurch, dass sie Einfluss auf kooperationsbereite Politiker durch entsprechende wirtschaftliche Begünstigungen in der Geschäftswelt nahm.«[36]

Kurz sei daran erinnert, dass es hier nicht darum geht, Quigley habe die Absichten des Netzwerks erraten. Er spricht mit der Autorität eines Mannes, der - in seinen eigenen Worten - »die Arbeitsweise dieses Netzwerks [kennt], weil er es über 20 Jahre lang untersucht habe, und [dem es] in den frühen 1960er-Jahren 2 Jahre lang erlaubt war, seine Unterlagen und geheimen Aufzeichnungen zu studieren«.[37]

Wenn das Netzwerk also den republikanischen Kandidaten Taft mit dem demokratischen Kandidaten Wilson verglich, war es keine Frage, wem es eher den Vorzug geben würde. Die Entscheidung wurde getroffen. Mandell House stattete Wilson einen Besuch ab, und der Prozess der Vorbereitung Wilsons auf die Präsidentschaft begann.

> »Im November 1911 traf Wilson Colonel Edward Mandell House, einen der ersten Königsmacher in der modernen amerikanischen Politik. >Fast vom ersten Moment an<, erinnerte sich der Colonel später, >schwang unser Geist im Einklangs Wilson pflichtete dem bei: >Mr. House ist meine zweite Persönlichkeit ... Seine Gedanken und meine sind eins.«<[38]

James Perloff beschreibt ein Folgetreffen in der Zentrale der Demokratischen Partei in New York:

»Wilson erhielt einen >Einführungskurs< von den dazu einberufenen Führern, bei dem er, für den Fall seiner Wahl, sich bereit erklärte, Folgendes zu tun:

- Unterstützung der geplanten Federal Reserve [Zentralbank];
- Unterstützung der Einkommensteuer;
- sich beraten zu lassen, sollte in Europa Krieg ausbrechen;
- sich beraten zu lassen, wie sein Kabinett zu besetzen sei.«[39]

Wie in Endnote 18 erwähnt, zog House alle erforderlichen Fäden, um die demokratische Präsidentschaftsnominierung für Wilson sicherzustellen. Doch so beeindruckend der Einfluss auf diesem Niveau auch war, bleibt es doch noch ein langer Weg, bis man einen Mann tatsächlich ins Weiße Haus bekommt. Zum Leidwesen der Mitglieder des Netzwerks hatte Taft in der Beliebtheitsskala gegenüber ihrem eigenen Kandidaten die Nase weit vorn. Doch das war kein Problem.

»Zum Glück« fand das Netzwerk einen anderen möglichen Kandidaten, den es gegen Taft antreten lassen konnte, nicht irgendeinen Kandidaten wohlgemerkt, sondern einen republikanischen Präsidenten mit zwei Amtszeiten, und auch keinen beliebigen republikanischen Präsidenten mit zwei Amtszeiten, sondern den gleichen, den der republikanische Präsident Taft 1909 abgelöst hatte: Teddy Roosevelt.

Dies war ein brillanter Schachzug. Der offensichtlichste Grund dafür war, dass Roosevelt 10 Monate vor der Wahl von 1912 seine Bereitschaft zum Ausdruck gebracht hatte, den Aldrich-Plan zu unterstützen.[40] Gleichgültig, ob Wilson oder Roosevelt die Wahl gewonnen hätte, das Netzwerk hätte seine Zentralbank bekommen. Aber der offensichtlichste Grund ist nicht der einzige oder beste Grund dafür, dass das Netzwerk über 10 Millionen Dollar (inflationsbereinigt) in Roosevelts Wahlkampf steckte.[41] Sicherlich war Roosevelt akzeptabel, doch das Netzwerk bevorzugte immer noch Wilson. Und indem sie die Stimmen aufspalteten, konnten sie ihn bekommen. Perloff erklärt:

> »Umfragen ergaben, dass der amtierende Präsident Taft der klare Favorit vor dem steif wirkenden Professor aus Princeton war. **Um also die republikanischen Stimmen aufzuteilen,** stattete das [Netzwerk] Teddy Roosevelt, der für die Progressive Party antrat, mit Geld aus. J.P. Morgan & Co. war das finanzielle Rückgrat der Roosevelt-Kampagne. Die Strategie hatte Erfolg. Die Stimmen der Republikaner wurden zwischen Taft und Roosevelt aufgeteilt, und Woodrow Wilson wurde mit nur 42 Prozent der Stimmen der Gesamtbevölkerung Präsident.«[42]

Das vollständige Wahlergebnis von 1912 sah wie folgt aus: Wilson erhielt 41,8 Prozent der Stimmen, Roosevelt 27,4 und Taft nur 23,2 Prozent.[43] Wie beeindruckend ist das? William Howard Taft, ein Mann, der die Wahl bequem mit einer starken Mehrheit gewonnen hätte, endete schließlich in einer Dreier-Wahl gegen zwei vom Netzwerk aufgebaute Kandidaten als Verlierer.

House fasste es auf diese Weise zusammen: »Wilson war von Teddy Roosevelt gewählt worden.«[44] Der Rest ist, wie man so sagt, Geschichte. Nach der Wahl machte sich House daran, die wichtigen Kabinettsposten des Präsidenten mit den besten Beratern, die das Netzwerk zu bieten hatte, zu besetzen. Er leitete Wilsons politische Entscheidungen wie ein »körperloser Geist«, der »seine Chance gefunden hatte«, die Welt mit Wilsons Händen zu formen.

Noch vor Ende des Jahres 1913 sollte die Einkommensteuer Gesetz sein. Vor Ende 1913 war die Zentralbank eine Realität. Diese neuen Instrumente boten dem Netzwerk die Finanzierung und den Hebel, die es benötigte, um sein Projekt der Zerstörung der Souveränität enorm zu beschleunigen. Doch das allein hätte als größte Chance noch nicht ausgereicht, um Kapital aus Wilsons Kreuzzugsmission, »der Welt die Demokratie zu sichern«, zu schlagen.

Nur ein langer, ausgedehnter Weltkrieg, dessen Finanzierung die neuen Instrumente sicherstellten, konnte das erreichen. Wieder einmal bot sich, wie es der Zufall wollte, eine solche Gelegenheit kurz nach Wilsons Amtsantritt. Der Erste Weltkrieg lieferte den politischen Impuls für den ersten großen Versuch des Netzwerks, eine Weltregierung (den Völkerbund) einzuführen. Und obwohl der Völkerbund nicht

ganz so erfolgreich war, wie das Netzwerk wohl gehofft hatte, legte er zusammen mit all den anderen »Instrumenten«, die unter Wilson zustande kamen, den Grundstein für alle Fortschritte des Netzwerks in den letzten 100 Jahren.

KAPITEL 4

# Geld: Der Schlüssel zu allem

**»Ein Blick in die Antike lässt uns überall … das Schauspiel gewahren, in dem einige Männer die Menschheit nach ihren Launen formen, dank des Prestiges, das Gewalt und Betrug genießen.«** Frédéric Bastiat[1]

Hoffentlich haben wir mittlerweile die Tatsache etabliert, dass eine kleine, mächtige und geheime Gruppe den Lauf der Weltgeschichte verändern kann. Darüber hinaus haben wir festgestellt, dass diese Form der Zwangsgewalt (eine versteckte, unehrliche und gefährliche) nichts Neues ist. Es gab sie schon vor Tausenden von Jahren, vor Hunderten von Jahren, und es gibt sie heute noch. Nur die Bezeichnungen, die Raffinesse und die Reichweite der »Instrumente« haben sich geändert. Da diese Form der Macht an sich illegitim ist, brauchen wir keine weitere Rechtfertigung, um uns von ihr zu befreien.

Wie bereits erwähnt, hat eine Handvoll Individuen eine so wichtige Rolle bei der Schaffung unseres gegenwärtigen Systems gespielt, dass ihre Namen eigentlich genannt werden müssten. Allerdings wird es unsere Probleme nicht lösen, wenn wir uns einzelne Individuen innerhalb des Systems vornehmen. Selbst wenn nur einer von 1000 Menschen ein Soziopath von genialer Geisteskraft wäre (der Prozentsatz ist wahrscheinlich viel höher), entspricht das einem Bestand von 7 Millionen potenziellen Rekruten, aus dem sich das Netzwerk bedienen kann. Mit anderen Worten, es wird immer eine unerschöpfliche Reserve zum Ersatz vorhanden sein, um die winzige Anzahl an wichtigen Entscheidungspositionen innerhalb des Systems aufzufüllen. Aus diesem Grund muss das *räuberische System selbst* zerstört werden.

Zum Glück für uns gibt es ein wichtiges Ziel, das wir verfolgen können. Ein grundlegendes Element, auf dem das gesamte System aufge-

baut ist und ohne das es keinen Bestand hat, ist die Kontrolle des Netzwerks über das Geld. Das ist seine primäre Waffe, und es liegt im Bereich unserer Macht, ihm diese zu nehmen.

Die überwiegende Mehrheit der Menschen wie du und ich sieht im Geld keine Waffe. Für uns ist es einfach etwas, das wir verdienen und dann benutzen, um Produkte und Dienstleistungen zu erwerben. Das Netzwerk hat jedoch ein viel, viel tieferes Verständnis von dem, was Geld ist und wie seine Macht zu handhaben sei. Ihm dient Geld nicht nur dazu, materielle Güter oder Dienstleistungen zu kaufen; für das Netzwerk handelt es sich beim Geld darum, mehr *Kontrolle* über die Mittel und Instrumente zu erwerben, die das menschliche Verhalten regeln. Wenn man es in diesem Licht betrachtet, ergibt sein scheinbar unstillbares Verlangen, mehr Geld anzuhäufen und zu kontrollieren, mehr Sinn.

Denken Sie daran, dies bedeutet nicht, der persönliche Geldbesitz sei die wirksamste Geld-Waffe des Netzwerks. Tatsächlich könnten wir allen seinen Mitgliedern das persönliche Vermögen wegnehmen, und doch würde, wenn wir es dabei belassen, ihre Macht ungestört bleiben, und sie würden ihr Vermögen in kürzester Zeit wieder aufbauen. Dies liegt daran, dass das Netzwerk etwas versteht, was die meisten von uns nicht wissen: Die *Kontrolle* über Geld ist das, was wirklich zählt, nicht unbedingt sein »Besitz«. Während Sie und ich uns nicht vorstellen können, Geld, das uns nicht gehört, kontrollieren zu können, kann das Netzwerk sich nicht denken, auf irgendeine andere Art und Weise damit umzugehen.

In diesem Kapitel werden wir die drei Grundmechanismen behandeln, die das Netzwerk anwendet, um seine Geldmacht auf Dauer zu behaupten. Diese Mechanismen sind: 1. die Fähigkeit, das Einkommen anderer zu bündeln und zu steuern, 2. die Fähigkeit, das Einkommen anderer direkt zu konfiszieren, und 3. die Fähigkeit, Geld aus dünner Luft, aus dem Nichts zu schöpfen.

## 1. Geld bündeln und steuern

In *Tragödie und Hoffnung* geht Quigley ab Seite 51 auf eine Gruppe ein, die den »Finanzkapitalismus« benutzt, um die Geschäftswelt zu monopolisieren und die Regierung zu steuern. Als Experten der »Fi-

nanziellen Manipulation« streben diese Männer danach, »Dynastien internationaler Banken zu etablieren«, und nach Quigley gelang ihnen das zu einem Grad, der sich mit den politischen Dynastien der vergangenen Jahrhunderte messen kann. Die Macht dieser Gruppe, die in London ihren Hauptsitz und Filialen in New York und Paris hatte, beschreibt Quigley so: atemberaubend groß und dem Wesen nach »okkult«. Um 1850 hatten sie Zugriff auf die immense Geldmacht »der Börse, der Bank of England und des Londoner Geldmarkts«[2]. Doch das war nur der Anfang.

> »Im Laufe der Zeit gliederten sie ... Geschäftsbanken und Sparkassen ... ebenso in ihr Finanznetzwerk ein wie Versicherungsunternehmen, um aus alledem ein einziges Finanzsystem auf internationaler Ebene zu bilden, das die Menge und Bewegung des Geldes handhabte, sodass sie sowohl die Industriezweige als auch Regierungen beeinflussen, wenn nicht sogar steuern konnten.« (S. 51)

Nur zur Erklärung: Diese Leute *besaßen* nicht das Geld, das die Bürger in Banken und Sparkassen einzahlten. Sie *besaßen* auch nicht das Geld, das die Bürger in ihren Rentenkassen, Versicherungen oder Treuhandfonds anlegten. Doch - wie schon erwähnt - brauchten sie dieses Geld gar nicht zu besitzen. Sie benötigten nur die Macht, es *zu kontrollieren,* und *die* besaßen sie. Solange eine Institution im Rahmen ihrer »Finanzgruppe« über die Gelder verfügte, konnten sie den Einsatz dieser Mittel lenken, um ihre Macht zu erhöhen.

> »Bis 1931 konnten im Großen und Ganzen Bankiers, vor allem die Geldmacht unter Kontrolle der internationalen Investmentbankiers, sowohl die Geschäftswelt als auch die Regierungen beherrschen; insbesondere galt das für die Geschäftswelt, ... weil die Investmentbankiers in der Lage waren, ihnen die Versorgung mit Kapital zu gewähren oder zu verweigern. ... Im Gegenzug zu Wertpapieremissionen der Industrieunternehmen nahmen sie Sitze in deren Aufsichtsräten ein, wie sie es bereits bei Geschäftsbanken, Sparkassen, Versicherungen und Finanz-

unternehmen getan hatten. Von diesen nachgeordneten Institutionen **schleusten sie Kapital an Unternehmen, die sich ihrer Kontrolle fügten, und an denen vorbei, die das nicht taten.«**[3]

**Nebenbemerkung:** Quigley weist daraufhin, dass Bankiers weit weniger Macht über diejenigen haben, die ihren eigenen Betrieb selbst finanzieren können.[4] Jede Gruppe, die eine herrschende »Dynastie internationaler Bankiers« aufbauen will, wäre daher gut beraten, ein System zu schaffen, das auf Schulden beruht und unabhängige Finanzierungsmöglichkeiten untergräbt. Alles, was das Vermögen von Außenseitern verschlingt oder tilgt, wird den Mitgliedern der Dynastie, die über einen *unerschöpflichen*[5] Vorrat an Geld für Darlehen (immer mit daran geknüpften Gängelungsfäden) verfügen, unendlich viele günstige Vorteile bieten!

»Die Macht der Investmentbanker über die Regierungen beruht auf einer Reihe von Faktoren, von denen vielleicht der wichtigste der Bedarf der Regierungen ist, kurzfristige Schatzwechsel wie auch langfristige Staatsanleihen aufzulegen. Wie sich Unternehmer an Geschäftsbanken wenden, um die Diskrepanz zwischen ihren zeitweilig unregelmäßigen Erlösen und ihren wiederkehrenden und beständigen Kosten glattzustellen, so gehen Regierungen Handelsbanken (oder die von ihnen kontrollierten Institutionen) an, um über Engpässe aufgrund der unregelmäßigen Steuereinnahmen hinwegzukommen. Als Experten in Staatsanleihen handhaben internationale Bankiers nicht nur die anstehenden Vorschüsse, sondern beraten Regierungsbeamte und besetzen oft für wechselnde Zeiträume offizielle Ämter mit eigenen Leuten ...

Neben ihrer Macht über die Regierung, die auf staatlicher Finanzierung und persönlichem Einfluss beruht, können Bankiers durch andere Druckausübungen Regierungen auf Wege lenken, von denen sie wollen, dass sie diese einschlagen. Da die meisten Regierungsbeamten glauben, wenig Ahnung von Finanzen zu haben, suchen sie von Bankiers, die sie für Experten auf dem Gebiet halten, Rat. **Die Geschichte des vergangenen Jahrhun-**

> **derts zeigt …, dass der Rat, den Bankiers Regierungen wie auch Industriellen gegeben haben, durchweg vorteilhaft gut für die Bankiers war, aber oft katastrophal für die Regierungen, Geschäftsleute und die Menschen im Allgemeinen.** Ein solcher Rat kann, wenn notwendig, durch Manipulation der Börsen, des Goldflusses, der Zinssätze und sogar des Niveaus der Geschäftstätigkeit durchgesetzt werden.«[6]

Fassen wir zusammen: Internationale Bankiers erkauften sich im Wesentlichen ihren Weg in die Machtpositionen der Geschäftswelt und der Regierung mit enormen Mengen Geld anderer Leute. Mit jeder neuen Position gewannen sie die Kontrolle über mehr Geld. Mit der Kontrolle über mehr Geld erhielten sie Zugang zu mehr Positionen (und so weiter und so fort). In diesem Prozess sicherten sie sich genug Geld-Macht, um Unternehmen und Regierungen ihre »Beratung« gleichermaßen aufzuzwingen und die Reichweite ihrer verborgenen Dynastien mit jedem Schritt auf diesem Weg weiter auszudehnen.

Das bringt uns nun zu den beiden Glanzleistungen des Netzwerks im Jahr 1913: zur Bundeseinkommensteuer und zum Federal Reserve System.

Mit der *Regierung* als Instrument sicherte sich das Netzwerk selbst die gesetzliche Befugnis, das Geld, das es zur Finanzierung seiner globalen Ziele benötigt, entweder selbst zu schöpfen oder es direkt zu beschlagnahmen. Die Ungeheuerlichkeit dieses Themas, vor allem hinsichtlich des gesetzlichen Vorrechts, Geld zu schöpfen, erfordert, um es angemessen zu behandeln, Hunderte von Seiten. Dieses Kapitel liefert dafür nur eine kurze Einführung. Um die von der Geldschöpfung hergeleitete Macht voll und ganz zu verstehen, empfehle ich das weitere Studium des Federal Reserve System.[7] Lassen Sie uns vorerst mit dem leichteren der beiden Finanzierungsmechanismen beginnen: nicht mit der Geldschöpfung, sondern mit der Geldkonfiszierung.

## 2. Geld konfiszieren

Auf Seite 702 von *Tragödie und Hoffnung* zieht Quigley einen falschen Schluss. Er geht davon aus, dass J. P. Morgan, Rockefeiler, Carnegie usw. im Jahr 1913 die Kontrolle über die Regierung verfehlt haben. Hätten

sie mehr Macht besessen, nimmt er an, würden sie verhindert haben, dass die Bundeseinkommensteuer Gesetz wurde. Wie so viele andere, die vom angeblichen Zweck der Einkommensteuer ausgegangen waren, schaffte es Quigley nicht, zwei und zwei zusammenzuzählen: Eine Einkommensteuer, die in ein *vom Netzwerk kontrolliertes System* eingezahlt wird, dient nur dazu, die Stellung des Netzwerks zu stärken. So lässt sich das Geld anderer Leute anzapfen, was dem Netzwerk einen weiteren massiven finanziellen Zufluss beschert. Auch wenn hochrangige Mitglieder wie}. P. Morgan, Rockefeller, Carnegie etc. die Einkommensteuer wie jeder andere bezahlen mussten, gewannen sie doch die Kontrolle über weit mehr Geld, als sie eingezahlt hatten. (Die Geldmenge, die aus der übrigen Bevölkerung eingetrieben worden ist, belief sich 1917 auf Beträge in Milliardenhöhe, dann um die Mitte der 1940er-Jahre auf zig Milliarden, Mitte der 1970er-Jahre auf Hunderte von Milliarden und heute auf Billionen.[8]) Denken Sie daran: Man muss das Geld nicht besitzen, um zu bestimmen, wie es ausgegeben wird.

Natürlich zahlen diese Männer nicht wie jeder andere Einkommensteuern. Stattdessen benutzten sie die Regierung, noch bevor die Einkommensteuer gesetzlich verpflichtend wurde, um »gemeinnützige« Stiftungen zu gründen. Das erlaubte ihnen nicht nur, ihr eigenes Vermögen zu schützen, sondern ermöglichte es ihnen auch, eine weiterreichende Kontrolle über die Eliteuniversitäten und die Bundesregierung selbst zu bekommen. Bemerkenswerterweise erkennt Quigley den schlussendlichen Effekt der Einkommensteuer und der steuerfreien Stiftungen. Er scheint aber nicht viel weiter darüber nachgedacht zu haben:

> »Diese Steuergesetze trieben die großen Privatvermögen ... in gemeinnützige Stiftungen, die zur wichtigsten Schaltstelle zwischen dem Netzwerk der Stiftungen, der Wall Street, den Eliteuniversitäten und der Bundesregierung wurden.«[9]

Um zu verstehen, was das Netzwerk wirklich von der Einkommensteuer hielt, brauchen wir nur auf E. M. House zurückzukommen. In seinem Buch *Philip Dru: Administrator* (das anonym erschienen war, bevor das Einkommensteuer-Amendment verabschiedet wurde) griff House offen

die »groteske« amerikanische Verfassung an, weil sie »die Regierung« davon abhielt, von ihren Bürgern eine Einkommensteuer zu erheben.[10] Kurz nachdem Houses Kandidat für das Präsidentenamt (Woodrow Wilson) in sein Amt eingeführt worden war, wurde die »groteske« Verfassungsbarriere beseitigt, und das Geld begann zu fließen.

Leider wissen nur wenige Amerikaner, dass die Vereinigten Staaten vor 1913 keine ständige Einkommensteuer hatten.[11] Denken Sie eine Minute darüber nach: Amerika wurde ohne Einkommensteuer von einer spärlich besiedelten Wildnis im Jahr 1776 zur wohlhabendsten und vielleicht auch mächtigsten Nation der Erde. Entgegen der landläufigen Medienlüge bedeutet das Fehlen einer Einkommensteuer nicht, dass Ihr Land dazu verurteilt ist (sozial, politisch, militärisch und wirtschaftlich), so zu werden wie Somalia.

Eine weitere wenig bekannte Tatsache über die Einkommensteuer ist: Wenn wir die persönliche Einkommensteuer heute abschaffen, würde die Bundesregierung immer noch über 3 Milliarden Dollar pro Tag einnehmen (125 Millionen Dollar pro Stunde). Vergleichen Sie das mit ihren Einnahmen im Jahr 1913 von weniger als einer Milliarde Dollar pro Jahr,[12] und schon wird die Obszönität dessen, was das Netzwerk erreicht hat, ziemlich klar. Selbst inflationsbereinigt sind die Zahlen noch immer alarmierend. (Eine Milliarde Dollar pro Jahr im Jahr 1913 entspräche heute etwa 25 Milliarden pro Jahr.[13] Bei dem Tempo der derzeitigen Bundesausgaben würden die inflationsbereinigten 25 Milliarden Dollar in etwas mehr als zwei Tagen ausgegeben sein!)[14]

Alle diese Ausgaben des Bundes verlangen einen immer größeren Zufluss an Geld. Folgen Sie dem Fluss, und Sie werden feststellen, dass er unweigerlich in einen Ozean von Branchen und »Interessen« mündet, die mit dem Netzwerk verbunden sind. Selbst die humanitären Dienste der »Regierung«, wie Lebensmittelmarken, werden von J. P. Morgan verwaltet und generieren dem Unternehmen Millionen an Dollar. Betrachten Sie nun noch den militärisch-industriellen Komplex, der dem Hauptinteresse des Netzwerks dient (seinem Projekt Zerstörung der Souveränität), und die Kosten, die finanziellen und sonstigen, übersteigen das Vorstellungsvermögen eines Menschen. Doch so schlimm dies alles auch ist, wir haben noch immer erst an der Oberfläche gekratzt.

Ja, die Einkommensteuer hat im Wesentlichen dem Netzwerk eine Lizenz zum Stehlen ausgehändigt. Ohne ihr Instrument (die Regierung) gäbe es keine Möglichkeit, jährlich Billionen Dollar direkt aus dem Arbeitsertrag der US-Bürger zu konfiszieren. Die Macht dieses Finanzierungsmechanismus, den es fast 140 Jahre lang in der Geschichte unserer Nation nicht gegeben hat, steigerte den globalen Einfluss des Netzwerks ins Maßlose. Doch selbst in ihren besten Tagen läuft die sogenannte Einkommensteuer weit abgeschlagen als zweite hinter der allergrößten Geldmacht hinterher, nämlich hinter der Befugnis, Geld aus dem Nichts zu schöpfen.

## 3. Geld, Kredit, unentrinnbare Schulden erzeugen

Im nächsten Kapitel wenden wir uns kurz den grundlegenden Mechanismen der Erzeugung von Geld, Kredit und unentrinnbaren Schulden zu. Lassen Sie uns zunächst etwas behandeln, das zu verstehen unter Umständen wichtiger und auf jeden Fall einfacher ist: die Auswirkungen des Besitzes dieser unglaublichen Geldmacht und die Geschichte, wie das Netzwerk diese in Besitz nahm. Zunächst zu den Auswirkungen. Wir werden klein anfangen und uns allmählich hocharbeiten.

Können Sie sich vorstellen, was wäre, wenn Ihnen die Regierung 100 Millionen Dollar gäbe? Nehmen Sie eine Minute lang an, die Regierung habe zugestimmt, Ihnen morgen Mittag 100 Millionen Dollar auf Ihr Bankkonto zu überweisen, ganz ohne Bedingungen ... Verstanden? Gut, jetzt lassen Sie uns etwas weitergehen.

Können Sie sich vorstellen, was wäre, wenn die Regierung Ihnen 500 Millionen Dollar gäbe? Oder besser, was, wenn sie einfach beschlösse, Ihnen eine *Billion* Dollar zu geben? Es ist schwierig, in der Vorstellung mit so großen Zahlen umzugehen. Doch versuchen Sie wirklich, sich vorzustellen, wie das wäre. Wenn Ihnen die Regierung zum Beispiel eine Billion Dollar gäbe, und Sie würden das Geld mit einer jährlichen Rendite von nur sieben Prozent investieren. In dem Fall würden Sie im Monat zusätzlich etwas über 5,5 Milliarden Dollar an Einkommen erzielen (etwa 192 Millionen Dollar pro Tag).[15] Stellen Sie sich die Möglichkeit vor, 192 Millionen Dollar pro Tag auszugeben, ohne die Billion um nur einen Cent zu verringern. Wie viel Macht würde Ihnen das verleihen? Und wie viele Personen und Ins-

titutionen würden gerne mit Ihnen befreundet sein, wenn Sie so viel Geld ausgeben könnten?

Lassen Sie uns noch einen Schritt weitergehen ... Was wäre, wenn die Regierung Ihnen *alle* Dollars geben würde? Was hieße, dass Sie das ausschließliche Recht bekämen, jeden einzelnen Dollar, den es gibt, selbst zu erzeugen? Versuchen Sie einmal, *dieses* Konzept in Ihren Kopf zu kriegen. (Wenn irgendwo auf der Welt ein Dollar existiert, dann nur deshalb, weil *Sie* das Recht bekommen hatten, ihn zu erzeugen.) Nun, wie viel Macht würden Sie haben? Das folgende Zitat liefert eine ziemlich gute Vorstellung:

**»Ich fürchte, dem normalen Bürger gefällt es nicht, zu erfahren, dass die Banken Geld schöpfen können und dies auch tun ... und dass diejenigen, die den Kredit der Nation kontrollieren, direkt die Politik der Regierung lenken und das Schicksal der Menschen in ihren hohlen Händen halten.«**

Reginald McKenna,
britischer Schatzkanzler[16]

Diese Aussage ist so eindeutig, wie es nur irgend geht. Sie stammt von einem Mann, der intime Kenntnis über das Thema hat. Er arbeitete auf den höchsten Ebenen des Systems und erklärt eindeutig, wie es genau abläuft. Diejenigen, die das Geld schöpfen und den Kredit der Nation lenken, »steuern die Politik der Regierungen und halten das Schicksal der Menschen in ihren hohlen Händen«. Aber warum verstehen nur so wenige Menschen die beiden Seiten dieses Sachverhalts, wenn Geldschöpfung und Kreditzuweisung so viel Macht verleihen? Sollte man uns allen nicht die Gefahren einer solchen Macht beibringen? Ist es ein Wunder, dass dies nicht der Fall ist?

Auch hierfür liefert Quigley einen Einblick. Er erklärt: Um seine Ziele zu erreichen, war es für das Netzwerk »notwendig, sowohl den Regierungen als auch den Menschen die Natur des Geldes und seine Funktionsweise **zu verheimlichen** oder sie darüber sogar **in die Irre zu führen«**[17]**.** Diese Praxis, Regierungen und Menschen über Geld zu täuschen, hält bis heute an, weil dies der einzige Weg für das Netzwerk ist, sein derzeitiges Niveau der Machtausübung beizubehalten. Seien Sie versichert: Wenn die überwiegende Mehrheit der Menschen nicht

versteht, was die Zentralbanken sind oder wie sie arbeiten, dann ist das der Fall, weil es so *beabsichtigt* war. Unser globales Währungssystem wurde von Männern geschaffen, für die »zu verheimlichen« und »in die Irre zu führen« selbstverständlich war. Das gilt nicht nur für die Art und Weise, wie sie ihre Geschäfte betreiben, es gilt auch hinsichtlich ihrer Absicht, ihr »weitreichendes Ziel«, das im Folgenden rekapituliert wird, zu gewährleisten.

> »Zusätzlich zu diesen pragmatischen Zielen hatten die Mächte des Finanzkapitals ein anderes weit gestecktes Ziel, und zwar kein geringeres als die **Errichtung eines Systems der weltweiten Finanzkontrolle in privaten Händen, das in der Lage wäre, das politische System eines jeden Landes und die Weltwirtschaft als Ganzes zu regeln.** Dieses System sollte ... von den Zentralbanken der Welt kontrolliert werden, und zwar aufgrund geheimer Vereinbarungen. **... Jede Zentralbank** in der Hand von Männern wie Montagu Norman von der Bank of England und Benjamin Strong von der New Yorker Federal Reserve Bank **... versuchte, ihre Regierung dadurch zu beherrschen,** dass sie die Kontrolle über die Emission von Staatsanleihen ausübte und ausländische Börsen manipulierte, um das Niveau der Wirtschaftstätigkeit im Land zu beeinflussen, und auch dadurch, dass sie Einfluss auf kooperationsbereite Politiker durch entsprechende wirtschaftliche Begünstigungen in der Geschäftswelt nahm. In jedem Land **ruhte die Macht der Zentralbank weitgehend auf der Kontrolle der Kredit- und Geldmenge.«**[18]

Zu diesem Zweck schuf das Netzwerk das Federal Reserve System.

## Das Federal Reserve System

In Kapitel 3 haben wir auf Präsident Tafts Ausschaltung hingewiesen: Er hatte sich geweigert, den Plan des Netzwerks, in den Vereinigten Staaten eine Zentralbank zu schaffen, zu unterstützen. Da das Netzwerk »das politische System der Vereinigten Staaten« ohne die Kontrolle über seine »Kredit- und Geldmenge nicht in vollem Umfang beherrschen konnte«, wurde Taft gestürzt und Wilson aufgestellt. Kurz

nach seinem Amtsantritt setzte Wilson mit seiner Unterschrift das Federal-Reserve-Gesetz in Kraft, und die Zentralbank war geboren.

Dies ist jedoch nicht die ganze Geschichte, wie es zum Federal Reserve System kam. So wie die Bürger zum Glauben verleitet wurden, sie hätten in der Wahl von 1912 Wilson gewählt, wurden sie auch verleitet zu glauben, das Federal-Reserve-Gesetz sei verfasst worden, um sie vor den räuberischen internationalen Bankiers zu schützen. Die traurige Wahrheit ist, dass die räuberischen internationalen Bankiers insgeheim die Gesetzgebung selbst geschrieben und die Regierung benutzt hatten, um ihren Wünschen Gesetzeskraft zu verleihen.

Das ist ein Stück in dem Puzzle, das Quigley übersehen zu haben scheint. Er räumt ein, dass die Titanen des Netzwerks - wie Rockefeller und Morgan - genug Macht besaßen, um eine Finanzpanik auszulösen, wann immer sie das wollten. Er gibt zu, dass sie ihre Macht zu ihrem eigenen Vorteil einsetzten, um »einzelne Unternehmen auf Kosten der Inhaber von Stammaktien« zu ruinieren. Er gesteht sogar ein, dass J. P. Morgan die »Panik von 1907« ausgelöst hat.[19] Doch auf die Tatsache, dass sie ihre Macht eingesetzt haben könnten, um sowohl den Wettbewerb auszusetzen als auch die Forderung der Öffentlichkeit nach einer »Währungsreform« (einer *Reform* unter Anleitung des Netzwerks) anzustiften, ist er nicht eingegangen. Das ist ein eklatantes Versäumnis.

Kurz gesagt, das Netzwerk benötigte eine Zentralbank, »um das politische System der Vereinigten Staaten zu beherrschen«, aber es benötigte noch eine weitere Krise, um sein Programm endgültig zu verkaufen.[20] Mit diesem Ziel vor Augen zeigt sich die Panik von 1907 in einem ganz anderen Licht. Erst hatte J. P. Morgan die Panik *verursacht* (was bis zum heutigen Tag selten erwähnt wird), dann haben er und Rockefeiler die Panik *angehalten* (wofür sie bis zum heutigen Tag noch immer als Retter dargestellt werden). Infolge des (damit einhergegangenen) Leidens und Chaos erlangten »die Forderungen der Öffentlichkeit« nach gesetzlichen Initiativen schließlich die kritische Masse. »Die Regierung« bildete daraufhin eine Geldkommission, um das Problem zu untersuchen und zu lösen (und zwar unter der Leitung von keinem anderen als dem Netzwerkangehörigen und US-Senator Nelson Aldrich). Die Kommission entschied, dass eine Zentralbank benötigt wird, um die Bedrängnis der Nation zu beheben. Von da an ging

es nur noch darum, die Gesetzesvorlage zu schreiben und den »richtigen« Politikern an die Hand zu geben.

Natürlich musste das Netzwerk die Tatsache verheimlichen, dass es die Gesetzgebung selbst schreiben würde. Das verursachte einige Probleme. Die Beschreibung der Mühen, die sie auf sich nahmen, um diese seine Rolle zu verbergen, lesen sich wie eine Szene aus einem James-Bond-Roman:

> »Wenn Sie 1910 gelebt hätten, wären Sie nicht zu diesem wichtigen Treffen eingeladen worden ... Sie hätten noch nicht einmal gewusst, dass dieses Treffen überhaupt stattfand. Trotz seiner schwerwiegenden Auswirkungen auf die Zukunft Ihres Landes - der Plan, ein neues »Währungssystem« zu errichten, ging Sie nun einmal nichts an.
>
> Und hier beginnt nun die Geschichte des amerikanischen Federal Reserve System, des Zentralbanksystems der USA. Die Bankenimperien der Rockefellers, Rothschilds, Morgans und Warburgs ... arrangierten ein streng geheimes Treffen und entsandten handverlesene Vertreter auf die in Privatbesitz befindliche Insel Jekyll Island vor der Küste des US-Bundesstaates Georgia. Um die Identität der illustren Schar geheim zu halten, wurde das normale Personal, das sich dort sonst ständig aufhielt, in den Urlaub geschickt und durch nur für diesen Anlass angeheuerte Kräfte ersetzt. Jeder Teilnehmer wurde per Eid zum Schweigen verpflichtet und angewiesen, nur Vornamen zu verwenden, um die Identität aller Beteiligten so weit wie möglich zu verbergen. (Es vergingen nahezu zwei Jahrzehnte, bis überhaupt irgendeiner der damals Anwesenden öffentlich einräumte, an diesem Treffen teilgenommen zu haben.) Im Rahmen dieser Zusammenkunft schuf die Finanzelite gemäß ihren Interessen das Währungssystem, unter dem wir noch heute leben.«[21]

Wäre dieses Treffen in der Presse angekündigt worden, dann vielleicht unter der Überschrift: »Mächtige Bankiers konspirieren auf privater Insel zur monetären Machtergreifung«. Doch hätte dies wiederum in der Presse gestanden, wäre das Federal-Reserve-Gesetz niemals durchgekommen.

Die Bürger wollten vom Kongress die zerstörerischen Kräfte der internationalen Bankeninteressen geschwächt und nicht erweitert haben.

Leider flog die Geschichte um Jekyll Island bis 1916, Jahre nachdem der Schaden eingetreten war, nicht auf.[22] Und nachdem sie aufgedeckt worden war, leugneten »Erzieher, Kommentatoren und Historiker« weiterhin, dass das Treffen jemals stattgefunden habe.[23]

Jeder, der auf die schändliche Herkunft und die Autoren des Federal-Reserve-Gesetzes hingewiesen hatte, wurde verleumdet und als Verschwörungstheoretiker abgetan. Zum Glück ist die Wahrheit schließlich herausgekommen, und die Verschwörungstheoretiker wurden rehabilitiert. Vielleicht kam das endgültige Eingeständnis von Frank A. Vanderlip, damals der Präsident der mächtigsten New Yorker Bank (der National City Bank of New York, jetzt Citibank):[24]

**»Es gab eine Gelegenheit, etwa um 1910, in der ich genauso geheim, ja verstohlen wie irgendein Verschwörer (auftrat) … Ich halte es nicht für eine Übertreibung, von unserer geheimen Expedition nach Jekyll Island als der Gelegenheit zu sprechen, bei der eigentlich das konzipiert wurde, was schließlich zum Federal Reserve System wurde … Eine Aufdeckung durfte, das wussten wir, einfach nicht eintreten, sonst wäre unsere ganze Zeit und Mühe umsonst gewesen. Wenn öffentlich aufgedeckt worden wäre, dass unsere spezielle Gruppe zusammengekommen war und eine Banken-Gesetzesvorlage geschrieben hatte, hätte diese überhaupt keine Chance gehabt, im Kongress durchzukommen … Obwohl Aldrichs Federal-Reserve-Plan abgelehnt worden war, weil er den Namen Aldrichs trug, waren dessen wesentliche Punkte alle in dem Plan enthalten, der schließlich angenommen wurde.«**

Frank A. Vanderlip in dem Artikel
»From Farm Boy to Financier«
der *Saturday Evening Post*[25]

Trotz dieses Eingeständnisses von vor über 75 Jahren, obwohl andere Teilnehmer und ihre Biografen das Gleiche einräumten, trotz der Tatsache, dass der Präsident der Federal Reserve (Ben Bernanke) 2010 wieder nach Jekyll Island reiste, um der Gründung der FED vor 100 Jahren zu gedenken,[26] hat die große Mehrheit der Menschen immer

noch nichts von der Reise nach Jekyll Island gehört und keine Ahnung, dass das System, das sie angeblich vor den »internationalen Bankiers« schützen sollte, von genau diesen Leuten geschaffen worden war.

Doch sollte uns das eigentlich überraschen? Bildungssystem und anerkannte Medien sind die beiden mächtigsten Instrumente, um Informationen auszustreuen und das Massenbewusstsein zu erzeugen. Was die Medien betrifft, so kann eine Handvoll globaler Nachrichten-Unternehmen an nur einem Tag gleichzeitig und auf der ganzen Welt einer Milliarde Menschen etwas bewusst machen, das noch am Tag zuvor völlig unbekannt war. Mit dieser Art von Macht kann das Netzwerk nach Belieben entscheiden, irgendeine Lüge zu verbreiten oder eine Wahrheit zurückzuhalten. Dann gibt es noch das Bildungssystem: Es kann Millionen von Studenten die wahre Geschichte des Federal Reserve System lehren oder ihnen den blauen Dunst von »einem staatlichen Eingreifen zum Schutz der Öffentlichkeit« vormachen. Man kann sie über Gefahren der zentralisierten Bankenmacht aufklären oder ihnen nichts dergleichen beibringen. Solange sich die Menschen nicht über die Instrumente des Netzwerks hinaus nach Informationen umsehen, können sie nicht erwarten, etwas zu erfahren, von dem das Netzwerk will, dass sie es nicht wissen.

Selbst Quigley wusste anscheinend nichts über die Reise nach Jekyll Island. Er erwähnt die Sitzung weder in *Tragödie und Hoffnung* noch in *Das Anglo-Amerikanische Establishment.* Da er offensichtlich keine Abneigung hegte, vergleichbare Doppeldeutigkeiten aufzudecken, ist die Annahme berechtigt, dass er diesen besonderen Aspekt der Geschichte der FED nicht kannte/Vielleicht hatte er auch bei einigen der anerkannten »Pädagogen und Historikern« nachgefragt, die ihn dann davon überzeugt haben, dass es für das Ereignis überhaupt keine Beweise gebe.

Was auch immer der Grund gewesen sein mag, es ist ein bedauerliches Versehen. Nichts führt die Macht des Netzwerks überzeugender vor Augen als seine Fähigkeit, heimlich Gesetze zu schreiben, die ihre eigenen Instrumente regeln oder sogar erst erschaffen. Und achten Sie darauf...

Nachdem die Gesetzesvorlage erfolgreich geschrieben, Taft abgewählt und Wilson ins Weiße Haus gesetzt war, hätte sich das Netzwerk - so scheint es - einfach zur Ruhe setzen können. Doch war ein weiterer

Schwindel nötig, um die Verabschiedung des Federal-Reserve-Gesetzes zu gewährleisten. Um die Unterstützung der Öffentlichkeit zu gewinnen, begannen die gleichen Leute, die beim Verfassen der Gesetzgebung auf Jekyll Island mitgeholfen hatten, sich jetzt öffentlich dagegen auszusprechen.

> »Als sich das Federal-Reserve-Gesetz seiner Verabschiedung näherte, überwanden sich beide - Aldrich und Vanderlip - zu einer groß angelegten, öffentlichen Darstellung ihrer Ablehnung. Es wurde keine Gelegenheit ausgelassen, eine entsprechende Erklärung gegenüber der Presse - oder gegenüber sonst irgendjemandem von öffentlicher Prominenz - abzugeben, die ihre grenzenlose Feindschaft gegen diese ungeheuerliche Gesetzgebung zum Ausdruck brachte ... Da von Aldrich bekannt war, dass er mit den Interessen Morgans verbunden war, und Vanderlip Präsident der Rockefeiler National City Bank war, wurde die Öffentlichkeit geschickt zu der Annahme verleitet, dass die [großen Bankiers] eine Todesangst vor dem vorgeschlagenen Federal-Reserve-Gesetz hätten. *The Nation* wies als einzige prominente Publikation darauf hin, dass jeder einzelne der von Aldrich und Vanderlip beschriebenen Gräuel genauso auf Aldrichs Gesetzesentwurf zurückzuführen war. Aber diese einsame Stimme ging einfach in der großen Kakophonie der Täuschung und Propaganda unter.«[27]

Das neu verpackte Glass-Owen-Federal-Reserve-Gesetz, das Aldrichs Version in »allen wesentlichen Bestimmungen«[28] wiedergab, wurde von den Demokraten als eine radikal verschiedene, als eine von selbstlosen Angestellten im öffentlichen Dienst geschriebene Gesetzesvorlage eingebracht, um die Bürger vor den egoistischen, außer Kontrolle geratenen Bankeninteressen zu schützen. Da Vanderlip, Aldrich und andere »Big-Business-Republikaner« weiterhin die »neue« Gesetzgebung angriffen, fielen mehr und mehr wohlmeinende Amerikaner auf die Finte herein.

> »Die Stimme des Volkes bringt den Geist der Menschen zum Ausdruck, und dieser Geist ist für es (das Volk) durch ... solche

> Personen geschaffen worden, die etwas von der Manipulation der öffentlichen Meinung verstehen ... Sie ziehen an den Drähten, die die öffentliche Meinung steuern, und ersinnen neue Wege, um die Welt zu lenken.«[29]

Während die Bürger öffentlich zu der gewünschten Meinung hingeleitet wurden, stellte inzwischen Edward Mandell House sicher, dass Wilson und der Kongress privat ordentlich geführt wurden. *The Intimate Papers of Col. House* (seine Tagebuchnotizen) lassen wenig Zweifel daran, dass er als direkter Verbindungsmann zwischen dem Netzwerk und den einschlägigen Politikern bei der Gründung der Zentralbank agiert hat. (House leitete die Politiker, während Paul Warburg, der Hauptautor der Gesetzgebung auf Jekyll Island, House instruierte.) Ed Griffin fasst Houses Rolle wie folgt zusammen:

> »Soweit es das Bankenproblem betraf, war Colonel House der Präsident der Vereinigten Staaten, und alle interessierten Parteien wussten das. Wilson erhob keinen Anspruch auf Kenntnisse der Bankentheorie. Er sagte: >Die größte Verlegenheit meiner politischen Karriere war, dass aktive Pflichten mir anscheinend die Zeit für sorgfältige Überprüfungen raubten. Ich war scheinbar fast verpflichtet, Schlüsse aufgrund von Eindrücken statt der Überprüfung zu ziehen, ... Ich wünschte, mehr Wissen über und eine gründlichere Bekanntschaft mit den entsprechenden Angelegenheiten gehabt zu haben.< Dem fügte Charles Seymour hinzu: »Colonel House lieferte dem Präsidenten unermüdlich die Kenntnisse, nach denen er suchte ... Der Colonel war der unsichtbare Schutzengel der Gesetzesvorlage.«<[30]

Hier liefert Quigley ein perfektes Beispiel seiner Beobachtungsgabe: Unkenntnis des Bankwesens verführte Politiker dazu, dem Rat der Bankiers zu vertrauen, und das erwies sich oft »als durchweg vorteilhaft für die Bankiers, aber oft als katastrophal für Regierungen ... und die Menschen im Allgemeinen«. Die große Ironie hierbei ist, dass Quigley anscheinend das Wesen des Bankensystems selbst nicht ganz

verstanden hat. Es gibt in *Tragödie und Hoffnung* ein paar Stellen, die diesen Schluss unterstützen. Ich werde kurz darauf eingehen.

Zunächst: Auf Seite 56 führt Quigley aus, was er ein »Paradoxon« der Bankenpraxis nennt: Banker bevorzugen eine monetäre Deflation (eine Verringerung der Geldmenge), weil diese sowohl den Wert des Geldes in ihrer Hand als auch die Zinssätze, die sie den Kreditnehmern berechnen, *anhebt.* Jedoch stellt er dann fest, dass sie unweigerlich die »Deflations-Idee« wegen ihrer »Gier, Geld gegen Zinsen zu verleihen« zugunsten der Inflationierung der Geldmenge fallen lassen (nämlich durch die Vergabe von Bankdarlehen).

Zu Quigleys Entlastung sei vermerkt: Er erkennt immerhin an, dass Bankiers aus diesem vermeintlichen »Konflikt« einen *Zusatzgewinn* ziehen können, indem sie die Geldmenge durch Kredite und dadurch die Verschuldung der anderen erhöhen und die Preise nach oben treiben. Dann können sie durch *Drosselung* der Geldmenge viele Schuldner in den Bankrott zwingen und das beschlagnahmen, was diese an Sicherheit für ihre Kredite hinterlegt hatten. Er bestätigt auch, dass diese Manipulation der Geldmenge der »herausragende Aspekt« der sogenannten »Konjunkturzyklen« war und sich »destruktiv auf Wirtschaft und Industrie« ausgewirkt hat.[31]

Meine Frage ist nun: Wo ist das Paradox?

Für Mitglieder des Netzwerks sind dies die wesentlichen Merkmale des Bankensystems, das sie eingerichtet haben. Gibt es eine bessere Methode, um Konkurrenten in »Wirtschaft und Industrie« auszuschalten oder in die Hand zu bekommen? Sie genießen nicht nur die normalen Vorteile der Kreditvergabe (Geld nur denen auszuleihen, die sich der Kontrolle fügen, und es denen zu verweigern, die Widerstand leisten), sondern verfügen auch über einen Mechanismus, Schuldner in die Falle zu locken und ihnen dann ihre Vermögenswerte abzunehmen. Wenn man sich entschließt, die Sicherheiten des Kreditnehmers zu beschlagnahmen, statt ihn in zusätzlichen Schulden mit weiteren daran geknüpften Folgen zu begraben, dann hat man tatsächlich reale Vermögenswerte mit Geld in Besitz genommen, das man aus dem Nichts geschaffen hatte. (Denken Sie daran, so funktioniert unser derzeitiges Bankensystem. Wenn das Netzwerk ein Darlehen vergeben will, zieht es einen Scheck aus seinem magischen

Scheckbuch, trägt den Kreditbetrag ein, und schon ist das Geld für das Darlehen kreiert.)

Quigley schreibt, dass zu viel Deflation für die Bankiers manchmal »katastrophal« sein könnte, weil sie »den Wert der Sicherheiten unter den Betrag der Darlehen, den sie absichern sollen«, drückt. Doch leider muss selbst dieser Behauptung entgegengetreten werden. Eine unbeglichene Restschuld von - sagen wir - 100000 Dollar, die mit einem Vermögenswert besichert ist, der sich nur noch für 80 000 Dollar (oder weniger) verkaufen lässt, muss nicht unbedingt zu einem Verlust für die Bank führen.[32] Wenn es darum geht, einen Konkurrenten in den Bankrott zu treiben, wird die bei den sogenannten »Verlusten« angewandte Mathematik noch interessanter. Was auf dem Papier (aufgrund einer Diskrepanz zwischen der Höhe der Hauptschuld des Darlehens und dem Liquidationsertrag) wie ein Verlust aussieht, kann tatsächlich als eine großartige Investition betrachtet werden.

Sicher, ein Teil des (aus dem Nichts geschöpften) Dollar-Betrags wird nicht vollständig zurückgezahlt. Doch sind diese »Kosten« geringer im Vergleich zu dem, was es gekostet hätte, den Konkurrenten gleich aufzukaufen. Bezieht man die *Dividenden* der Marktkonsolidierung ein, wird die Investitionsrentabilität einfach *fantastisch.*

Sodann gibt es das Problem des Goldstandards. Auch in diesem Fall scheint Quigley einer falschen Darstellung aufgesessen zu sein, wonach der Goldstandard der raffinierteste Mechanismus der Geldpolitik gewesen sein soll, den sich die Elite ausdenken konnte. Danach sei Gold (und nicht die Kontrolle über Geld und Schulden, die das Gold nur erleichtert) die Wurzel ihrer Geldmacht gewesen. Falls diese Mythen als wahr akzeptiert werden, dann macht seine Behauptung, die Bankiers hätten aufrichtig versucht, »den Goldstandard zu bewahren«, durchaus Sinn. Doch wenn man sich ihr Vorgehen (und die Art und Weise, wie sie davon profitieren) genauer ansieht, führt das zu einer noch logischeren Schlussfolgerung: Es erwies sich für sie als weitaus rentabler, den Goldstandard aufzugeben, als ihn beizubehalten. Um eine ständig wachsende Menge an Geld und Schulden aus dem Nichts zu kreieren, musste die Begrenzung durch Gold beseitigt werden.

Auf den Seiten 199 und 200 von *Tragödie und Hoffnung* stolperte Quigley fast über die Wahrheit. Bei der Erörterung über den Beginn des Ersten Weltkriegs berichtet er von Militärs und Finanzexperten, die glaubten, der Krieg würde innerhalb von 6 Monaten vorüber sein. Diese Vorhersage beruhte auf der Tatsache, dass die Goldreserven (um die Kriegskosten zu decken) in dieser Zeit erschöpft sein würden. Doch indem man den Goldstandard aussetzte, nahm die Dauer des Krieges (zusammen mit den enormen Schulden und den damit verbundenen Bankiersgewinnen) weit über alles hinaus zu, was ein Goldstandard zugelassen hätte.

> »Alle Großmächte entsprachen dem Goldstandard, **nach dem Banknoten und Papiergeld auf Nachfrage in Gold umgetauscht werden konnten.** Allerdings setzte jedes Land den Goldstandard bei Ausbruch des Krieges aus. **Das beseitigte die automatische Begrenzung der Versorgung mit Papiergeld.** Dann ging jedes Land dazu über, den Krieg über Bankkredite zu finanzieren. **Die Banken schöpften Geld,** das sie der Regierung zur Verfügung stellten, indem sie dieser lediglich Konten in unbegrenztem Umfang einräumten, gegen die sie Schecks ziehen konnte. **Die Banken waren nicht mehr in der Höhe ihrer Kreditvergabe eingeschränkt, weil sie für Schecks auf Nachfrage nicht mehr Gold auszahlen mussten.**... Zur gleichen Zeit wurde das Problem der Staatsverschuldung immer schlimmer, weil die Regierungen ihre Aktivitäten weitgehend über Bankkredite finanzierten.«[33]

Aus dieser Perspektive werden die Vorteile einer ständigen »Aussetzung« des Goldstandards selbstverständlich. Wenn eine Bank »Papiergeld«-Kredite vergibt, die durch Gold gedeckt sind, läuft sie Gefahr, ihre Goldreserven zu verlieren. Wenn eine Bank Papiergeld-Kredite vergibt, die durch nichts gedeckt sind, dann sind ihre Goldreserven vollkommen sicher. Zusätzlich gibt es ohne Golddeckung kaum mehr feste Grenzen, wie viel Kredite das Bankensystem vergibt. (Grenzwerte, sofern vorhanden, werden von den Wünschen derer bestimmt, die das System und den unbegrenzten Kreditbedarf von Regierung, Wirtschaft und Einzelpersonen steuern.)

Nicht zuletzt behauptet Quigley mehrfach, dass die Zügel der Macht mit der Abschaffung des Goldstandards vom »Finanzkapitalismus« auf den »Monopolkapitalismus« übergegangen seien.[34] (Wieder einmal unterstellt er, dass der Verlust der Golddeckung einem Verlust derjenigen entsprach, die die Bankenmacht ausübten.)

Es sollte genügen, diese vermeintliche Machtverschiebung als eine Unterscheidung ohne Unterschied abzutun, weil sie allenfalls auf eine Verschiebung der Methoden der Kontrolle statt auf eine Änderung im Management hinauslief. (Das gleiche Netzwerk, das den Finanzkapitalismus gesteuert hatte, legte den Weg in den Monopolkapitalismus an. Der Hauptführer des Netzwerks, Lord Milner, hatte bereits über seinen Wunsch geschrieben, den Goldstandard bis spätestens 1923 aufzugeben.)[35] Doch gilt es hier noch einen gewichtigeren Punkt klarzustellen.

Wenn der »Monopolkapitalismus« *allmächtig* ist, weil er sich selbst finanzieren, den Warenpreis auf seinem Markt manipulieren und seine inflationären monopolistischen Gewinne nutzen kann, um monetären Einfluss auszuüben, dann finden sich kaum noch ausreichend Worte, um die Macht des »Finanzkapitalismus« zu beschreiben.

- Der Finanzkapitalismus kann sich nicht nur »selbst finanzieren«, er kann dies, indem er einfach Geld aus dem Nichts schöpft und es an andere gegen Zinsen ausleiht. (Was könnte mächtiger sein als das?)

- Der Finanzkapitalismus kann nicht nur die Warenpreise auf einem *bestimmten* Markt manipulieren, er kann die Warenpreise auf *jedem* Markt manipulieren. (Immobilien, Lebensmittel, Energie, Aktien, Anleihen, Bildung ... alles, was einen Preis hat, ist von denen zu beeinflussen, die die Menge und den Fluss des Geldes manipulieren.)

- Der Finanzkapitalismus kommt nicht nur in den Genuss der Auswirkung monopolistischer Gewinne, sondern genießt auch die Wirkungen davon, die Geldschöpfung monopolisiert zu haben. Anders ausgedrückt: Wenn ein »Monopolkapita-

> list« seine erste Milliarde Dollar zusammengetragen hat, dann nur deshalb, weil andere diese Milliarde Dollar erst durch Kredit im Bankensystem hervorgebracht haben.[36] Hätte Quigley wirklich das Bankensystem des Netzwerks verstanden, wäre er niemals auf die Lügen hereingefallen, die das Netzwerk zweifellos selbst ständig fortleben lässt, nämlich dass die Bankenmacht in den 1930er-Jahren ihren Höhepunkt überschritten habe. Genau das Gegenteil ist der Fall.

Erst in den 1930er-Jahren begannen die internationalen Bankiers damit, die Beschränkungen durch Gold abzutragen und die Welt immer näher an einen rein auf Schulden basierenden Standard heranzuführen.

Wie stark auch die Position des Netzwerks unter dem Goldstandard schon war, so hat es unter einem Standard, der zu 100 Prozent auf Schulden beruhte, unermesslich an Macht hinzugewonnen. Es kann jetzt so viel Geld erzeugen, vernichten und steuern, wie es das für richtig hält. Es verdient derzeit Zinsen an jedem einzelnen Dollar, der existiert, weil es jeden einzelnen Dollar, den es gibt, geschaffen und an die Wirtschaft ausgeliehen hat.

Dementsprechend garantiert sein auf Schulden beruhendes System, dass die Nationen für immer in der Schuldenfalle sitzen. (Wenn eine Nation und ihre Bürger versuchen, ihre Schulden an die Bankiers zu reduzieren, verringern sie zugleich die Geldmenge ihrer Nation. Würden alle Schulden getilgt, würde die Geldmenge auf null geschrumpft… Dies wäre nicht nur unmöglich, sondern lange bevor eine nennenswerte Reduktion der Schulden erreicht sein würde, sollte es zu einem finanziellen Chaos und einem »Notfall staatlicher Kreditaufnahme« gekommen sein.) Diejenigen, die dieses System schufen, hatten nicht unsere besten Interessen im Sinn.

Im nächsten Kapitel werden wir das Bankensystem des Netzwerks detaillierter behandeln. Wir werden auch auf die Schritte eingehen, die wir einschlagen müssen, um uns von seiner illegitimen Geldkontrolle zu befreien.

KAPITEL 5

# Hauptproblem - Hauptlösung

Bisher haben wir abgehandelt, wie das Netzwerk Geld nutzt, um Regierungen, Unternehmen und vertrauenswürdige Institutionen zu beherrschen. Wir sind darauf eingegangen, welche geniale Methode es entwickelt hat, um andere Menschen, deren finanzielle Ressourcen, Sparkonten, Versicherungszahlungen und sogar deren *Einkommen* zu steuern. Wir haben auch auf seinen allergrößten Schwindel verwiesen, nämlich sich selbst die gesetzliche Befugnis erteilt zu haben, *Geld aus dünner Luft, aus dem Nichts zu schöpfen.*

Mit all diesen monetären Instrumenten zu seiner Verfügung hat das Netzwerk heimlich und systematisch seine Macht über die Weltpolitik gefestigt, die das Leben von Milliarden Menschen beeinflusst. Ohne gewählt zu sein, agieren seine Mitglieder außerhalb der Reichweite der Wähler. Ohne zur Verantwortung gezogen zu werden, verletzen seine Mitglieder ungestraft nationale und internationale Gesetze. Wenn wir beabsichtigen, sie aus dieser Position zu verdrängen, können wir uns offensichtlich nicht an die Regeln des Systems halten, die sie geschaffen haben. Wir müssen bereit sein, auf eine nicht genehmigte Weise zu denken und zu handeln, und das beginnt mit dem Kappen der Wurzel ihrer Macht... mit dem Geld.

Kurz gesagt, unser Gegner verwendet unsere eigene Kaufkraft gegen uns. Das Geld, das wir in seinen Institutionen anlegen, das Geld, dessen Konfiszierung wir zulassen, und die Geldschöpfung, die wir dem Netzwerk erlauben - all diese Einnahmequellen liefern ihm jährlich *Billionen* von Dollars aus, um sie nach Belieben zu verwenden. Solange wir ihm diese finanziellen Zuflüsse nicht abklemmen, verschwenden wir nur unsere Zeit.

Allerdings stellen diese Billionen von Dollars auch die Achillesferse des Netzwerks dar. Ohne Zugriff auf dieses Geld kann es sich nicht weiterhin die Menschen und Mittel kaufen, die es benötigt, um seine

beherrschende Stellung zu verteidigen. (Sein System ist völlig von der Kaufkraft abhängig, die wir zur Verfügung stellen.)

Mit diesem Wissen scheint die Antwort auf unser Dilemma sehr einfach zu sein: unsere Kaufkraft zurückzuverlangen und im Zuge dessen sein illegitimes System zu zerstören. Ünd wahrlich, es ist wirklich so einfach. Doch bevor wir auf die offensichtlichen Methoden zu sprechen kommen, nach denen wir uns das Unsere zurückholen, gibt es eine letzte Verknotung in dieser Geschichte der monetären Macht. Wir müssen uns zuerst etwas tiefer in die Geschichte des Geldes selbst einarbeiten.

Nur wenige wissen, dass Geld in vielen verschiedenen Formen vorkommt. Eine einfache Liste enthält: Warengeld, Hinterlegungsquittungen, teilweise gedecktes staatliches Münzgeld, Papiergeld und Schuld-/Kreditgeld. (Dies ist nicht so kompliziert, wie es klingt. Jede Form wird kurz erläutert werden.) Einige dieser Geldformen lassen sich viel leichter missbrauchen als andere; allerdings ist die letzte Position auf der Liste (Schuld-/Kreditgeld) die schlimmste. Schuld-/Kreditgeld ist tatsächlich so konzipiert, dass es diejenigen, die es verwenden, versklavt. Kein Wunder also, dass sich das Netzwerk entschieden hat, das Schuld-/Kreditgeld an allen Ecken der Welt einzuführen und zu verbreiten.

> »Obwohl die Sklaverei im Jahr 1843 abgeschafft wurde, wurden viele Arme aufgrund von Schuldverträgen mit missbräuchlichen Klauseln in die Leibeigenschaft zurückgeworfen und mussten mit ihren Erben für ihre Gläubiger arbeiten, bis die Schulden abgetragen waren. Derartige Schulden konnten in vielen Fällen jedoch niemals bezahlt werden, weil die Festsetzung der Tilgungsrate den Gläubigern überlassen blieb und nur selten vom Schuldner, der nicht lesen konnte, infrage gestellt wurde.«[1]

Dieser Umstand zeigt, dass es mehr als einen Weg gibt, um Menschen in die Knechtschaft abzudrängen. Obwohl Quigley sich hier auf eine Taktik bezieht, die Mitte des 19. Jahrhunderts in Indien angewendet wurde, fängt er den Geist des Finanzsystems, unter dem wir heute leben, voll und ganz ein. Es ist ein System, das Schulden

erzeugt, die »nie abgetragen werden«, das künftige Generationen »bindet« und das von einer Weltbevölkerung von »leseunkundigen Schuldnern« bedient wird.

Heute hat der Begriff »leseunkundiger Schuldner« nichts mit einer individuellen Lese-, Schreib- oder Rechenschwäche zu tun. Eine Person kann alle diese Fähigkeiten besitzen und in Bezug auf das Verständnis des auf Schulden beruhenden Währungssystems des Netzwerks immer noch völlig unbedarft sein. Auch sind die Demütigungen der »Leibeigenschaft« nicht mehr ausschließlich armen Leuten vorbehalten. Eine Person (oder Nation) kann arm oder reich sein; das macht kaum einen Unterschied. Diejenigen, die die Schulden-/Kreditgeldmenge kreieren und kontrollieren, können das System manipulieren und Vermögen aus *all denjenigen* absaugen, die ihre Währung verwenden. Nicht einmal diejenigen, die schuldenfrei sind, sind davor sicher. In dem Maße, in dem Einkommen, Ersparnisse und Vermögen einer Person auf Schuld-/Kreditgeld lauten, stehen ihre Kaufkraft und ihr akkumuliertes Vermögen im Risiko.

Da die meisten Leute nicht gerne abgezockt und ausgebeutet werden, ist es vernünftig, anzunehmen, dass der einzige Grund, weshalb die Massen das Schuld-/Kreditgeldsystem dulden, der ist, dass sie seine Funktionsweise nicht verstehen. Weil das der Fall ist, wird dieses Kapitel (auf nur wenigen Seiten) versuchen, den Finanz-Analphabetismus zu beenden, von dem das Netzwerk *bedingungslos* abhängt. Betrachten Sie dies als einen superkurzen Schnellkurs zum Thema. Er bezieht sich hauptsächlich auf Auszüge aus meinem Buch *Betrügerisches Geld (Dishonest Money).*

## Was ist Geld?

Um genau zu definieren, was Geld ist, können wir nicht einfach einen Dollar, einen russischen Rubel oder einen mexikanischen Peso hochhalten und sagen: »Das ist Geld.« Besser wäre es, mit dem übergreifenden Zweck des Geldes zu beginnen: Was soll Geld tun?

Auf den einfachsten Nenner gebracht ermöglicht uns Geld, Produkte und Dienstleistungen von anderen Menschen zu kaufen. Von dieser grundlegenden Beschreibung aus können wir weitergehen und sagen, **Geld kann alles sein, was weithin als Zahlungsmittel für**

**Produkte und Dienstleistungen akzeptiert wird.** Mit dieser Definition von Geld fällt es leichter, verschiedene Geldformen zu erklären und auch, warum einige davon weit *ehrlicher* als andere sind. Aber zunächst wollen wir kurz auch darauf eingehen, was es vor dem Geld gab - den Tausch.

## Tausch

Bevor Geld eingeführt wurde, pflegten Einzelpersonen untereinander Güter zu tauschen. Das heißt einfach, sie »kauften« das, was sie haben wollten, mit Produkten oder Dienstleistungen, statt es mit Geld zu bezahlen. Nehmen wir als Beispiel an, Ihr Nachbar baut Mais an, hat davon 100 Pfund übrig, und Sie möchten gerne etwas davon haben. Wenn Sie Tomaten anbauen, dann könnte es sein, dass Ihnen Ihr Nachbar erlaubt, ihm mit Ihren Tomaten statt Geld etwas Mais abzukaufen. Vielleicht erlaubt er Ihnen auch, ihm für seinen Mais eine andere Dienstleistung anzubieten. (Vielleicht können Sie gut Lagerhallen bauen, und er braucht Hilfe, um eine solche zu bauen.)

Wenn Sie beide sich auf einen Tauschvertrag einigen können, dann wird jeder von Ihnen mit dem Austausch einen Zugewinn an Wert erzielen. (Ihr Nachbar verwandelt seinen Maisüberschuss in etwas, das er lieber hätte, Sie verwenden Ihre überflüssigen Tomaten oder ein paar Tage Arbeit in etwas, das Sie bevorzugen.) Wenn allerdings Ihr Nachbar nicht an Ihren Tomaten interessiert ist und wenn er keinen neuen Lagerschuppen benötigt, dann verlieren Sie beide. Sie beide müssen andere Handelspartner finden.

Wenn auch begrenzt, so bietet der Tausch zumindest Einzelnen (und der Gesellschaft insgesamt) die Chance, *Vorteile* aus dem Handel zu ziehen. Statt nur wirklich gute Tomaten und ein paar schöne Lagerschuppen könnten Sie auch etwas wirklich guten Mais, wirklich guten Weizen, Kleidung, Möbel oder irgendetwas anderes von dem, was andere zu bieten haben, bekommen. Doch auch in diesem Fall kann man immer nur solche Dinge bekommen, wenn andere das begehren, was man im Austausch dafür zu bieten hat. Das war die große Beschränkung des Tauschhandels, und die wurde mit der Schaffung von Warengeld überwunden.

## Warengeld

Beim Handel untereinander erkannte man schließlich, dass nach bestimmten Waren immer eine hohe Nachfrage bestand. Zum Beispiel entdeckte man, dass die Nachfrage nach Mais so hoch war, dass man ihn durchweg gegen fast alles eintauschen konnte. Von diesem Punkt an bekam Mais einen Wert, der seinen Gebrauchswert überstieg. Mit anderen Worten, selbst wenn Ihr Nachbar bereits all den Mais besaß, den er brauchte, hätte er weiterhin mehr davon angebaut (oder erworben), weil er wusste, dass Mais als Zahlungsmittel von anderen für deren Produkte und Dienstleistungen akzeptiert werden würde. Je mehr Mais er hatte, desto mehr Kaufkraft hatte er. Auf diese Weise entwickelten sich viele verschiedene Güter (wie Mais, Weizen, Kühe, Schafe etc.) schließlich zu verlässlichen Formen des Warengeldes. So wie der Tausch seine Beschränkungen hatte, so hatten dies auch frühe Formen des Warengeldes. Diese Probleme wurden schließlich überwunden, als man Metall entdeckte.

Anders als Vieh muss Metall nicht gefüttert, getränkt und sauber gehalten werden. Im Gegensatz zu Weizen und Mais braucht man sich keine Sorgen zu machen, dass Metall verdirbt, von Ungeziefer befallen wird, im Lager schimmelt und so weiter. Auch war Metall leicht teilbar. Nimmt man an, eine Milchkuh war 100 Pfund Eisen wert und der Verkaufspreis eines anderen Artikels betrug 25 Pfund Eisen (oder ein Viertel einer Milchkuh), so hatte der Einzelkauf mit Eisen einen entscheidenden Vorteil: Man konnte leicht den genau benötigten Geldbetrag bereitstellen. Aus diesen Gründen wurde Metall schließlich das Warengeld der Wahl. Obwohl viele verschiedene Arten von Metall verwendet wurden (Eisen, Kupfer und Zinn, um ein paar zu nennen), wurden Gold- und Silbermünzen rundum in der Welt zum Standard.

## Tausch und Warengeld: Zusammenfassung

Warengeld und Tausch haben diverse wünschenswerte Eigenschaften gemein. Die erste ist ihre Transparenz. Wenn ich meine Ziege gegen etwas von Ihrem Mais eintauschen will, dann muss ich meine Ziege und Sie etwas von dem Mais vorlegen. Die Möglichkeit, dass einer von uns mit etwas anderem in der Tasche weggeht, etwa mit einem Schemel, ist ziemlich gering. Ebenso wenn ich anbiete, Ihnen etwas für

eine bestimmte Goldmünze (zum Beispiel einen US Gold Eagle) abzukaufen, dann muss ich Ihnen diese Goldmünze aushändigen. Es gibt kaum eine Chance, dass man Sie täuschen kann, als Zahlung für Ihren Artikel eine weit weniger wertvolle Silbermünze (einen Silver Eagle) zu akzeptieren.

Die zweite wünschenswerte Eigenschaft ist der in den getauschten Gegenständen tatsächlich enthaltene Tauschwert. Es gibt erhebliche natürliche Schranken, die die Herstellung von Waren begrenzen und dadurch auch den in den Gütern enthaltenen Wert oder Tauschwert, der an denjenigen übergeht, der sie erwirbt. Die Person, die den Mais erwirbt, muss ihn nicht selbst angebaut und geerntet haben, derjenige, der eine Goldmünze verdient, muss nicht selbst das Gold aus dem Boden graben, daraus eine Münze schlagen und andere von deren Echtheit überzeugen. Niemand kann einfach Gold, Mais oder eine Ziege mit einem Federstrich erzeugen. Aus diesem Grund werden diese Elemente immer einen Tauschwert aufgrund der Arbeit und sonstiger Herstellungskosten enthalten.

Diese beiden Eigenschaften (Transparenz und enthaltener Tauschwert) machten es ziemlich schwierig, die Menschen beim Handel zu betrügen, weil es nicht einfach ist, jemanden zu überzeugen, dass man ihn mit einer Ziege bezahlt hat, wenn man ihm tatsächlich einen Schemel angedreht hat. Doch gerade wie der Tausch zur Erfindung von Warengeld geführt hat und Warengeld schließlich zu Metallmünzen aus Gold und Silber, leiteten die Unbequemlichkeiten von Gold- und Silbermünzen schließlich zur Schaffung einer neuen Form von Geld über. Damit entstand die Befähigung, Menschen leicht zu betrügen (die Fähigkeit, Geld mit einem »Federstrich« zu erzeugen).

## Hinterlegungsquittung

Gold- und Silbermünzen waren eine deutlich verbesserte Form des Warengeldes, aber sie hatten noch einige Nachteile. Wenn Sie zum Beispiel nur mäßig reich waren, war es schwierig, einen sicheren Aufbewahrungsort für Ihre Münzen zu finden. Auch wenn Sie einen großen Kauf tätigen oder einfach einen größeren Geldbetrag von einem Ort an einen anderen bringen wollten, machte das Gewicht von Gold- und Silbermünzen das schwierig, und der Vorgang ließ sich kaum ver-

heimlichen. (Nur 1600 Dollar in einer Silbermünzwirtschaft hätten etwa 100 Pfund gewogen.)[2] Wie zuvor wurden auch diese beiden Probleme schließlich gelöst. Dieses Mal kam die Lösung von den Goldschmieden.

Goldschmiede handelten bereits mit großen Gold- und Silberbeständen und hatten sehr starke und gut geschützte Keller zur Aufbewahrung dieser Bestände gebaut. Dies machte die Lösung des ersten Problems (sichere Lagerung von Gold- und Silbermünzen) zum Kinderspiel. Goldschmiede begannen den ungenutzten Raum in ihren Tresoren an Bürger zu vermieten, die ihre Münzen bis zu ihrem Gebrauch sicher aufbewahren wollten. Der Goldschmied bezog von jedem Einleger gerne eine Gebühr, und die Einleger waren zufrieden, ihr Geld in guten Händen zu wissen. Interessanterweise löste die sichere Aufbewahrung auch das Gewichtsproblem bei der Verwendung von Münzen im Handel.

Wenn ein Bürger ankam, um seine Münzen zu hinterlegen, händigte der Goldschmied dem Einleger einen Papierbeleg als Nachweis seiner Einzahlung aus. Wenn also ein Kunde 1000 Dollar in Goldmünzen hinterlegen würde, bekäme er eine Quittung (oder Quittungen) im Wert von 1000 Dollar in Gold ausgehändigt. Sie trugen den Vermerk »zahlbar bei Vorlage«. Das bedeutete, jederzeit konnte jemand kommen und die Quittungen gegen Gold eintauschen. Da die Quittungen buchstäblich so »gut wie Gold« waren, begannen die Bürger sie als Zahlungsmittel für Produkte und Dienstleistungen zu akzeptieren. Von nun an wurden die Quittungen eine neue Form von Geld: Hinterlegungsquittungen. Obwohl die Quittung nur aus Papier bestand, war jede zu 100 Prozent durch Gold gedeckt (oder manchmal auch Silber), und daher war jede Quittung eine legitime Form von Papiergeld.

Im Laufe der Zeit wurde es immer seltener, dass Einzelpersonen ihre Einnahmen abkassierten und Münzen aus dem Depot des Goldschmieds abzogen. In der Annahme, ihre Münzen seien sicher und stünden jederzeit zur Verfügung, sah der Einleger keinen Grund, sie zurückzuholen. (Er hätte dann einen anderen sicheren Aufbewahrungsort finden müssen, wenn er das getan hätte.) Außerdem war es viel einfacher, die Hinterlegungsquittung im Handel zu verwenden. Fast alle

Bürger bevorzugten es, eine Tasche voller Quittungen der Goldschmiede bei sich zu tragen statt einen Beutel voller schwerer Münzen.

Versetzen Sie sich nun in die Lage des Goldschmieds. Den Quittungen, die Sie ausstellen, vertrauen alle. Sie gelten buchstäblich als »so gut wie Gold« und werden genauso als Zahlungsmittel für Produkte und Dienstleistungen akzeptiert, als ob der Betreffende mit Gold- oder Silbermünzen bezahlt hätte. Auch wenn sie nicht die Macht besaßen, Gold- und Silbermünzen »mit einem Federstrich« zu erzeugen, so hatten sie doch die Vollmacht, Quittungen auszustellen, die im Handel ganz genauso wertvoll sind. Was würden Sie tun?

## Teilgedecktes Geld (Fractional Money)

Es dauerte nicht lange, bis Goldschmiede erkannten, dass sie zu ihrem eigenen Vorteil einfach zusätzlich Quittungen ausstellen konnten. Dies war natürlich reiner Betrug. Jeder Unze Einleger-Gold im Keller des Goldschmieds entsprach eine Hinterlegungsquittung, die für den rechtmäßigen Besitzer des Goldes ausgestellt worden war. Die Ausgabe zusätzlicher Quittungen stellte einen Diebstahl an Kaufkraft dar, schlimmer noch, sie setzte den unvermeidlichen Verlust der Münzen des Einlegers in Gang.

Zur Veranschaulichung nehmen wir an, eine Person beträte den Laden des Goldschmieds, hinterlegte Gold im Wert von 1000 Dollar und erhielte im Austausch dafür eine Hinterlegungsquittung über 1000 Dollar. So weit kein Problem. Eine Stunde später kommt ein anderer Mann in den Laden des Goldschmieds. Er will aber keine Einzahlung tätigen, sondern sich 1000 Dollar ausleihen. Der Goldschmied stimmt dem Darlehen zu und gibt dem Kreditnehmer eine neue Hinterlegungsquittung im Wert von 1000 Dollar, die an Ort und Stelle ausgestellt wird. Es gibt nun Hinterlegungsquittungen im Wert von 2000 Dollar, aber Gold im Wert von nur 1000 Dollar im Tresor.

Nun stellen Sie sich vor, der Kreditnehmer geht mit der neu ausgestellten Hinterlegungsquittung über 1000 Dollar zu einem Laden vor Ort und gibt sie aus. Und sagen wir, der Ladenbesitzer entscheidet sich, statt des Papiers lieber die tatsächlichen Goldmünzen zu haben. Er bringt also die Hinterlegungsquittung zum Goldschmied, kassiert dafür die Münzen und geht mit ihnen davon. Bis dahin ist jeder zufrieden.

Doch was geschieht, wenn eine Stunde später der Mann, der ursprünglich die 1000 Dollar an Goldmünzen hinterlegt hat, auftaucht, um seine Münzen zurückzuholen? Pech für ihn. Sein Gold ist vor einer Stunde verschwunden, als die Darlehensquittung (die ohne eine entsprechende Hinterlegung ausgestellt worden war) eingelöst worden ist.

Dies ist ein stark vereinfachtes Beispiel, veranschaulicht aber das Problem, das mit dem Zahlungsmittel Hinterlegungsquittung auf Papier geschaffen worden ist: Es hat die Tür zum Betrug geöffnet. Was als eine legitime Form von Papiergeld begann, das zu 100 Prozent von in Reserve gehaltenen Münzen gedeckt war, verwandelte sich schließlich in teilgedecktes Geld. Und wenn der Goldschmied mehr und mehr Hinterlegungsquittungen ausstellt, wird der Anteil an Münzen, die diese Quittungen decken, immer geringer.

Schon nach kurzer Zeit akzeptieren die Bürger unwissentlich Hinterlegungsquittungen, die nur noch zur Hälfte, zu einem Viertel, einem Zehntel des aufgedruckten Werts gedeckt sind. Wenn die Leute schließlich bemerken, was geschehen ist, eilen sie zum Goldschmied, um ihre Hinterlegungsquittungen in die Münzen einzutauschen, die ihnen rechtmäßig gehören. Natürlich können nur die ersten in der Schlange ihr Gold und Silber zurückbekommen. Alle übrigen bleiben auf ihren wertlosen Papieren sitzen.

## Ungedecktes Papiergeld (Fiat Money)

Im vorherigen Beispiel akzeptierten Menschen Papierbelege im Austausch für ihre Produkte und Dienstleistungen aus dem einen Grund: Sie dachten, sie könnten ihre Hinterlegungsquittungen gegen Gold- oder Silbermünzen eintauschen, wann immer sie das wollten. Keiner von ihnen wusste, dass sie im Wesentlichen ihre Waren nur gegen unzureichend gesicherte Papiere verkauft hatten. Hätten sie gewusst, dass die Hinterlegungsquittungen betrügerisch waren, hätten sie diese nicht akzeptiert; sie hätten stattdessen wirkliche Münzen verlangt. Offensichtlich wurden sie über den Tisch gezogen.

Noch einmal: In einer Wirtschaft, die *nur* Warengeld verwendet (im Gegensatz zu Papiergeld), ist es sehr schwierig, Menschen über den Tisch zu ziehen, weil die tatsächliche Ware zum Zeitpunkt des Kaufs übergeben werden muss. Der Handel ist transparent. Aber in

der oben erwähnten Wirtschaft mit Hinterlegungsquittungsgeld gibt es nur die Mutmaßung von Transparenz. Die Hinterlegungsquittung könnte tatsächlich legitim sein; sie könnte die zugrunde gelegte Ware, die physisch existiert und keinem anderen gehört, repräsentieren. Allerdings könnte sie auch illegitim sein. Man könnte eine Unze Gold für eine bequemere Hinterlegungsquittung mit der Kennzeichnung »eine Unze Gold« verkaufen, um erst später herauszufinden, dass man die Quittung gegen nichts mehr einlösen kann. Wenn dies geschieht, ist es sehr klar, wer bei dem Austausch gewonnen und wer dabei verloren hat. (Welcher Dieb würde nicht gerne wertlose Quittungen gegen so viele Unzen Gold, wie er bekommen kann, eintauschen? Hinterlegungsquittungen lassen sich leicht drucken ... Gold zu drucken ist unmöglich.)

Das erinnert uns daran, was Geld eigentlich sein sollte: etwas, das uns ermöglicht, von anderen Produkte und Dienstleistungen zu kaufen. Der *einzige* Grund, weshalb wir bereit sind, für Geld zu arbeiten, besteht darin, dass wir glauben, dass das Geld, das wir verdienen, diesem Zweck dient. Niemand, der sich dafür interessiert, Geld zu verdienen, würde seine Zeit und Mühe gegen Papierzettel eintauschen, von denen er *weiß*, dass sie wertlos sind. Wenn jemand Papiergeld verwenden will, um andere zu bestehlen, ist daher die beste Möglichkeit, sie zum Glauben zu verleiten, dass dieses Geld werthaltig sei. Allerdings bietet ungedecktes Papiergeld noch eine andere Möglichkeit zu stehlen: die gute, althergebrachte Regierungsgewalt.

Die multimediale Enzyklopädie *Encarta* definiert »Fiat Money« als: »ungedecktes Papiergeld, das eine Regierung zu gesetzlichen Zahlungsmitteln erklärt, obwohl es nicht auf Münzen beruht oder in solche konvertierbar ist«.

Eine andere Erklärungsmöglichkeit ist: Es handelt sich beim reinen Papiergeld um etwas, das durch nichts gedeckt ist und dessen Annahme die Regierung durch Gesetze über gesetzliche Zahlungsmittel erzwingt. Es handelt sich im Grunde um die gefälschten Hinterlegungsquittungen der Goldschmiede in Reinkultur. Während der Goldschmied die Tatsache verbergen musste, dass er in betrügerischer Absicht Geld druckte, um sich zu bereichern und zahlungsfähiger zu machen, ermöglicht das ungedeckte Papiergeld einer Gruppe, wie dem Netzwerk,

offen Geld zu drucken und es Menschen aufzunötigen. Sie nutzen einfach ihre Gesetzgebungsbefugnis, *um den Betrug zu legalisieren.*

Ob nun durch Betrug oder durch ungedecktes Papiergeld, so ist die Befugnis, Geld zu drucken, die Befugnis, alles zu stehlen, was Geld kaufen kann. Ungedecktes Papiergeld ist noch ungeheuerlicher; denn anders als Betrug wird es durch Gewalt gestützt und kann dazu dienen, offen Kaufkraft in einem gewaltigen Maßstab zu konfiszieren. (Es gibt keinen Zweifel, dass das Netzwerk seine Position erheblich verbessert hat, als es die Vereinigten Staaten von einer gold- und silbergedeckten Geldversorgung zu einem Geldsystem mit völlig ungedecktem Geld übergehen ließ.) Aber es gibt, Sie mögen das glauben oder nicht, tatsächlich etwas Schlimmeres als ungedecktes Papiergeld. Und das bringt uns zur endgültigen Geldform, die wir in diesem »Schnellkurs« erörtern, zu der Form des Geldes, die wir zurzeit verwenden - dem Schuld-/Kreditgeld.

## Schuld-/Kreditgeld

Nehmen Sie die von Natur aus betrügerischen Eigenschaften des teilgedeckten Münzgeldsystems der Goldschmiede, nehmen Sie den größeren Betrug und die *Gewalt* des reinen ungedeckten Papiergeldes hinzu und legen sie oben darauf einen Mechanismus, der dazu entworfen worden ist, unentrinnbare Schulden zu generieren, und - kurzum - Sie haben das raffinierteste Versklavungs-Geldsystem, das je von Menschen ausgedacht worden ist. Und sie haben zugleich auch - ganz klar - alle Bestandteile unseres derzeitigen Geldsystems.

Im Unterschied zu einem normalen ungedeckten Papiergeldsystem (bei dem die herrschende Klasse einfach ihr eigenes wertloses Papiergeld schafft, es in Umlauf bringt und jeden zwingt, es zu akzeptieren) hat unsere herrschende Klasse etwas viel Mächtigeres erfunden. Statt Geld in unsere Wirtschaft einzubringen, leiht sie Geld in unsere Wirtschaft. Dies ermöglicht es dem Netzwerk, zweifach von unserer Kaufkraft zu stehlen: einmal, wenn es neues Geld erzeugt, und dann wieder, wenn es Zinsen *aus der gesamten Geldmenge* eintreibt.

Am schlimmsten ist, dass das Netzwerk die perfekte Schuldenfalle entworfen hat, indem es Geld nur in Umlauf bringt, wenn ein Darlehen vergeben wird, und das gleiche Geld wieder vernichtet (aus dem

Verkehr zieht), wenn das Darlehen zurückgezahlt wird. Jeder vernünftige Versuch, dieser Schuldenfalle durch Abzahlen der Schulden zu entkommen, löst automatisch einen »Korrekturmechanismus« aus, der Pleiten garantiert. Die Reihenfolge der Ereignisse ist vollkommen absehbar: Wenn eine Nation ihre Bankschulden zurückzahlt (und sich weigert, neue Kredite aufzunehmen), schrumpft die Geldmenge in der auf Schulden und Kredit beruhenden Wirtschaft. Das führt zu Störungen in der Wirtschaft. Zunächst werden die Störungen geringfügig sein, aber sie werden unweigerlich unerträglich werden, wenn nicht neues Geld über neue Kredite eingeschossen wird. (Stellen Sie sich die Folgen einer zehnprozentigen Verringerung der Geldmenge einer Nation vor ... dann die einer 40-prozentigen, einer 60-prozentigen Reduktion oder einer 80-prozentigen Reduktion.)

Wenn theoretisch keine neuen Kredite vergeben werden, um den automatischen »Korrekturmechanismus« auszuschalten, den das Netzwerk in das System eingebaut hat, und wenn alle zur Verfügung stehenden Mittel weiterhin aufgewendet werden, um die vom Netzwerk geschaffenen Schulden zu tilgen, dann muss die auf Schulden/Kredit beruhende Geldmenge schließlich gegen null gehen.

Robert Hemphill war Kreditmanager der Federal Reserve Bank in Atlanta. Im Vorwort zu einem Buch von Irving Fisher mit dem Titel *100% Money (100% Money - 100% Geld),* schreibt Hemphill:

> »Wenn alle Bankkredite bezahlt würden, könnte niemand eine Bankeinlage besitzen, und nicht ein Dollar wäre als Münze oder Währung in Umlauf. Das ist ein erstaunlicher Gedanke. Wir sind völlig von den Geschäftsbanken abhängig. Irgendjemand muss jeden Dollar ausleihen, den wir besitzen ... Wenn die Banken reichlich synthetisches Geld schaffen, haben wir Wohlstand; wenn nicht, hungern wir. Wir haben absolut kein dauerhaftes Geldsystem. Wenn man sich ein vollständiges Bild der Situation macht, ist die tragische Absurdität unserer hoffnungslosen Situation fast unglaublich - aber so ist sie.«[3]

Es erübrigt sich, daraufhinzuweisen, dass die wirtschaftliche und politische Macht, die sich aus einem solchen System ergibt, einfach nur

noch obszön ist. Daher ist leicht zu verstehen, weshalb das Netzwerk dieses System wie ein Gefängnis errichtet hat. Wenn wir uns an die Regeln halten, können wir nicht mehr entkommen, können wir die eingegangenen Schulden nie zurückzahlen. Und genau wie die Schuldsklaven im Indien des 19. Jahrhunderts fesseln diese unentrinnbaren Schulden unsere Kinder und deren Kinder, und so weiter… für immer.

Von aller Verfügungsgewalt des Netzwerks über Geld ist diese spezielle die verheerendste. In einer Nation nach der anderen werden Politiker, die sich damit zufrieden geben, ihre Bürger in Schulden zu begraben, vom Netzwerk unterstützt und in Machtpositionen gebracht. Einige der Politiker sind wohlmeinend, andere nicht. Am Ende spielt das wirklich keine Rolle. Wenn die politisch motivierten Ausgabenprogramme (von den Kriegs- bis zu den Sozialkosten) außer Kontrolle geraten, dauert es nicht lange, bis monatlich umfangreiche Darlehen benötigt werden, um die tagtäglichen Betriebskosten der Regierung zu decken. Die Schlinge wird dann nach einer nicht enden wollenden Liste neuer Ausgabenprogramme, die Jahr für Jahr, Jahrzehnt für Jahrzehnt ergänzt wird, immer weiter zugezogen. Aufgrund der erdrückenden Schuldenlast, die sich daraus ergibt, und der daraus folgenden Notwendigkeit neuer Kredite, um das bankrotte System über Wasser zu halten, sichert das Netzwerk seine beherrschende Stellung über alles und jeden, der auf sein Geld angewiesen ist.

Inzwischen malochen die analphabetisierten Schuldner der Welt weiter, ohne sich vorzustellen, dass das Geld, das sie »schulden«, aus dünner Luft, aus dem Nichts erzeugt wurde und nie vom Kreditgeber verdient worden ist. Sie haben keine Ahnung, dass das System selbst dahingehend entworfen wurde, ein ständig wachsendes schwarzes Schuldenloch zu erzeugen, ein System finanzieller Knechtschaft, das buchstäblich unentrinnbar ist.

> »Diejenigen, die sich verschworen haben, uns eine >Weltregierung< zu bescheren, die von einer >intellektuellen Elite und den weltweit führenden Bankern< regiert wird, meinen es todernst. Sie haben hart dafür gearbeitet, ihre Strategie der wirtschaftlichen Eroberung zu vervollkommnen und umzusetzen. Sie haben ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, die Kontrolle über

kleine und große Länder (ja sogar ganze Imperien) an sich zu reißen.«[4]

## Wie viele sind bereit, zu kämpfen?

Es ist hier nicht genug Platz, um abzuhandeln, wie Inflation, Deflation, Auf- und Abschwünge und Freikäufe (Bailouts) dem Netzwerk nur weitere Möglichkeiten bieten, sich Reichtum und Macht anzueignen. Vorerst genügt es, die Eingangsbehauptung dieses Kapitels zu wiederholen: Geld ist die Wurzel der Macht des Netzwerks. »Um alle bewohnbaren Teile der Welt unter seiner Kontrolle«[5] zu halten, muss es seine Fähigkeit beibehalten, das Geld, das wir verdienen, zu konfiszieren, zu erzeugen und zu kontrollieren. Und da es nie freiwillig diese Geld-Waffen abgeben wird, bleibt uns nur die Wahl, es gewaltsam zu entwaffnen.

**»Die gesamte Geschichte des Fortschritts der menschlichen Freiheit zeigt, dass alle bisher gemachten Zugeständnisse … aus ernsten Kämpfen hervorgegangen sind … Dieser Kampf kann ein moralischer oder physischer oder sowohl ein moralischer als auch ein physischer sein, aber es muss ein Kampf stattfinden. Die Macht gesteht nichts freiwillig zu. Das hat es nie gegeben und wird es nie geben. Man finde nur heraus, wie weit ein Volk bereit ist, sich zu unterwerfen, und schon hat man das genaue Maß an Ungerechtigkeit und Unrecht, das ihm auferlegt wird. Das wird so lange weitergehen, bis es entweder mit Worten oder Schlägen oder mit beidem Widerstand leistet. Grenzen werden den Tyrannen durch die Duldsamkeit derjenigen gesetzt, die sie unterdrücken.«**
Frederick Douglass[6]

Das Netzwerk setzt sich buchstäblich aus Kriminellen zusammen, die sich hinter der »Legitimität« der Regierung verstecken, um uns allen ihren Willen aufzuzwingen. Ihre Macht über unser Schuld-/Kreditgeldsystem, ihre Macht, unsere Einkommen zu besteuern und unsere nationale Souveränität zu bekämpfen, die unerbittliche Ausweitung der Regierung, die sie lenken - all diese Macht haben sie durch Gewalt und Betrug errungen. Sie werden nicht die »Regierungsgewalt«, die sie sich verschafft haben, gegen sich selbst wenden (genauso wenig,

wie ein bewaffneter Räuber seine eigene Waffe zur Verteidigung seiner Opfer gegen sich selbst richtet). Um zurückzufordern, was uns rechtmäßig gehört, müssen wir den Kampf aufnehmen ... und das führt zu einem letzten Problem.

Immer und immer wieder hat die Geschichte gezeigt, dass die Räuberklasse alles, was notwendig ist, unternehmen wird, um die Zügel der Macht in die Hand zu bekommen und festzuhalten. In der Tat werden auch diejenigen, die das Konzept vom »Überleben des Tüchtigsten« vertreten, mit ziemlicher Sicherheit zur Verteidigung des Netzwerks anführen: Seine Mitglieder haben die Herrscher der Vergangenheit studiert, deren veraltete Propaganda- und Massenmanipulationstechniken verbessert und somit das Recht erworben, zu regieren. Folgt man dieser Logik, dann würden die Vertreter des Überlebens der Tüchtigsten behaupten, dass die Massen genau dorthin gehören, wo sie sind, *unter* die Fuchtel der herrschenden Klasse. Ohne die vorsätzliche Ignoranz, Gleichgültigkeit und Ängstlichkeit der Unterworfenen gäbe es unsere Herrscher einfach nicht. Es handelt sich um eine symbiotische Beziehung, um diejenige zwischen Parasit und Wirt. Die Weigerung der Gesellschaft, zuzugeben, dass eine prall vollgesaugte Zecke an ihrer Stirn festsitzt (abgesehen davon, sie nicht zu entfernen), grenzt an Zustimmung. Da dies der Fall ist, warum sollte sich das Netzwerk nicht weiterhin dort den Bauch vollschlagen?

Gibt diese Einstellung den Opfern die Schuld? Vielleicht ... aber manchmal verdienen die Opfer ein wenig Schuldzuweisung.

Der übliche Wähler hat sich entschieden, eine ziemlich offensichtliche Lüge zu akzeptieren, nämlich die, dass die Regierung ein Instrument der *Bevölkerung* sei, dass sie dem Willen der Regierten unterworfen sei und niemand (innerhalb oder außerhalb der Regierung) über dem Gesetz stehe. Für diese Wähler ist die Vorstellung von einer hochorganisierten Schattenregierung, die unmittelbar auf Kosten der Regierten handelt, lachhaft, ohne dass sie sie je untersucht haben. Die Wähler können voll Leidenschaft glauben, die Republikaner seien korrupt und nur die Demokraten könnten sie retten, oder die Demokraten seien korrupt und nur die Republikaner könnten sie retten. Doch müssen sie erst noch die tiefere Wahrheit erkennen, dass weder Repu-

blikaner noch Demokraten sie je retten werden. Beide Seiten werden von der gleichen herrschenden Klasse finanziert und aufrechterhalten, um die Illusion der Wahl zu erzeugen.

Um diesen Punkt wirklich klarzumachen, wollen wir erneut einige frühere Zitate betrachten. Zuerst eines von Quigley.

> »... es wird immer deutlicher, dass im 20. Jahrhundert **Experten** die Schlotbarone in der Kontrolle über das wirtschaftliche System ebenso ablösen, wie auch **die demokratischen Wähler von der Kontrolle über das politische System verdrängt werden.**... Hoffentlich können dabei Elemente der Wahl und der Freiheit so weit bestehen bleiben, dass das normale Individuum frei zwischen zwei gegnerischen Fraktionen wählen kann (auch wenn diesen Gruppen innerhalb der von den Experten vorgegebenen politischen Parametern wenig politischer Entscheidungsspielraum bleibt) ... **Doch wird seine [des Wählers] Freiheit und Wahlmöglichkeit generell zwischen sehr engen Alternativen... festgelegt sein...«**[7]

Und wieder treibt unser »Experte« für wissenschaftliche Manipulation, Bertrand Russell, das Konzept der versteckten Macht noch einen Schritt weiter: Die Experten werden nicht nur die Wählerschaft durch Manipulation angehen, sie werden genauso auf die Gewählten zielen:

> »Die Regierung dürfte als Oligarchie ... geniale Methoden erfinden, um ihre eigene Macht zu verbergen, die Formen der Demokratie intakt zu lassen und den Plutokraten oder Politikern zu erlauben, sich einzubilden, sie würden diese Formen clever handhaben ... was auch immer die äußeren Formen sein mögen, alle wirkliche Macht ist in den Händen derer konzentriert, die die Kunst der wissenschaftlichen Manipulation verstehen.«[8]

Schließlich ein Wort vom Vater der Propaganda, von Edward Bernays:

> **»Die bewusste Manipulation der Massen** ist ein wichtiges Element der demokratischen Gesellschaft. Diejenigen, die diesen unsichtbaren Mechanismus der Gesellschaft manipulieren, bil-

den eine unsichtbare Regierung, die **die eigentlich herrschende Macht unseres Landes** darstellt.«

Um das Wesen des Problems zusammenzufassen: Die Mehrheit der Bevölkerung versteht weder, wie sie manipuliert wird, noch sieht sie die prall gefüllte Zecke an der Stirn der Gesellschaft. Sie sieht nur das *Bild der Regierung,* von dem die »eigentlich herrschende Macht« will, dass sie es sieht. Und wenn sie sich wegen ihrer gesamten Information weiterhin ausschließlich an die gleiche herrschende Macht wendet, wird sich ihre Wahrnehmung auch nicht ändern. Deshalb müssen wir, wenn wir so viele Kämpfer wie möglich auf unsere Seite bekommen wollen, den Mund aufmachen. Wir werden der »bewussten Manipulation der Massen« entgegentreten müssen.

## Lösungen - womit beginnen

Dieser kurze Abschnitt des Buches wird am einfachsten zu schreiben sein. Denn es ist nicht besonders kompliziert, wie wir uns von unserer finanziellen und politischen Knechtschaft befreien.[9] Auf den Punkt gebracht läuft es auf das Folgende hinaus: Die Herrschaft des Netzwerks beruht vollständig auf der gestohlenen Finanzkraft und einer erzeugten Zustimmung. Unser Ziel ist es, diese beiden Fundamente, das Denken und den Dollar, gleichzeitig zu untergraben, **bis das Netzwerk sich nicht mehr auf sinnvolle Weise verteidigen kann.** Das ist alles. Nun stellt sich aber die Frage: Welches sind die Schritte, die wir auf dieses Ziel hin unternehmen sollten? Zwar gibt es viele Möglichkeiten, doch die Umsetzung der folgenden zerstört die Macht des Netzwerks vollständig.

## Bewusstsein anheben: die Unrechtmäßigkeit herausstellen

Dies ist nicht nur der einfachste Schritt; es ist wohl auch der wichtigste. Wenden Sie sich regelmäßig an immer neue Leute und teilen Sie ihnen Informationen mit, die darlegen, was das Netzwerk ist und wie es arbeitet. Sollten Sie auf Menschen treffen, die sich entweder weigern, auf die Fakten zu achten, oder die Bedeutung dessen, was man ihnen sagt, herunterspielen, nehmen Sie das nicht persönlich.

Wenn man Sie angreift, nehmen Sie auch das nicht persönlich. In den meisten Fällen verteidigen diese Leute einfach nur ihre Weltsicht ... Das hat nichts mit Ihnen zu tun. Machen Sie ruhig weiter im Bewusstsein, dass *jede einzelne Person,* die diesen Informationen ausgesetzt wird, auch diejenigen, die sie zunächst ablehnen, auf dem weiteren Weg ein Verbündeter werden könnte. Das Gleiche lässt sich nicht von denen sagen, die nie der Wahrheit ausgesetzt worden waren.

## Konkurrierende Währungen: Hören Sie auf, das Geld des Netzwerks zu benutzen

»Stoppt die FED!« ist der Schlachtruf von Millionen, die erfahren haben, wie das »Federal Reserve System« des Netzwerks geschaffen wurde und wie es funktioniert. Die privat geführte Geldmaschine in Privatbesitz wurde zu Recht als das Herzstück der feindlichen Macht ausgemacht. Um wirklich das Netzwerk zu entwaffnen, müssen wir zunächst seine Fähigkeit beenden, unsere Geldversorgung zu bewerkstelligen und zu regeln. Dies lässt sich machen, ist aber nicht einfach.

Die gute Nachricht ist, dass die Stimmung gegen die FED von Tag zu Tag wächst. Die schlechte Nachricht ist, dass das Netzwerk bereits diese Stimmung manipuliert und wohlmeinende Kritiker in Richtung auf eine Verstaatlichung der FED lenkt. Doch ihre Nationalisierung beendet nicht seine Fähigkeit, die Geldmenge zu erzeugen und zu steuern. Tatsächlich hat das Netzwerk die gleiche Taktik in Bezug auf die Zentralbank Englands angewandt, als Forderungen, ihre private Eigentümerschaft zu beenden, einen fieberhaften Höhepunkt erreicht hatten. Obwohl die Verstaatlichung das Privateigentum an der Bank vollständig beendet hat, hatte das wenig Einfluss auf ihre Kontrolle durch das Netzwerk gehabt.[10]

Um sich vorzustellen, wie sich die Verstaatlichung der FED in den Vereinigten Staaten entfalten würde, schauen Sie zurück, wie das Federal Reserve System zuerst geschaffen wurde (nämlich als Reaktion auf Forderungen der Öffentlichkeit nach einer Finanzreform, wie in Kapitel 4 dargestellt). *Die sichtbare US-Regierung* wird sich aufraffen, um die Bevölkerung vor den außer Kontrolle geratenen Bankiers »zu schützen«, und bei dem Vorgang genau das Gegenteil davon erreichen.[11]

Unser bester Schachzug dagegen, dass das Netzwerk unsere Geldversorgung regelt, besteht darin, mit der Entwicklung und Verwendung konkurrierender Geldwährungen zu beginnen, die buchstäblich mit dem betrügerischen Schuld-/Kreditgeld des Netzwerks, das in der Wirtschaft umläuft, in Wettbewerb treten. Ein solcher Schritt erfüllt zwei wichtige Aufgaben: 1. Er hält das Netzwerk aus der Gleichung heraus, nach der wir untereinander kaufen und verkaufen, und 2. er schützt uns im Falle eines vom Netzwerk ausgelösten Ansturms auf den Dollar.[12]

Gold und Silber sind die beiden offensichtlichsten Geldformen, mit denen wir beginnen könnten. Einige Staaten, die sich der Gefährdung durch das aktuelle Währungssystem bewusst sind, haben mit einer Gesetzgebung begonnen, die Gold und Silber wieder zum gesetzlichen Zahlungsmittel macht. Aber Gold und Silber sind nicht die einzigen Optionen. Digitale Währungen wie Bitcoin, Litecoin und sogar Dogecoin[13] gewinnen bei Millionen von Bürgern auf der ganzen Welt Anziehungskraft, und das ohne irgendwelche Sanktionen seitens der Regierung.[14]

Zusätzlich zu diesen digitalen Währungen gibt es auch die Möglichkeit konkurrierender privater Währungen, Gemeindewährungen, zeitbasierte Währungen und so weiter.

Der entscheidende Punkt ist, sich daran zu erinnern, warum das Netzwerk die Zentralbanken in erster Linie geschaffen hat: »zur Errichtung der weltweiten Finanzkontrolle in privaten Händen, die in der Lage wäre, das politische System eines jeden Landes und die Weltwirtschaft als Ganze zu regeln.«[15] Je früher wir effektive Wege entwickeln, Handel außerhalb seines Systems zu treiben, desto eher wird sein System irrelevant geworden sein, und wir können es bis zum Vergessen ignorieren.

## Angriff auf die Einkommensteuer

In Kapitel 4 haben wir abgehandelt, wie das Netzwerk vor etwa 100 Jahren begann, riesige Mengen Geld für sein Projekt Weltherrschaft zu stehlen. Es nannte den Diebstahl »Einkommensteuer« und hat seitdem die jährliche Enteignung des Bürgers als dessen »moralische Pflicht« verherrlicht. Es übersteigt den Rahmen dieses Textes, zu ver-

tiefen, wie das Netzwerk über seine **»gemeinnützigen«** (steuerbefreiten) Stiftungen das Erziehungswesen benutzt hat, um die öffentliche Unterstützung für diese bisher illegale Konfiszierung von Löhnen zu rechtfertigen.[16] Hier genügt der Hinweis, dass das Netzwerk über sein Instrument Regierung jedes Jahr Milliarden Dollar zur Förderung seiner eigenen Interessen abzweigt. Von Banken-Bailouts in Höhe mehrerer Billionen Dollar bis zu den rund 100 Millionen Dollar, die stündlich in den militärisch-industriellen Komplex fließen,[17] kann das Netzwerk mit »Regierungssteuer« und »Regierungspolitik« rechtlich Dinge durchsetzen, die es privat nie erreichen würde.

Natürlich ist die Verkleidung der privaten Macht als Regierungsmacht kaum ein neues Phänomen, und die Gründer der Bundesregierung der Vereinigten Staaten unternahmen schon alles, um uns vor diesem Problem zu bewahren. Sie wussten: Je stärker eine Regierung wird, desto eher würde sie zum privaten Nutzen missbraucht werden. Deshalb wurde unsere Verfassung geschrieben, um die Regierungsmacht einzugrenzen. Unsere Freiheitsurkunde (Bill of Rights) wurde verfasst, um die Regierungsmacht einzuschränken. Der Widerstand der Gründungsväter gegen ein stehendes Heer, ihre Einstellung gegen ungedecktes Papiergeld, ihre Abneigung gegen Besteuerung - all dies diente dazu, die Regierungsmacht und darüber hinaus den unvermeidlichen privaten Missbrauch dieser Macht zu begrenzen. Leider hat das Netzwerk seit 1913 all die oben genannten Begrenzungen eine nach der anderen unerbittlich untergraben oder ganz beseitigt.

Dies zeigt genau, warum wir den Finanzierungsmechanismus der sogenannten »Einkommensteuer« kappen oder erheblich stören müssen. Vergessen Sie die Tatsache, dass er der Nation durch Betrug und Manipulation aufgedrängt worden ist. Vergessen Sie die Tatsache, dass die Einnahmen verwendet werden, um die Substanz unserer Verfassung und der Freiheitsrechte zu zerstören (statt sie zu schützen). Betrachten Sie stattdessen das Argument gegen eine obligatorische Einkommensteuer rein aus dem Blickwinkel eines Machtverhältnisses. Betrachten sie es mit den Augen des Netzwerks: Wenn die Bürgerschaft die »Regierung« zwingen kann, ihren Wünschen zu entsprechen (durch Unterbrechung des Geldzuflusses), dann haben die Bürger das letzte Wort darüber, ob eine politische Entscheidung

durchgesetzt wird oder nicht. Wenn mächtige Männer jedoch einfach jeden beliebigen Geldbetrag konfiszieren können (über Steuern oder über die Druckerpresse), dann haben die Bürger ihre wirksamste gewaltlose Methode der Kontrolle verloren. Ja, sie können immer noch massive Ablehnung zum Ausdruck bringen, wie sie es im Fall der jüngsten Bankiers-Bailouts getan haben. Doch das bedeutet nichts. Solange die Beschwerden bei einer *uneingeschränkten weiteren Zahlung* erhoben werden und alle Empörung über die Weigerung der Regierung, zuzuhören, sich an ihre leicht austauschbaren Vertreter richtet, bleibt die Macht des Netzwerks ungestört.

Letztlich muss jeder Einzelne entscheiden, wie er die Einkommensteuerfrage angeht. Ich persönlich habe beschlossen, mein Einkommen drastisch zu senken und die Menge an Geld, die ich »schulde«, gegen null gehen zu lassen.[18] Dies ist wahrscheinlich für die meisten Menschen zu radikal, und es gibt sicherlich andere Möglichkeiten. Einige finden rechtliche Möglichkeiten, um ihre Steuern zu senken; andere ergreifen weniger legale Methoden. Einige »zahlen weiter unter Protest« (was zumindest besser ist, als ohne Einwand zu zahlen), während andere es rundweg ablehnen, überhaupt zu zahlen. Schließlich bieten sich noch konkurrierende Währungen als Option an, weil sie dem Bürger ermöglichen, Handel außerhalb des Finanzsystems des Netzwerks zu treiben. Ob Gold- und Silbermünzen oder halbanonyme digitale Währungen wie Bitcoin, Litecoin oder Dogecoin, beides macht es dem Netz und seinen Mitgliedern schwer, diese Transaktionen nachzuverfolgen und zu berechnen, was jeweils »geschuldet wird«.[19] Es ist dann Sache der Bürger, zu entscheiden, wie verpflichtet sie sind, den Menschen, die sie offen zu versklaven versuchen, ihre privaten finanziellen Angelegenheiten offenzulegen.

Es versteht sich von selbst, dass die Gründungsväter die Einkommensteuer für ein verfassungswidriges Übel gehalten hätten. Es versteht sich auch von selbst, dass das Netz seinen illegitimen Einfluss benutzt hat, diese Steuer dem amerikanischen Volk aufzuzwingen. Es sollte sie nie gegeben haben. Sie sollte aufgehoben und vorzugsweise nicht ersetzt werden. (Die Bundesregierung hatte ihre vorgesehene Rolle in unserer Gesellschaft über ein Jahrhundert lang ohne Einkommensteuer ausgeübt. Sie kann das wieder tun.)

## Nichtigkeitserklärung: Einwilligung und Schuldempfindung verweigern

Die praktisch vergessene, extrem starke Waffe der Nichtigkeitserklärung ist kürzlich wieder entstaubt und zu gutem Gebrauch bereitgestellt worden. Das Konzept der Nichtigkeitserklärung ist sehr einfach: *Die Bevölkerung* bestimmt, was die Regierung zu tun befugt ist, und nicht umgekehrt. Wenn sich die politischen Entscheidungsträger in Washington »rechtliche Autorität« anmaßen, Dinge zu tun, die die rechtlichen Schranken ihrer Macht verletzen, haben die Menschen das Recht *und die Pflicht,* sie davon abzuhalten.

> »Zwei Dutzend der amerikanischen Staaten erklärten das Real-ID-Gesetz von 2005 (es betraf Führerschein und Personalausweis) für nichtig. Über ein Dutzend Staaten sind wegen der medizinischen Verwendung von Marihuana erfolgreich gegen die Bundesregierung vorgegangen. Initiativen zu Nichtigkeitserklärungen aller Art tauchen überall gegen die jüngste Gesetzgebung bezüglich Gesundheitswesen, Handel mit Emissionsrechten und der zweiten Verfassungsergänzung (Waffengesetze) auf.
>
> Die unverzichtbare Quelle über Entwicklungen bezüglich der Nichtigkeitserklärung [findet man] unter: *TenthAmendmentCenter.com.* Die dortige Seite zur Nachverfolgung der Gesetzgebung (Legislative Tracking Page) führt eine Vielzahl Initiativen von Nichtigkeitserklärungen auf und verfolgt ihre Fortschritte in Bezug auf staatliche Gesetzgebungen überall im Land.«[20]

Einzelstaatliche Nichtigkeitserklärungen, sogar schon deren Androhung, waren ein Instrument, das in diesem Land Hunderte von Jahren wirksam eingesetzt wurde. Von den *Alien and Sedition Acts* von 1798 (sie betrafen Privilegien des Präsidenten gegenüber Ausländern) bis zu den verfassungswidrigen Durchsuchungen und Beschlagnahmungen von 1807 bis 1809, von der Wehrpflichtverweigerung im Jahre 1812 bis zur Blockierung der Gesetze bezüglich flüchtiger Sklaven durch die Nordstaaten bot die Nichtigkeitserklärung den Bürgern eine gewaltlose Art und Weise, Übergriffe der Bundesregierung zurückzuweisen.[21] Doch einzelstaatliche Nichtigkeitserklärungen sind nicht unsere einzi-

ge Option. Eine andere Form ist die Nichtigkeitserklärung durch ein Geschworenengericht. Sie hat ein noch stärkeres Potenzial.

> »Eine Nichtigkeitserklärung durch Geschworene liegt vor, wenn eine Jury zu dem Schluss kommt, dass ein Angeklagter zwar technisch schuldig ist, aber mit der Begründung nicht verurteilt werden kann, weil das infrage kommende Gesetz ungerecht ist. Obwohl die Nichtigkeitserklärung durch Geschworene legal ist, klären die Richter die Geschworenen oft nicht über diese ihre Befugnis auf...[22]
>
> In den Vereinigten Staaten kam es in der Zeit vor dem Bürgerkrieg zum ersten Mal zu Nichtigkeitserklärungen durch Geschworene, die es manchmal ablehnten, Verstöße gegen den Fugitive Slave Act (Gesetz gegen Sklavenflucht) zu ahnden. Später, während der Prohibition, erklärten Geschworene oft Alkohol-Kontrollgesetze für nichtig, damals möglicherweise in 60 Prozent der Fälle. Dieser Widerstand mag dazu beigetragen haben, dass die 21. Verfassungsänderung zur Aufhebung der Prohibition angenommen wurde.«[23]

Um das Ausmaß dieser *unmittelbaren* Macht, die wir über unsere Regierung erhalten haben, zu demonstrieren, stellen Sie sich das folgende hypothetische Szenario vor: Ich wäre ein Geschworener, und Sie würden vor Gericht geschleppt, weil Sie sich geweigert hätten, Steuern an das Steuereintreibe-Instrument des Netzwerks (die US-Steuerbehörde 1RS) zu zahlen. Ohne Reue stünden Sie da und sagten das Folgende: »Ich werde nicht mehr freiwillig eine Institution finanzieren, die das Gesetz ungestraft verletzt und sich an moralisch verwerflichen Handlungen beteiligt. Ich werde mich nicht weiterhin der Kriminalität mitschuldig machen. Ich würde lieber dafür bestraft werden, meinem Gewissen zu gehorchen, statt dafür belohnt zu werden, dass ich es ignoriere.«

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass Ihr Verteidiger eine solche Vorgehensweise befürworten wird. Doch denken Sie daran, dass dies nur ein hypothetisches Szenario ist, um die Macht zu zeigen, die wir als Bürger noch besitzen. Wenn ich in diesem Fall ein Geschworener wä-

re, dann können Sie sehr wohl annehmen, dass ich für eine Nichtigkeitserklärung plädieren würde. Wenn die fehlschlägt, würde ich eine *Hung Jury* (einstimmige Geschworenenentscheidung) sicherstellen. Es wird in dem Fall keine Verurteilung geben. Nun lassen Sie das gleiche Szenario sich ein paar Dutzend Mal, dann ein paar Hundert Mal und dann ein paar Tausend Mal wiederholen ... Die Verfügungsgewalt über unser Einkommen, die sich das Netzwerk 1913 *gestohlen* hat, wird den Menschen zu Recht zurückgegeben werden. (Gesetze, die sich nicht erfolgreich durchsetzen lassen, können nicht bestehen bleiben. Die Nichtigkeitserklärung ist unser letztes gewaltloses Mittel gegen den Missbrauch staatlicher Macht.)

## Zersetzende Technologien

In den vergangenen 100 Jahren hat das Netzwerk sehr hart daran gearbeitet, unser Geld, die Medien, das Gesundheitswesen, die Produktion, die Bildung, die Energieversorgung, die Landwirtschaft und die Regierung unter sein Monopol zu bringen. Doch ist all diese von oben nach unten zentralisierte Macht derzeit unter Beschuss geraten. Sie wird nicht von Armeen, sondern durch Innovationen beseitigt werden.

Zurzeit ist das offensichtlichste und am weitesten verbreitete Beispiel dieser innovativen Macht, die die Zentralisierung aufhebt, das Internet. Obwohl das Netzwerk nach wie vor sein überkommenes Medienimperium benutzen kann, um Lügen zu verbreiten, hat das Internet die Lebensdauer solcher Lügen drastisch verkürzt. Dank des Internets hat das Netzwerk auch seine Fähigkeit verloren, Whistleblower, Hacker und einfache Bürger davon abzuhalten, die Verbrechen des Netzwerks aufzudecken. (Früher konnte es sich einfach weigern, solche gegen es selbst gerichteten Hinweise zu verbreiten. Heute können wir die Beweise selbst weitergeben. Wir können damit unmittelbar und fast kostenlos überall hin auf der Welt vordringen.) In der gesamten menschlichen Geschichte haben Herrscher niemals vor einer Gefahr dieser Größe gestanden. Und das ist erst der Anfang.

Wir treten gerade in ein Zeitalter technologischer Entwicklung ein, von dem viele glauben, es werde zu einer »exponentiellen Zerrüttung« führen. Alle oben genannten engen Kontrollschleusen (von der Energieversorgung bis zur Bildung, vom Gesundheitswesen bis zur Güter-

Produktion, von der Landwirtschaft bis zur Regierung) werden sich in den nächsten 20 bis 30 Jahren dramatisch verändern. Das günstigste Merkmal all dieser durch Technologie bewirkten Veränderungen besteht darin, dass sie, wie das Internet, die Macht dezentralisieren und neu verteilen. Sie werden die unmoralisch und unangemessen zentralisierten Systeme, die sich unsere Herrscher geschaffen haben, erst schwächen und dann ersetzen.

Einfach ausgedrückt, müssen wir, um die Elite zu zerrütten, alles, was sie monopolisiert hat, dezentralisieren. Wir müssen konkurrierende/parallele Systeme aufbauen, die schließlich ihre derzeitigen Systeme unerheblich machen werden. An diesem Punkt bekommt die Frage der »Sensibilisierung« ihr eigentliches Gewicht. Auf je eine Million Menschen, die »aufwachen«, wird eine sehr kleine Zahl derjenigen kommen, die ihre Talente (auf ihren Fachgebieten) voll einsetzen, um Lösungen zu schaffen. Da sich immer mehr Menschen dem Kampf anschließen, werden sich mehr Lösungsmöglichkeiten ergeben. Die Millionen, die »aufwachen«, aber nicht aktiv an Lösungen arbeiten, sind genauso wichtig. Warum? Weil sie die entscheidende Basis für die Erstanwender (der Lösungen) darstellen; sie werden diejenigen sein, die die neu auftauchenden Alternativen unterstützen.

Mit der Zeit werden 10 bis 15 Prozent der erwachsenen Bevölkerung damit beginnen, die in diesem Kapitel beschriebenen Taktiken zu unterstützen und anzuwenden. Damit wird die Fortsetzung der illegitimen Kontrolle des Netzwerks nicht mehr handhabbar. Doch die Armee informierter und engagierter Bürger wird nicht auf magische Weise von alleine in Erscheinung treten. Wir müssen das bewirken. Und wenn wir daran arbeiten, werden diejenigen, die derzeit die Macht innehaben, unsere Bemühungen mit jeder Lüge und jedem schmutzigen Trick, der im Buche steht, angreifen. Doch das spielt keine Rolle. Wenn wir beabsichtigen, uns das zurückzunehmen, was »falsche und hinterhältige Leute«[24] gestohlen haben, müssen wir bereit sein, dies auch *zu verlangen.* Wenn wir hoffen, unsere Ziele mit gewaltlosen Mitteln zu erreichen, ist *jetzt* die Zeit zum Handeln gekommen ... Und wenn sich eine gewaltsame Konfrontation nicht vermeiden ließe, können wir davon ausgehen, dass die *gewaltlose Arbeit,* die wir bereits getan haben, die Grundlage für unseren Erfolg legen wird.

Um die Bedeutung des Widerstands zu klären, werde ich in den folgenden Kapiteln auf die unglaubliche Gesetzlosigkeit und Unmoral derjenigen eingehen, mit denen wir es zu tun haben werden. Anstatt mich darauf zu konzentrieren, wie sie ihre Macht missbrauchen dürften, werde ich den Schwerpunkt darauflegen, wie sie dies bereits getan haben.

KAPITEL 6

# Herrscher repräsentieren sich selbst

**»Ohne die allgemeine Kenntnis, die am meisten gefürchtete und beneidete Art von Kenntnis der Bevölkerung, ich meine diejenige über den Charakter und das Verhalten ihrer Herrscher, kann die Freiheit nicht erhalten bleiben.«** John Adams[1]

In der US-Unabhängigkeitserklärung finden wir als Hauptargument *für die Einrichtung* einer machtvollen Regierung: die Rechte der Menschen zu sichern. Ohne eine gewisse Art von Schutzmechanismus werden Verbrecher ohne Angst vor den Folgen die Bevölkerung ausplündern. Sie werden denen, die zu schwach sind, um ihnen Widerstand zu leisten, antun, was ihnen beliebt.

In genau dem gleichen Dokument finden wir das Hauptargument *für die Begrenzung oder den Widerruf* der Regierungsmacht: die Rechte der Menschen zu sichern. Ohne eine gewisse Art von Schutzmechanismus werden Kriminelle die Kontrolle über die Regierung gewinnen und ihre Macht zur Ausbeutung der Bevölkerung einsetzen. Sie werden denen, die zu schwach sind, um ihnen Widerstand zu leisten, antun, was ihnen beliebt. (Sie werden niemals die Macht der Regierung benutzen, um sich selbst zu verfolgen und zu bestrafen.)

Das erste Argument (dass die Regierung uns vor Verbrechen schützen kann) gilt noch und ist vernünftig. In der Tat wurde es jedem Bürger unerbittlich von frühester Jugend an eingebläut. Jedoch das zweite Argument (dass die Regierung uns tatsächlich Verbrechen ausliefern kann) ist praktisch aus den politisch korrekten Unterhaltungen verschwunden. Das geschah trotz der Tatsache, dass die Bedrohung durch Kriminelle in der Regierung bei Weitem diejenige übersteigt, die von gewöhnlichen Kriminellen ausgeht. Wenn es daran noch irgendeinen Zweifel geben sollte, beachten Sie das Folgende:

Gewöhnliche Kriminelle haben keinen Zugang zu den Medien, zum Vertrauen der Massen, sie erhalten nicht den Flair der Legitimität wie Personen in Autoritätspositionen. Sie können uns rechtlich nicht unser Geld wegnehmen, die Kaufkraft unserer Währung zerstören oder über Polizei und Militär befehlen. Gemeine Kriminelle können nicht unsere Rechte *durch Gesetzgebung aushebeln* oder unsere Kinder zu Schuldsklaven erniedrigen. Sie können nicht die Untersuchung ihrer Verbrechen *vom Inneren des Systems aus* behindern. (Sie können keine Dokumente versiegeln, Beweise beschlagnahmen und »verlieren« oder ihre eigenen Ermittler ernennen.)

Gemeine Kriminelle können nicht Gesetze schreiben und diese *selektiv* durchsetzen. Sie können nicht Millionen ihrer möglichen Opfer entwaffnen, gefangen nehmen, in Käfige sperren oder noch Schlimmeres. Sie können nicht Nationen in den Krieg treiben, um finanziell und politisch von dem Gemetzel zu profitieren ... Damit genug! *Aus diesem Grund* haben sich die Gründer der US-Regierung ständig darüber ausgelassen, die Regierungsmacht durch die Verfassung und die Freiheitsrechte zu begrenzen. Wie Thomas Jefferson in den Kentucky-Erklärungen von 1798 geschrieben hat, ist ein zu großes Vertrauen in die guten Absichten unserer gewählten Führer »überall der Vater des Despotismus«. Es wäre eine »gefährliche Täuschung«, warnte er, wenn wir denjenigen vertrauen, die derzeit die Macht nur deshalb innehaben, weil sie »Menschen unserer Wahl« sind.

**»Lassen Sie in Machtfragen ... nichts mehr vom Vertrauen in einen Menschen hören, sondern halten sie ihn mit den Ketten der Verfassung vom Unheil fern.«**

Thomas Jefferson,
Kentucky-Erklärungen

Mitglieder des Netzwerks haben die zurückliegenden 100 Jahre damit verbracht, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um die »gefährliche Täuschung« zu nähren, vor der uns Jefferson gewarnt hat. Bevor sie frei mit der Welt umspringen können, müssen unsere Herrscher die »Ketten der Verfassung« brechen, die sie festbinden. Sie wollen nicht nur eine *beschränkte* Regierungsgewalt ausüben, sie wollen das Gegenteil tun.

## Krieg gegen die Freiheit

**»Von allen Feinden der öffentlichen Freiheit ist Krieg vielleicht der am meisten zu fürchtende … Krieg ist die Mutter der Armeen; von diesen geht es weiter zu Schulden und Steuern … Armeen, Schulden und Steuern sind die bekannten Instrumente, um die Vielen unter die Herrschaft der Wenigen zu bringen … Kein Volk konnte seine Freiheit inmitten ständigen Kriegführens bewahren.«** James Madison[2]

In Kapitel 1 sind wir kurz auf Untersuchungen der großen, gemeinnützigen (steuerbefreiten) Stiftungen in den 1950er-Jahren eingegangen. Viele waren schockiert, als herauskam, dass die *kapitalistischen* Stiftungen ihr Geld einsetzten, um den *Kommunismus* zu unterstützen. Auf den ersten Blick erscheint dies lachhaft. Warum sollten die reichsten Männer der Welt »die amerikanische Fernost-Politik auf kommunistische Ziele hin orientieren« wollen?[3] Diese scheinbar selbstmörderische Politik beginnt mehr Sinn zu machen, wenn man erfährt, wie das Netzwerk tatsächlich funktioniert. Es ist wichtig, daran zu denken, dass Kriege und Kriegsdrohung es (mehr als alles andere) in die Lage versetzt haben, sich immer näher an sein Ziel, die Zerstörung der nationalen Souveränität, heranzuarbeiten.

Norman Dodd war der leitende Ermittler bei einer der oben genannten Untersuchungen.[4] Als solcher wurde er gewählt, den Stab des Ausschusses einzuberufen. In den 1950er-Jahren wurde die laute Propagierung der humanitären »Wohltätigkeit« der steuerfreien Stiftungen weithin anerkannt, und viele Menschen, darunter eine von Dodds Ermittlerinnen, Katherine Casey, meinten, die Stiftungen seien über jeden Zweifel erhaben. Dodd drückte es so aus: Casey war »der Zweck der Untersuchung unsympathisch. Ihre Einstellung ... lautete: >Was konnte an den Stiftungen schon falsch sein? Sie tun so viel Gutes.<«[5] Doch Caseys Vertrauen wurde bald erschüttert, als sie sich in die damals jahrzehntealten Aufzeichnungen der mit dem Netzwerk eng verbundenen Carnegie Foundation einarbeitete. Dodd erklärt:

»Ich umriss bestimmte Zeiträume, auf die sich [Casey] konzentrieren sollte, und damit brach sie nach New York auf. Sie kam nach zwei Wochen mit dem Folgenden auf den Bändern ihres Diktiergeräts zurück:

>Wir haben das Jahr 1908 ... In diesem Jahr stellten die Treuhänder ... eine spezifische Frage, die sie während des Rests des Jahres auf eine sehr akademische Art und Weise diskutierten. Die Frage lautete: **>Ist ein wirksameres Mittel als Krieg bekannt, angenommen, man möchte das Leben eines ganzen Volkes verändern?<** Und sie kamen zu dem Schluss, dass der Menschheit für diesen Zweck kein wirksameres Mittel als Krieg bekannt ist. Dann, im Jahr 1909, stellten sie die zweite Frage und erörterten sie, nämlich: **>Wie verwickeln wir die Vereinigten Staaten in einen Krieg?<** ... Schließlich beantworteten sie diese Frage wie folgt: **>Wir müssen das Außenministerium unter Kontrolle bringen.**< Das führte ganz natürlich zu der Frage: >Wie machen wir das?< Sie beantworten sie mit den Worten: >Wir müssen die diplomatische Maschinerie dieses Landes übernehmen und steuern.< Und schließlich beschlossen sie, sich dies als Ziel vorzunehmen.«*

Beachten Sie, dass die Pläne, über die Casey berichtet, ursprünglich nur wenige Jahre vorher niedergeschrieben worden waren, ehe das Netzwerk es schaffte, die Kontrolle über die »diplomatische Maschinerie« des Landes zu gewinnen (mit Woodrow Wilson und Mandell House). Diese Kontrolle wurde später über die vom Netzwerk geführte Gruppe von »Experten«, die als »The Inquiry« (Die Untersuchung) bekannt ist, erweitert. Die The-Inquiry-Gruppe entwickelte sich wiederum zu dem, was jetzt als »Council on Foreign Relations« (Rat für Auswärtige Beziehungen, CFR) bekannt ist. 20 Jahre nach seiner Gründung war die enorme Macht des CFR im US-Außenministerium nicht mehr zu leugnen. (Sie brauchen hierfür kein weiteres herausragendes Beispiel zu suchen als die *War and Peace Studies* (Kriegs-und-Friedens-Studien) von 1939.[6]) Im Casey-Bericht heißt es weiter:

> »Dann lief die Zeit weiter, und wir hatten schließlich einen Krieg, den Ersten Weltkrieg. Zu dieser Zeit bezogen sich ihre Protokolle auf einen schockierenden Bericht, wonach sie an Präsident Wilson ein Telegramm schickten, in dem sie ihn verwarnten, darauf zu achten, dass der Krieg nicht zu schnell zu Ende ginge. Schließlich war natürlich auch der Krieg vorbei. Zu dieser Zeit verschob sich ihr Interesse dahingehend, das zu verhindern, was sie eine Rückkehr des Lebens in den Vereinigten Staaten zu einem Zustand nannten, wie er vor dem Jahr 1914 war, als der Weltkrieg ausbrach. An diesem Punkt kamen sie zu dem Schluss: Um eine solche Rückkehr zu verhindern, >müssen wir das Bildungswesen in den Vereinigten Staaten kontrollieren<. ... Sie stellten fest, dass dies eine ziemlich große Aufgabe sei... Sie entschieden daraufhin, dass der Schlüssel zum Erfolg ... in der Veränderung der Lehre der amerikanischen Geschichte lag.«[7]

Laut Norman Dodd wurde Casey durch die Information, die sie im Rahmen der Untersuchungen des Reece-Ausschusses entdeckt hatte, so niedergeschlagen, dass sie sich davon nie wieder erholt hat.

> »Was ihre Auswirkungen auf Katherine Casey selbst betraf... so konnte sie nie wieder in ihre Rechtsanwaltspraxis zurückkehren. Zuletzt verlor sie als Folge davon ihren Verstand. Es war ein furchtbarer Schock. Es ist eine sehr harte Erfahrung, auf Beweise dieser Art zu stoßen.«[8]

Der letzte Satz ist tief greifend. Es ist tatsächlich eine sehr »harte Erfahrung, auf Beweise zu stoßen«, die besagen, dass man absichtlich getäuscht worden ist. Es ist *schmerzhaft,* zu erfahren, dass intelligente, manipulative und arrogante Lügner Ihr gut gemeintes Vertrauen gewonnen haben, nur um Sie als Narr vorzuführen. *Niemand will* sich diesem Gefühl stellen, und in Bezug auf »unsere« mächtigen Institutionen wird das Gefühl schlimmer, bevor es wieder besser werden kann. Nachdem Sie den ersten Verrat entdeckt haben, kommen Sie zu der Erkenntnis, dass Ihr Vertrauen bei jeder Gelegenheit missbraucht wurde. Sie erkennen, dass das gesamte System darauf ausgerichtet wurde, Sie zu täu-

sehen und (zusammen mit dem Rest der ahnungslosen Öffentlichkeit) in die Falle einer erfundenen Realität, einer Illusion, zu locken.

Vielleicht ist es am allerschlimmsten, wenn Sie nach einigen Nachforschungen und ernsten Überlegungen beginnen, die Ungeheuerlichkeit des Problems zu verstehen. Die gleiche Propaganda der Institutionen, die *Sie* zuerst getäuscht hatte, herrscht noch in Abermillionen Köpfen. Um diese Köpfe aufzuschließen, muss man die Leute davon überzeugen, gerade die hässlichen Wahrheiten zu untersuchen, die ihnen scheinbar lächerlich und beleidigend vorkommen. Man muss mit der Tatsache fertig werden, dass den meisten Menschen »der Zweck jeder Untersuchung unsympathisch ist«, der ihre tiefen Überzeugungen infrage stellen würde.

Katherine Casey stieß auf eine kriminelle Verschwörung, die von Natur aus so unmoralisch war, so im Widerspruch zur weit verbreiteten Meinung stand, dass nur wenige Menschen je glauben würden, dass die Geschichte wahr ist. Und da wir keinen Zugang zu den Dokumenten haben, die sie einsah, ist eine gesunde Skepsis durchaus sinnvoll. Um also weiterzukommen, lassen sie uns annehmen, dass wir uns dazu nur ein paar allgemeine Behauptungen vornehmen müssen:

1. Die Mitglieder des Netzwerks glauben, sie hätten *ein Recht,* im Geheimen zu regieren.

2. Durch ihre Kontrolle über die Politik und die öffentliche Wahrnehmung besäßen sie *die Fähigkeit,* dies zu tun.

3. Aufgrund ihres Einflusses auf das politische System würden ihre Verbrechen kaum aufgedeckt und *nie richtig bestraft.*

Im verbleibenden Rest dieses Buches werde ich beweisen, dass diese drei Behauptungen wahr sind.

## Operation Northwoods

Wie bei Katherine Casey änderte sich mein Weltbild für immer, als ich auf ein Dokument gestoßen bin, das ich niemals hätte lesen sollen. Zufälligerweise bezog sich das geheime Dokument, das ich sah, auch auf

einen Krieg, speziell auf einen Plan, die Vereinigten Staaten in einen Krieg zu verwickeln. Dazu wollte man die Bürger, die Regierung und das Militär davon überzeugen, dass die Nation angegriffen worden sei. Die hässliche Wahrheit (dass der Angriff ein Insider-Job sein würde) sollte nur einer Handvoll Leuten an der Spitze der Macht bekannt sein. Sein Erfolg würde, wie fast alles, was das Netzwerk betreibt, auf der Ausbeutung der humanitären Impulse und auf dem Verrat am Vertrauen der Öffentlichkeit beruhen.

Um wirklich zu verstehen, wie einfach es für das Netzwerk ist, eine vertrauensvolle Öffentlichkeit zu täuschen, lassen Sie uns mit einem Gedankenexperiment beginnen. Stellen Sie sich das folgende hypothetische Szenario vor:

Der Präsident der Vereinigten Staaten erscheint im nationalen Fernsehen und gibt bekannt, dass der Iran ein Zivilflugzeug mit 200 amerikanischen Studenten abgeschossen habe. Es gebe keine Überlebenden. Das Einzige, was von dem Flugzeug, den Passagieren und der Besatzung übrig geblieben sei, sei die verzweifelte Bandaufzeichnung der letzten Übertragung des Piloten: »Mayday, Mayday (Alarm), wir werden von einem iranischen Kampfflugzeug verfolgt ... Wir brauchen hier oben Hilfe, und zwar schnell ... Mayday, übertragen Sie?« Dem folgten dann das Geräusch einer Explosion, hektisches Geschrei und dann Stille.

Während die Medien das erschreckende Tonband wieder und wieder abspielen (es regelmäßig unterbrechen, um trauernde Eltern zu interviewen, die ihre Kinder verloren haben), versichert der Präsident der entsetzten und empörten Öffentlichkeit, dass die Vereinigten Staaten schnell und entschlossen handeln werden. »Wir werden nicht tatenlos zusehen, wie die Kinder unserer Nation kaltblütig ermordet werden. Dieses wahnsinnige und arrogante iranische Regime wurde lange genug geduldet und wird nun vor Gericht gestellt. Ich habe den Verteidigungsminister angewiesen, eine vorläufige Vorgehensweise auszuarbeiten und mir bis morgen auf den Schreibtisch zu legen.«

Bei diesem hypothetischen Szenario würden nur sehr wenige Menschen überhaupt eine Lust verspüren, die drohende militärische Konfrontation zu stoppen. Ganz im Gegenteil, ordentlich in eine emotio-

nale Raserei aufgepeitscht, würden sie die »Vergeltung« auf jedem Schritt des Weges bejubeln. Selbst diejenigen, die die Vernünftigkeit und die möglichen Folgen eines Krieges mit dem Iran hinterfragen, würden wahrscheinlich den Mund halten. Wenn nicht, würden sie nur von einem wütenden, von Medien aufgehetzten Mob niedergebrüllt werden. Das alles erfolgt nur aus zugrunde liegender menschlicher Psychologie und ist vollkommen absehbar. Ebenso vorhersehbar sind die Chancen von jemandem, der etwas Geduld für eine andere Version der Geschichte hat, vor allem, wenn sie die Schuld von dem gut eingeführten Bösewicht (Iran) auf den wohlmeinenden Helden (die US-Regierung) verschiebt.

Wenn Sie daran zweifeln, stellen Sie sich nur vor, einige »verrückte Verschwörungstheoretiker« stünden auf und erklärten das Folgende: »Das alles ist eine Lüge! Der Iran ist unschuldig! Unsere Regierung steckte hinter der ganzen Sache! Sie besetzte ein Zivilflugzeug mit präparierten Passagieren, flog das Flugzeug an einen geheimen Ort, ließ die angeblichen Passagiere aussteigen und ersetzte das ursprüngliche Flugzeug durch eine ferngesteuerte Drohne. Man ließ dann einen gefälschten iranischen Düsenjäger (es handelte sich tatsächlich um ein amerikanisches Kampfflugzeug, das wie ein iranisches angemalt worden war) die ferngesteuerte Drohne verfolgen und sendete dann von der Drohne aus kurz vor ihrem Abschuss das gefälschte >Mayday<-Signal! Es war alles ein abgekartetes Spiel, um den Iran hereinlegen und angreifen zu können!«

Wie viel Prozent der vertrauensvollen Öffentlichkeit könnte glauben, dass *ihre* Regierung verabreden würde, so etwas absolut Lächerliches und Verrücktes zu tun? Wahrscheinlich null Prozent. Es sei denn - natürlich -, der vertrauensvollen Öffentlichkeit werden einige schockierende Beweise vorgelegt, damit sie versteht, wie »ihre Regierung« tatsächlich arbeitet - schockierende Beweise, wonach der »verrückte Verschwörungstheoretiker« recht hätte. Nun, ersetzen Sie den Iran durch Kuba, und Sie haben eine fast perfekte Beschreibung des Northwoods-Dokuments.[9]

Das Northwoods-Dokument war ein offizieller Plan der US-Regierung, um die Bevölkerung zur Unterstützung eines unnötigen und illegalen Krieges zu manipulieren. In dem Dokument schlagen die Au-

toren mehrere »Vorwände« vor, um ihr Ziel zu erreichen: Alles kreist um die Erzeugung einer »Terrorkampagne« in den Vereinigten Staaten, wonach Geheimagenten US-Ziele angreifen sollen und die Schuld für die Anschläge dann Kuba angehängt würde. Das Dokument spricht sogar von einem vollständig inszenierten Angriff mit gefälschten Flugzeugen, gefälschten Passagieren, ferngesteuerten Drohnen, einem vorgetäuschten Mayday-Hilferuf und einem scheinbaren »Abschuss«. Das klingt unglaublich? So war es auch bei mir, doch dann las ich es mit eigenen Augen.

Hier ist der dazugehörige Text, er wurde dem Northwoods-Dokument direkt entnommen:

> »Wie vom Operationschef Kuba-Projekt angefordert, sollen die Joint Chiefs of Staff (Vereinten Stabchefs) eine kurze, aber präzise Beschreibung von Vorwänden vorlegen, von denen sie annehmen, dass sie eine Rechtfertigung für eine US-Militärintervention in Kuba bieten ... alle Projekte werden für den Zeitrahmen der nächsten wenigen Monate vorgeschlagen.
>
> Es ist möglich, einen Vorfall zu schaffen, der überzeugend zeigt, dass ein kubanisches Flugzeug ein gechartertes ziviles Verkehrsflugzeug angegriffen und abgeschossen hat ... Passagiere könnten eine Gruppe von College-Studenten auf dem Weg in die Ferien abgeben oder jede beliebige Personengruppe mit einem gemeinsamen Interesse, das die Buchung eines außerplanmäßigen Flugs nahelegt.
>
> a) Ein Flugzeug vom Luftwaffenstützpunkt Eglin würde als exaktes Duplikat eines Zivilluftfahrzeugs, das einer CIA-eigenen Organisation gehört, angestrichen und nummeriert ... Zu einem bestimmten Zeitpunkt würde das Duplikat das eigentliche zivile Flugzeug ersetzen, das mit den ausgewählten Passagieren besetzt worden war. Alle Passagiere waren mit sorgfältig vorbereiteten Decknamen an Bord gegangen. Das tatsächliche registrierte Flugzeug würde in eine Drohne umgewandelt [also ferngesteuert] werden.

b) Die Abflugzeit der Drohne und des eigentlichen Flugzeugs werden so geplant, dass eine Begegnung südlich von Florida möglich wird. Ab dem Treffpunkt wird das Flugzeug mit den Passagieren auf minimale Höhe absteigen und direkt ein Ausweichfeld des Luftwaffenstützpunkts Eglin anfliegen. Dort müssten Vorkehrungen getroffen worden sein, um die Passagiere zu evakuieren und das Flugzeug in seinen ursprünglichen Zustand zurückzuversetzen. Die Drohne wird inzwischen ihren Flug laut eingereichtem Flugplan fortsetzen. Über Kuba angekommen, wird die Drohne auf der internationalen Notfrequenz anfangen, eine >Mayday-Botschaft< abzusetzen, wonach sie von einer kubanischen MIG angegriffen würde. Die Übertragung wird durch die Zerstörung des Flugzeugs unterbrochen, die durch ein Funksignal ausgelöst wird. Dies wird es den ICAO-Radiosendern der westlichen Hemisphäre ermöglichen, den USA mitzuteilen, was dem Flugzeug zugestoßen ist, statt dass die USA versuchen, ihnen den Vorfall zu >verkaufen<.«

Unmittelbar vor obigem Vorschlag schlägt das Dokument vor, dass US-Militärpiloten zivile Flugzeuge mit gefälschten »MIG-Flugzeugen« bedrohen. (Dies sollte vermutlich den späteren »Abschuss« viel glaubwürdiger machen.)

»Eine richtig bemalte F-86 würde Fluggäste überzeugen, dass sie eine kubanische MIG sahen, vor allem, wenn der Pilot des Transports eine solche Tatsache bekannt geben sollte,... vertretbare Kopien der MIG könnten aus US-Beständen in etwa drei Monaten bereitgestellt werden.«

Wie bereits erwähnt, wurden diese Pläne zur Unterstützung des größeren Kuba-Projekts ausgearbeitet, das im Wesentlichen eine gegen Kuba gerichtete verdeckte CIA-Operation war. Das Kuba-Projekt enthielt viele andere ebenso unmoralische und unehrliche Vorschläge. Nach einem dieser Vorschläge sollten die Vereinigten Staaten Jamaika angreifen und dann Kuba für den Angriff verantwortlich machen.

> »Zu den Nationen, die die Joint Chiefs als Ziele für verdeckte Angriffe vorschlugen, gehörten Jamaika und Trinidad und Tobago. Da beide Mitglieder des britischen Commonwealth waren, hofften die Joint Chiefs, dass die Vereinigten Staaten dadurch, dass sie diese heimlich angriffen und dann fälschlicherweise Kuba die Schuld gäben, die Bevölkerung des Vereinigten Königreichs zur Unterstützung eines Krieges gegen Castro aufreizen könnten.[10]

Ein Plan wurde sogar vorgelegt, der die Bestechung eines kubanischen Kommandanten vorsah, damit er einen Angriff gegen die US-Militärbasis in Guantanamo Bay unternähme. James Bamford stellte dazu fest: »Die vorgeschlagene Maßnahme - eine ausländische Nation zu bestechen, damit sie einen heftigen Angriff gegen eine amerikanische Militäreinrichtung führt - war Hochverrat.«[11]

Man muss unbedingt verstehen, dass verdeckte Operationen dieser Art auf die *Unkenntnis* sowohl der Öffentlichkeit als auch der überwiegenden Mehrheit der Regierungsmitglieder und der Militärs vertrauen. (Der Sinn einer verdeckten Operation ist, zu täuschen, um mit etwas ungeschoren zu bleiben, mit dem man sonst nicht davonkäme.) Hinsichtlich dieses und anderer Vorschläge stellte ein Bericht des US-Verteidigungsministeriums klar:

> »Wenn die Entscheidung gefällt worden sein sollte, eine gestellte Situation zu schaffen, dann sollte es eine sein, an der die Beteiligung sich nur auf sehr vertrauenswürdiges, geheimdienstliches US-Personal beschränkt. Dies deutet darauf hin, dass der Einsatz militärischer Einheiten für keinen Aspekt der ausgeheckten Situation infrage kommt.«[12]

Als Teil des Kuba-Projekts war Operation Northwoods durch alle Instanzen des Dienstwegs bis hinauf zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika genehmigt worden. Glücklicherweise war die Meinung von Präsident Kennedy über die CIA und ihre Taktik bereits umgeschlagen, als das Dokument auf seinen Schreibtisch gelangte, somit lehnte er es ab. Wenn er das nicht getan hätte, würde dieser Plan

ohne Zweifel aufgrund von Lügen zu einem unnötigen Krieg und zum Tod vieler Tausender geführt haben. Noch schlimmer ist, dass er leicht einen nuklearen Schlagabtausch mit Russland mit Millionen Toten hätte auslösen können, und das aufgrund reiner Lügen.

**Nebenbemerkung:** Kennedys negative Meinung über die vom Netzwerk geschaffene CIA ist im folgenden Zitat treffend zusammengefasst: »Ich möchte die CIA in tausend Stücke zerschlagen und in den Wind verstreuen.«[13] Viele Menschen glauben aus gutem Grund, dass die CLA sowohl an der Ermordung von JFK als auch der anschließenden Vertuschung unmittelbar beteiligt war. Das Thema übersteigt den Rahmen dieses Buches. Allerdings leisten Bücher - wie *JFK and the Unspeakable* (Kennedy und das Unaussprechliche) nur als eine Referenz - eine hervorragende Arbeit, um den Machtkampf zu enthüllen, der sich zwischen Kennedy und seinen außenpolitischen »Beratern« abgespielt hat, als er begann, die Außenpolitik der Nation in eine nicht gebilligte Richtung zu lenken.

Als ich zuerst über Operation Northwoods las, war ich - wie Katherine Casey - noch schrecklich naiv. In meiner Vorstellung von der Welt erschien jede Person, die sich verabredet hatte, Terroranschläge gegen die Vereinigten Staaten durchzuführen,[14] als Terrorist und war streng zu bestrafen. *Jede Gruppe von Beamten,* die sich vornahm, eine andere Nation wegen eines Verbrechens zu verleumden, das diese nicht begangen hatte, unschuldige Menschen zu töten und die Nation durch Täuschung in einen illegalen Krieg hineinzuziehen, würde vor Gericht gestellt und für eine sehr lange Zeit ins Gefängnis geworfen. Als ich aber nach Informationen darüber suchte, wie diese Verschwörer zur Verantwortung gezogen wurden, fand ich nichts: keine Anklage, keinen Gerichtsprozess, keine Bestrafung.[15] Es war so, als wären Täuschung, Mord und sogar *Hochverrat,* all das, akzeptabel, wenn die Verbrechen geradewegs auf Geheiß der mächtigsten Mitglieder der Gesellschaft begangen wurden. Das sah nicht nach »Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie« aus, wie ich es in der Schule gelernt hatte. Und als ich tiefer grub, wurde es nur noch schlimmer … viel schlimmer.

1998 schaute sich Daniele Ganser nach einem Forschungsthema für seine Doktorarbeit um und entschied sich gegen den Rat seiner Freunde und Professoren für die gigantische Aufgabe, »Operation Gladio« zu enträtseln. Er begann mit einem einzigen Dokument, das zeigte, dass die CIA und die NATO in Italien eine geheime terroristische Armee geschaffen hatten. Er ließ sich auf eine vierjährige Untersuchung ein, die 15 weitere Geheimarmeen in NATO-Staaten aufdeckte und vier weitere, die in neutralen Ländern aufgestellt worden waren.

Es gibt viele gut gewebte Lügen über die Natur unserer »Führer« und über das, was sie zu tun fähig sind. Die offensichtlichste Lüge (für diejenigen, die darauf achten) ist die, dass sie die nationale Souveränität, Demokratie und »den Willen des Volkes« respektieren. Nichts könnte weniger der Wahrheit entsprechen, und Operation Gladio bietet dafür einen herausragenden Fall. Operation Gladio unterstreicht auch zwei wichtige Argumente, die ich in diesem Buch vorgetragen habe. Diese sind:

1. Das Netzwerk hat es verstanden, sein Projekt Zerstörung der Souveränität zu verfolgen und gleichzeitig die Illusion von Demokratie aufrechtzuerhalten, und

2. seine Mitglieder operieren jenseits der moralischen und rechtlichen Gesetze, von denen sie erwarten, dass alle anderen sie befolgen.

Um diese Punkte richtig anzusprechen, müssen wir unsere Untersuchung zuerst noch auf einige Machenschaften des Netzwerks vor der Einführung von Operation Gladio nach dem Zweiten Weltkrieg ausweiten. Weil es dazu - leider - zu viel zu behandeln gibt, wird Gladio bis Kapitel 8 zu warten haben.

## Erster Weltkrieg, Völkerbund und Schuldenfallen

Durch die Manipulation der Wahl von 1912 brachte das Netzwerk Woodrow Wilson an die Macht und gewann damit effektiv die Kontrolle über die »diplomatische Maschinerie« der Vereinigten Staaten. Wenn, wie Katherine Casey berichtet hat, das endgültige Ziel war, die

Vereinigten Staaten in einen Krieg hineinzumanövrieren, um dadurch »das Leben eines ganzen Volkes« zu verändern, dann war das Netzwerk auf dem besten Weg dahin. Jetzt brauchte es nur noch den Krieg selbst, und wie es der Zufall wollte, Europa war bereits ein Pulverfass, das scharf gemacht und für die Explosion vorbereitet worden war. Henry Kissinger erklärt das politische Klima vor dem Ersten Weltkrieg so:

> »Der erstaunliche Aspekt am Ersten Weltkrieg ist ..., dass es so lange gedauert hat, bis es dazu kam ... Die Staatsmänner aller wichtigen Länder hatten mitgeholfen, [einen] diplomatischen Untergangsmechanismus zu konstruieren.«[16]
>
> »Die unheilige Mischung aus den allgemeinen politischen Allianzen und leicht entzündbaren militärischen Strategien garantierte einen mächtigen Aderlass ... Außenpolitik ... bestand nun in einem Spiel mit nur einem einzigen Wurf der Würfel. Sich eine geistlosere und technokratischere Herangehensweise an den Krieg vorzustellen wäre schwierig gewesen.«[17]

Im Juni 1914 griff die sogenannte Schwarze Hand[18] nach Europa und setzte mit der Ermordung des österreichischen Kronprinzen Franz Ferdinand den »Untergangsmechanismus« in Bewegung. Der »große Aderlass« folgte kurz darauf, und - siehe da - das Netzwerk hatte seinen Krieg. Nun galt es nur noch, den Krieg lange genug hinzuziehen, damit seine sorgfältig ausgewählte Marionette (Woodrow Wilson) »ihren« göttlich inspirierten Plan einer US-Intervention und einer Neuen Weltordnung verkaufen konnte.

Vor der Kulisse des Gemetzels im Ersten Weltkrieg und mit dem Vater der Propaganda, Edward Bernays, an seiner Seite[19] begann Wilson, Unterstützung für seinen Völkerbund wachzurütteln, über den er seit spätestens 1887 geschrieben hatte.[20] Wenn die Welt »seinem« Plan folgen würde, würde sie in ein neues und friedliches Zeitalter geführt werden, in dem alle Nationen, die großen wie die kleinen, vor ungerechtfertigten Aggressionen und der Verletzung ihrer Souveränität geschützt sein würden. Die amerikanischen Prinzipien laut preisend erklärt Wilson im Mai 1916:

> »Wir glauben, dass diese Dinge grundlegend sind: Erstens, dass jedes Volk das Recht hat, den Souverän zu wählen, unter dem es leben will ... Zweitens, dass die kleinen Staaten der Welt ein Recht haben, den gleichen Respekt für ihre Souveränität und ihre territoriale Integrität zu genießen, wie die großen und mächtigen Nationen ihn erwarten und auf dem sie bestehen. Und drittens, dass die Welt ein Recht hat, von jeder Störung ihres Friedens befreit zu sein, die ihren Ursprung in Aggression und Missachtung der Rechte der Völker und Nationen hat.«[21]

Diese hochtrabende Rhetorik, gepaart mit der Empörung über den kurz vorher erfolgten »Überraschungs«-Angriff auf das »Passagierschiff« »Lusitania«,[22] erlaubte es dem Netzwerk, die Vereinigten Staaten stetig weiter in Richtung auf den Eintritt in den europäischen Konflikt zu drängen. Wie im Fall des Federal Reserve System und der Einkommensteuer manipulierte das Netzwerk geschickt die öffentliche Meinung, bis es die starke Antikriegsstimmung der Nation überwunden hatte. Der Erste Weltkrieg - versicherte man den Menschen - wäre »ein Krieg, um alle Kriege zu beenden«. Er würde »ganz Europa die Demokratie bringen«. Er würde »die Welt für die Demokratie sicher machen« und die Menschheit in ein neues Zeitalter der Respektierung der Menschenrechte führen. Es sei die Pflicht eines jeden freiheitsliebenden Bürgers der Vereinigten Staaten, ihn zu unterstützen, weil schließlich kein moralischer Mensch solchen Zielen widersprechen könne.

Natürlich hatte das Netzwerk, falls die utopische Karotte nicht ausreichte, noch einen Stock in seiner Gesäßtasche, den es mit großem Erfolg einsetzte. Eine Woche nachdem ein deutscher Torpedo die »Lusitania« versenkt hatte, wobei fast alle Amerikaner an Bord umkamen, geschah, wie uns Professor Knock informiert, Folgendes:

> »Die Amerikaner hatten kaum eine Chance, diesen Angriff zu verdauen, [als] die britische Regierung einen offiziellen Bericht über deutsche Grausamkeiten veröffentlichte. Er trug den Namen ... von Viscount James Bryce, des geschätzten früheren Botschafters in den Vereinigten Staaten. [Bryce war Mitglied

> von dem, was Quigley die zweite Generation des >Cecil-Blocks< im Netzwerk nannte.[23]] Um in einem Crescendo einer systematischen Propagandakampagne die amerikanische Neutralität zu überwinden, führte dieses Dokument im grellsten Detail rund 1200 angebliche barbarische und grausame Handlungen deutscher Soldaten auf, die in erster Linie an Belgiern verübt worden seien. Darunter fielen die Kreuzigung und Enthauptung von Kriegsgefangenen, Gruppenvergewaltigungen und sexuelle Verstümmelungen von Frauen, das Abhacken von Kinderfingern als Souvenirs und das Aufspießen von Säuglingen mit dem Bajonett. Obwohl sich vieles davon später als frei erfunden erwies, ... sollte sich Deutschland nie ganz von dem Umschwung erholen, der durch die Vereinigten Staaten fegte.«

Diese Propagandakampagne mit Karotte und Stock brachte das gewünschte Ergebnis. Die Vereinigten Staaten traten schließlich in den Krieg ein, und ein Verfassungs-Unding, bekannt als »Espionage Act« (Gesetz gegen Spionage), wurde benutzt, um alle noch verbliebenen Skeptiker und Abweichler zum Schweigen zu bringen. (Offenbar bedeutet dies »die Welt für die Demokratie sicher zu machen«, US-Bürger zu verteufeln und einzusperren, die weiterhin ihre Opposition zum Ausdruck brachten. Opposition störte die Kampagne »patriotische Übereinstimmung«[25] und konnte daher nicht geduldet werden.) Doch wurden die Skeptiker und Abweichler zwangsläufig rehabilitiert. Am Ende des Krieges erhob die Realität der Machtpolitik ihr hässliches Haupt. Quigley erklärt:

> »Die Bevölkerungen der siegreichen Nationen hatten sich ihre Kriegspropaganda hinsichtlich der Rechte der kleinen Nationen, der Absicht, die Welt für die Demokratie sicherer zu machen und die Machtpolitik und Geheimdiplomatie zu beendigen, zu Herzen genommen. Diese Ideale hatten in Wilsons Vierzehn Punkten konkrete Form angenommen. Darüber, ob die besiegten Mächte die gleiche Begeisterung für diese hohen Ideale hegten, ließe sich streiten. Doch es war am 5. November 1918 zugesagt worden, dass die Friedensabkommen auf der Grundlage der

> Vierzehn Punkte ausgehandelt werden würden. Als sich zeigte, dass **die Friedensbedingungen eher verhängt als ausgehandelt werden sollten,** dass die Vierzehn Punkte in den Wirren untergegangen waren, **dass die Friedensbedingungen in geheimen Verhandlungen zustande kamen, bei denen die kleinen Nationen ausgeschlossen waren und in denen die Machtpolitik eine viel größere Rolle als die Gewährleistung der Demokratie spielte,** ergab sich ein Gefühl der Abscheu gegen die Verträge.«[26]

Wenn sich die »Völker der Siegernationen« auch getäuscht gefühlt haben könnten, so hatten die Mitglieder des Netzwerks doch allen Grund zu feiern. Bis zu diesem Punkt hatten sie fast jedes ihrer Ziele erreicht: vom Wilson-Coup im Jahr 1912 zum Federal Reserve System und zur Einkommensteuer, vom In-den-Krieg-Manövrieren der Vereinigten Staaten bis zur Gründung des Völkerbundes, den sie letztendlich kontrollieren würden. Allerdings kam das Netzwerk am letzten Punkt, dem Völkerbund, etwas zu kurz weg.

Als Wilson zugeben musste, dass die Vereinigten Staaten ihre Souveränität abtreten müssten, damit der Völkerbund funktionieren könne, begann die Opposition im US-Senat zu wachsen.[27] Beim Versuch, den Widerstand zu überwinden, hielt er im Juli 1919 noch eine weitere seiner messianischen Reden. Der Völkerbund, erklärte Wilson, sei:

> »... die unverzichtbare Vermittlungsinstanz für die Aufrechterhaltung der neuen Ordnung ... Wagen wir es, ihn abzulehnen, und der Welt das Herz zu brechen?... Die Bühne steht bereitet, die Bestimmung liegt offen da. Er kam nach keinem von uns konzipierten Plan zustande, sondern durch die Hand Gottes, die uns auf diesen Weg geführt hat. Wir können nicht umkehren. Wir können nur mit erhobenen Augen und erfrischtem Geist vorwärts schreiten und der Vision folgen. Davon haben wir seit unserer Geburt geträumt. Amerika soll wahrhaftig den Weg weisen. Das Flutlicht ist auf den Weg nach vorn und nirgendwo anders hin gerichtet.«[28]

Doch keine noch so hochtrabende Rhetorik oder Appelle an das Gefühl reichten aus. Der Völkerbund sollte eindeutig die Souveränität der

USA untergraben, und Wilson konnte im Senat nicht genug Unterstützung zusammenbekommen, um den Widerstand zu überwinden. Im November 1919, nach monatelanger Debatte, stimmte der US-Senat *gegen* den Beitritt.[29] Das deutet jedoch nicht daraufhin, dass die Bemühungen des Netzwerks vergeblich gewesen wären. Eine Menge Geld war am Krieg verdient, und konkurrierende Imperien waren zerstört worden, man hatte die eigene Macht konsolidiert, und Dutzende von Nationen waren dem Völkerbund beigetreten. Das Netzwerk musste lediglich noch etwas mehr Arbeit in die Vereinigten Staaten investieren, und das tat es dann auch. Abgesehen von seiner stärkeren Kontrolle über die Regierung mithilfe von The Inquiry, des CFR und anderer gut vernetzter Instrumente begann es auch, seine Finanzkontrolle mit der neuen Geldwaffe, dem Federal Reserve System, auszubauen.

## Gold stehlen und Schulden verhängen

Nach dem Ersten Weltkrieg begann die Federal Reserve, die US-Dollar-Versorgung künstlich aufzublähen. Quigley informiert uns, dass dies weitgehend deshalb geschehen war, um (zum Vorteil Großbritanniens) Gold aus den Vereinigten Staaten abwandern zu lassen, ohne die im Umlauf befindliche US-Dollar-Menge entsprechend zu verringern.[30] Das neu gedruckte FED-Geld floss auf die Aktienmärkte, inflationierte die Blase der »Goldenen Zwanziger Jahre« und führte unweigerlich zum Börsenkrach von 1929 und zur wirtschaftlichen Verwüstung der Großen Weltwirtschaftskrise. (Auch sie half mit, »das Leben eines ganzen Volkes zu verändern«.)

Um die wirtschaftliche Situation noch weiter zu verschlechtern, gab Großbritannien 1931 den Goldstandard vollständig auf. Auch das verstärkte vorhersehbar den Goldabfluss aus den USA. (Nationen, die ihre »Hinterlegungsquittungen« für Gold in Großbritannien nicht mehr einlösen konnten, wandten sich jetzt an die Vereinigten Staaten.) Da die USA »das einzige Land mit Goldstandard und Goldmünzen im Umlauf« waren, floss das Gold aus dem Land ab. Zusätzlich begannen besorgte US-Bürger, große Mengen *ihrer* Dollars gegen Gold einzulösen, und so begann »das US-Bankensystem einzubrechen«[31].

Dieser Druck auf das Bankensystem hielt bis 1933 an. Dann überzeugte das Netzwerk Präsident F. Delano Roosevelt (FDR), das Gold

der US-Bürger zu beschlagnahmen und es bei der FED abzuliefern.[32] Weil er US-Bürgern gesetzlich verboten hatte, ihre Dollars in Gold einzulösen, konnte die FED (in Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern innerhalb der Bundesregierung) damit beginnen, immer größere Mengen an Schuld-/Kreditgeld zu drucken und damit zugleich ihre eigene Macht steigern. (Denn eine hoch verschuldete Regierung lässt sich - wie in Kapitel 4 ausgeführt - viel leichter kontrollieren als eine finanziell gesunde.) Auch Quigley räumt ein, dass es nicht nötig war, in den Vereinigten Staaten Gold zu verbieten. Das »war erlassen worden, damit die Regierung im Inland eine Politik der Preisinflation durchführen konnte. Für die internationale Finanzlage der Vereinigten Staaten war dies nicht erforderlich.«[33] (Erwähnenswert ist noch, dass Mandell House, nachdem er Woodrow Wilson über 20 Jahre beraten hatte, auch Berater von F. D. Roosevelt wurde.)

Wenn das Netzwerk *immer* versucht, Nationen in der Schuldenfalle festzusetzen (was es tut), dann sollte eine Übersicht über das Wachstum der US-Bundesschulden lehrreich sein (und das ist sie). In den 20 Jahren *vor* der Wahl Wilsons ist der Schuldenberg der Bundesregierung um etwa 1,3 Milliarden US-Dollar gewachsen. In den 20 Jahren nach Wilsons Wahl erhöhten sich die Schulden der Bundesregierung um fast 20 Milliarden Dollar.[34] (Dieser massive Anstieg der Verschuldung erfolgte trotz der zusätzlichen Einnahmen aus der Einkommensteuer von 1913.) Doch selbst dieser Anstieg um 20 Milliarden Dollar war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Greifen wir schnell noch auf das Ende der Präsidentschaft Roosevelts vor, und die Staatsverschuldung war schon um über 240 Milliarden Dollar gestiegen. Und im Jahr 2012 hatte sie um mehr als 16000 Milliarden Dollar zugenommen.

Die Information über die Staatsverschuldung ist von großer Bedeutung, da sie eine wichtige Rolle bei der Zerstörung der nationalen Souveränität durch das Netzwerk spielt. Die Finanzkriegsführung ist von *entscheidender* Bedeutung. Das Grundkonzept, eine Nation finanziell zu erobern, lässt sich in zwei einfache Schritte zusammenfassen:

1. Erzeuge Defizite bei den Staatsfinanzen (entweder durch Steigerung der Geldbeträge, die eine Regierung ausgibt,

oder durch die Verringerung der Menge Geld, die eine Regierung eintreibt, oder beides).

2. Erzeuge Darlehen aus dem Nichts, um den »Führern« zu »helfen«, ihre Defizite zu decken, ohne den ihnen zugrunde liegenden Finanzhaushalt auszugleichen.

Da Zahlungen für die gestiegenen Schulden zu immer größeren Defiziten fuhren und da die jährlichen Ausgaben ungebrochen weiter ansteigen, werden immer größere und häufigere Kredite notwendig, um die Lücken zu stopfen. Das erhöht die Geschwindigkeit, mit der die Staatsverschuldung wächst, und es dauert nicht lange, bis auch mächtige Nationen ganz und gar von einem ständigen Zufluss neu aufgenommener Mittel abhängig werden, um ihre Kosten zu decken.

Sobald eine Nation auf diese Weise in der Falle steckt, kann das Netzwerk einfach am Finanzhahn je nach dem Grad drehen, zu dem seine Wünsche erfüllt werden. Wenn eine Regierung wichtige Dienstleistungen, die soziale Ordnung und schließlich ihre eigene Macht beibehalten will, wird sie (unabhängig vom Willen des Volkes) das tun, was das Netzwerk von ihr will. Lehnt die Regierung das ab, wird der Geldzufluss unterbrochen und erst dann wieder zugelassen, wenn »genehmere« Führer die Kontrolle übernehmen. Und »genehm« hat - worauf wir im nächsten Kapitel eingehen werden - nichts damit zu tun, wie die neuen Führer die Bürger behandeln, die unter ihnen leben.

KAPITEL 7

# Nieder mit dem Völkerbund! Hoch die Faschisten!

**»Die Neue Weltordnung kann nicht ohne US-Beteiligung stattfinden, da wir die bedeutendste einzelne Komponente sind ... Es wird eine Neue Weltordnung geben, und sie wird die Vereinigten Staaten zwingen, ihre Vorstellungen zu ändern.«** Henry Kissinger[1]

Etwa zu der Zeit, als klar wurde, dass die Vereinigten Staaten dem Völkerbund nicht beitreten würden, setzte das Netzwerk einen Prozess in Gang, um die Organisation zu untergraben. Dieser Vorgang scheint Quigley verwirrt zu haben, vor allem im Hinblick darauf, dass es Bestimmungen des Völkerbunds lockerte, die zwar hart waren, aber gefährliche Gruppen, die nach dem Ersten Weltkrieg noch Macht in Deutschland besaßen, zügeln sollten. Auf Seite 284 in *Das Anglo-Amerikanische Establishment* schreibt er:

> »Philip Kerr bildete ... den eigentlichen Mittelpunkt der Milner-Gruppe. Seine wütende Deutschen-Angst... und seine offensichtliche Vertrautheit mit dem Charakter der Deutschen ... *sollte* den Vertrag von Versailles für ihn und seine Genossen sehr akzeptabel oder wenn nicht wegen übermäßiger Nachsicht sogar unakzeptabel gemacht haben. Stattdessen begannen Kerr ... und der ganze innere Kern der Milner-Gruppe eine Kampagne, um den Vertrag, den Völkerbund und die ganze Friedensregelung zu untergraben ... Die Milner-Gruppe ... begann ihr Beschwichtigungsprogramm und die Überarbeitung der Friedensregelung schon ab 1919. Warum tat sie das?«

Quigley beantwortet sich seine Frage in einem Verfahren, das - wie er zugibt - »eine gewisse Menge an Vermutungen« enthielt. Erstens, so argumentiert er, hätten die wohlgesinnten Männer des Netzwerks einfach die wahre Natur (und tatsächliche Identität) derer, die nach der Niederlage von 1918 Deutschland weiterhin regierten, falsch eingeschätzt. *Hätten sie nur die Tatsachen gekannt,* würden sie nicht die fehlerhafte Beschwichtigungspolitik betrieben haben, und »es wäre nie mehr zu einem Zweiten Weltkrieg gekommen«. Zu seiner Verteidigung erwähnte Quigley:

> »Die Milner-Gruppe hat das nicht gesehen, weil sie es nicht sehen wollte.
>
> Auf ähnliche Weise wusste die Milner-Gruppe, dass [die wahren Kräfte in Deutschland] mit den Reaktionären zusammenarbeiteten, um alle demokratischen und aufgeklärten Elemente in Deutschland zu unterdrücken und alle Kräfte des >Despotismus< zu unterstützen.«[2]

Quigley fährt dann fort, eine Reihe von Täuschungsaktionen der Gruppe zu beschreiben (bei denen sie vorgab, Positionen zu unterstützen, die sie tatsächlich bekämpfte, und vorgab, Positionen zu widersprechen, die sie tatsächlich unterstützte), und überlässt dem Leser die Beantwortung der Frage, inwieweit er möglicherweise entziffern konnte, was die Gruppe *wirklich* dachte oder zu erreichen versuchte. So stellt er zum Beispiel fest, dass der »Wirtschaftsexperte« der Milner-Gruppe beschlossen hatte, der beste Weg, um Deutschland zu helfen, ein aufrechtes Mitglied der westlichen Zivilisation zu werden, sei, die Vereinigten Staaten zu veranlassen, Deutschland Geld zu leihen.[3] Wenn die Gruppe aber wusste, dass das die »Kräfte des Despotismus« ermächtigte, und wenn man annimmt, sie habe diese Kräfte nicht stärken wollen, warum sollte sie dann damit beginnen, »Zugeständnisse an die Deutschen zu machen, ohne jeden Versuch zu unternehmen, Deutschland von seinen bösartigen Elementen zu reinigen, und ohne jegliche Garantie, dass diese Zugeständnisse nicht gegen alles, was der Gruppe wert war, verwendet würden«?[4]

Man könnte vernünftigerweise anführen, dass die Deutschland angebotenen Darlehen einfach zu einer Strategie der verstohlenen Fi-

nanzkriegsführung gehörten. Auf den Seiten 236 und 237 in *Tragödie und Hoffnung* beschreibt Quigley das 800-Millionen-Dollar-Darlehen an Deutschland, das als »Dawes-Plan« bekannt ist, wie folgt:

> »Der Dawes-Plan, weitgehend ein Produkt von J. P. Morgan, wurde von einem internationalen Gremium von Finanzexperten ... skizziert ... Somit leistete Deutschland unter dem Dawes-Plan fünf Jahre lang (1924-1929) Reparationszahlungen, wobei es am Ende mehr Schulden als zu Beginn hatte ... Es ist bemerkenswert, dass dieses System von internationalen Bankiers verfügt wurde und dass der entsprechende Verleih von Geld anderer Leute an Deutschland für diese Bankiers sehr profitabel war ... Mit diesen amerikanischen Anleihen konnte Deutschland sein Industriesystem wieder aufbauen, es zu dem zweitbesten der Welt machen ... Das einzige Falsche an dem System war: a) Es würde sofort zusammenbrechen, wenn die Vereinigten Staaten das Geld nicht mehr ausliehen, b) die Schulden würden zwischenzeitlich lediglich von einem Konto auf ein anderes verschoben, und niemand war damit wirklich der Solvenz näher gekommen ... Nichts wurde durch all das ausgeglichen, doch die internationalen Bankiers fühlten sich unter einem Regen von Gebühren und Provisionen wie im Himmel.«

Das klingt so ziemlich nach einer ganz normalen Schuldenfalle. Die Banker werden reich, während eine Nation gezielt unter nicht abzutragenden Schulden begraben wird. Allerdings benutzte diese besondere Nation das geliehene Geld, um seine Fähigkeit, Krieg zu führen, wieder aufzubauen, mithilfe eines Industriesystems, das in der Welt »mit großem Abstand« an zweiter Stelle stand. Die Vorstellung, dass die »bösartigen Elemente« in Deutschland einfach hinnehmen würden, dass ihre Finanzierung gekappt würde (wenn sie militärisch stark genug waren, neue Ressourcen zu erobern), ist ziemlich weit hergeholt. Das Netzwerk war klug genug, um zu wissen, dass seine Maßnahmen eine potenziell gefährliche militärische Macht in Europa schaffen würden, eine, die nicht leicht nur über wirtschaftliche Sanktionen in Schranken gehalten werden konnte.

Bedeutet das also, dass es wollte, dass Deutschland, seine bösartigen Elemente und alle anderen wieder stark werden sollte? In einem Wort: Ja! Quigley schwenkt auf diese Schlussfolgerung ein und bietet dann eine Erklärung, warum das Netzwerk beschlossen hat, den Völkerbund zu unterminieren.

Nachdem die Vereinigten Staaten sich geweigert hatten, dem Völkerbund beizutreten, entschieden die Mitglieder der Milner-Gruppe, dass es ihre beste Option in Europa sei, Deutschland wiederzubeleben und als Waffe gegen Frankreich und Russland zu benutzen. Doch bevor diese Balance-of-Power-Strategie umgesetzt werden konnte, musste der Völkerbund zerstört worden sein (da dort festgelegt war, dass der Völkerbund nicht nur bei einer Wiederaufrüstung Deutschlands eingreifen würde, sondern auch gegen eine Befähigung Deutschlands, die Souveränität seiner Nachbarstaaten zu verletzen).

> »Das Ziel der Milner-Gruppe war in der Zeit von 1920 bis 1938 das gleiche: das Gleichgewicht der Mächte in Europa durch die Aufrichtung Deutschlands gegen Frankreich und Russland zu erhalten, das Gewicht Großbritanniens in dieser Balance ... zu erhöhen, die Verweigerung aller Verpflichtungen ... (insbesondere gegenüber dem Völkerbund und vor allem gegenüber Frankreich),... und Deutschland nach Osten gegen Russland zu treiben, wenn eine oder beide dieser Mächte zur Bedrohung für den Frieden in Westeuropa werden würden. ...
>
> Ab 1921 haben die Milner-Gruppe und die britische Regierung ... alles getan, um die Reparationsbelastung Deutschlands zu erleichtern und Frankreich daran zu hindern, mit Gewalt Reparationen einzutreiben.«[5]

Denken Sie daran, dass Frankreich die deutsche Aggression im Ersten Weltkrieg nur mithilfe Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Russlands und Italiens hatte überleben können. Als die Geheimpolitik des Netzwerks zur Remilitarisierung Deutschlands begann, Gestalt anzunehmen, wurden die Franzosen zunehmend unruhig. Quigley schreibt: »Dementsprechend versuchten die Franzosen, mit ihren anderen Zielen ... eine Art britische Garantie zu bekommen ... und

Deutschland niederzuhalten.« Aber »alle diese Bemühungen wurden von den Machenschaften der Milner-Gruppe blockiert«.[6] Als Großbritannien auf Geheiß des Netzwerks das Genfer Protokoll von 1924 blockierte, löste dies schließlich in der ganzen Welt Empörung aus. Wie zu erwarten, kehrte das Netzwerk die Empörung einfach zum eigenen Vorteil um:

> »Es kam zu einem Aufruhr der öffentlichen Meinung gegen diese selbstsüchtige und kaltblütige Aktion ... Als Folge dieses in der ganzen Welt verbreiteten Gefühls beschloss die Gruppe, der Welt den Anschein einer Garantie für Frankreich zu geben. Das geschah mit den Locarno-Pakten ... In Wirklichkeit boten die Vereinbarungen Frankreich nichts, während sie Britannien ein Vetorecht über Frankreichs Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber Polen und der Kleinen Entente einräumten ... Falls Deutschland nach Osten gegen die Tschechoslowakei, Polen und schließlich Russland vorging und Frankreich dann die Westgrenze Deutschlands zur Unterstützung der Tschechoslowakei und Polens angriff, wozu es seine Bündnisse verpflichteten, konnten Großbritannien, Belgien und Italien aufgrund der Locarno-Pakte verpflichtet sein, Deutschland zu Hilfe zu kommen.«[7]

Dies war natürlich nicht das letzte Mal, dass das Netzwerk die Meinung der Welt und das Vertrauen der Öffentlichkeit bei der Verfolgung seiner katastrophalen europäischen Agenda hinterging. Quigley verwendet den Begriff »dual politics« (doppeldeutige Politik), um die weiteren Täuschungen, die es im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs einsetzte, zu beschreiben. (»Doppeldeutige Politik« lässt sich als Vortäuschung zusammenfassen, öffentlich dem »Willen der Bevölkerung« zu entsprechen, während man hinter den Kulissen weiterhin seine diesem entgegengesetzte Politik betreibt.) Solche absichtlichen Täuschungen ermächtigten nicht nur Männer wie Adolf Hitler in Deutschland, sondern auch die faschistischen Regime von Benito Mussolini in Italien und Francisco Franco in Spanien.

## Benito Mussolini

Nach Quigley kam es zu »einem der erstaunlichsten Beispiele der doppeldeutigen britischen Appeasement-Politik«, als Großbritannien Mussolini erlaubte, Äthiopien zu erobern und zu übernehmen. Zu dieser Zeit verhielt sich die britische Öffentlichkeit der Annahme entsprechend, dass der Völkerbund dazu *gegründet worden sei,* die Souveränität der schwächeren Nationen zu schützen. Infolgedessen fand eine Umfrage unter 11,5 Millionen britischen Bürgern heraus, dass über 11 Millionen meinten, Äthiopien solle nach den Bestimmungen des Völkerbundes vor der italienischen Aggression geschützt werden, 10 Millionen unterstützten wirtschaftliche Sanktionen gegen Italien, und über 6,5 Millionen unterstützten, falls erforderlich, militärische Sanktionen.[8]

Vor dieser Umfrage hatte die Regierungspartei in Großbritannien hinsichtlich des Schicksals von Äthiopien ihre Unentschlossenheit zum Ausdruck gebracht. Nach der Umfrage änderte sie ihre Tonart vollständig. Ganz plötzlich waren die »kollektive Sicherheit« und der Völkerbund von größter Bedeutung für die britische Außenpolitik, und neue Kandidaten wurden in Gang gesetzt, um auf der »Welle der öffentlichen Unterstützung für die kollektive Sicherheit« zu reiten.[9] Der Premierminister und der Außenminister wurden ersetzt, »um die Leute glauben zu lassen, das verabschiedete Programm der Beschwichtigung sei gekippt worden«.[10] Zusätzlich bietet Quigley ein Beispiel dafür an, wie der neue Außenminister (Samuel Hoare) seinen Beitrag zur Täuschung leistete.

> »Im September hielt Hoare in Genf eine energische Rede, in der er die Unterstützung der kollektiven Sicherheit durch Großbritannien versprach, um die italienische Aggression gegen Äthiopien zu stoppen. Die Öffentlichkeit wusste nicht, dass er auf dem Weg nach Genf in Paris haltgemacht hatte, um ein geheimes Abkommen zu arrangieren, das Italien zwei Drittel von Äthiopien zusprach.«[11]
>
> »Während die Regierung vor der Öffentlichkeit das System der kollektiven Sicherheit und Sanktionen gegen italienische Aggression unterstützte, verhandelte sie insgeheim darüber, den

> Völkerbund aufzulösen und Äthiopien an Italien zu übergeben. Sie war mit dieser Geheimpolitik auf der ganzen Linie erfolgreich ... Mit diesem Vorgehen schlug sie dem Völkerbund, dem System der kollektiven Sicherheit und der politischen Stabilität in Mitteleuropa tödliche Wunden.«[12]
>
> »Die Folgen des äthiopischen Fiaskos waren von größter Bedeutung. Mussolini wurde in Italien durch seinen offensichtlichen Erfolg [und als Folge der trügerischen Wahlversprechen hinsichtlich der »kollektiven Sicherheit] deutlich gestärkt. Die Konservative Partei hatte sich in England für ein Jahrzehnt, in dem sie ihre Beschwichtigungspolitik verfolgte und den sich daraus ergebenden Krieg führte, im Amt verschanzt.«[13]

Quigley sagt nicht viel darüber, wie Mussolini zuvor in seine Machtposition gehievt worden war. Eine Randbemerkung auf Seite 189 in *Tragödie und Hoffnung* gibt einfach an, dass Mussolini im Ersten Weltkrieg Mittel von Regierungen der Entente erhalten habe und diese Mittel ihm den Weg zu seiner »prinzipienlosen Karriere, die ihn schließlich zum Diktator Italiens werden ließ« geebnet hätten. Allerdings räumt Quigley der Beschreibung des Aufstiegs von General Francisco Franco in Spanien mehr Platz ein.

## Francisco Franco

Wenn Sie einen kurzen Abschnitt in *Tragödie und Hoffnung* lesen möchten, der so ziemlich alle schmutzigen Aspekte der politischen Macht behandelt (nämlich: weit verbreitete Korruption, grobe Fahrlässigkeit, geheime Absprachen, Ausbeutung der Bevölkerung, horrende militärische Verschwendungen, die einigen wenigen Auserwählten zugutekamen, Attentate, den Sturz repräsentativer Regierungen etc.), dann lesen Sie die Seiten 438 bis 451. Dort behandelt Quigley alles vom Spanisch-Amerikanischen Krieg von 1898 bis zu Francos Diktatur, die Spanien 1939 einnahm. Obwohl das alles andere als erhebend ist, handelt es sich auf jeden Fall um einen interessanten Abschnitt des Buches.

Hier brauchen wir nur auf die Revolution Francos und seinen Aufstieg zur Macht einzugehen. Zu diesem Thema erörtert Quigley zu-

nächst eine Vereinbarung zwischen Mussolini und »den Verschwörern«, die bestrebt waren, die spanische Regierung zu stürzen. Er stellt fest, dass Mussolini »der revolutionären Bewegung Waffen, Geld und diplomatische Unterstützung versprach und den Verschwörern als erste Anzahlung 1,5 Millionen Peseten, 10000 Gewehre, 10000 Granaten und 200 Maschinengewehre übergab«[14]. Von diesem Punkt an begannen die Folgen der britischen Beschwichtigung gegenüber Mussolini überzuschwappen. (Dadurch, dass man dem faschistischen Regime Mussolinis entgegenkam, gewann dieser freie Hand, ein anderes faschistisches Regime im benachbarten Spanien an die Macht zu bringen.) Als die spanische Regierung entdeckte, dass General Francisco Franco konspirierte, um die Kontrolle über das Land zu übernehmen, versuchte sie, das Komplott scheitern zu lassen, indem sie ihn auf die Kanarischen Inseln versetzte. Doch das war kaum mehr als eine vorübergehende Verzögerung. Ein »bekannter Redakteur« in England vermochte Franco aus dem Exil zurückzuholen, ihn nach Marokko zu fliegen und ihm sogar noch 50 Maschinengewehre und eine halbe Million Schuss Munition für den Coup zu liefern. Nach Ankunft in Marokko forderte Franco eine gewisse Unterstützung von Hitler an und erhielt sie auch. Danach, ab Anfang August 1936, kam die faschistische Revolution gut voran.[15] Doch die spanische Regierung erwies sich als sehr widerstandsfähig.

Trotz Unterstützung aus Italien, Deutschland und sogar aus Portugal war Francos Putsch anfänglich nur teilweise erfolgreich. Der amtierende Staatssekretär im Außenministerium in Deutschland stellte fest, wie erfolgreich der Putsch war, als er Ende August schrieb: »Es ist nicht zu erwarten, dass die Franco-Regierung ... ohne groß angelegte Unterstützung von außen lange durchhält.«[16] Es schien, als würde die spanische Regierung Franco und die Rebellen bald besiegen. Das war, bevor Großbritannien und Frankreich mit einem sogenannten »Nicht-Interventions«-Abkommen auf die Waage stiegen. So wie es verfasst war, sollte das Nicht-Interventions-Abkommen der spanischen Regierung beistehen, weil es Italien, Deutschland und Portugal untersagte, irgendeinen weiteren Beistand für Franco und die Rebellen zu leisten. Auch erweckte die Vereinbarung den Anschein, Großbritannien versuche, dem Willen seiner Bürger

nachzukommen. (Die britische Öffentlichkeit hatte im Verhältnis von etwa acht zu eins für die Unterstützung der spanischen Regierung und gegen die Rebellen gestimmt, die versuchten, die Regierung zu stürzen.)

Die Realität war natürlich eine ganz andere. Quigley schreibt, Großbritannien sei bei der Art und Weise, wie es das Nicht-Interventions-Abkommen umgesetzt hat, weder »fair noch neutral« gewesen und habe für sich im Laufe des spanischen Bürgerkriegs »groß angelegte Verletzungen des internationalen Rechts« (zugunsten Francos und der Rebellen) in Anspruch genommen. Er fügt hinzu:

> »Die Nichteinmischungs-Vereinbarung war so, wie sie praktiziert wurde, weder eine Unterstützung des Friedens noch ein Beispiel für Neutralität. Sie wurde offensichtlich auf eine Weise durchgesetzt, dass sie den Rebellen half und der Regierung der Loyalisten, die die Unterdrückung der Rebellion versuchte, alle möglichen Hindernisse in den Weg legte. Diese Haltung der britischen Regierung wurde nicht öffentlich zugegeben, sondern es wurde alles unternommen, um die Maßnahmen des Ausschusses für Nicht-Intervention als solche der unparteiischen Neutralität erscheinen zu lassen. Tatsächlich wurden die Aktivitäten dieses Ausschusses benutzt, um der Welt und vor allem der britischen Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. ...
>
> Großbritanniens Haltung war so hinterhältig, dass sie kaum zu entwirren war, obwohl die Ergebnisse offensichtlich genug waren. Das wichtigste Resultat lautete, dass in Spanien die Frankreich freundlich gesinnte Regierung durch eine rechte Regierung abgelöst wurde, die Frankreich unfreundlich gesinnt und Italien und Deutschland sehr verpflichtet war. ...
>
> Bei Kriegsende war Spanien weitgehend zerstört. Über 450 000 Spanier waren gefallen ... und über Spanien wurde eine unpopuläre Militärdiktatur als Folge des Einsatzes nicht-spanischer Streitkräfte verhängt.«[17]

Franco sollte »der am längsten regierende Diktator in der europäischen Geschichte« werden. Während seiner Herrschaft ermordete er

Zigtausende seiner politischen Gegner, unterdrückte gewaltsam oppositionelle Stimmen und hob bürgerliche Freiheiten auf. Er war von 1939 bis zu seinem Tod im Jahr 1975 an der Macht. Francos Beerdigung besuchten nicht nur vom Netzwerk unterstützte Diktatoren-Kollegen, sondern auch solche Lizenzträger des Netzwerks wie US-Vizepräsident Nelson Rockefeller.[18]

## Adolf Hitler

Obwohl über Adolf Hitler schon viel geschrieben wurde, werden Sie darunter kaum eine Erwähnung des Netzwerks oder seiner Rolle beim Aufstieg von Nazi-Deutschland finden. Das unsägliche menschliche Leid des Zweiten Weltkriegs ist kaum vorstellbar, geschweige denn in Worte zu fassen, und daher versuche ich nicht, dies hier zu tun. Vielmehr werde ich mich einfach auf ein paar abschließende Details über die Taktik und Politik (die eine Handvoll Männer in Gang gebracht hat) beschränken, die dem NS-Regime und dem Zweiten Weltkrieg zur Realität verhalfen.

Nachdem das Netzwerk erfolgreich die Remilitarisierung Deutschlands bewerkstelligt hatte, schritt es in seinem Plan voran. Dieser *Plan* beinhaltete die Liquidation Österreichs, der Tschechoslowakei und Polens. Doch um den Erfolg zu gewährleisten, musste eine weitere Behinderung der deutschen Macht entfernt werden: Frankreich musste aus dem westdeutschen Rheinland verdrängt werden, sodass die deutschen Truppen das Gebiet wieder besetzen konnten. Darüber schrieb Quigley:

> »An dieser Stelle die Methoden zu erzählen, nach denen Frankreich sich überreden ließ, in diesem Punkt nachzugeben, wäre eine zu komplizierte Geschichte. Es genügt, daraufhinzuweisen, dass sich Frankreich überreden ließ, seine Truppen im Jahr 1930 und nicht erst 1935 [aus dem Rheinland] abzuziehen, weil es annahm, … Zugeständnisse erhalten zu haben.«[19]

Hier erklärt Quigley, wie wichtig es war, ein entmilitarisiertes Rheinland beizubehalten. Nachdem Deutschland dieses Gebiet (in Verletzung des Vertrags von Versailles) befestigt hatte, konnte es sich nach

Osten mit weniger Angst vor einem französischen Angriff auf Deutschlands Westgrenze den Ländern zuwenden, die »für die Liquidierung vorgesehen waren«[20].

> »Das Rheinland und eine 50 Kilometer breite Zone … [sollten] permanent entmilitarisiert bleiben, und jede Verletzung dieser Bestimmung konnte von den Unterzeichnern des Vertrags als feindlicher Akt angesehen werden. Das bedeutete, dass alle deutschen Truppen oder Befestigungsanlagen in diesem Bereich für immer ausgeschlossen waren. Dies war die wichtigste Klausel im Vertrag von Versailles. Solange sie in Kraft blieb, war das große Industrierevier des Ruhrgebiets, ... das das wirtschaftliche Rückgrat Deutschlands und seiner Fähigkeit, Krieg zu führen, darstellte, einem schnellen militärischen Vorstoß der Franzosen nach Westen ausgesetzt, und Deutschland konnte weder Frankreich bedrohen noch nach Osten gegen die Tschechoslowakei oder Polen vorgehen, wenn Frankreich dem widersprach.«[21]

Die Franzosen verstanden zweifellos die strategische Gefahr eines von Deutschen besetzten Rheinlands, als sie das Gebiet verließen, doch glaubten sie fälschlicherweise, dass die Locarno-Pakte Deutschland daran hindern würden, wieder Truppen nachrücken zu lassen. Nach Quigley war das nur eine weitere der Täuschungen des Netzwerks. Die Locarno-Pakte wurden absichtlich mit Schlupflöchern versehen, die es Großbritannien erlauben würden, »sich der Notwendigkeit, seine Garantie zu erfüllen, zu entziehen«. Quigley fügt hinzu:

> »Als Hitler die Locarno-Vereinbarungen durch die Remilitarisierung des Rheinlands im März 1936 verletzte, versuchten die Milner-Gruppe und ihre Freunde doch tatsächlich nicht einmal, sich ihrer Verpflichtung durch ein Schlupfloch zu entziehen, sondern missachteten das Abkommen einfach.«[22]

Als Hitlers Deutschland erfolgreich ins Rheinland zurückkehrte und die Bühne für seine Eroberung Österreichs, der Tschechoslowakei

und Polens vorbereitet war, begann das Netzwerk, sich mit dem letzten Hindernis zu beschäftigen, das ihm im Weg stand: mit der öffentlichen Meinung. Offensichtlich konnte die britische Regierung ihre Entscheidung nicht eingestehen, drei souveräne Staaten den Nationalsozialisten zum Fraß vorgeworfen zu haben. Um den öffentlichen Aufschrei auf einem Minimum zu halten, begann es, die Bürger zu manipulieren und zu terrorisieren, damit sie Hitlers Maßnahmen akzeptierten.

Die Hauptaufgabe der Milner-Gruppe war es, darauf zu achten, dass dieser verzehrende Prozess nicht schneller ablief, als die öffentliche Meinung in Großbritannien ihn hinnehmen konnte, [und auch] dass die potenziellen Opfer weichgeklopft wurden, damit sie sich dem Vorgang nicht widersetzen und dadurch den Krieg beschleunigen würden.[23]

> »[Die britische Regierung sorgte für Angst] indem sie ständig Deutschlands Waffengewalt übertrieben herausstellte und die eigene durch gezielte Indiskretionen (wie die Aussage ... dass es in London keine wirklich integrierte Luftabwehr gebe) verharmloste, ständig auf der Gefahr eines überwältigenden Luftangriffs ohne Vorwarnung herumhämmerte, auffällige, aber ziemlich nutzlose Luftschutzgräben in den Straßen und Parks von London anlegte und in täglichen Warnungen darauf bestand, dass sich jeder sofort mit einer Gasmaske ausrüsten müsse (obwohl die Gefahr eines Gasangriffs nicht gegeben war). Auf diese Weise versetzte die Regierung London in Panik.«[24]

Wie bereits erwähnt, wurde die Taktik, Panik zu schüren (die nach und nach von 1935 bis 1939 gesteigert wurde), auch gegen die »ausersehenen Opfer« der NS-Aggression eingesetzt. Großbritannien übte intensiven politischen Druck auf die Länder aus, von denen man erwartete, dass sie ihre Souveränität an Hitler abtreten würden. Dabei richtete man das besondere Augenmerk auf übertriebene Berichte über Deutschlands militärische Stärke und die unverblümte Erklärung, dass die Opfer auf sich selbst gestellt wären, wenn sie sich entschlössen, Hitlers Plänen zu widerstehen. Sie wurden dazu gebracht,

zu glauben, dass Widerstand zwecklos sei. Ihnen wurde versichert, dass Großbritannien nicht ihretwegen eingreifen würde.

Nach diesem Schema war Österreich das erste Land, das kampflos fallen sollte. Nach seinem Anschluss »wurden diejenigen, die sich den Nazis widersetzt hatten, ermordet oder versklavt, die Juden geplündert und missbraucht und die Nazi-Gangster, die Österreich jahrelang durcheinandergebracht hatten, übertrieben geehrt«.[25] Offensichtlich war das alles für das Netzwerk in Ordnung, da es sofort begann, auf das nächste Ziel hinzuarbeiten, die Tschechoslowakei.

> »Innerhalb von zwei Wochen nach Hitlers Annexion von Österreich setzte sich Großbritannien in Bewegung. Es wurde beschlossen, die Tschechen unter Druck zu setzen, um den Deutschen Zugeständnisse zu machen ... All das wurde durch Argumente gerechtfertigt, dass die Tschechoslowakei in einem Krieg mit Deutschland sofort zerschlagen würde.«[26]

Auf den Seiten 467 bis 477 in *Tragödie und Hoffnung* werden Sie das wirklich skandalöse Schritt-fur-Schritt-Verfahren entdecken, das letztlich die Tschechoslowakei zerstört hat. Mit einer Kombination aus »erbarmungslosem geheimen Druck«, Drohungen und Betrug hat das Netzwerk schließlich den tschechischen Widerstand niedergerissen und sein Ziel erreicht. Obwohl die Geschichte zu lang wäre, um hier angemessen zusammengefasst zu werden, genügt es zu sagen: Eine der »demokratischsten, prosperierendsten und am besten verwalteten« Nationen nach dem Ersten Weltkrieg fiel ebenfalls kampflos an die Nationalsozialisten, und die vorhersehbaren Folgen trafen bald danach ein.

> »Die aus dem Sudetenland vor den Nazis Geflohenen wurden von der Prager Regierung zusammengetrieben und an die Deutschen zur Vernichtung ausgeliefert ... Deutschland war die Hauptmacht in Mitteleuropa, und jede Möglichkeit der Einschränkung dieser Macht entweder durch eine gemeinsame Politik der Westmächte zusammen mit der Sowjetunion und Italien oder dadurch, dass man einen offen antideutschen Widerstand in Mitteleuropa selbst vorfand, wurde aufgegeben. Da dies genau

dem entsprach, was Chamberlain [der britische Premierminister] und seine Freunde wollten, sollten sie zufrieden gewesen sein.«[27]

Zufrieden oder nicht, noch blieb auf der Liste der zu bewältigenden Dinge das Problem, Polen zu liquidieren. An diesem Punkt begann die Fähigkeit des Netzwerks, die öffentliche Meinung zu manipulieren, an Boden zu verlieren. Nach Hitlers letzter Annexion der Tschechoslowakei und des Memellandes in Litauen wandten sich die Bürger geradezu feindlich gegen jede weitere Beschwichtigung der Nazis. Hitlers Vorgehen hatte ihnen die Augen für die Tatsache geöffnet, »dass die Beschwichtigung nur eine Art langsamer Selbstmord und völlig ungeeignet war, den unersättlichen Appetit der Aggressoren zu stillen«.

Diese späte Erkenntnis »konnte den einfachen Leuten vielleicht (erst jetzt) die Augen geöffnet haben«, doch »Hitlers wirkliche Ambitionen waren den meisten Regierungsmitgliedern noch vor München recht klar gewesen«, und zwar lange bevor seine dreisten Aktionen in der Tschechoslowakei »auch den übrigen bewusst wurden«. Trotzdem wurden die Beschwichtigung und die Zugeständnisse an Hitler fortgesetzt, nur erfolgten sie von nun an geheim.[28] Kein Geheimnis ist, wie diese tragische Geschichte endete.

Hitler wurde zunehmend kriegerisch und ungeduldig, er pochte auf sein Recht, Gewalt anzuwenden, um seine Wünsche durchzusetzen. Nach Quigley war das der einzige Grund, warum sich das Netzwerk schließlich gegen ihn gerichtet hat. (Es scheint, es hatte kein Problem damit, dass Hitler mordete und rücksichtslos Völker unterdrückte, er hatte das vom ersten Tag seiner Machtergreifung in Deutschland 1933 an getan. Die wichtigste Frage für das Netzwerk war - vorausgesetzt, Quigley hat recht -, dass er sich weigerte, diplomatischer in der Art und Weise vorzugehen, wie er die Kontrolle über souveräne Nationen gewann, die er zu unterdrücken beabsichtigte.)

Im Schatten des Völkerbundes und der Weltmeinung übten offene Verletzungen der nationalen Souveränität durch die Nazis zunehmenden Druck auf die westlichen Marionetten des Netzwerks aus. Als Hitler Polen 1939 gewaltsam angriff, zwang das schließlich das Netzwerk, zu handeln.[29] Und so begann eine sechs Jahre dauernde »Flut der Aggression« und »kaltblütigen Wildheit« in einem noch nie zuvor erleb-

ten Ausmaß. Die Anzahl ziviler Opfer überstieg bei Weitem die der Kombattanten, und viele von beiden »wurden ohne jede militärische Rechtfertigung getötet«. Zum Beispiel wurden 1939 bei der Schlacht in Polen »3,9 Millionen polnische Zivilisten hingerichtet oder im Ghetto ermordet«.[30] Die Gesamtzahl der Zivilisten, die während des Krieges (in allen Nationen zusammen) getötet worden war, wurde seit der ersten Veröffentlichung von *Tragödie und Hoffnung* ständig nach oben revidiert. Laut *Wikipedia* wurden:

> »38 bis 55 Millionen Zivilisten getötet, darunter 13 bis 20 Millionen durch kriegsbedingte Seuchen und Hunger. Die Gesamtzahl der getöteten Militärs war: 22 bis 25 Millionen, einschließlich der Todesfälle in der Gefangenschaft von etwa 5 Millionen Kriegsgefangenen.«[31]

Wenn man von den beiden niedrigsten der obigen Schätzungen ausgeht, kommen wir auf 60 Millionen Tote. Um sich eine richtige Vorstellung von dieser enormen Zahl zu machen: Wenn man 60 Millionen Menschen aus den Vereinigten Staaten wegnähme, hätte man fast die Hälfte der US-Bevölkerung von 1940 ausgelöscht. Diese schreckliche Zahl der Opfer wird noch beunruhigender, wenn man sich klarmacht, dass die Hauptverantwortlichen an der Inszenierung des Zweiten Weltkriegs wahrscheinlich ohne ein Opfer wegkamen.

Und noch einmal: Das gleiche Netzwerk, das eine unsägliche globale Katastrophe gefördert und möglich gemacht hatte, profitierte an ihr erheblich, und zwar nicht nur finanziell über die Milliarden, die verdient, und über die Schuldenberge, die den Staatshaushalten hinzugefügt wurden, sondern noch mehr politisch. Das heißt: Während das Netzwerk versagte, die Beteiligung der USA an dem Plan des Völkerbunds nach dem Ersten Weltkrieg zu gewährleisten, ist ihm die Beteiligung der USA an seinem zweiten Plan für eine Weltregierung (an den Vereinten Nationen) nach dem Zweiten Weltkrieg gelungen. Das beseitigte im Wesentlichen das Problem des amerikanischen »Isolationismus«. Nachdem dieser aus dem Weg geräumt war, haben die Vereinigten Staaten seitdem die Schwerstarbeit im Netzwerk-Projekt Zerstörung der Souveränität übernommen.

## Von der Weltregierung zur Weltlenkung

Quigley behauptet, dass der erste Weltregierungs-Plan des Netzwerks (der Völkerbund) nie wirklich vorgesehen hatte, ihn als Instrument der »kollektiven Sicherheit« einzusetzen oder dass er die Souveränität auf eine sinnvolle Weise behindern sollte. Ich möchte nicht versäumen, auf diese törichte Behauptung hinzuweisen. Obwohl Quigley seine Behauptung auf Aussagen von Leuten innerhalb des Netzwerks stützt, versäumt er wieder, ihre Neigung zur Täuschung zu berücksichtigen.

Liest man zwischen den Zeilen, ergibt sich ein viel glaubhafteres Argument. Das will ich hier kurz zusammenfassen. Hätten die Vereinigten Staaten nach dem Ersten Weltkrieg zugestimmt, dem Völkerbund beizutreten, hätte das Netzwerk gerne damit begonnen, die militärische Macht, die finanziellen Mittel und den guten Namen der Vereinigten Staaten zur Verfolgung seiner globalen Ziele zu benutzen. »Verpflichtungen« im Rahmen der Völkerbund-Vereinbarungen über kollektive Sicherheit wären, wenn sie passten, aufgerufen, wenn sie hinderlich waren, ignoriert worden. Im Gegensatz zu Quigleys Behauptung war es nicht so, dass eine »Liga des Zwangs« vom Netzwerk nicht gewünscht worden war, es war nur so, dass so ein Völkerbund die Beteiligung der USA verlangt hätte, um zu funktionieren. Zur Unterstützung dieser Behauptung beachten Sie das Folgende:

1. Die Mehrzahl der Aussagen des Netzwerks gegen die »kollektive Sicherheit« erfolgte erst, nachdem klar war, dass die Vereinigten Staaten dem Völkerbund nicht beitreten und sich daher nicht an seiner Durchsetzung beteiligen würden, das heißt, als das Netzwerk ernsthaft begann, den Völkerbund zu untergraben, als es sich entschlossen hatte, auf eine Politik der sogenannten »Beschwichtigung« einzuschwenken. Mit anderen Worten: Das Netzwerk konnte nicht verlangen, dass die Briten die Souveränität der Nationen schützen würden, nachdem es bereits entschieden hatte, Hitler, Mussolini und den spanischen Rebellen zu ermöglichen, diese zu verletzen. Das würde nur die britische Macht gegen die eigenen Ziele des Netzwerks gewendet haben.

2. Das Netzwerk war bei jedem Schritt auf dem Weg zur Ausarbeitung des Völkerbundes zugegen, ebenso bei jedem Schritt auf dem Weg der weltweiten Propagandakampagne zur Unterstützung des Völkerbundes. Es hatte jede Gelegenheit, sich deutlich gegen eine anstößige Formulierung oder »Verpflichtungen« unter der kollektiven Sicherheit zu erklären. Doch wiederum kam es zu einem bedeutsamen Widerstand erst, nachdem die Vereinigten Staaten den Beitritt verweigert hatten. Warum? Nun, ein Zitat besagt, dass das Versagen, einen Beitritt der Vereinigten Staaten zu gewährleisten, »ein sehr ernstes Problem für das britische Empire« darstellte, denn durch den Beitritt zum Völkerbund ohne die Vereinigten Staaten sei Großbritannien »große Verpflichtungen eingegangen«, die es jetzt »sowohl ehrlich als auch in Selbstachtung überarbeiten müsse«.[32] Ein weiteres Zitat besagt, dass, als die Vereinigten Staaten den Beitritt »ablehnten ... der Schlussstein aus dem ganzen Bogen einer Liga der Zwangsgewalt genommen wurde«.[33]

3. Es gibt einige spezielle Erklärungen des Netzwerks gegen den Völkerbund als »Weltregierung«, aber auch diese wurden mit Einschränkungen relativiert wie »er könnte eine Weltregierung sein«, wenn er die Vollmacht bekäme, »die Völker zu besteuern«, und wenn er die Völker und nicht nur die Staaten »repräsentieren« würde.[34] (Die Ironie lässt sich kaum übersehen, dass solche Überlegungen von Männern stammen, die sich vorgenommen haben, die »Repräsentation« zugunsten faschistischer Regime zu beseitigen.) Ein weiteres Zitat besagt einfach, dass die Milner-Gruppe verhindern wollte, »einflussreiche Menschen davon abzuhalten, den Völkerbund als Instrument einer Weltregierung zu nutzen, bevor die öffentliche Meinung darauf vorbereitet war«[35].

4. Quigley räumt selbst ein, dass »bestimmte Phrasen oder Auswirkungen aufgenommen wurden, die so verstanden werden konnten, als würden sie anzeigen, dass mit dem Völkerbund die Absicht verbunden gewesen sei, als echtes Instrument der

kollektiven Sicherheit zu dienen, dass er möglicherweise einige geringfügige Einschränkungen der staatlichen Souveränität mit sich brächte und dass unter Umständen Sanktionen verwendet werden könnten, um den Frieden zu schützen«[36]. Er verweist sogar auf ein Zitat, in dem es ausdrücklich heißt, dass »Einmischung in die nationale Souveränität«, einschließlich »internationaler Zwang« notwendig werden könnte, falls eine Nation sich weigert, während des Zeitraums von 90 Tagen mit dem Völkerbund zusammenzuarbeiten.[37] Aber Quigley wies das zugunsten der Annahme dessen zurück, was ich für Propaganda halte, die sich an skeptische Staatsmänner richtete (insbesondere an skeptische US-Staatsmänner).

Dies blieb bisher zugegebenermaßen ein strittiger Punkt. Doch der Völkerbund wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Vereinten Nationen ersetzt, und nun gibt es absolut keine Frage mehr im Hinblick darauf, wie die UNO und ihre Partnerorganisationen (Internationaler Währungsfonds und Weltbank) zur Verletzung der nationalen Souveränität eingesetzt wurden. Aber auch *diese* Tatsache verliert nun an Bedeutung, da das Netzwerk versucht, die UN durch etwas noch Mächtigeres zu ersetzen.

Ein Zitat aus dem Programm des Council on Foreign Relations (CFR) von 2008 mit dem Titel »International Institutions and Global Governance Program - World Order in the 2Ist Century« (Internationale Institutionen und Weltlenkungsprogramm - Weltordnung im 21. Jahrhundert) besagt:[38]

»Das Council on Foreign Relations (CFR) hat ein umfassendes Fünfjahresprogramm für Internationale Institutionen und Weltlenkung ins Leben gerufen. Zweck dieser übergreifenden Initiative ist es, die institutionellen Voraussetzungen für die Weltordnung im 21. Jahrhundert zu erkunden. Die Unternehmung erkennt, dass die Architektur der Weltlenkung weitgehend noch die Welt wiedergibt, wie sie 1945 existiert hatte - sie hat nicht mit den grundlegenden Veränderungen im internationalen System Schritt gehalten.«

Eine zwölfseitige Zusammenfassung des Projekts besagt, dass »sich das Programm auf Mittel des David-Rockefeller-Studienprogramms des CFR stützt« und es sein Zweck sei, US-Politikern »Empfehlungen« darüber anzubieten, wie die Arbeitsweise der »Weltlenkungs-Mechanismen« zu verbessern sei.

Damit die Vereinigten Staaten ihre angemessene Rolle in der entstehenden Weltordnung übernehmen könnten, zielt das Programm auf bestimmte Themen, die bearbeitet werden müssen. Themen wie die Beibehaltung ihrer (der USA) »Verfassungstraditionen«, ihrer »Souveränitätsrechte« und »der Gewaltenteilung ... die dem Kongress eine kritische Stimme bei der Ratifizierung von Verträgen und Befürwortung globaler Institutionen« durch die Vereinigten Staaten gibt - sie alle dienen dazu, die Fähigkeit der Vereinigten Staaten zu erschweren, ihren »neuen internationalen Verpflichtungen« nachzukommen.

Sie haben ganz richtig gelesen: Die Verfassung, die Gewaltenteilung, die Stimme des Kongresses bei der Ratifizierung von Verträgen und, natürlich, die US-Souveränität selbst werden insgesamt als Probleme aufgelistet, die überwunden werden müssen. Denjenigen, die im Umgang mit den zynischen Methoden des Netzwerks vertraut sind, werden die angebotenen Vorwände zur Umgehung verfassungsrechtlicher Einschränkungen zugunsten einer umfassenden »Weltlenkung« unter Leitung des Netzwerks sicherlich das Blut in Wallung bringen. Hier sind nur ein paar davon:

1. »Verwaltung der Weltwirtschaft« (ein Vorwand für eine weitere Konsolidierung und Kontrolle des Geldsystems der Welt).

2. Der vor Kurzem mit einem neuen Image versehene »Klimawandel« (ein Vorwand zur Finanzierung der Weltregierung des Netzwerks und zur Zentralisierung der Kontrolle über die eine Sache, ohne die keine Nation überleben kann: die Energie).

3. »Prävention und Reaktion auf gewaltsame Konflikte« (»gewaltsame Konflikte« werden oft vom Netzwerk selbst verursacht und dann als Vorwand für eine Intervention und Einmischung in die nationale Souveränität benutzt).

Der Vorwand jedoch, der am meisten ins Auge springt, und derjenige, der der Intelligenz der Leser tatsächlich spottet, ist der »Kampf gegen al-Qaida und angeschlossene Organisationen«. Das Netz hat über Jahrzehnte Terroristen zur Verfolgung seiner globalen Ziele finanziert, trainiert und bewaffnet. Diese Tatsache lässt sich leicht überprüfen, wenn man eine beliebige Anzahl historischer Ereignisse überprüft. Ob das nun Operation Ajax (Iran) im Jahr 1953 oder Operation Cyclone 1979 (Afghanistan) oder die Vorgänge in Bosnien und im Kosovo der 1990er-Jahre oder in Libyen und in Syrien von 2011 bzw. 2013 sind ... in jedem Fall fanden die Terroristen Hilfe und Schutz, wenn sie sich an den Westen wandten.

Natürlich wird davon nichts in dem Weißbuch des CFR erwähnt. Es gibt jedoch zu, dass die Zunahme der transnationalen Terrororganisationen »die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten gezwungen haben, gewisse Opfer an nationaler Souveränität zu dulden [und] verschiedene Verfassungs- und Rechtstraditionen anzupassen«. Das kommt wohl recht gelegen!

In den abschließenden Kapiteln werden wir tiefer in die vom Netzwerk geförderten Terroraktionen, die oft als Operationen »unter falscher Flagge« bezeichnet werden, eindringen. Beachten Sie: Obwohl diese Aktionen von westlichen staatlichen Institutionen gelenkt werden, erfährt die *überwiegende Mehrheit* der militärischen und politischen Führung und der Zivilbevölkerung nie die Wahrheit über das, was »ihre Regierung« tut.

KAPITEL 8

# Falsche und hinterhältige Leute

Im vorigen Kapitel berührten wir einen der verschlungeneren Wege, auf denen die Führer die Öffentlichkeit manipulieren können: Sie können sich für eine duale, doppelbödige Politik entscheiden (das heißt eine Politik, die öffentlich vorgibt, dem Willen der Bevölkerung zu entsprechen, während sie gleichzeitig alles Mögliche unternimmt, ihn zu umgehen). Nach jedem vernünftigen Maß stellt duale Politik einen ungeheuren Verrat an den demokratischen Grundsätzen und am Vertrauen der Öffentlichkeit dar. Sie deutet auch auf die zutiefst unehrliche Natur der herrschenden Klasse hin. Allerdings ist duale Politik nicht der wirksamste oder unmoralischste Weg, um die Öffentlichkeit zu manipulieren. Dazu müssen wir uns der Operation unter falscher Flagge zuwenden.

Der Begriff »unter falscher Flagge« beschreibt in der Regel eine tödliche oder unmoralische Handlung, die von einer Gruppe geplant und durchgeführt wird, jedoch so, dass es den Anschein hat, als wäre sie von jemand anderem geplant und durchgeführt worden. Adolf Hitlers Operation Himmler bietet dafür ein gutes Beispiel. Sie setzte sich aus einer Reihe von Operationen unter falscher Flagge zusammen, von denen jede geplant war, um sie als polnische Aggression gegen Deutschland in Erscheinung treten zu lassen. Eine Methode, mit der die Nazis dies erreicht haben, bestand darin, Häftlinge aus Konzentrationslagern zu nehmen, sie in deutsche Uniformen zu stecken und sie dann an der polnischen Grenze zu töten.[1] Diese »toten Deutschen« benutzte Hitler 1939 dann als Rechtfertigung für seinen Angriff auf Polen.

Während Operationen unter falscher Flagge häufig als Kriegsvorwand eingesetzt werden, können sie von den Führern auch zur Rechtfertigung verwendet werden, um abweichende Meinungen zum Schweigen zu bringen, die bürgerlichen Freiheiten auszusetzen und sich zusätzliche Machtbefugnisse zu verschaffen.

Auch hierzu können wir uns als Beispiel an Adolf Hitler wenden. Vor den Wahlen in Deutschland am 5. März 1933 hatte die NSDAP alles ihr Mögliche unternommen, um die gegnerischen politischen Parteien zu schwächen und zu stören. Doch schien es, trotz ihrer größten Bemühungen, als würde sie bei den Wahlen noch auf eine starke Konkurrenz stoßen. Quigley beschreibt im Folgenden, wie sie mit diesem Problem umging:

> »Unter bisher noch immer nicht geklärten Umständen [wurde] ein Komplott vorbereitet, um das Reichstagsgebäude anzuzünden und die Schuld dafür den Kommunisten zu geben ... Nachdem das Gebäude in Brand gesetzt war ... verhaftete die Regierung zudem sofort vier Kommunisten, darunter den Fraktionsführer im Reichstag ... Am Tag nach dem Brand ... unterzeichnete Hindenburg eine Notverordnung, die alle bürgerlichen Freiheiten aussetzte und die Regierung ermächtigte, in die persönliche Privatsphäre einzudringen, Wohnungen zu durchsuchen oder Eigentum zu beschlagnahmen. Sofort wurden alle kommunistischen Reichstagsabgeordneten und Tausende andere verhaftet ... Die wahre Geschichte des Reichstagsbrandes ließ sich nur schwer geheim halten. Mehrere Personen, die die Wahrheit kannten ... wurden im März und April ermordet, um zu verhindern, dass sie die wahre Geschichte weiterverbreiteten. Die meisten der Nazis, die an dem Komplott beteiligt waren, ließ Göring in der >Nacht der langen Messen am 30. Juni 1934 ermorden.«[2]

Sowohl Operation Himmler als auch der Reichstagsbrand bieten eindeutige Beispiele für Operationen unter falscher Flagge. Doch es gibt andere Varianten. So werden zum Beispiel manchmal die Aggressionshandlungen und anschließende Todesfälle vollständig gespielt. Wenn Sie sich an Kapitel 6 erinnern, bot Operation Northwoods als eine mögliche Option diese Art einer Operation unter falscher Flagge an. Der Vorschlag enthielt eine aufwendige Regelung unter Einsatz einer ferngesteuerten Drohne und gefälschter Übertragungen aus dem Cockpit, um den Anschein zu erwecken, als habe Kuba ein ziviles US-

Passagierflugzeug, das mit Studenten im Urlaub besetzt war, abgeschossen. (Nachdem dieses Nichtereignis in den Medien weit verbreitet worden wäre, hätte es als Vorwand für einen Krieg gegen Kuba verwendet werden können.) Northwoods schlug auch andere übliche Varianten der Operationen unter falscher Flagge vor wie, den Feind zu provozieren und ihm dann einen erfolgreichen Angriff zu *ermöglichen* (so etwas ist als »stand down« (Aufhebung der Gefechtsbereitschaft) unter falscher Flagge bekannt), des Weiteren, einen Feind in Form einer terroristischen Vereinigung zu schaffen und die nachfolgenden »Terroranschläge« als Vorwand für einen Krieg zu benutzen.

Obwohl Operation Northwoods von dem ranghöchsten Offizier der US-Streitkräfte (dem Vorsitzenden der Joint Chiefs of Staff (Vereinigte Stabschefs), Lyman Lemnitzer) gebilligt wurde und obwohl sie bis zur endgültigen Genehmigung den ganzen Dienstweg bis zum Schreibtisch Präsident Kennedys durchlaufen hat, bestehen einige darauf, dass es sich nur um eine einmalige Verirrung gehandelt habe, die keine Chance gehabt hätte, jemals durchgeführt zu werden. Diejenigen, die diese Behauptung aufstellen, haben sich nicht ernsthaft mit der vom Netzwerk gelenkten Politik befasst. Dennoch lohnt es sich, ihr Hauptargument, das sie zur Verteidigung ihrer Stellungnahme anführen, näher anzusehen. Danach habe Lemnitzer angeblich seinen Job verloren, weil er den Plan abgezeichnet hatte. (Ich vermute, Sie oder ich würden etwas Schwerwiegenderes als Arbeitslosigkeit erfahren, wenn wir uns verschworen hätten, Terroranschläge gegen US-Ziele zu ermöglichen, doch ich schweife ab.) Richtig ist, dass Lemnitzer nach der Unterschrift unter Northwoods eine weitere Amtszeit als Vorsitzender der Joint Chiefs of Staff verweigert wurde, aber er war nicht sehr lange arbeitslos. Er wurde vielmehr bald danach zum Oberbefehlshaber der Alliierten in der NATO ernannt, und die NATO ist diejenige Organisation, die zusammen mit der CIA Operation Gladio geschaffen und betrieben hat. Mit anderen Worten, sein neuer Arbeitsplatz bot Lemnitzer das perfekte Umfeld, um an der Inszenierung gewaltsamer Regierungsumstürze zu arbeiten, sich an Terrorismus unter falscher Flagge zu beteiligen und Attentate auszuführen, dies alles, um der Förderung der offiziellen Politik des Netzwerks zu dienen. Er wurde nicht bestraft; er wurde befördert.

## Operation Gladio

**»Du musstest Zivilisten, Leute, Frauen, Kinder, unschuldige Menschen, unbekannte Menschen, die von jedem politischen Spiel weit entfernt waren, angreifen. Der Grund war ganz einfach … um die Leute zu zwingen, … sich an den Staat zu wenden und mehr Sicherheit zu fordern. Dies ist die politische Logik, die all den Massakern und den Bombenanschlägen zugrunde liegt, die ungestraft geblieben sind, weil sich der Staat nicht selbst verurteilen oder sich für das, was geschehen ist, verantwortlich erklären kann.«** Vincenzo Vinciguerra, ein mit Gladio verbundener Terrorist[5]

Wäre die Operation Gladio von den Nazis geplant und durchgeführt worden, hätten die wenigsten Menschen ein Problem, jedes ihrer verabscheuungswürdigen Details zu glauben. Warum? Weil die meisten Leute annehmen, dass die Nazis psychotische Verbrecher waren, die sich an unzähligen Verletzungen der Menschenrechte beteiligt und keinen Respekt für Freiheit oder »Demokratie« hatten. Erführe die durchschnittliche Person weitere Verbrechen, würde das ihre Weltanschauung überhaupt nicht stören … weit davon entfernt. Es würde der »Bestätigungsfehler«[4] eintreten, und das Individuum würde durch die Bestätigung seiner Weltanschauung psychologische Belohnungen erfahren.

Aber was geschieht, wenn statt der Nazis die Regierung der Vereinigten Staaten unzähliger Menschenrechtsverletzungen beschuldigt wird? Was passiert, wenn die vermeintliche Hüterin von Freiheit und Demokratie beschuldigt wird, Terrorismus und Mord zu benutzen, um beides zu hintertreiben? Nun beginnt der Bestätigungsfehler in umgekehrter Richtung zu wirken. Wenn die im Individuum tief verwurzelten Überzeugungen über Amerikas Moralität infrage gestellt werden, gibt es keine psychologischen Belohnungen, selbst wenn man über die Anklage nur nachdenkt, geschweige denn, sie akzeptiert. Angesichts einer solchen Bedrohung ihrer Weltanschauung werden viele solche Vorwürfe sofort als lächerlich ablehnen. Sie werden wütend den guten Namen von Amerika verteidigen und dem Ankläger mit Hass und Verdammung begegnen.

Das Netzwerk weiß das. Unzählige Hochschulstudien (im Zusammenhang mit geheimen Operationen wie MK Ultra) haben ihren Experten ein Verständnis der menschlichen Psychologie verschafft, die alles übersteigt, was wir uns einfach vorstellen können. Sie sind darin Meister, die wohlmeinende Öffentlichkeit davon abzubringen, ihre Verbrechen näher zu untersuchen. Doch es gibt einen Schlüssel, um diese besondere Manipulation zu verstehen. Ihr Erfolg hängt fast ausschließlich vom Rahmenwerk der Anklage ab. (Die Manipulation gelingt dem Netzwerk in dem Fall umso besser, je dramatischer die Beschuldigung ausfällt.) Mit anderen Worten, *es ist* tatsächlich lächerlich, der Regierung der Vereinigten Staaten vorzuwerfen, Terroranschläge ermöglicht zu haben, da 99,9 Prozent der Mitarbeiter der Regierung keine Ahnung haben, was ablief, und in der Sache nichts zu melden hatten. *Es ist* lächerlich, »Amerika« vorzuwerfen, skrupellose Diktatoren zu unterstützen und an der *Zerstörung* der Freiheit rundum in der Welt zu arbeiten, wenn niemand in der amerikanischen Öffentlichkeit jemals nach seiner Meinung zu dieser Politik befragt worden war.

Trotz der vorangegangenen Kapitel verdient dieser Punkt eine weitere Klärung, bevor wir weitergehen: Der normale Beschäftigte im öffentlichen Dienst, der durchschnittliche amerikanische Bürger und die Nation als Ganze haben nichts mit Operationen wie Gladio zu tun. Diese Operationen werden vom Netzwerk geplant und ausgeführt, und das Netzwerk besteht aus Kriminellen im wahrsten Sinne des Wortes. Diese Verbrecher respektieren »Amerika« oder die amerikanische Regierungsform nicht. Ganz im Gegenteil, sie verachten sie. Wenn man sie lässt, werden sie die US-Verfassung und die Bill of Rights (die ersten zehn Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten) abschaffen, weil die in diesen Dokumenten verankerten Ideale nichts anderes sind als eine Einschränkung ihrer Macht. Diese Leute repräsentieren weder die Vereinigten Staaten noch deren Bevölkerung.[5]

Leider macht es keinen Unterschied, ob die Menschen an diesem Punkt der Politik des Netzwerks *zustimmen oder nicht.* Unter dem derzeitigen System wird die öffentliche Meinung gekonnt manipuliert oder vollkommen ignoriert. Dies steht im Mittelpunkt unseres Problems und führt uns zu einer beunruhigenden Frage aus Daniele Gansers Buch über Operation Gladio:

> »Wenn die Demokratie ein System von Regeln und Verfahren ist, das die Parameter definiert, innerhalb derer politisches Handeln stattfinden kann, stellt sich die Frage: Was passiert, wenn es neben diesem System ein anderes gibt, dessen Regeln mysteriös, dessen Verfahren nicht bekannt, dessen Macht gewaltig ist und das sich gegen die formalen Institutionen der Demokratie durch eine Mauer der Geheimhaltung schützen kann?«[6]

Das ist eine ziemlich einfach zu beantwortende Frage. Das verborgene System ist das, bei dem die eigentliche Macht liegt. Das sichtbare System gibt es nur, um die Illusion einer legitimen Regierung zu erhalten und die Hand derjenigen zu verbergen, die diese Macht im Griff haben. Lassen Sie uns jetzt diese Hand vorzeigen.

Die CIA hatte Gladio in Zusammenarbeit mit dem britischen Geheimdienst (MI6) und unter dem Vorwand gegründet, die kommunistische Bedrohung einzudämmen. (Selbst dieser scheinbar treffende Vorwand war eine Täuschung, denn das Netzwerk war von Anfang an maßgeblich daran beteiligt, die kommunistische Bedrohung zu schaffen, und zwar mit noch tödlicheren Folgen als sein Projekt Ermächtigung Hitlers.[7]) Das Gespinst geheimer Armeen von Gladio wird unter dem Kommando der NATO mit »unorthodoxer Kriegsführung« beschäftigt. Es arbeitete nicht nur während des Kalten Krieges in allen 16 NATO-Staaten, sondern auch in den neutralen Staaten Schweden, Finnland, Österreich und Schweiz.[8] Die Existenz dieser Armeen wurde von allen, außer einer Handvoll Regierungspersonal in den einzelnen Ländern, versteckt gehalten. Ganser schreibt:

> »Die geheimen Armeen wurden von der CLA und dem MI6 mit Maschinengewehren, Sprengstoff, Munition und High-Tech-Kommunikations-Geräten ausgerüstet ... Führende Offiziere des geheimen Netzwerks werden zusammen mit den US Green Berets ... und den britischen SAS Special Forces (beides Truppenteile für Sonderkommandos) ausgebildet ... Die geheimen Armeen waren - wie inzwischen verfügbare sekundäre Quellen nahelegen - an einer ganzen Reihe von Terroroperationen und

> Menschenrechtsverletzungen beteiligt, für die man zu Unrecht die Kommunisten beschuldigt hatte, um Linksparteien an den Wahlurnen zu diskreditieren. Die Operationen zielten immer darauf ab, ein Maximum an Angst unter der Bevölkerung zu verbreiten, und reichten von Bombenanschlägen auf Züge und Marktplätze (Italien) über systematische Folter von Regimegegnern (Türkei) und die Unterstützung rechtsgerichteter Staatsstreiche (Griechenland und Türkei) bis zur Zerschlagung von Oppositionsgruppen (Portugal und Spanien).«[9]

Obwohl diese geheimen Armeen angeblich geschaffen wurden, um die westeuropäischen Demokratien vor einer sowjetischen Invasion zu schützen, wurden sie stattdessen benutzt, um in den demokratischen Prozess einzugreifen, wann immer die Wähler drohten, anders abzustimmen, als das Netzwerk es wünschte. Diese duale, doppelbödige Politik (die vorgibt, die nationale Souveränität und Demokratie zu schützen, während sie gleichzeitig daran arbeitet, sie zu untergraben) wurde offenbar in einem geheimen NATO-Dokument aus dem Jahr 1949 skizziert. Das Dokument stellt fest: Bevor ein Volk der NATO beitreten könne, müsse es damit einverstanden sein, mit dem »Westen« verbündet zu bleiben, unabhängig davon, was die Wähler der Nation wollten.[10] Ein anderes höchstvertrauliches NATO-Dokument ging noch weiter: Sollten die Bürger einer Nation ihre Marionetten der NATO-Führung so satt haben, dass sie sich gegen sie erhöben, würde das US-Militär einmarschieren, um den Aufstand niederzuschlagen, auch wenn das bedeutete, dass dies *ohne* Zustimmung der eigenen nationalen Regierung geschieht.[11]

Es gibt viele sehr beunruhigende Dinge im Zusammenhang mit Operation Gladio, das beunruhigendste ist aber vielleicht, dass es CIA und NATO so lange gelungen ist, sie geheim zu halten. Trotz einer langen Liste von Morden und Grausamkeiten, die von den Armeen und von den skrupellosen Regimen begangen wurden, die diese Armeen unterstützten, blieben sowohl die Maßnahmen selbst als auch ihre Planer über 40 Jahre lang verborgen. Erst 1990 kam es zur ersten aktenkundigen Offenlegung seitens einer Regierung, und das nicht etwa aus dem Wunsch heraus, mit sich ins Reine zu kommen, sondern weil

früheres Abstreiten nicht mehr standhielt.[12] Ohne die Bemühungen eines nachbohrenden italienischen Richters namens Feiice Casson wäre Gladio vielleicht nie aufgedeckt worden.

## Die Enthüllung der Operation Gladio

Im Jahr 1984 begann Richter Feiice Casson in einem noch ungelösten Verbrechen nachzubohren: Ein Anschlag mit einer Autobombe hatte sich 1972 in der Nähe von Peteano in Italien ereignet. Obwohl bei dem Angriff drei Polizisten getötet und weitere schwer verletzt wurden, hatte es die italienische Regierung nicht geschafft, die daran beteiligten Terroristen ausfindig zu machen und vor Gericht zu stellen. Im Laufe seiner Nachforschungen stieß Casson auf eine Reihe verdächtiger »Fehler und Fälschungen«, die die ursprüngliche Untersuchung hatten entgleisen lassen. Eine dieser Machenschaften enthielt einen absichtlich gefälschten Bericht über den Typ des Sprengstoffs, der bei dem Anschlag eingesetzt worden war. Dieses spezifische Beweisstück verwies Casson nicht nur an den Mann, der die Bombe gelegt hatte, sondern auch zu dem Grund, weshalb der Terrorist der Strafe über ein Jahrzehnt lang entkommen war.

> »Richter Casson entdeckte, dass der Bericht, der damals behauptete, der in Peteano verwendete Sprengstoff sei derjenige gewesen, der üblicherweise von den [kommunistischen] Roten Brigaden benutzt wurde, eine Fälschung war. Marco Morin, ein Sprengstoffexperte der italienischen Polizei, hatte absichtlich eine gefälschte Expertise vorgelegt. Er war Mitglied der italienischen rechtsgerichteten Organisation Ordine Nuovo [Neue Ordnung] und leistete im Rahmen des Kalten Krieges seinen Beitrag zu dem - wie er meinte - legitimen Weg, den Einfluss der italienischen Kommunisten zu bekämpfen. Richter Casson konnte beweisen, dass der in Peteano benutzte Sprengstoff - im Widerspruch zu Morins Gutachten - C4 war, der damals stärkste Sprengstoff, den auch die NATO verwendete.«[13]
>
> Richter Cassons Nachforschungen deckten auf, dass Ordine Nuovo sehr eng mit dem italienischen militärischen Geheimdienst zusammengearbeitet hatte. **Sie hatten den Terroran-**

> **schlag von Peteano gemeinsam durchgeführt** und ihn dann zu Unrecht den Roten Brigaden angehängt. Richter Casson machte das Mitglied von Ordine Nuovo Vincenzo Vinciguerra als denjenigen dingfest, der die Peteano-Bombe gelegt hatte. Dieser gestand und bezeugte, dass er von einem ganzen Netzwerk an Sympathisanten in Italien und Übersee gedeckt worden sei. Diese hätten ihm garantiert, dass er nach dem Anschlag flüchten könne. »Ein ganzer Mechanismus setzte sich in Bewegung«, erinnerte sich Vinciguerra. »[Die italienische Militärpolizei], der Innenminister, die Zollbehörde und der militärische und zivile Geheimdienst akzeptierten die ideologische Begründung hinter dem Anschlag.«[14]

Aufgrund der Untersuchung Cassons und der anschließenden erfolgreichen Strafverfolgung Vinciguerras begann sich das Gladio-Geheimnis endlich zu lüften. Ungeahndete Anschläge, die die italienischen Bürger in den 1970er- und 1980er-Jahren terrorisiert hatten, wurden nun in einem neuen Licht betrachtet. Das Piazza-Fontana-Massaker von 1969, der Anschlag auf den Italicus Express von 1974, die Bologna-Bahnhof-Bombe von 1980, die 85 Menschen tötete und 200 verstümmelte: Sie alle dienten dem Zweck, den Vincent Vinciguerra während seiner Aussage unter Eid im Jahr 1984 umrissen hatte. Beachten Sie: Vinciguerra machte seine Aussage sechs Jahre, bevor die italienische Regierung einräumte, dass es die geheimen Armeen überhaupt gab. Er hatte Gladio, einschließlich seiner Verbindung zum italienischen Geheimdienst und zur NATO, in eindeutigen Worten beschrieben:

> »Mit dem Massaker von Peteano und allen denen, die dann folgten, sollte mittlerweile die Erkenntnis geklärt sein, dass es eine wirklich lebendige, eine geheime und verborgene Struktur mit der Befähigung gibt, Ausschreitungen eine strategische Ausrichtung zu geben … [Sie (die Struktur)] befindet sich innerhalb des Staates selbst … Es gibt in Italien parallel zu den Streitkräften eine geheime Kraft, die aus Zivilisten und Militärs mit antisowjetischer Kapazität besteht … eine geheime Organisation, eine

> Super-Organisation mit einem Netzwerk von Kommunikation, Waffen und Sprengstoffen und den ausgebildeten Männern, die diese benutzen ... Eine Super-Organisation, die ... die Aufgabe übernahm, im Namen der NATO einen Linksschwenk in der politischen Balance des Landes zu verhindern.«[15]

In einer weiteren Stellungnahme erklärte Vinciguerra:

> »Die terroristische Linie wurde von getarnten Menschen befolgt, von Leuten, die dem Sicherheitsapparat angehörten, oder solchen, die dem Staatsapparat durch Rapport oder Zusammenarbeit verbunden waren. Ich sage, dass jede einzelne Ausschreitung nach dem Jahr 1969 in ein einziges organisiertes Schema passt ... Die Avanguardia Nazionale wurde, wie Ordine Nuovo ... als Teil einer antikommunistischen Strategie für den Kampf mobilisiert. **Die Strategie entstand nicht in den Organisationen, die von den Institutionen der Macht herrührten, sondern ging vom Inneren des Staates selbst aus, und zwar aus dem Zuständigkeitsbereich des Staates für die Beziehungen innerhalb der [NATO], der Atlantischen Allianz.«**[16]

Obwohl Vinciguerra nicht der Erste war, der Gladio unter Eid entlarvt hatte (der ehemalige Chef des italienischen Geheimdienstes hatte dasselbe wütend erregt schon vor zehn Jahren gestanden[17]), haben sein Zeugnis und die weiteren Nachforschungen Cassons die Geschichte schließlich ins Rollen gebracht. Das zwang den italienischen Premierminister, seine früheren Dementis zurückzunehmen und öffentlich, gleichermaßen zum Erstaunen der Bürger und Parlamentarier, die Existenz von Gladio zuzugeben.

Dieser Wendepunkt deckte nicht nur die geheimen Armeen des Netzwerks in Italien auf, sondern führte auch noch zu der Entdeckung geheimer Armeen in 19 anderen Ländern. Von der Folter und dem Terror im Spanien des Francisco Franco (dort hatte ein ehemaliger Verteidigungsminister zugegeben: »Hier stellt Gladio die Regierung«[18]) zu den Attentaten und Operationen unter falscher Flagge in der Türkei, von wahllosen Massenerschießungen von Männern, Frau-

en und Kindern in Belgien[19] bis zur Einsetzung einer Militärdiktatur in Griechenland durch die NATO, setzte sich das Netzwerk rücksichtslos über die Souveränität der Nationen hinweg, während es behauptete, Freiheit, Menschenrechte und Demokratie zu verteidigen. Um das Niveau an Heuchelei zu verstehen, sollten Sie die folgende Momentaufnahme von dem, was in Griechenland unmittelbar nach dem »Gladio-Putsch« geschehen ist, beachten:

> »In einem Zeitraum von etwa fünf Stunden wurden über 10000 Menschen von Militärtrupps nach Plan und detaillierten Listen verhaftet und in >Aufnahmezentren< gebracht ... Die meisten von denen, die in den ersten Stunden verhaftet worden waren, wurden nach dem Putsch später in Polizei- und Armee-Zellen verbracht. Kommunisten, Sozialisten, Künstler, Akademiker, Journalisten, Studenten, politisch aktive Frauen, Priester, einschließlich ihrer Freunde und Familien, wurden gefoltert. Ihnen wurden Zehen- und Fingernägel herausgerissen, ihnen wurde mit Stöcken auf die Fußsohlen geschlagen, bis die Haut weghing, und ihnen wurden Knochen gebrochen ... Ihnen wurden schmutzige, oft mit Urin und manchmal mit Exkrementen getränkte Lumpen in den Rachen gestopft ... >Wir sind hier alle Demokraten*... soll der Chef der Geheimpolizei in Athen gerne betont haben, >jeder, der hierher kommt, sagt aus. Sie werden unseren Rekord nicht brechen.* Der sadistische Folterer machte seinen Opfern klar: >Wir sind die Regierung, Sie ein Nichts ... Die ganze Welt ist in Russen und Amerikaner zweigeteilt. Wir sind die Amerikaner. Seien Sie dankbar, wir haben Sie nur ein wenig gequält, in Russland hätte man Sie umgebracht.«*[20]

**Nebenbemerkung:** Es wäre schlimm genug, wenn das Netzwerk seine Politik, Terroristen zu beschäftigen und skrupellose Diktatoren zu unterstützen, auf Westeuropa beschränkt hätte. Doch das wäre, natürlich, lächerlich gewesen. Der Schah im Iran, Augusto Pinochet in Chile, die Militärjunta in Argentinien, jedes dieser Regime behandelte seine Bürger brutal mit Folter und Mord, jedes dieser Regime wurde vom Netzwerk an die Macht gebracht. Schlimmer noch, sie stellen nur

einige der bewiesenen »Maßnahmen des Regimewechsels« dar, die vom Netzwerk und von seinen Handlangern in der jüngeren Geschichte durchgeführt wurden.[21]

Diese Aggressionsaktionen gegen die nationale Souveränität senden eine glasklare Botschaft an jede Führung, die es wagt, nicht zu gehorchen: Widerstehe, und die Folgen für dich *und die Menschen deines Landes* könnten sehr düster sein! Auch hierzu bietet der Gladio-Putsch in Griechenland einen gewissen Einblick. Im Jahre 1964 (noch vor dem Putsch) hatte der griechische Botschafter Forderungen des Netzwerks abgelehnt, den Inselstaat Zypern zu teilen. Ein wütender US-Präsident Lyndon B. Johnson warnte: »Dann hören Sie mir mal gut zu, Herr Botschafter. Fuck your Parlament und Verfassung! Amerika ist ein Elefant. Zypern ist ein Floh. Griechenland ist ein Floh … Wenn Ihr Premierminister mir etwas über Demokratie, Parlament und Verfassung erzählen will, dürften er, sein Parlament und seine Verfassung das kaum lange überleben.«[22] 1967 führte Griechenlands Gladio nach einigen weiteren »Meinungsverschiedenheiten« mit dem Netzwerk Johnsons Drohung aus.[23]

Obwohl Operation Gladio vor über 20 Jahren aufgeflogen war, sind noch immer die wenigsten Beamten bereit, zuzugeben, dass die Gladio-Armeen Putsche vorbereiten, Terroranschläge durchführen oder versuchen, »Ausschreitungen eine strategische Ausrichtung« zu geben. Um fair zu sein: Es gibt für sie kaum einen Anreiz, dies zu tun. Da wir noch immer in einer vom Netzwerk beherrschten Welt leben, könnten ungeschminkte Aussagen eine breite Palette an Konsequenzen zeitigen, und zwar alles von einer ruinierten Karriere über Folter bis zu einer Kugel in den Kopf.[24] Doch das soll nicht sagen, dass alle öffentlichen Beamten sich von den Beweisen abgewandt haben und schwiegen. Eine der verurteilungswürdigeren Anklagen kam bei einer italienischen Untersuchung im Jahr 2000 heraus:

> »In einem Senatsbericht aus dem Jahr 2000 heißt es: »Solche Massaker, Bombenanschläge, militärischen Aktionen waren von Männern innerhalb italienischer staatlicher Institutionen organisiert oder gefördert oder unterstützt worden und, wie sich in jüngster Zeit herausstellte, von Männern in Verbindung zu Ge-

> heimdienststrukturen der Vereinigten Staaten.< Laut *The Guardian* >[behauptet] der Bericht, dass US-Geheimdienstagenten im Voraus über mehrere Terroranschläge des Rechtsextremismus informiert worden waren ... aber nichts unternahmen, um die italienischen Behörden zu alarmieren oder die Anschläge zu verhindern^«[25]

Im Jahr 1990 verurteilte das Parlament der Europäischen Union (EU) »die NATO und die Vereinigten Staaten in einer Resolution scharf, die europäische Politik mit den >Stay-behind-Armeen< manipuliert zu haben«.[26] Das Parlament forderte eine vollständige Untersuchung, doch der politische Wille (oder vielleicht auch die politische Macht), dies zu tun, lässt noch auf sich warten. Leider steht das EU-Parlament mit seinem Mangel an Entschlossenheit nicht alleine da. Von den 20 von Gladio betroffenen Ländern haben sich nur drei (Italien, die Schweiz und Belgien) bemüßigt gefühlt, eine parlamentarische Untersuchung durchzuführen.

Während der Schweizer Untersuchung schickte Oberst Herbert Alboth (ehemaliger Kommandant der P-26, der Schweizer Gladio-Geheimarmee) einen vertraulichen Brief an ein Mitglied des Verteidigungsministeriums, in dem er erklärte, er sei bereit, die »ganze Wahrheit« aufzudecken. Bald danach fand man Alboth tot auf, mit seinem eigenen Dienstbajonett erstochen.[27] Die Untersuchung wurde fortgesetzt, erbrachte aber nur einen stark geschwärzten Bericht, der teilweise besagte, dass die geheime Armee keine »politische oder rechtliche Legitimität« besaß und eng mit dem britischen Geheimdienst zusammenarbeitete, der ihr »Ausbildung im Kampf, Kommunikation und Sabotage« zur Verfügung gestellt habe.[28] Dies fiel weit hinter das zurück, was herausgekommen wäre, wenn nicht Alboths Tod und seine vorhersehbare abschreckende Wirkung auf die Zeugen und Parlamentarier dazwischengekommen wäre.

Die belgische Untersuchung ergab noch weniger Informationen. Sie war von Anfang an durch die mangelnde Bereitschaft der Zeugen, offenzulegen, was sie wussten, lahmgelegt. Das wurde dadurch verschlimmert, dass die Regierung darauf insistierte, dass der Ausschuss (im Gegensatz zu normalen parlamentarischen Untersuchungen) hin-

ter verschlossenen Türen arbeitete. Der Zugang der Öffentlichkeit und der Presse zu Informationen erwies sich als unbedeutend. Am Ende »führte [die Untersuchung] zur Ausarbeitung neuer Rechtsvorschriften über die Aufgaben und Methoden des Belgischen Staatssicherheitsdienstes und des Belgischen Allgemeinen Informations- und Sicherheitsdienstes«.[29] In Ermangelung eines besseren Wortes: Sie lief auf Schönfärberei hinaus.

Vielleicht sind die Schweiz und Belgien »Flöhe«. Vielleicht sind die EU und alle anderen von Gladio betroffenen Nationen nur Flöhe. Vielleicht haben die europäischen Führer so viel Angst vor dem »Elefanten«, dem Netzwerk, dass sie ihre Arbeit nicht effektiv verrichten können. Doch, leider, können wir nicht nur die Schuld beim fehlenden Mut der europäischen Staats- und Regierungschefs suchen. Wie viele US-Führer haben eine Untersuchung von Gladio gefordert? (Haben Sie jemals gehört, dass ein US-Repräsentant das Wort »Gladio« über die Lippen bekam?)

Wahrscheinlich haben weniger als ein Prozent der US-Bevölkerung je von Operation Gladio gehört. Noch weniger könnten ihren unbestreitbar undemokratischen und illegalen Einfluss auf die Souveränität erklären. Da aber das Netzwerk am stärksten in den Vereinigten Staaten ist, dürfte das völlige Fehlen der Berichterstattung und der Kenntnisse in anerkannten Medien vorhersehbar sein. Die Medien, die öffentlichen Schulen, die Regierung: Alle diese Instrumente bekennen ständig die Heiligkeit der Rechtsstaatlichkeit, der Freiheit und der Demokratie. Wenn US-Bürger einen guten Einblick in das bekämen, was ihre Herrscher im Ausland tun, um es unter Kontrolle zu halten, würden sie anfangen, sich nach dem umzuschauen, was sie tun, um zu Hause die Kontrolle zu behalten. Sie könnten sich einfach fragen: Wenn diese Verbrecher lügen, betrügen, stehlen, foltern, verstümmeln und morden, um die »Flöhe« zu beherrschen, was werden sie tun, um die Kontrolle über ihren »Elefanten«, ihr liebstes und mächtigstes Instrument, zu behalten?

**Schlussbemerkung:** Bereits 1991 reichte das US-amerikanische National Security Archive an der George Washington University eine Anfrage nach dem Freedom of Information Act (Gesetz über die Freiheit

der Information, FOIA) über die Rolle der CIA bei der Operation Gladio ein. Im Jahr 1995 tat der italienische Senat dasselbe in Bezug auf Operation Gladio und die Ermordung von Premierminister Aldo Moro. Im Jahr 1996 versuchte es Oliver Rathkolb von der Universität Wien bezüglich der Funktion Gladios in Österreich. Im Jahr 2001 (und später) hat Daniele Ganser eine solche FOIA-Anfrage wieder in Bezug auf die Rolle der CIA bei Gladio eingereicht. In jedem einzelnen Fall hat die CIA die Anfragen mit der Standardantwort abgewiesen: »Die CIA kann die Existenz oder Nicht-Existenz von Datensätzen bezüglich Ihrer Anfrage weder bestätigen noch bestreiten.«

Im Jahr 2006 versuchte das US-Außenministerium, den Berg an Beweisen, die Ganser in seinem Buch *NATO-Geheimarmeen* vorgelegt hatte, damit abzutun, dass es die Authentizität eines sehr vernichtenden Dokuments in dem Buch infrage stellte.[30] Der schockierende Inhalt des Handbuchs *FM 30-31B* ähnelte Dokumenten von Operation Northwoods. Es war aber noch schlimmer, weil die dort beschriebenen Operationen unter falscher Flagge von Mitgliedern der geheimen Armeen tatsächlich ausgeführt worden waren. Das Dokument wurde zuerst 17 Jahre vor dem öffentlichen Eingeständnis über Gladio von einem Journalisten in der Türkei entdeckt. (Der Journalist verschwand, bevor er weitere Einzelheiten vorlegen konnte.) 1976 wurden nach dem Sturz der Gladio-Diktatur Francos in Spanien Auszüge des Dokuments in der spanischen Presse veröffentlicht und 1978 Auszüge davon auch in Italien.[31] Die US-Regierung reagierte prompt mithilfe eines »Abtrünnigen aus dem KGB«, der das Dokument als Fälschung erklärte. Doch »die Entdeckung von Operation Gladio in Europa in den frühen 1990er-Jahren führte erneut zu einer Debatte darüber, ob das Handbuch eine Fälschung sei«.[32] 1992 bestätigte der ehemalige stellvertretende Direktor der CIA, Ray Cline: »Dies ist ein authentisches Dokument«, und Licio Gelli (vermutlich ein wichtiger Akteur in der italienischen Gladio) sagte unverblümt: »Die CIA hat es mir gegeben.«[33]

KAPITEL 9

# Realpolitik neu betrachtet

Obwohl die Philosophie der Realpolitik in Kapitel 1 kurz behandelt wurde und obwohl alles, was bisher geschrieben wurde, die Ergebenheit des Netzwerks an realpolitische Prinzipien zeigt, erfasst nichts die Kälte und berechnende Natur der Anhänger des Netzwerks so treffend wie Operationen unter falscher Flagge. Jede Bereitschaft, sich an solchen rücksichtslosen Täuschungen zu beteiligen, liefert den endgültigen Beweis für eine abartige/soziopathische Missachtung ethischer Bedenken. Normale Menschen akzeptieren den fast allgemein verbreiteten Grundsatz, dass die Moral bestimmt, ob eine Handlung richtig oder falsch ist. Vertreter der Realpolitik hingegen weisen diesen Grundsatz, ohne sich zu rechtfertigen, von sich. Aus ihrer Sicht bemisst sich »richtig« und »falsch« nur an den Ergebnissen. Wenn sie mit Erfolg ihr Ziel erreicht haben, dann war das, was sie getan haben, richtig. Wenn sie damit ihr Ziel verfehlt haben, war es falsch.

Sie halten sich selbst für Realisten und weisen diejenigen als unpraktische Narren von sich, die die Unmoral ihrer Handlungen kritisieren. Wenn er dazu genötigt wird, kann der Realist für seine unmoralischen Handlungen auch eine moralische Rechtfertigung liefern. Doch die ist unaufrichtig.[1] Gewalt und Manipulation haben sie an die Spitze der Macht gebracht, und daher fehlt ihnen der Anreiz, ihre Herangehensweise infrage zu stellen.

Sie sind äußerst arrogant. Sie denken und verhalten sich anders als du und ich. Dessen müssen wir uns bewusst sein. In diesem letzten Kapitel hoffe ich, jeden Zweifel über die Art derer, mit denen wir es zu tun haben, zu zerstreuen.

## Carr, Kissinger, F. Delano Roosevelt und Churchill

Vielleicht haben Sie von dem Witz gehört: »Wenn Sie nach einer Definition des Bösen suchen, können Sie ein Bild von (Name hier einge-

ben) prominent, oben auf der Seite, angezeigt bekommen.« Es ist nicht unbedingt ein Witz: »Wenn Sie bei *Wikipedia* eine Definition von Realpolitik aufrufen, werden Sie Henry Kissinger und E.H. Carr als zwei prominente Praktiker aufgeführt sehen.«[2] Da Carr den wenigsten bekannt ist, lassen Sie uns mit ihm beginnen.

E.H. Carr war ein recht einflussreicher britischer Historiker und Mitglied des Netzwerks.[3] Er hielt es für seine Aufgabe, »die Grundlage einer neuen internationalen Ordnung auszuarbeiten«. Als Realist hielt Carr das kollektivistische/totalitäre Herrschaftssystem der Sowjetunion dem im Westen praktizierten System des Individualismus für weit überlegen. In der Tat lobte er Karl Marx, weil er »das Gewicht des Kollektivs gegenüber dem Individuum hervorgehoben hat«.[4]

> »Carr beschreibt Realismus als die Akzeptanz dessen, dass das, was existiert, richtig ist ... Sein Argument lautet: Im Realismus gibt es keine moralische Dimension, und das, was Erfolg hat, ist richtig, und was nicht erfolgreich ist, falsch. [Zum Beispiel hatte er die bolschewistische Revolution aus realpolitischen Gründen unterstützt.][5]
>
> In seinem Buch *Conditions ofPeace* von 1942 argumentiert Carr, dass ein fehlerhaftes Wirtschaftssystem die Ursache für den Zweiten Weltkrieg gewesen sei und dass der einzige Weg für die Westmächte, einen neuen Weltkrieg zu verhindern, der sei, die wirtschaftliche Grundlage ihrer Gesellschaften durch die Übernahme des Sozialismus grundlegend zu verändern.
>
> In einer Vortragsreihe mit dem Titel >The Soviet Impact on the Western World< (Der sowjetische Einfluss auf die westliche Welt) im Jahr 1945 ... argumentiert Carr: >Der Trend weg vom Individualismus und hin zum Totalitarismus ist überall unverkennbar<, dass der Marxismus mit Abstand die erfolgreichste Art des Totalitarismus sei... und dass nur die >Blinden und Unverbesserlichen diese Trends ignorieren< ... Carr behauptete, dass die sowjetische Sozialpolitik weit fortschrittlicher sei als die des Westens, und legte dar, in der Demokratie gehe es mehr um soziale Gleichheit als um politische Rechte.«[6]

In Bezug auf die »progressivere« Politik und »soziale Gleichheit« im Sowjet-System liefert Quigley einige Einblicke:

> »Der Kommunismus allein in Russland verlangte, nach Meinung der bolschewistischen Denker, dass das Land in halsbrecherischer Geschwindigkeit ohne Rücksicht auf Verschwendung und Not industrialisiert … werden [müsse] … Dies bedeutete, dass man den Bauern ihre hergestellten Güter unter politischem Zwang und ohne wirtschaftliche Gegenleistung abnehmen musste und dass das Äußerste an autoritärem Terror anzuwenden sei.«[7]
>
> »Bauern, die Widerstand leisteten, wurden mit Gewalt gezwungen. Ihr Eigentum wurde beschlagnahmt, sie wurden geschlagen oder in abgelegene Gebiete ins Exil geschickt, viele kamen dabei um. Dieser Prozess, der als >die Liquidierung der Kulaken< bekannt ist, … betraf fünf Millionen Kulaken-Familien.«[8]
>
> »Der einfache Russe bekam unzureichend Lebensmittel und Unterkunft, war intensiven Rationierungen ausgesetzt… musste sich mit seiner Familie auf ein Einzelzimmer beschränken oder sogar in vielen Fällen auf eine Ecke in einem Zimmer, das er mit anderen Familien teilte. Die privilegierten Herrscher und ihre Favoriten hatten das Beste von allem, einschließlich Speisen und Weine, den Gebrauch von Ferienhäusern auf dem Land … die Nutzung von Dienstfahrzeugen in der Stadt, das Recht, in alten zaristischen Palästen und Herrenhäusern zu wohnen.«[9]
>
> »Da in der Zeit der Fünf-Jahres-Pläne … öffentliche Unzufriedenheit und soziale Spannungen zunahmen, überstieg der Einsatz von Überwachung, Säuberungen, Folter und Mord jedes verhältnismäßige Maß … Bis Mitte der 1930er-Jahre wurde die Suche nach >Saboteuren< und >Feinden des Staates< zu einer allumfassenden Manie, die kaum eine Familie unberührt ließ. **Hunderttausende wurden umgebracht,** häufig aufgrund völlig falscher Anschuldigungen. Millionen wurden verhaftet und nach Sibirien verbannt oder in riesige Gulags gebracht. In diesen Lagern schufteten Millionen Halbverhungerter unter unglaublichen Grausamkeiten … Schätzungen über die Zahl der Menschen in solchen Sklavenarbeitslagern (vor 1941) schwan-

> ken zwischen der niedrigsten von zwei Millionen und der höchsten von 20 Millionen. **Die meisten dieser Gefangenen hatten nichts gegen den Sowjetstaat ... unternommen,** sondern waren Angehörige, Mitarbeiter und Freunde von Personen, die aufgrund schwerwiegender Vorwürfe festgenommen worden waren. Viele dieser Anklagen waren völlig falsch und wurden erfunden, um Arbeitskräfte für entlegene Gebiete zu bekommen, Sündenböcke für Verwaltungsfehler vorzuweisen und mögliche Konkurrenten im Kontrollapparat des Sowjetsystems auszuschalten.«[10]

Carr bewunderte nicht nur die größere *soziale Gleichheit,* die Bürger unter dem Sowjetregime genossen, er behauptete auch, dass »China unter der Führung von Mao Tse-tung viel besser dran war ...«[n] Mao war natürlich das allererfolgreichste Ungeheuer des Netzwerks. Er ermordete zwischen 18 und 32 Millionen Menschen während seines kollektivistischen Großen Sprungs nach vorn. (»Zwang, Terror und systematische Gewalt waren die Grundlagen des Großen Sprungs nach vorn«, der zu »einer der tödlichsten Massenvernichtungen der menschlichen Geschichte motiviert hatte«.)[12]

Es erübrigt sich, zu erwähnen, dass Carr auch ein begeisterter Anhänger des Projekts »Ermächtigung Hitlers« war. Deutschland unter Hitler, Russland unter den Bolschewiki und Stalin, China unter Mao - sie alle teilen ein Merkmal, das der Philosophie des politischen Realismus zugrunde liegt: Macht setzt Recht.

**Nebenbemerkung:** Jedes politische System, das die Rechte des Einzelnen einem gewissen »höheren Ziel«, wie dem Kollektiv, unterordnet, kann dem Realismus nichts entgegensetzen. Das ist nicht nur so, weil es den Realisten ermächtigt, sondern auch, weil es dessen Griff nach der Macht (und seine eklatante Heuchelei) dabei noch verschleiert. Beachten Sie die Absurdität des folgenden Schemas: Indem sie laut den Egoismus des bösen Einzelnen verurteilen und die uneigennützige Tugend des sogenannten Kollektivs preisen, können die Realisten ein System aufbauen, das (weit davon entfernt, zugunsten des Kollektivs verwaltet zu werden) einer Handvoll unehrlicher, egoisti-

scher und bösartiger Menschen die nahezu absolute Macht, die der Realismus hervorbringen kann, übergibt.

Während Carr über die vom Netzwerk gesponserten Schrecken des Marxismus, des Nazismus und Maoismus hinwegsah, schwärzte er weiterhin begeistert die Ungerechtigkeiten in der westlichen Welt an. Was also hatte er genau vor? Entweder litt Carr an einem unheilbaren Fall geistiger Verwirrung, oder er war ein sehr strammer Vertreter der Realpolitik ... oder vielleicht war es ein wenig von beidem. Sicher ist bei alledem nur: Wenn wir zustimmen, unsere individuellen »politischen Rechte« abzuliefern, wie Leute wie Carr es von uns haben wollen, dann wird das Netzwerk für uns gerne »die Grundlage einer Neuen Internationalen Ordnung« legen. Ihre Mitglieder werden ihr langjähriges Versprechen einlösen: »Soziale Gleichheit für alle«. Dann dürfen wir endlich in einer Welt leben, in der jeder *gleich* machtlos ist, um ihren soziopathischen Verschwörungen zu widerstehen.

## Ein Vorwand für jede Politik

Weil wir gerade von soziopathischen Verschwörungen sprechen: Operation Gladio zeigt gut, wie weit die Realisten des Netzwerks zu gehen bereit waren, um den demokratischen Prozess in Europa zu untergraben. Mithilfe der Bedrohung durch den Kommunismus (den sie aufgebaut haben) und durch die (von ihnen eingefädelten) Terroranschläge haben diese erfolgreichen Realpolitiker alle Beteiligten erfolgreich manipuliert: die Gladio-Agenten, die Bürger, die Regierung und die Medien.

Um es zusammenzufassen:

Als Erstes rekrutierte das Netzwerk eine Handvoll Nazis, Terroristen und andere hartgesottene Kriminelle[13] und erzählte ihnen, es würde sie bewaffnen, bezahlen und sie, da sie außerhalb der Gesetze operierten, decken, wenn sie im Kampf gegen den Kommunismus helfen. Diese Gladio-Mitarbeiter gingen dann mit Terroranschlägen gegen unschuldige Menschen vor, was dann - wie vorherzusehen - die Bürger veranlasste, sich wegen mehr Sicherheit »an den Staat zu wenden«. Weil sie nichts von Gladio wussten, nahmen wohlmeinende Regierungsbeamte und Reporter die Lüge hin und wiederholten sie, wo-

nach Kommunisten hinter den Morden steckten. Diese Lüge, unterstützt durch allgemeine Angst und Empörung, wurde dazu verwendet, die Machtbefugnisse des Staates zu erweitern und hart gegen Individuen, die als Kommunisten oder kommunistische Sympathisanten identifiziert wurden, vorzugehen. (Jeder Politiker, jeder Bürger oder jede Gruppe von Personen, die die Machenschaften des Netzwerks infrage stellte, ließ sich mit diesem Etikett leicht verleumden.)

Auf jedem Schritt des Weges lieferte die »kommunistische Gefahr« einen einzigartigen Vorwand für den schamlosen globalen Angriff des Netzwerks auf die nationale Souveränität. Hätte es das nicht schon getan, hätte es diese Bedrohung erfinden müssen.

Leider bleibt die Taktik, Vorwände in Form eines Feindes, einer Krise oder eines Angriffs (oder in allen drei Formen zugleich) zu schaffen, unglaublich wirksam. Es ist unwahrscheinlich, dass eine normale Person dabei Argwohn hegt, geschweige denn »der eigenen Regierung« vorwirft, damit etwas Übles zu tun. Das geschieht nicht nur, weil es die sozial akzeptablen Grenzen des Misstrauens überschreiten würde, sondern zunächst, weil die Wahrheit psychologisch unerträglich ist. Doch diese mentalen Barrieren muss man überwinden. Wenn das nicht geschieht, werden die *Realisten* innerhalb des Netzwerks weiterhin Operationen unter falscher Flagge und ähnliche Täuschungen durchführen. Sie werden das aus dem einfachen Grund tun, weil diese Taktik zum Erfolg führt.

Zum Abschluss werden wir die Vorstellung, dass Vorwände geschaffen werden, weiter ausarbeiten, indem wir mit Henry Kissingers Standpunkt in dieser Angelegenheit beginnen.

## Bauern im Großen Spiel

Der US-»Elefant« hat für das Netzwerk keinen wirklichen Nutzen, solange das traditionellerweise »isolationistische« amerikanische Volk die Kontrolle über diesen Elefanten behalten kann. Leider müssen die Amerikaner erst noch erkennen, dass das, *was sie wollen,* für das Netzwerk bei der Entscheidung darüber, was das Volk bekommen soll, von zweitrangiger Bedeutung ist, und dies gilt vor allem, wenn es um Krieg geht. Wenn man sich in der Geschichte vom Vietnam-Krieg zum Zweiten und dann zum Ersten Weltkrieg zurückarbeitet, wird das sehr

deutlich. (In jedem dieser Fälle wurde das amerikanische Volk belogen. Man erzählte ihm, *was es hören wollte,* da sich die politischen Entscheidungsträger heimlich gegen es verschworen hatten.)

Beginnen wir mit dem Vietnam-Krieg. Kissinger gab zu, dass der Vorwand dafür, 55 000 Amerikaner in den Tod zu schicken (der »Angriff« im Golf von Tonkin), nicht auf »einer vollständigen Darlegung der Tatsachen« beruhte. Doch spielte er die Bedeutung der Täuschung herunter, wenn er sagte, dies sei nicht wirklich »ein wichtiger Faktor für das amerikanische Engagement zum Kampf am Boden in Vietnam« gewesen. Als Präsident Johnson der Öffentlichkeit versicherte, dass er keinen größeren Krieg anstrebe, war genau das Gegenteil wahr.[14] Die politischen Entscheidungsträger hatten sich bereits gegen den Willen der Wähler entschieden, und diese Entscheidung würde auf die eine oder andere Weise zum uneingeschränkten Krieg geführt haben.[15]

Ray McGovern, ein ehemaliger CIA-Analytiker und später ein scharfer CIA-Kritiker, beschrieb die Eskalation zum Krieg in Vietnam auf folgende Weise:

> »Im Sommer 1964 waren Präsident Johnson und die Joint Chiefs of Staff begierig darauf, den Krieg in Vietnam auszuweiten. Sie steigerten die Sabotage- und Nadelstich-Angriffe an der Küste Nordvietnams. Alle von uns, die in der Aufklärung arbeiteten, um nicht auch noch Präsident Lyndon B. Johnson, Verteidigungsminister Robert McNamara und den Nationalen Sicherheitsberater McGeorge Bundy zu erwähnen, wir alle wussten ganz genau, dass die Beweise für irgendeinen bewaffneten Angriff am Abend des 4. August 1964 beim sogenannten >zweiten< Tonkin-Zwischenfall höchst zweifelhaft waren. Aber sie passten zu den Absichten des Präsidenten; so griff er selbst mit ein, um die Eskalation des Krieges zu erleichtern.
>
> Mit den Worten Bamfords waren die Joint Chiefs of Staff mit Operation Northwoods und anderen skrupellosen Eskapaden auf dem Konto zu einer >Kloake an Betrug< geworden. Der damalige Unterstaatssekretär George Ball kommentierte: >Man hatte geglaubt, dass für den Fall, dass der Zerstörer einige

> Schwierigkeiten bekam, dies genau die Provokation lieferte, die wir brauchten.«<[16]

Hier liegen zwei Konzepte vor, die uns inzwischen vertraut sein sollten: Das eine ist die Taktik, den Feind wegen eines nicht erfolgten Angriffs zu beschuldigen und dies als Vorwand zu verwenden, und das andere, einen wirklichen Angriff zu provozieren und *diesen* als Vorwand zu verwenden. Wenn Kissinger diese Manipulationstaktiken auch unaufrichtig den Marionetten anhängte, die ihre Unterschrift daruntergesetzt haben, so hat er zumindest zugegeben, dass sie wirklich stattgefunden haben. Zur Verteidigung von Johnsons betrügerischem Vorwand bei der Invasion Vietnams informierte Kissinger seine Leser darüber, dass F.D. Roosevelt es im Zweiten Weltkrieg genauso gemacht hatte:

> »Weder die Taktik Johnsons noch seine fehlende Aufrichtigkeit unterschieden sich signifikant von denen Franklin Delano Roosevelts, als er Amerika hart an die Verwicklung in den Zweiten Weltkrieg heranführte. Roosevelt war zum Beispiel nicht ganz offen in Bezug auf die Torpedierung des Zerstörers >Greer<, den Vorwand zum Eingreifen Amerikas in den Seekrieg im Atlantik. **... Beide Präsidenten waren bereit, die Streitkräfte ihres Landes in die Gefahrenzone zu bringen und zu reagieren, wenn ihnen tatsächlich etwas zustoßen sollte, was wahrscheinlich war. In jedem Fall beruhte die endgültige Entscheidung, in den Krieg einzutreten, auf Erwägungen, die weit über den unmittelbaren Vorfall hinausgingen.«**[17]

In Bezug auf die »Greer«[18] hatte Roosevelt einen Zusammenstoß »unvermeidlich« gemacht, als er US-Schiffen befahl, die Position deutscher U-Boote der britischen Marine zu melden.[19] Die »Greer« hatte an dem Tag, an dem sie angegriffen wurde, Stunden damit zugebracht, ein deutsches U-Boot zu jagen und seine Position zu melden, bis die Briten aus der Luft Wasserbomben abwarfen. Diese Verfolgung dauerte fast drei Stunden und 30 Minuten, bevor das U-Boot seinen ersten Torpedo abfeuerte. Die »Greer« setzte dann ihre Verfolgung weitere

fünf Stunden fort und warf selbst Wasserbomben ab, bevor sie ihren geplanten Kurs fortsetzte. Roosevelt berichtete der Öffentlichkeit sofort den Torpedoangriff, erwähnte aber die vorangegangenen näheren Umstände nicht.[20] Stattdessen stellte er den Vorfall unehrlich als grundlosen »Akt der Piraterie« dar und verwendete ihn als Vorwand für die radikal neue Politik des »Schießens auf Sicht«. Diese überschritt nach Kissingers eigenen Worten »die Grenze zur Kriegführung«. Im Rahmen dieser Politik sollte auf jedes deutsche U-Boot, gleichgültig, ob es ein US-Schiff angriff oder nicht, geschossen werden, als hätte es angegriffen.[21] Diese Politik versetzte Amerika im Wesentlichen, wenn auch noch unerklärt und begrenzt, in den Kriegszustand mit den Achsenmächten.

Doch ein begrenzter Krieg war nicht das Ziel. Das Netzwerk beabsichtigte, die Vereinigten Staaten unabhängig vom Wunsch der amerikanischen Öffentlichkeit, neutral zu bleiben, vollständig in den Zweiten Weltkrieg hineinzuziehen. Während der Angriff auf die »Greer« die US-Politik und Meinung in die »richtige« Richtung lenkte, besiegelte der verheerende Angriff auf Pearl Harbor das Geschäft.

Diesbezüglich beschreibt Kissinger die Bereitschaft Roosevelts, US-Schiffe und Militärpersonal »der Gefahrenzone auszusetzen«, etwas vorsichtiger. Zum Beispiel erwähnt er nicht das McCollum-Memorandum, das eine Vorgehensweise der Vereinigten Staaten »in acht Schritten« empfahl, um Japan »zu einem offenen Kriegsakt« zu provozieren.[22]

Allerdings erwähnt er einige der »Maßnahmen« (die im McCollum-Memorandum aufgeführt sind), die auf Japan vor dem Angriff auf Pearl Harbor dahingehend Druck ausgeübt haben. Darüber hinaus deutet er auf die Provokation hin, wenn er schreibt: »Wenige verstanden die Art und Weise der Diplomatie, die dem Angriff Japans auf Pearl Harbor vorausgegangen war … Es war ein Maßstab für den tiefsitzenden Isolationismus der Vereinigten Staaten, dass **es in Pearl Harbor bombardiert werden musste,** ehe es in den pazifischen Krieg eintrat.«[23]

Roosevelts wiederholte Zusicherungen an das amerikanische Volk, dass die Nation aus dem Krieg herausgehalten werden würde, waren nichts anderes als duale, doppelbödige Politik. Kissinger lobt Roosevelts Gerissenheit, wenn er schreibt:

> »Amerikas Eintritt in den Krieg markiert den Höhepunkt einer außerordentlichen diplomatischen Unternehmung eines großen und kühnen Führers. In weniger als drei Jahren hatte Roosevelt seine beharrlich isolationistische Bevölkerung in den Weltkrieg geführt… Roosevelt hat sein Ziel mit Geduld und Unerbittlichkeit erreicht, indem er sein Volk immer jeweils nur über einen Schritt der vor ihm liegenden Notwendigkeiten aufklärte … Indem sie feindliche Maßnahmen einleiteten, hatten die Achsenmächte Roosevelts zögerliches Dilemma, wie das amerikanische Volk in den Krieg zu ziehen wäre, gelöst.«[24]

Nur um es klarzustellen: In Kissingers Aussage gibt es einige Missdeutungen. Es war nicht wirklich Roosevelt, der das »beharrlich isolationistische« amerikanische Volk in den Zweiten Weltkrieg manövriert hat. Dieser Dank ist angemessener dem Netzwerk geschuldet. Roosevelt diente wie jeder US-Präsident nach Woodrow Wilson einer Macht, die viel größer war als er selbst. Er war nicht viel mehr als das der Öffentlichkeit zugekehrte Gesicht der globalen Politik des Netzwerks.

Nachdem wir die Vorwände für den Vietnam-Krieg und den Zweiten Weltkrieg behandelt haben, bringt uns das zu dem »Überraschungsangriff« auf das Passagierschiff »Lusitania«, das als Vorwand für den Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg gedient hat.

## Versenkt die »Lusitania«

Erinnern Sie sich an die Aussage in Kapitel 6, wonach kurz vor dem Ersten Weltkrieg das Netzwerk zu dem Schluss kam, dass Krieg der wirksamste Weg sei, um »das Leben eines ganzen Volkes zu verändern«? Obwohl die Bühne für den Ersten Weltkrieg bereits vorbereitet war, stellten die beharrlichen isolationistischen Tendenzen in den Vereinigten Staaten ein Problem dar. Um dieses Problem zu überwinden, machte sich das Netzwerk daran, »die Kontrolle über das Außenministerium« und die »diplomatische Maschinerie« Amerikas zu übernehmen. Es erreichte das, indem es 1913 Woodrow Wilson an die Macht brachte. Genauer, das Netzwerk erreichte es, indem es Wilsons Berater, Mandell House, an die Macht brachte. Wie Houses Biograf bemerkte: »Es war House, der die Kabinettsliste aufgestellt, die ersten

Maßnahmen der Regierung formuliert und *praktisch* die Außenpolitik der Vereinigten Staaten geleitet hat.«[25] (Wenn Sie ein wenig über Mandell House nachforschen, werden Sie bald herausfinden, dass das Wort »praktisch« nicht in den vorhergehenden Satz gehört.)

Nachdem alle richtigen Leute und Instrumente an Ort und Stelle waren (auch die beiden neu geschaffenen Finanzierungsmechanismen des Netzwerks[26]), trat eine geheime Gesellschaft, die sogenannte »Schwarze Hand«, auf den Plan. Sie befahl im Juni 1914 die Ermordung von Erzherzog Franz Ferdinand,[27] und innerhalb eines Monats war der Erste Weltkrieg in Gang gekommen. Von diesem Zeitpunkt an waren die nächsten Schritte klar: Die Dauer und die Kosten des Krieges waren zu maximieren, die Vereinigten Staaten mit allen erforderlichen Mitteln in den Konflikt einzubeziehen, und dann war die sorgfältig ausgewählte Marionette (Wilson) zu veranlassen, »seine« Vision einer Neuen Weltordnung zu verkaufen.

Das erste Problem, vor dem das Netzwerk stand, war, sicherzustellen, dass der Krieg nicht zu schnell zu Ende ging. Bereits im Februar 1915 drohte Wilsons »Friedens«-Rede die Feindseligkeiten zu beenden. Schlimmer noch: Um einen Dialog zwischen den verfeindeten Nationen anzuregen, schickte Präsident Wilson Mandell House nach London mit dem Auftrag, »des Präsidenten tiefe Hoffnung vorzutragen, dass der Krieg schnell beendet werden könnte«. Auf seiner Reise trug House das genaue Gegenteil von dem vor, was der Präsident meinte. Bei seinem Londoner Treffen mit Sir Edward Grey versicherte House Grey, dass er »nicht die Absicht habe, auf die Frage des Friedens zu drängen«,[28] und hintertrieb damit absichtlich jede Aussicht auf eine Vermittlung. Professor Knock informiert uns:

> »In bestimmten kritischen Fällen schien >Philip Dru< über [House] zu kommen. Seine Aussage gegenüber Grey gab kaum Wilsons Position wieder. Im Gegenteil, House drückte oft ungeniert Gefühle zugunsten der Alliierten aus ... und glaubte fest daran, dass die Grundlage für einen zukünftigen Frieden bei einer anglo-amerikanischen Entente lag. Er hat Wilson nie genau über diesen Teil seines Gesprächs mit Grey informiert. Während er so das Vertrauen des Außenministers gewann, hat

> er damit offensichtlich seinem eigenen Chef keinen guten Dienst erwiesen.«[29]

House könnte sich damit Edward Grey (dem Mitglied des imperialistischen Netzwerks) empfohlen haben. Doch dieses besondere diplomatische Manöver reichte nicht aus, um die Fortsetzung der Feindseligkeiten zu gewährleisten, geschweige denn dafür zu sorgen, dass die Vereinigten Staaten in den Krieg eintreten würden. Denn dafür musste die Öffentlichkeit erst manipuliert werden. Teile von ihr mussten dazu sogar »in die Gefahrenzone gebracht werden«. Und damit kam das britische Passagierschiff »Lusitania« ins Bild.

Hier ist nicht genug Platz, um die ganze Geschichte zu erzählen, doch genügt es zu sagen: Der Fall der »Lusitania« war ein »verdammt schmutziges Geschäft«.[30] Überdenken Sie die folgende kurze Zusammenfassung. Für einen gründlicheren Bericht empfehle ich Ihnen, Kapitel 12 in *The Creature front Jekyll Island* zu lesen.

Beginnen wir mit der Tatsache, dass bei der »Lusitania«, obwohl sie ein Luxus-Passagierschiff war, Besonderheiten im Bauplan von der britischen Admiralität vorgegeben worden waren. Das erlaubte es den Briten, sie leicht in ein Kriegsschiff umzuwandeln. Genau das taten sie 1913 auch und rüsteten das Schiff mit einer Panzerung und einigen anderen Abänderungen nach. Ohne Wissen der Passagiere wurde das Schiff dann in das Flottenregister der Admiralität *als bewaffneter Hilfskreuzer* eingetragen. Trotz der »Neutralität« der USA und des Risikos für die Menschen an Bord:

> »wurde die >Lusitania< zu einem der wichtigsten Transportmittel für Kriegsmaterial - einschließlich Munition - von den Vereinigten Staaten nach England ... Am 8. März 1915 ... reichte der Kapitän der >Lusitania< seinen Rücktritt ein ... Er war nicht mehr »bereit, die Verantwortung für das Vermischen von Passagieren und Munition zu tragen<.«[31]

Winston Churchill hatte, im Gegensatz zum Kapitän der »Lusitania«, absolut kein Problem damit, Passagiere und Munition zu vermischen. Tatsächlich mischte er leichtfertig Passagiere, insbesondere amerikani-

sehe Passagiere, mit Kriegsmaterial. Das sollte sich politisch als sehr nützlich erweisen. Zum Beispiel für den Fall, dass die Deutschen ein »Passagierschiff« mit Männern, Frauen und Kindern - amerikanischen Männern, Frauen und Kindern - an Bord angriffen, wäre die positive Wirkung auf die öffentliche Meinung in Amerika durchschlagend und einhellig. Nach einigen strikten Verurteilungen seitens der Regierung und einer gut orchestrierten Medienkampagne wäre es einfach, die Isolationisten zum beschämten Schweigen zu bringen, während man die Vereinigten Staaten in Richtung Kriegseintritt voranbrächte.

Ähnlich wie Roosevelts Politik mit der »Greer« machte Churchills Befehl (Munition in das Passagierschiff hinzuzuladen) einen Zusammenstoß auf See unvermeidlich. Doch war dies nicht das einzige Mittel, um einen politisch nützlichen Angriff zu provozieren. Um die Wahrscheinlichkeit unschuldiger ziviler Opfer zu erhöhen, befahl Churchill britischen Handelsschiffen, deutsche U-Boote zu rammen, die sie zu stoppen versuchten, um nach Konterbande zu suchen. Dies machte es für Deutschland unmöglich, die seit Langem bestehende Regelung für Kreuzer zu befolgen. (Nach dieser Regelung sollte ein unbewaffnetes Handelsschiff nicht versenkt werden, bevor die Besatzung und die Passagiere sicher aus dem Schiff evakuiert waren.) Nach Churchills neuer Politik konnten die deutschen U-Boote nicht mehr auftauchen und waren eher geneigt, Schiffe ohne Warnung zu versenken. Wie das folgende Zitat von Churchill zeigt, war das von Anfang an seine Absicht.

> »Der erste britische Gegenzug, der unter meiner Verantwortung erfolgte ... bestand darin, die Deutschen von einem Angriff an der Meeresoberfläche abzuschrecken. Die getauchten U-Boote mussten sich zunehmend auf Unterwasser-Angriffe verlassen **und liefen damit das größere Risiko, neutrale Schiffe für britische zu halten und neutrale Besatzungen zu versenken und damit Deutschland mit anderen Großmächten in Konflikt zu bringen.«**[32]

Und doch erwiesen sich selbst diese Maßnahmen als unzureichend, um den Untergang der »Lusitania« zu bewerkstelligen. Erst als das

Schiff absichtlich mit reduzierter Geschwindigkeit in feindliche Gewässer geschickt und seine Militäreskorte abgezogen wurde, stellte das sicher, dass Churchill und das Netzwerk, dem er diente, ihren Vorwand bekamen. Griffin schreibt dazu:

> »Im Kartenraum der britischen Admiralität beobachtete Churchill, wie sich das Spiel entfaltete, und gierte kaltblütig nach dem Schuss. Kleine Scheiben markierten die Orte, wo zwei Schiffe am Tag zuvor torpediert worden waren. Ein Kreis markierte den Bereich, in dem das U-Boot noch operieren müsste. Eine größere Scheibe repräsentierte die >Lusitania<, die mit 19 Knoten direkt in den Kreis hineinfuhr ...
>
> Kommandeur Joseph Kenworthy, der zuvor von Churchill aufgefordert worden war, ein Papier darüber zu verfassen, was die politischen Folgen wären, wenn ein Ozeandampfer mit amerikanischen Passagieren an Bord versenkt werden würde, ... verließ angewidert den Raum.
>
> Oberst House befand sich zu dieser Zeit in England. Am Tag der Versenkung ... fragte ihn Sir Edward Grey: >Was würde Amerika tun, wenn die Deutschen einen Ozeandampfer mit amerikanischen Passagieren an Bord versenkten?< Wie er in seine Tagebücher aufnahm, habe er geantwortet: >Ich habe ihm gesagt, wenn dies geschähe, würde eine Feuerwelle der Empörung durch Amerika fegen, die uns wahrscheinlich in den Krieg tragen würde.<... Auch König George brachte das Thema zur Sprache und war über das mögliche Ziel vielleicht noch genauer informiert. Er fragte: >Nehmen wir an, sie würden die >Lusitania< mit amerikanischen Passagieren an Bord versenken ...?«<[33]

Etwa vier Stunden später schickte ein Torpedo die »Lusitania« auf den Meeresgrund. Von den 1959 Passagieren verloren 1198 ihr Leben. Fast alle der US-Bürger an Bord (128 von 139) kamen um.[34] Wie vorherzusehen, ergriff House sofort die Gelegenheit, die »Feuerwelle der Empörung« zu schüren und dabei zynisch an die moralische Tragweite zu appellieren, wenn die USA ihre Neutralität weiter fortsetzten.

»Aus England schickte Oberst House ein Telegramm an Präsident Wilson ... Es lieferte die Vorlage für Tausende von Zeitungskolumnen im ganzen Land. Es besagte frömmelnd:

>Amerika ist an der Wegscheide angekommen, an der es sich entscheiden muss, ob es für zivilisierte oder unzivilisierte Kriegsführung steht. Wir können nicht länger neutrale Zuschauer bleiben. Unsere Maßnahmen in dieser Krise werden bestimmen,... inwieweit wir eine Friedenslösung zum bleibenden Wohl der Menschheit beeinflussen können ... unsere Stellung unter den Völkern wird von der Menschheit beurteilt werden.< In einem weiteren Telegramm zwei Tage später erwies sich House als ein psycho-politischer Meister, der auf Wilsons Ego wie ein Geiger auf den Saiten einer Stradivari spielen konnte. Er schrieb:

>Sollte unglücklicherweise der Krieg notwendig sein, werden wir hoffentlich der Welt ein Beispiel amerikanischer Tüchtigkeit liefern, die ihr für ein Jahrhundert oder länger eine Lehre sein wird. Man glaubt in Europa im Allgemeinen, wir seien so unvorbereitet, ... dass unser Eintritt kaum einen Unterschied machen würde ...

Im Kriegsfalle sollten wir die Munitionsproduktion in einem solchen Ausmaß beschleunigen, dass wir nicht nur unsere Truppen, sondern auch die der Alliierten versorgen könnten, und zwar so schnell, dass die Welt erstaunt wäre.«<[35]

Bezüglich der Propagandabemühungen in Übersee fügte Quigley hinzu:

»Die Propagandaagenturen ... nutzten die Gelegenheit voll. *The Times of London* meldete: >Vier Fünftel der Passagiere waren Bürger der Vereinigten Staaten< ... die Briten stellten einen Orden her und vertrieben ihn, von dem sie behaupteten, die U-Boot-Besatzung habe ihn von der deutschen Regierung verliehen bekommen. Eine französische Zeitung veröffentlichte das Bild einer Menschenmasse in Berlin beim Ausbruch des Krieges im Jahr 1914 als ein Bild des >Jubels< der Deutschen über die Nachricht vom Untergang der >Lusitania<.«[36]

Das Ende dieser Geschichte bietet keine Überraschungen. Kaum ein Jahr später unterzeichnete Präsident Wilson in Zusammenarbeit mit House und Sir Edward Grey einen Plan,[37] nach dem man die Vereinigten Staaten in den Ersten Weltkrieg hineinziehen wollte. Der Präsident tat dies ohne Wissen des Senats der Vereinigten Staaten und - natürlich - ohne das Wissen des amerikanischen Volkes. Er setzte dann seinen Wahlkampf zur Wiederwahl unter dem Motto fort: »Er hat uns aus dem Krieg herausgehalten.« Und wartete geduldig ab, bis er seine zweite Amtszeit gesichert hatte, bevor er dann im April 1917 in den Ersten Weltkrieg eintrat.

Von dem Moment an, in dem Wilson den Krieg erklärte, begann eine riesige Menge Geld unmittelbar in die Kassen des Netzwerks zu strömen. Inflationsbereinigt sollten sich die Gesamtkosten der Vereinigten Staaten von 1917 bis 1919 auf über 500 Milliarden heutiger Dollar belaufen. Dieser »Krieg, um alle Kriege zu beenden« begrub nicht nur die Vereinigten Staaten unter Schulden, sondern erhöhte die finanzielle Hebelwirkung des Netzwerks in direktem Verhältnis zu diesen Schulden.[38] Doch gab es noch zusätzliche *Gewinne.* Konkurrierende Reiche wurden zerstört, die isolationistischen Tendenzen der Vereinigten Staaten untergraben, und ein erster Rahmen für eine Neue Weltordnung nahm Gestalt an. Nichts davon geschah zufällig. Jeder Schritt wurde sorgfältig geplant, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Und daran erkennen Sie, wie eine Handvoll falscher und hinterhältiger Leute ganze Nationen manipulieren und die Geschichte der Welt verändern kann.

## Ein Jahrhundert der Täuschung, des Diebstahls und der Gewalt

Wir haben auf den Seiten dieses kurzen Buches eine ganze Menge behandelt: von den Anfängen der Geheimgesellschaft des Netzwerks bis zu seinem Projekt »Vernichtung der Souveränität« und der letztendlichen »Rückholung der Vereinigten Staaten von Amerika« 1913,[39] vom offenen Betrug ihrer hauptsächlichen Finanzierungsmechanismen[40] bis zum Einsatz rücksichtsloser Diktatoren, einer dualen, doppelbödigen Politik und Operationen unter falscher Flagge. Was soll man über solche Leute sagen, die so viel auf Kosten so vieler erreicht haben? Ha-

ben sie die Macht, die sie besitzen, *verdient?* Haben wir die Folgen davon *verdient,* dass wir zugelassen haben, dass sie uns beherrschen?

Das Netzwerk ist überzeugt, dass der Schlüssel zur Weltherrschaft in der Anwendung eines »geheimen politischen und wirtschaftlichen Einflusses« und in der diskreten Kontrolle über »journalistische, Bildungs- und Propaganda-Agenturen« besteht.[41] Aufgrund seiner eindrucksvollen Liste weltweiter Errungenschaften scheint es so, als hätte es recht. Doch was würde geschehen, wenn sein geheimer »Einfluss« und seine Taktik für alle offengelegt werden würden? Könnte es weiterhin mit seinen Verbrechen ungeschoren bleiben? Könnte es uns weiterhin in Kriege hineinmanipulieren, unter unbezahlbaren Schulden begraben und uns hereinlegen, sodass wir unsere Souveränität aufgeben? Die Antwort lautet, nach seiner eigenen Einschätzung: Nein! Wenn das, was es tut und *wie* es dies tut, allgemein bekannt wird, zerbröselt das Fundament, auf dem sein Erfolg beruht.

Glücklicherweise sind die Mittel der wichtigsten Arbeiten, die wir dazu beitragen können, auch die *einfachsten.* In dem Maße, in dem wir den Ursprung und den Zweck seiner Instrumente, seine versuchten und erfolgten Manipulationstaktiken und seinen unmoralischen Glauben, dass nur die Macht bestimmt, was richtig ist, allgemein aufdecken, werden wir die Illusion seiner Legitimation, von der es abhängt, vernichten. »Sobald wir das Bewusstsein darüber wecken und verbreiten, wird es (aufgrund von Zahlungsunfähigkeit) seine Macht verlieren.«[42] An dieser Stelle müssen wir ansetzen. Dies ist der erste Schritt, um sein System zu zerstören. Daher, bitte, kontaktieren Sie regelmäßig neue Leute und teilen Sie ihnen die Enthüllungen über das Netzwerk und darüber, wie es arbeitet, mit. Sollten sie auf Einzelne treffen, die sich entweder weigern, auf die Tatsachen einzugehen, oder die die Bedeutung des ihnen Dargelegten herunterspielen, nehmen Sie das nicht persönlich. Wenn man Sie angreift, nehmen Sie auch das nicht persönlich. In den meisten Fällen verteidigen diese Leute nur ihr Weltbild … das hat nichts mit Ihnen zu tun. Machen Sie ruhig im Bewusstsein weiter, dass jeder Einzelne, dem diese Informationen zuteilwerden, im Laufe der Zeit ein Verbündeter werden kann, selbst jene, die sie zunächst ablehnen. Das Gleiche lässt sich nicht über Leute sagen, denen nie die Wahrheit dargelegt worden ist.[43]

# Abschließende Gedanken

Im Mai 2012 begann ich damit, das Belegmaterial für dieses Buch zu sichten und zu sortieren. Nachdem ich die Themen einige Monate lang eingegrenzt hatte, kam ich zu der vernünftigen, ernüchternden Schlussfolgerung: Quigleys Arbeit und gar noch die Beiträge der Dutzenden anderen sehr guten Bücher[1] über die vom Netzwerk koordinierten Übeltaten, die ich hinzuziehen wollte, lassen sich keineswegs auf wenigen Hundert Seiten zusammenfassen.

Bis August 2012 sah es in unserem Haus aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen. Notizen und Bücher lagen überall herum, und zahllose Zeitungsabschnitte ergänzten die Skizzen und Notizen. Ohne eine Vorstellung, wo ich beginnen sollte, und angesichts Tausender weiterer erforderlicher Arbeitsstunden war ich nahe daran, alles hinzuschmeißen. Ich überzeugte mich, dass meine besten Absichten dazu nicht ausreichen würden, warum also weitermachen. Ironischerweise hatte ich eines der vielen Themen, von denen ich wusste, dass ich es angemessen behandeln konnte, in wenigen Sätzen zusammengefasst und auf ein Stück Papier gekritzelt. Sie brachten mich (psychologisch) auf die richtige Bahn zurück:

> »Wie viele von uns machen *nichts*, weil wir meinen, wir könnten nicht *genug* tun? Wie viel >mehr als genug< könnte erreicht werden, wenn jeder von uns *wenigstens etwas täte?*«

Diese beiden Sätze brachten mich dazu, den Grund, das Buch zu schreiben, neu abzuwägen. Was soll's, wenn ich nicht all das Material »angemessen« zusammenfassen konnte. Selbst eine *nicht angemessene* Zusammenfassung wäre besser als gar keine. Und ging es wirklich darum, eine verdichtete Form eines 1300-seitigen Geschichtswerks zu schreiben, oder darum, mich und andere vor Leuten zu schützen, die meinen, »es gebe keine moralische Dimension ... nur was Erfolg

bringt, sei rechtens«? Offensichtlich ging es um Letzteres, und das hat mich schließlich veranlasst, weiterzumachen: der brennende Wunsch, die kriminelle herrschende Klasse bloßzustellen und zu schwächen.

In diesem Moment kann ich nur hoffen, dass Sie meinen Wunsch teilen und dass Sie die Informationen, die Sie hier gelesen haben, für hilfreich halten. Wenn das so ist, dann bitte ich Sie, andere auf die freie Internetversion hinweisen, die unter: *tragedyandhope.info* verfügbar ist, oder, wenn Sie eine Druckversion besitzen, diese mit Ihren Freunden und der Familie zu teilen. Nehmen Sie sich ein paar Minuten und hinterlassen Sie eine Besprechung bei *Amazon.com* und auf anderen Webseiten, oder empfehlen Sie das Buch einfach in Kommentar-Foren weiter, wenn der Gegenstand dort gut hinpasst. Unterschätzen Sie nie die Wirkung, die Sie jeweils haben können, wenn Sie etwas unternehmen. Ich werde meinerseits einen Bereich »bonus material« (Zusatzmaterial) auf der Website *tragedyandhope.info* einrichten. Das ermöglicht es mir, meine Anmerkungen zu Quigleys *Tragedy and Hope* und *The Anglo-American Establishment,* Kissingers *Diplomacy* und Gansers *NATO's Secret Armies* und einige der anderen Bücher auf der unten aufgeführten Liste (dort natürlich alles auf Englisch) ins Netz zu stellen. Nehmen Sie diese Endnoten und Anmerkungen als Sammlung von Rohmaterial, das Ihnen hilft, rasch interessantes Belegmaterial in jedem der Bücher zu finden.

Ich werde dort auch den Link zu hervorragenden Aufsätzen wie »The Horrifying American Roots of Nazi Eugenics« (Die erschreckenden amerikanischen Wurzeln der NS-Eugenik) unter: *http://hnn.us/article/1796* anbieten. Dort kann ich auch weiteres Informationsmaterial darüber ins Netz stellen, wie die Regierung (entsprechend einem Politik-Memorandum unter Federführung von Henry Kissinger von 1974) einen geheimen 25-Jahres-Plan zur Bevölkerungsreduktion umsetzt[2] oder wie das Netzwerk in Zusammenarbeit mit der Regierung genverändertes Getreide kreiert hat, das so ausgelegt ist, dass diejenigen, die es essen, sterilisiert werden, und einen Impfstoff gegen Tetanus, der bei denen, die geimpft werden, das Gleiche bewirkt.[3]

Diese und andere Themen waren zu umfangreich, um sie zwischen die Deckel dieses Buches zu quetschen. Daher wird der Bereich »bonus material« dem interessierten Leser die Möglichkeit bieten, sich

tiefer in die lange Liste straflos gebliebener Verbrechen einzuarbeiten. Und beachten Sie noch: Wenn Sie damit jetzt schon beginnen wollen, so nenne ich Ihnen hier einige Bücher über die eine oder andere illegitime Befugnis des Netzwerks. Viele der Bücher stehen im Internet frei zur Verfügung. Ich habe sie nach ihrem Seitenumfang vom kürzesten bis zum längsten geordnet aufgelistet.

## Zur weiteren Lektüre empfohlen


- **Allen, Gary:** ***None Dare Call It Conspiracy.*** **Dauphin Publications Inc., San Diego 2014 (dt.:** ***Die Insider).***
- **Bastiat, Frédéric:** ***The Law.*** **CreateSpace Independent Publishing Platform 2015.**
- **Bemays, Edward:** ***Propaganda.*** **Ig Publishing, New York 2004 (dt.:** ***Propaganda. Die Kunst der Public Relations).***
- **Black, Edwin:** ***War Against the Weak.*** **Dialog Press, Westport 2012.**
- **Bookchin, Debbie und Jim Schumacher:** ***The Virus and the Vaccine.*** **St. Martin's Press, New York 2013.**
- **Bryson, Christopher:** ***The Fluoride Deception.*** **Seven Stories Press, New York 2011.**
- **Butler, General Major Smedley:** ***War Is a Racket.*** **Feral House, Los Angeles 2003.**
- **Chomsky, Noam:** ***Media Control.*** **Seven Stories Press, New York 2002 (dt.:** ***Media Control: Wie die Medien uns manipulieren).***
- **Connett, Paul, James Beck und H. Spedding Micklem:** ***The Case Against Fluoride.*** **Chelsea Green Publishing, White River Junction 2010.**
- **Engdahl, F. William:** ***A Century of War.*** **Progressive Press, San Diego 2012 (dt.:** ***Mit der Ölwaffe zur Weltmacht. Der Weg zur neuen Weltordnung).***
- **Engdahl, F. William:** ***Seeds of Destruction.*** **Global Research, Montreal 2007. (dt.:** ***Saat der Zerstörung).***
- **Ganser, Daniele:** ***NATO's Secret Armies.*** **Routledge, London 2005 (dt.:** ***NATO-Geheimarmeen in Europa: Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung).***
- **Gatto, John Taylor:** ***Dumbing Us Down.*** **New Society Publishers, Gabriola Island, BC 2002 (dt.:** ***Verdummt noch mal! Der unsichtbare Lehrplan, oder was Kinder in der Schule wirklich lernen).***
- **Griffin, G. Edward:** ***The Creature from Jekyll Island.*** **American Media, Boca Raton 2010 (dt.:** ***Die Kreatur von Jekyll Island).***
- **Haley, Daniel:** ***Politics in Healing: The Suppression and Manipulation of American Medicine.*** **Biomed Publishing Group, South Lake Tahoe, 2000.**
- **Henry, James S.:** ***The Blood Bankers.*** **Thunder's** ***Mouth Press, New York 2005.***
- **House, Edward Mandell:** ***Philip Dru: Administrator.*** **Stonewell Press, Salt Lake City 2013.**

- **Kay, Lily E.:** ***The Molecular Vision of Life,*** **Oxford University Press, Oxford 1997.**
- **Kissinger, Henry:** ***Diplomacy.*** **Touchstone Books, New York 2015 (dt.:** ***Die Vernunft der Nationen: Über das Wesen der Außenpolitik).***
- **Knock, Thomas:** ***To End all Wars.*** **Princeton University Press, Princeton 1995.**
- **Kornbluh, Peter:** ***The Pinochet File.*** **The New York Press, New York 2013.**
- **Lynn, Richard:** ***Eugenics: A Reassessment.*** **ABC-CLIO, Santa Barbara 2001.**
- **Nock, Albert Jay:** ***Our Enemy the State.*** **CreateSpace Independent Publishing Platform 2014.**
- **Orwell, George:** ***Nineteen Eighty-Four.*** **Klett, Stuttgart 2013 (dt.:** ***1984).***
- **Perkins, John:** ***Confessions of an Economic Hit Man.*** **Plume, New York 2000 (dt.:** ***Bekenntnisse eines Economic Hit Man).***
- **Perloff, James:** ***The Shadows of Power.*** **Western Island, Appleton 1988.**
- **Plummer, Joseph:** ***Betrügerisches Geld.*** **Kopp Verlag, Rottenburg 2015 (engl.:** ***Dishonest Money).***
- **Quigley, Carroll: Das** ***Anglo-Amerikanische Establishment.*** **Kopp Verlag, Rottenburg 2016 (engl.:** ***The Anglo-American Establishment).***
- **Quigley, Carroll:** ***Tragödie und Hoffnung.*** **Kopp Verlag, Rottenburg 2016 (engl.:** ***Tragedy and Hope).***
- **Russell, Bertrand:** ***The Impact of Science on Society.*** **Allen & Unwin, Crows Nest 1976 (***dt.:***Wissenschaft wandelt das Leben).***
- **Russell, Bertrand:** ***The Scientific Outlook.*** **Ulan Press 2012.**
- **Welsome, Eileen:** ***The Plutonium Files: America's Secret Medical Experiments in the Cold War.*** **The Dial Press, New York 1999.**
- **Wormser, Rene A.:** ***Foundations: Their Power and Influence.*** **Dauphin Publications Inc., San Diego 2014.**

# Endnoten

## Kapitel 1

[1] Quigley: *Evolution of Civilizations,* S. 101.

[2] Vgl. *Wikipedia:* »Carroll Quigley«.

[3] Zu der vergriffenen englischen Ausgabe von 1966 gab es spätere Nachdrucke und die deutsche Übersetzung Carroll Quigley: *Tragödie und Hoffnung. Eine Geschichte der Welt in unserer Zeit,* Kopp Verlag, Rottenburg 2016.

[4] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Carroll_Quigley;* »Letter_to_Peter_ Sutherland, December 9, 1975«, nachgedruckt in: *Conspiracy Digest* (Sommer 1976) und noch einmal in: *American Opinion* (April 1983), S. 29.

[5] Auch dieses Werk ist 2016 auf Deutsch im Kopp Verlag, Rottenburg, erschienen.

[6] *Tragödie und Hoffnung,* S. 107.

[7] *Tragödie und Hoffnung,* S. 710 f. (Im gesamten Buch stammen alle Hervorhebungen in den Zitaten, wenn es nicht anders vermerkt ist, vom Verfasser.)

[8] *Tragödie und Hoffnung,* S. 710.

[9] *Tragödie und Hoffnung,* S. 109.

[10] *Tragödie und Hoffnung,* S. 712 f.

[11] Da wir beim Thema vorgeschobene Gruppen sind, wäre zu erwähnen, dass sich die Rothschild-Interessen wahrscheinlich Morgans als ihres Strohmanns bedienten. In seinem Buch *The Secrets ofthe Federal Reserve* schreibt Eustace Mullins auf Seite 49: »Kurz nach seiner Ankunft in London wurde George Peabody überraschend zu einer Audienz beim schroffen Baron Nathan Mayer Rothschild gerufen. Ohne Umschweife legte Rothschild Peabody dar, dass viele Angehörige der Londoner Aristokratie Rothschild offen nicht leiden mögen und seine Einladungen ablehnen. Er schlug Peabody, einem Mann mit bescheidenen Mitteln, vor, als verschwenderischer Gastgeber herausgestellt zu werden, von dessen Veranstaltungen in London bald die Rede sein würde. Natürlich würde Rothschild für alle Rechnungen aufkommen. Peabody nahm das Angebot an und wurde bald zum bekanntesten Gastgeber in London. Es ist kaum verwunderlich, dass der beliebteste Gastgeber Londons zugleich auch ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann wurde, vor allem wenn das Haus Rothschild ihn hinter den Kulissen unterstützte.« Quigley räumt ein, dass die Firma Morgan aus George Peabody & Co. hervorgegangen ist. (*Tragödie und Hoffnung,* S. 250 und S. 707).

[12] *Tragödie und Hoffnung,* S. 713.

[13] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Institute_of_Pacific_Relations.*

[14] *Tragödie und Hoffnung,* S. 714.

[15] *Tragödie und Hoffnung,* S. 708.

[16] *Tragödie und Hoffnung,* S. 700.
[17] *Tragödie und Hoffnung,* S. 708 f.
[18] *Tragödie und Hoffnung,* S. 700.
[15] *Tragödie und Hoffnung,* S. 710.
[20] *Tragödie und Hoffnung,* S. 699.
[21] *Tragödie und Hoffnung,* S. 785.
[22] *Tragödie und Hoffnung,* S. 714.
[23] *Tragödie und Hoffnung,* S. 715.
[24] Henry Kissinger, *Diplomacy,* S. 34, 58, 103 (von der engl. Originalausgabe übersetzt).
[25] *Diplomacy,* S. 61.
[26] *Diplomacy,* S. 64.
[27] *Diplomacy,* S. 65.
[28] *Tragödie und Hoffnung,* S. 934 f.
[29] *Tragödie und Hoffnung,* S. 647.
[30] Quigley: *Das Anglo-Americanische Establishment,* S. 13.
[31] *Tragödie und Hoffnung,* S. 903 f.
[32] *Tragödie und Hoffnung,* S. 647 f., 905, 906.
[33] Vgl. *Wikipedia:* »Edward Bernays«.
[34] Vgl. *Wikipedia:* »Bertrand Russell«.
[35] Bertrand Russell: *The Scientific Outlook,* S. 175.

## Kapitel 2

[1] *Tragödie und Hoffnung,* S. 155.
[2] *Tragödie und Hoffnung,* S. 155.
[3] *Tragödie und Hoffnung,* S. 155.
[4] *Tragödie und Hoffnung,* S. 156.
[5] *Tragödie und Hoffnung,* S. 157.
[6] *Tragödie und Hoffnung,* S. 159.
[7] *Tragödie und Hoffnung,* S. 296.
[8] *Tragödie und Hoffnung,* S. 331 f.
[9] Recherchieren Sie unter »National Defense Authorization Act« (NDAA) nach weiteren Informationen.
[10] *Tragödie und Hoffnung,* S. 903 f.
[11] *Tragödie und Hoffnung,* S. 110.
[12] Vgl. *Wikipedia:* »Oxford University«.
[13] Vgl. *Wikipedia:* »Benjamin Disraeli«.
[14] *Tragödie und Hoffnung,* S. 106 f.
[15] *Tragödie und Hoffnung,* S. 107.
[16] *Tragödie und Hoffnung,* S. 107.
[17] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 8.
[18] In *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 47, schreibt Quigley: »Die Stipendien waren nur eine Fassade, um die Geheimgesellschaft zu verbergen,

oder, genauer gesagt, sie wurden zu einem der Mittel, mit denen die Mitglieder der Geheimgesellschaft ihren Zweck umsetzen konnten.«

[19] *Tragödie und Hoffnung,* S. 107.

[20] *Tragödie und Hoffnung,* S. 107.

[21] Vgl.: *Wikipedia:* »Cecil Rhodes«.

[22] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 26.

[23] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 11.

[24] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 48.

[25] Griffin, G. Edward: *Transcript of Speech, http://www.republicmagazine.com/bonus-articles/griffin.html.*

[26] *Wikipedia:* »Cecil Rhodes«.

[27] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 66 f.

[28] *Tragödie und Hoffnung,* S. 108.

[29] *Tragödie und Hoffnung,* S. 109.

[30] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 117.

[31] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 13.

[32] Vgl. *Wikipedia:* »Jameson Raid«.

[33] Vgl. *Wikipedia:* »Second Boer War«.

[34] Vgl. *Wikipedia:* »Paul Kruger«.

[35] Es ist bemerkenswert, dass Jan Smuts der wichtigste politische Berater von Präsident Kruger war und das Ultimatum, das den Krieg unvermeidbar machte, verfasst hatte. Warum ist das wichtig? Smuts war zugleich ein »energischer Unterstützer von Rhodes« und wurde schließlich »einer der wichtigsten Vertreter der Rhodes-Milner-Gruppe«. Mit anderen Worten: Das Netzwerk ließ seine Agenten auf beiden Seiten des Konflikts spielen und steuerte die britische und die südafrikanische Nation behutsam in den Krieg. (*Tragödie und Hoffnung,* S. 113.)

[36] Vgl. *Wikipedia:* »Second Boer War«.

[37] *Wikipedia:* »Second Boer War«.

[38] Ebd.

[39] Ebd.

[40] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 242.

[41] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 47.

## Kapitel 3

[1] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 13.

[2] *https://www.youtube.com/watch?v=ynVqPnMQ2sl.*

[3] Toynbee, Arnold J., in: *International Affairs,* November 1931; zitiert nach Griffin, G. Edward: »The Quigley Formula«, unter: *http://youtu.be/ynVqPnMQ2sI?t=42m33s.*

[4] *Tragödie und Hoffnung,* S. 712 und 714.

[5] Plummer, Joseph: *Betrügerisches Geld: Wie eine geheime Elite ein System der Finanzkontrolle geschaffen hat und wie Sie sich dagegen wehren können.* Kopp Verlag, Rottenburg 2015, S. 53.

[6] Griffin, G. Edward: *The Creature from JekyU Island (Die Kreatur von Jekyll Island),* S 110.

[7] Dem ehemaligen CFR-Präsidenten Allen Dulles hält man den Aufbau der CIA zugute (vgl. Trento, Joseph: *The Secret History of the CIA,* S. 44). Dulles stand dann weiter der CIA vor und benutzte sie, um Regierungen zu stürzen und sich an anderen höchst illegalen und unethischen Operationen zu beteiligen, die den Interessen des Netzwerks dienten (vgl. *Wikipedia:* »Allen Dulles«).

[8] Vgl. *Wikipedia:* »Covert United States foreign regime change actions«.

[9] *Philip Dru: Administrator,* S. 24.

[10] Ebd., S. 31.

[11] Ebd., S. 107.

[12] Ebd., S. 74.

[13] Vgl. *Wikipedia:* »Philip Dru: Administrator«

[14] Zitiert nach Knock, Thomas J.: *To End All Wars: Woodrow Wilson and the Quest for a New World Order* (Um alle Kriege zu beenden: Woodrow Wilson und die Suche nach einer Neuen Weltordnung), S. 20.

[15] Vgl. *Wikipedia:* »Edward M. House«.

[16] Zitiert nach Knock, Thomas J.: *To End All Wars: Woodrow Wilson and the Quest for a New World Order* (Um alle Kriege zu beenden: Woodrow Wilson und die Suche nach einer Neuen Weltordnung), S. 21.

[17] In seinem Buch *NATO's Secret Armies* (dt. Ausgabe: *NATO-Geheimarmeen in Europa: Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung,* Orell Füssli 2009) bezieht sich Daniele Ganser auf eines der »Gebote« der CIA bezüglich der Anwerbung von Rekruten: »Falls der ... Kandidat als Rekrut in Betracht kommt und deshalb analysiert wird - greifen Sie auf alle möglichen ... Quellen und Mittel der Kontrolle und Überprüfung zurück wie Polizei, Schulen, Vereinigungen, Arbeitsstellen, Freunde, Verwandte, Nachbarn, Abhören, Hausdurchsuchungen. Vor der Rekrutierung eines Kandidaten muss eine ständige und lang anhaltende Überwachung des Kandidaten stattfinden.« Ganser, Daniele: *NATO's Secret Armies,* S. 186 (nach dem engl. Original übersetzt).

[18] Griffin, G. Edward: *The Creature from Jekyll Island,* S. 240, Anm. 1: »*Die Columbia Encyclopedia* (3. Aufl., 1962, S. 2334) besagt, die Nominierung der Demokratischen Partei ging an Wilson, als William Jennings Bryan >von Edward M. House dazu aufgeforderte seine Unterstützung an diesen weitergab.«

[19] *To End All Wars,* a. a. 0., S. 12.

[20] Ebd., S. 7.

[21] Ebd., S. 7.

[22] Ebd., S. 11.

[23] In: Freud, Sigmund und William C. Bullitt: *Woodrow Wilson, a Psychological Study,* S. xi.

[2i] Zitiert nach: Gonzalez, Servando: *Psychological Warfare and the New World Order* (Psychologische Kriegsführung und die Neue Weltordnung), Ediciones El Gato Tuerto 2016, S. 52.

[25] Zitiert nach: *To End All Wars,* S. 20.

[26] Zitiert nach: *To End All Wars,* S. 96.

[27] Kissinger, Henry: *Diplomacy* (New York, Simon & Schuster 1994), S. 48 (nach der engl. Originalausgabe übersetzt).

[28] *To End All Wars,* S. 96.

[29] Vgl. *Wikipedia:* »useful idiot«: »Im politischen Jargon ist >useful idiot< (nützlicher Idiot) ein abwertender Begriff für Leute, die als Propagandisten für eine Sache auftreten, deren Ziele sie nicht verstehen, und die von ihrer Führung deshalb zynisch dafür benutzt werden.«

[30] *Psychological Warfare,* S. 53.

[31] Wilson, Woodrow: *The New Freedom* (Die Neue Freiheit), New York Doubleday, Page & Co., 1913.

[32] Vgl. *Wikipedia:* »William Howard Taft«.

[33] *The Creature from Jekyll Island,* S. 451.

[34] *The Creature from Jekyll Island,* S. 459.

[35] Plummer, Joseph: *Dishonest Money: Financing the Road to Ruin,* BookSurge Publishing 2008. Deutsche Ausgabe: *Betrügerisches Geld: Wie eine geheime Elite ein System der Finanzkontrolle geschaffen hat und wie Sie sich dagegen wehren können,* Kopp Verlag, Rottenburg 2015.

[36] *Tragödie und Hoffnung,* S. 248.

[37] *Tragödie und Hoffnung,* S. 710.

[38] *To End All Wars,* S. 20.

[39] Perloff, James: *The Shadows of Power - The Council on Foreign Relations and the American Decline* (Die Schatten der Macht - Der Rat für Auswärtige Beziehungen und der Niedergang Amerikas), Western Islands 1989, S. 27.

[40] *The Creature from Jekyll Island,* S. 455.

[41] *The Creature from Jekyll Island,* S. 453.

[42] *The Shadows of Power,* S. 27.

[43] Vgl. *Wikipedia:* »1912 presidential campaign«.

[44] Zitiert nach: *The Creature from Jekyll Island,* S. 456.

## Kapitel 4

[1] Bastiat, Frédéric: *The Law,* Martino Fine Books, 2011, S. 50 (ursprünglich: *La Loi,* 1850).

[2] Es ist erwähnenswert, dass die Zeit des »Finanzkapitalismus« eindeutig dem von Rhodes geschaffenen Netzwerk vorausging, das Quigley sowohl in *Das Anglo-Amerikanische Establishment* als auch in *Tragödie und Hoffnung* beschreibt. Daher ergibt die Annahme Sinn, dass die eigentlichen Wurzeln des Rhodes-Netzwerks (und die wirkliche Macht) schon lange existiert haben, bevor Cecil Rhodes in Erscheinung trat. Da dieses Buch sich jedoch auf die überprüfte Verschwörung (wie von Quigley identifiziert und aufgedeckt) konzentriert, muss eine detaillierte Darstellung dessen, was vor Rhodos existiert haben musste, an anderer Stelle erfolgen.

[3] *Tragödie und Hoffnung,* S. 58.

[4] *Tragödie und Hoffnung,* S. 54 und 58.

[5] Die internationalen Bankiers haben sich schließlich die Befugnis verschafft, Geld einfach aus dünner Luft zu schöpfen, sodass sie es dann an andere »ausleihen« können.

[6] *Tragödie und Hoffnung,* S. 58/59.

[7] Als brauchbare Einführung können Anfänger Plummer, Joseph: *Betrügerisches Geld* (weniger als 200 Seiten) lesen. Als einen viel gründlicheren Bericht (600 Seiten) empfehle ich sehr Griffin: *The Creaturefrom Jekyll Island.*

[8] Vgl. *USGovernmentRevenue.com.*

[9] *Tragödie und Hoffnung,* S. 702.

[10] *Philip Dru: Administrator,* S. 107.

[11] Eine vorübergehende Einkommensteuer führte Lincoln ein, um den Bürgerkrieg von 1861 zu finanzieren. Obwohl die Steuer den Krieg überlebte, endete sie doch 1873. Den Versuch, im Jahre 1894 eine ständige Einkommensteuer einzuführen, erklärte der Oberste Gerichtshof ein Jahr später für verfassungswidrig (vgl. »Pollock gegen Farmers' Loan & Trust Company« in einschlägigen Lexika). Erst 1913 kam es mit der Zustimmung zur 16. Verfassungsänderung zu unserer derzeitigen Bundeseinkommensteuer.

[12] Vgl. *USGovernmentRevenue.com/classic.*

[13] Vgl. *USInflationCalculator.com.*

[14] Vgl. *USGovernmentRevenue.com/classic.*

[15] Sieben Prozent von einer Billion Dollar entsprechen 70 Milliarden Dollar pro Jahr, 192 Millionen Dollar pro Tag mal 365 Tage ergeben 70080 Millionen Dollar (oder 70 Milliarden Dollar plus 80 Millionen Dollar) im Jahr.

[16] Zitiert in *Tragödie und Hoffnung,* S. 249.

[17] *Tragödie und Hoffnung,* S. 53.

[18] *Tragödie und Hoffnung,* S. 248.

[19] *Tragödie und Hoffnung,* S. 67.

[20] Die Paniken von 1873 und 1893 verursachten weit und breit Leidensdruck und entfachten die Forderungen nach einer Währungsreform. Die öffentliche Meinung war bereits stark auf die Notwendigkeit eines gesetzlichen Eingriffs ausgerichtet. Die Panik von 1907 gab den letzten Anstoß. Wenn Ihnen die Idee, Bankiers würden tatsächlich in ihrem Interesse eine Panik auslösen, überzogen scheint, betrachten Sie den Fall Nicholas Biddle. Als Präsident Andrew Jackson versuchte, Biddles Zweite Bank der Vereinigten Staaten zu schließen, brachten die Bankiers absichtlich die Wirtschaft zum Absturz und legten die damit verbundene Finanzkrise Jackson zur Last. Das diente dazu, die öffentliche Meinung gegen Jackson und zugunsten der Bank auszurichten. In der Erörterung dieser Taktik kommentierte Biddle: »Nichts, außer ein weit verbreiteter Leidensdruck, wird im Kongress etwas bewirken ... Unsere einzige Gewähr ist, einen stetigen Kurs harter Einschränkungen zu fahren ... Ich habe keinen Zweifel, dass ein solcher Kurs letztlich ... zur Wiederzulassung der Bank führen wird.« In Bezug auf Jackson bemerkte Biddle: »Dieser würdige Präsident glaubt, weil er Indianer skalpiert und Richter eingesperrt hat, müsse er sich auch gegen die Bänke durchsetzen können. Er irrt sich.« (Zitiert nach: *The Creaturefrom Jekyll Island,* S. 354.)

[21] *Betrügerisches Geld,* S. 12.

[22] B.C. Forbes hat sie berichtet und danach das *Forbes Magazine* gegründet. Zitiert nach: *Secrets ofthe Federal Reserve,* S. 2.

[23] *The Creature front Jekyll Island,* S. 8.

[24] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Citibank.*

[25] Nach: *www.SaturdayEveningPost.com/2012/05/24/archives/banking.html.*

[26] Vgl. die Website der Federal Reserve Bank von Atlanta mit dem Titel »A Return to Jekyll Island« (Die Rückkehr nach Jekyll Island): »Die Konferenz fand zum 100. Jubiläum des Treffens auf Jekyll Island im Jahr 1910 statt, aus dem der Gesetzesentwurf [der Aldrich-Plan] für die Gründung der US-Zentralbank hervorging«, unter: *http://wwwfrbatlanta. org/news/conferences/1 Ojekylljndex. cfm.*

[27] *The Creature from Jekyll Island,* S. 463 f.

[28] *The Creature from Jekyll Island,* S. 461.

[29] Aus Edward Bernays *Propaganda.*

[30] *The Creature from Jekyll Island,* S. 459.

[31] *Tragödie und Hoffnung* S. 56 f.

[32] Als einfaches Beispiel gehen wir von einem Zinssatz von nur sechs Prozent für ein tilgungsfreies Darlehen über 100000 Dollar aus. Nach fünf Jahren gerät der Schuldner in Verzug, und der Vermögenswert wird für nur 80000 Dollar verkauft. In diesem Fall sieht es so aus, als hätte die Bank Geld verloren (der Schuldner schuldet der Bank noch immer 100000 Dollar, und die Bank erlöst aus dem Verkauf des Vermögenswertes nur 80000 Dollar). Wenn man aber die Zinszahlungen berücksichtigt, die über die fünf Jahre erfolgt sind (30000 Dollar), sieht man, dass die Bank tatsächlich mit einem Gewinn von 10000 Dollar (80000 Dollar Verkaufspreis + 30000 Dollar Zinszahlungen = 110000 Dollar) davonkommt. In seltenen Fällen könnten die Banker tatsächlich einige der Dollars verlieren, die sie für ein Darlehen aus dem Nichts geschaffen hatten. Wenn das geschieht, neigen diese »Verluste« dazu, von der »Regierung« über Bailouts (Rückkäufe) in Gewinne verwandelt zu werden.

[33] *Tragödie und Hoffnung,* S. 199 f.

[34] Einige Belege findet man in *Tragödie und Hoffnung auf* den Seiten 51/2, 59, 69, 258 und weitere.

[35] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 153 f.

[36] Mehr Informationen darüber, wie der Geldschöpfungsprozess abläuft, finden Sie in: Plummer: *Betrügerisches Geld,* Kapitel 8, »Wie sie vorgehen«, oder auf Englisch unter: *http://www.joeplummer.com/dishonest-money-8.*

## Kapitel 5

[1] *Tragödie und Hoffnung,* S. 127.

[2] Der Begriff »Dollar« pflegte eine ganz bestimmte Bedeutung zu haben. Damit ein Dollar einen Dollar wert war, musste er eine Münze sein, die fast eine Unze Feinsilber enthielt *(http://en.wikipedia. org/wiki/Spanish_dollar United_ States).* Das Netzwerk hat diese Definition nahezu aufgehoben. Heute glauben wir, »Dollars« zu besitzen, während wir in Wahrheit nur ein Stück Papier mit dem Aufdruck »Dollar« haben.

[3] Zitiert nach: *The Creature From Jekyll Island,* S. 188.

[4] *Betrügerisches Geld,* S. 73 f.

[5] *Tragödie und Hoffnung,* S. 107.

[6] http://en.wikiquote.org/wiki/Frederick_Douglass.

[7] *Tragödie und Hoffnung,* S. 647.

[8] *The Scientific Outlook,* S. 175.

[9] Ich wünschte, ich könnte dasselbe darüber sagen, wie man verhindert, dass genau das gleiche Problem unter einer neuen Gruppe der herrschenden Elite wieder auftritt. Doch das ist eine andere Geschichte für einen späteren Zeitpunkt.

[10] Selbst Quigley bemerkt in Bezug auf die Verstaatlichung der Bank of England, dass die gleichen Kräfte, die die Bank vor der Nationalisierung beherrscht hatten, »seltsam genug, noch immer etwas von dieser Stellung, trotz der Verstaatlichung der Bank durch die Labour-Regierung im Jahr 1946, behalten haben«. *Tragödie und Hoffnung* S. 376.

[11] Weitere Argumente gegen die Verstaatlichung des Federal Reserve System finden Sie in dem kurzen Artikel unter: *JoePlummer.com/let-government-print-the-money.html.*

[12] Das Netzwerk will den Dollar durch eine Eine-Welt-Währung ersetzen. Um die USA und andere vom Dollar abhängige Nationen in die neue Währung zu zwingen, wird es wahrscheinlich eine Dollar-Panik auslösen und dann die neue Währung als »temporäre Notlösung zur Wiederankurbelung des Handels einsetzen«. Je größer das finanzielle und soziale Chaos, desto weniger wahrscheinlich wird eine Nation über die Macht verfügen, sich dem zu widersetzen. Wenn allerdings bereits andere tragfähige Währungen vorhanden sind, die den Handel ohne größere Unterbrechungen der Wirtschaft erleichtern können, wird es für die Bürger der Welt nicht mehr nötig sein, ein erweitertes, von Schuld/Kredit getragenes Sklaven-Geld-System zu übernehmen.

[13] Die Währung Dogecoin, die eigentlich als Witz begann, bildet seit März 2014 eine starke Nutzergemeinschaft.

[14] Einen kurzen Artikel und Videos über Bitcoin finden Sie unter: *http://joeplummer.com/bitcoin-vsfederal- Reserve-notes.html.*

[15] *Tragödie und Hoffnung,* S. 248.

[16] Das Thema, wie das Netzwerk die Bildung verwendet hat, um »die Fäden der öffentlichen Meinung zu ziehen«, ist gewaltig und wohl wert, näher betrachtet zu werden. Zur kurzen Einführung empfehle ich Ihnen Ed Griffins Interview mit Norman Dodd. Die Niederschrift finden sie unter: *http://www.realityzone.com/hiddenagenda2.html.*

[17] Dies ist ein Thema, das Präsident Eisenhower in seiner Abschiedsrede bekannt gemacht hat. Er sagte unter anderem: »Wir in den Institutionen der Regierung müssen uns vor unbefugtem Einfluss - beabsichtigt oder unbeabsichtigt - durch den militärisch-industriellen Komplex schützen. Das Potenzial für die katastrophale Zunahme fehlgeleiteter Kräfte ist vorhanden und wird weiterhin bestehen. ... Wir sollten nichts als gegeben hinnehmen. Nur wachsame und informierte Bürger können das angemessene Vernetzen der gigantischen industriellen und militärischen Verteidigungsmaschinerie mit unseren

friedlichen Methoden und Zielen erzwingen, sodass Sicherheit und Freiheit zusammen wachsen und gedeihen können.« Unter: *http://en.wikipedia.org/wiki/Eisenhower's_farewell_address.*

[18] Um das Jahr 2003 wurde mir die widerrechtliche Natur unserer Bundesregierung schmerzlich bewusst. Aufgrund der Menge Geld, die ich damals verdiente (rund 500000 Dollar pro Jahr), belief sich meine sogenannte Einkommensteuer auch nach den Abzügen noch auf über 100000 Dollar pro Jahr. Ich kann nicht ausdrücken, wie niedergeschlagen ich mich jedes Mal fühlte, wenn ich eines dieser Formulare ausfüllte. Ich wusste sehr wohl, dass ich damit einzelnen Menschen, die aktiv mit der Zerstörung meines Landes beschäftigt waren, Macht verlieh. Also beschloss ich, mein Geschäft zu verkaufen und alles, was ich konnte, zu tun, um deren Verbrechen zu entlarven. Ich lebte weitgehend vom Ersparten und von Einnahmen aus dem Verkauf von Vermögenswerten. Nach zehn Jahren waren meine Ersparnisse und Vermögenswerte weitgehend aufgebraucht. Doch habe ich meine Entscheidung nicht bereut. Es fühlt sich gut an, zu wissen, dass ich mir wenigstens die Angst erspart habe, eine weitere Million Dollar oder mehr an »Steuern« einer Bande von Lügnern, Dieben und Tyrannen ausgehändigt zu haben. Bedauerlicherweise stehe ich, weil ich wieder damit beginnen muss, Geld zu verdienen, erneut vor diesem Konflikt.

[19] Natürlich arbeitet »die Regierung« bereits daran, ein Regelwerk zu schaffen, das diesen Vorteil ausschließt.

[20] Einen schnellen Einstieg in das Thema Nichtigkeitserklärung finden Sie unter: *http://www. libertyclassroom. com/nullification/.*

[21] Vgl. *http://www.libertyclassroom.com/objections/.*

[22] Vgl. *http://www.huffingtonpost.eom/2012/09/l7/doug-darrell-marijuana-jury-nullification_n_1890824.html.*

[23] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Jury_nullification.*

[24] Dies bezieht sich auf ein berühmtes Zitat von Samuel Adams. Ein Auszug: »Die Freiheiten unseres Landes, die Freiheit unserer bürgerlichen Verfassung sind es wert, unter allen Umständen verteidigt zu werden: Und es ist unsere Pflicht, sie gegen alle Angriffe zu verteidigen ... Es wird unserer heutigen Generation, so aufgeklärt sie auch ist, zur ewigen Schande gereichen, wenn wir es zulassen, dass sie uns mit Gewalt kampflos oder durch betrügerische Machenschaften treuloser und hinterhältiger Individuen entrissen würden. Von Letzteren geht für uns zurzeit die größte Gefahr aus.« (Engl, unter: *http:// en. wikiquote. org/wiki/Samuel_Adams.)*

## Kapitel 6

[1] Dieses Zitat enthält eine starke Portion Ironie. Kann es wirkliche »Freiheit« geben, wenn die gewählten Amtsträger sich als »Herrscher« verstehen? Wenn John Adams *wirklich* an das Konzept der Freiheit geglaubt hätte, würde er dann jemals die Alien and Sedition Acts (Privilegien des Präsidenten betreffend) unterzeichnet haben?

[2] Vgl. *http://en.wikiquote.org/wiki/James_Madison.*

[3] Das Zitat stammt aus dem Abschlussbericht des Unterausschusses für Innere Sicherheit des US-Senats. Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Institute_of_Pacific_Relations.*

[4] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/The_Reece_Committee.*

[5] Zitiert nach: Griffin, Ed: Interview mit Norman Dodd, unter: *http://www.realityzone.com/ hiddenagenda2.html.*

[6] Heute gibt es eine große Menge an Informationen über die *War and Peace Studies* unter der Leitung des CFR. Allerdings war das Projekt zunächst streng geheim und allen außer einer Handvoll CFR-Mitgliedern unbekannt. In seinem Buch *Saat der Zerstörung,* Kopp Verlag 2006, bemerkt William Engdahl auf Seite 153: »Jener politische Elitezirkel, die Gruppe >Krieg und Frieden Studien< des New Yorker Rates für Auswärtige Beziehungen, riss tatsächlich die gesamte Nachkriegsplanung des US-Außenministeriums an sich. Nach 1942 standen die meisten seiner Mitglieder unauffällig direkt im Sold des Außenministeriums.«

[7] Zitiert nach: Griffin, Ed: Interview mit Norman Dodd, unter: *http://www. realityzone. com/ hiddenagenda2. html.*

[8] Zitiert nach: Griffin, Ed: Interview mit Norman Dodd, unter: *http://www.realityzone.com/hiddenagenda2.html.*

[9] Das »streng vertrauliche« Northwoods-Dokument ist jetzt freigegeben und kann von der Website der George Washington University unter: *http://www.gwu. edu/-nsarchiv/Nachrichten/20010430/* heruntergeladen werden.

[10] Vgl. *Wikipedia,* »Operation Northwoods«, unter: *http://en.wikipedia.org/wiki/Operation_Northwoods.*

[11] Bamford, James: *Body ofSecrets,* S. 89.

[12] Ebd.

[13] Vgl. *http://en. wikipedia. org/wiki/CIA_Kennedy_assassination_conspiracy_Theory.*

[14] »Wir könnten eine kommunistische kubanische Terrorkampagne in der Gegend von Miami, in anderen Städten Floridas und sogar in Washington inszenieren.« Operation Northwoods.

[15] Einige Leute behaupteten, der Vorsitzende der Joint Chiefs of Staff, Lyman Lemnitzer, habe wegen Operation Northwoods seinen Job verloren und sei daher »bestraft worden«. Doch wenn Lemnitzer von unserer Regierung wegen der Verschwörung zu einer Operation unter falscher Flagge bestraft worden war, dann ist es doch seltsam, dass er zum Supreme Allied Commander (Oberkommandierenden der Alliierten) der NATO ernannt wurde. Das war nicht gerade eine Degradierung. Sein neues Amt bot ihm die Möglichkeit, »Kommunisten genauso zu bekämpfen«, wie er es sich gewünscht hatte. (Das bezieht sich auf Operation Gladio, auf die Kapitel 8 näher eingeht.)

[16] Kissinger, Henry: *Diplomacy,* S. 201.

[17] Ebd., S. 206.

[18] Die Schwarze Hand war eine Geheimgesellschaft der frühen 1900er-Jahre. Vgl. *http://en. wikipedia. org/wiki/Black_Hand_( Serbia).*

[19] »Bemays arbeitete während des Ersten Weltkriegs für die Regierung Woodrow Wilsons. Auf seinen Einfluss ging die Verbreitung der Vorstellung zurück, dass

die amerikanischen Kriegsanstrengungen in erster Linie darauf abgezielt hätten, >ganz Europa die Demokratie zu bringend«

[20] »Wilson, selbst hatte zum ersten Mal 1887 über eine Weltkonföderation geschrieben. Er hatte eine >breite Union ... von Regierungen erwogen, die sich miteinander auf einen gemeinsamen Zweck hin verbunden haben<.« Zitiert nach *To End All Wars*, S. 12.

[21] Wilson, Woodrow: Adresse an die erste Jahresversammlung der Assemblage of the League (Vorläufer des Völkerbundes) zur Erzwingung des Friedens vom 27. Mai 1916, unter: *http://www.presidency.ucsb.edu/ws/?pid=65391.*

[22] In Verletzung internationaler Neutralitätsabkommen hatte man die »Lusitania« zum Transport von Kriegsmaterial benutzt, während man sie als einfaches Passagier-Linienschiff ausgab. (Die Passagiere wurden über diese Tatsache nie informiert.) Wir werden auf den Fall der »Lusitania« genauer im letzten Kapitel eingehen. Weitere Informationen unter: *http://joeplummer.com/the_lusitania.html.*

[23] *Das Anglo-Amerikanische Establishment*, S. 43.

[24] *To End All Wars*, S. 60.

[25] Auf Seite 133 in *To End All Wars* erörtert Knock einige der »lächerlichen« Aspekte der »Regierungskampagne für patriotische Übereinstimmung«. Zum Beispiel wurden Röteln in »Freiheits-Masern« umbenannt, Sauerkraut in »Freiheits-Kohl« und Deutsche Schäferhunde in »Polizeihunde«. Das setzte sich mit der Verbannung von Brahms und Beethoven aus Konzertsälen, mit der Entfernung deutscher Literatur aus Schulen und öffentlichen Bibliotheken und deren Verbrennen bis zu Forderungen (von Männern wie Theodore Roosevelt) nach einem Lehrverbot der deutschen Sprache fort.

[26] *Tragödie und Hoffnung*, S. 206.

[27] *To End All Wars, S. 232 f.*

[28] *To End All Wars*, S. 251 f.

[29] *http://www.senate.gov/reference/reference_item/Versailles.htm.*

[30] *Tragödie und Hoffnung*, S. 260.

[31] *Tragödie und Hoffnung*, S. 264 f.

[32] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Executive_Order_6W2.*

[33] *Tragödie und Hoffnung*, S. 267.

[34] Vgl. *http://www.usgovernmentdebt.us.*

## Kapitel 7

[1] Vgl. unter: *http://en.wikipedia.org/wiki/New_world_order_(politics).*

[2] *Das Anglo-Amerikanische Establishment*, S. 286 f.

[3] *Das Anglo-Amerikanische Establishment*, S. 287.

[4] *Das Anglo-Amerikanische Establishment*, S. 291.

[5] *Das Anglo-Amerikanische Establishment*, S. 293 f.

[6] *Das Anglo-Amerikanische Establishment*, S. 320.

[7] *Das Anglo-Amerikanische Establishment*, S. 323 f.

[8] *Tragödie und Hoffnung*, S. 429.

[9] *Tragödie und Hoffnung,* S. 429.
[10] *Tragödie und Hoffnung,* S. 371.
[11] *Tragödie und Hoffnung,* S. 371.
[12] *Tragödie und Hoffnung,* S. 429 f.
[13] *Tragödie und Hoffnung,* S. 430 f.
[14] *Tragödie und Hoffnung,* S. 444.
[15] *Tragödie und Hoffnung,* S. 446.
[16] *Tragödie und Hoffnung,* S. 446 f.
[17] *Tragödie und Hoffnung,* S. 450 f.
[18] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Francisco_Franco.*
[15] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 326.
[20] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 334.
[21] *Tragödie und Hoffnung,* S. 213 f.
[22] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 324.
[23] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 325.
[24] *Tragödie und Hoffnung,* S. 436 (und S. 464 mit zusätzlichen Einzelheiten über die Propaganda).
[25] *Tragödie und Hoffnung,* S. 467.
[26] *Tragödie und Hoffnung,* S. 468.
[27] *Tragödie und Hoffnung,* S. 477 f.
[28] *Tragödie und Hoffnung,* S. 479 f.
[29] Diese Ansicht beruht auf Quigleys Darstellung. Es ist ebenso möglich, dass das Netzwerk von Anfang an geplant hatte, eine weitere globale Feuersbrunst zur Gewährleistung seiner größeren Ziele zu entfachen.
[30] *Tragödie und Hoffnung,* S. 494.
[31] *http://en. wikipedia. org/wiki/World_ War_II_casualties.*
[32] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 311.
[33] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 332.
[34] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 309.
[35] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 317.
[36] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 305.
[37] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 307.
[38] *http://www.cfr.org/content/thinktank/CFR_Global%20_Governance_ %20Program.pdf.*

## Kapitel 8

[1] *Tragödie und Hoffnung,* S. 491.
[2] *Tragödie und Hoffnung,* S. 331.
[3] Ganser, Daniele: *NATO's Secret Armies,* S. 7 (deutsche Ausgabe: *NATO-Geheimarmeen in Europa, Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung,* Verlag Orell Füssli, 2008). Der Übersetzung liegt hier und im Folgenden die englische Ausgabe zugrunde.
[4] Der kognitionspsychologische Begriff »Bestätigungsfehler« bezieht sich auf die Neigung der Menschen, Informationen zu akzeptieren, die das unterstützen,

was sie bereits glauben, vor allem, wenn dieser Glaube tief verwurzelt und emotional aufgeladen ist.

[5] Ich behaupte damit nicht, dass wir alle schuldlos sind. Denn es ist unsere Aufgabe, die Maßnahmen unserer Regierung zu überwachen und zu kontrollieren. Was ich sagen will, ist, dass wir sicherstellen müssen, dass die Schuld an den Verbrechen des Netzwerks genau dorthin gerichtet wird, wo sie hingehört. Andernfalls kann das Netzwerk eine emotionale Reaktion in der Öffentlichkeit (durch den Appell an den Patriotismus) entfachen, die seinen Interessen dient.

[6] *NATO's Secret Armies,* S. 74 f.

[7] Von der Rolle des Institute of Pacific Relations (US-Institut für pazifische Beziehungen, IPR) im kommunistischen China bis zur bolschewistischen Revolution und dem Aufstieg der Sowjetunion lieferte das »kapitalistische« Netzwerk seinen sogenannten »Feinden« im Osten unverzichtbare Unterstützung einschließlich finanzieller Hilfe und militärischer Technologie. Professor Antony Sutton schrieb zahlreiche Bücher, in denen er die Rolle des Netzwerks beim Hochkommen des Kommunismus dokumentiert hat *(http://en.wikipedia.org/wiki/Antony_C._Sutton).* Nach jahrzehntelanger Forschung nannte er schließlich die Kommunisten »den besten Feind, den man für Geld kaufen kann«, und hatte damit recht. Ohne die Bedrohung durch den Kommunismus gäbe es keine Rechtfertigung für die beispiellose Erhöhung der US-Militärausgaben und die ebenso beispiellose Akzeptanz von Interventionen im Ausland. (Heute hat der Terrorismus den Kommunismus als gängigen Vorwand des Netzwerks abgelöst.)

[8] *NATO's Secret Armies,* S. XV.

[9] *NATO's Secret Armies,* S. 1 f.

[10] *NATO's Secret Armies,* S. 28.

[11] *NATO's Secret Armies,* S. 185.

[12] *NATO's Secret Armies,* S. 9.

[13] *NATO's Secret Armies,* S. 3.

[14] *NATO's Secret Armies,* S. 4.

[15] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Vincenzo_Vinciguerra.*

[16] Ebd.

[17] 1974 hatte ein anderer italienischer Richter (Giovanni Tamburino) den Chef des italienischen Geheimdienstes, Vito Miceli, unter der Anklage, »… eine geheime Vereinigung von Soldaten und Zivilisten mit dem Ziel gefördert, gegründet und organisiert zu haben, eine illegale Änderung der Verfassung des Staates und der Regierungsform herbeizuführen«, verhaftet. Vor dem Gericht hatte Miceli gestanden, die geheime Armee aufgestellt zu haben, aber wütend entgegnet, dies sei auf Anweisung der Vereinigten Staaten und der NATO geschehen. Aufgrund seiner mächtigen Kontakte wurde Miceli auf Kaution freigelassen und leistete schließlich sechs Monate Dienst in einem italienischen Militärkrankenhaus. Vgl. *NATO's Secret Armies,* S. 8.

[18] *NATO's Secret Armies,* S. 19.

[19] Diese wurden als »Brabanter Blutbad« (Massaker) bekannt. Vgl. dazu *NATO's Secret Armies,* S. 138.

[20] *NATO's Secret Armies,* S. 221 f.

[21] Hier eine Liste, die zurzeit bei *Wikipedia* vorliegt: Syrien 1949, Iran 1953, Guatemala 1954, Tibet 1955 bis in die 1970er-Jahre, Indonesien 1958, Kuba 1959, Demokratische Republik Kongo 1960 bis 1965, Irak 1960 bis 1963, Dominikanische Republik 1961, Südvietnam 1963, Brasilien 1964, Ghana 1966, Chile 1970 bis 1973, Argentinien 1976, Afghanistan 1979 bis 1989, Türkei 1980, Polen 1980 bis 1981, Nicaragua 1981 bis 1990, Kambodscha 1980 bis 1995, Angola 1980er-Jahre, Philippinen 1986, Irak 1992 bis 1996, Afghanistan 2001, Venezuela 2002, Irak 2002 bis 2003, Haiti 2004, Gazastreifen 2006 bis heute, Somalia 2006 bis 2007, Iran 2005 bis heute, Libyen 2011, Syrien 2012 bis heute. Vgl. http://en.wikipedia.org/wiki/Covert_United_States_foreign_regime_change_actions.

[22] *NATO's Secret Armies,* S. 220 f.

[23] *NATO's Secret Armies,* S. 220 f.

[24] In *NATO's Secret Armies* geht Ganser auf eine Reihe von Personen ein, die ermordet wurden, weil sie das Gladio-Programm gefährdet hatten. Hier ein paar Beispiele: Renzo Rocca, der in Italien an einem »stillen Putsch« von Gladio teilgenommen hatte. Als er sich bereit erklärte, mit den Ermittlern zusammenzuarbeiten, wurde er am Tag vor seiner Aussage ermordet (vgl. *NATO's Secret Armies,* S. 71 f.). Major Cem Ersever schrieb unter einem Pseudonym ein Buch, das offen Operationen unter falscher Flagge und andere Verbrechen, die er in Verbindung mit »Counter-Guerrilla« (der türkischen Gladio-Armee) begangen hatte, erörterte. Kurz nach der Veröffentlichung wurde er gefoltert und bekam einen Schuss in den Hinterkopf (vgl. *NATO's Secret Armies,* S. 240 f. und *http://en. wikipedia. org/wiki/Cem_Ersever).*

[25] *http://en.wikipedia.org/wiki/Operation_Gladio.*

[26] *NATO's Secret Armies,* S. 256.

[27] *NATO's Secret Armies,* S. 256 und *http://en.wikipedia.org/wiki/Projekt-26 Assassination_of_Herbert_Alboth.*

[28] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Projekt-261he_Cornu_Report.*

[29] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Belgian_stay-behind_network.*

[30] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Westmoreland_Field_Manual,* dort die Presseerklärung über das »US Army Field Manual 30-31B, Department of State USA 2006-01-20, Retrieved 2007.06.24.«: »Eine 30 Jahre alte sowjetische Fälschung wurde als eines der zentralen >Beweis<-Stücke für die falsche Auffassung zitiert, wonach sich >Stay-behind<-Netzwerke in Westeuropa angeblich auf US-Veranlassung an Terrorismus beteiligt haben. Das ist nicht wahr, und diejenigen, die >Stay-behind<-Netzwerke erforschen, müssen kritischer die Vertrauenswürdigkeit ihres Quellenmaterials bewerten.«

[31] *NATO's Secret Armies,* S. 297, Endnote 43.

[32] Vgl. *http://en.wikipedia.0rg/wiki/Westm0reland_Field_Manual#Authenticity.*

[33] *http://en.wikipedia.org/wiki/Westmoreland_Field_Manual* und *NATO's Secret Armies,* S. 234 f.

## Kapitel 9

[1] Wie bereits in Kapitel 1 bemerkt, behaupten Kissinger und andere Realpolitiker, ihre Handlungsweisen dürften nicht als unmoralisch beurteilt werden, weil sie diese im Dienst des höchsten Guts durchführen, nämlich zur Erhaltung des Staates. Doch da »der Staat« nichts anderes ist als diejenigen ihrer Genossen, die die Mittel und die Politik der Regierung lenken, handeln sie im Dienst ihrer eigenen Macht und ihres Ehrgeizes.

[2] *http://en.wikipedia.org/wiki/Realpolitik.*

[3] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 316.

[4] Vgl. *http://en.wikipedia.Org/wiki/E._H._Carr.*

[5] *http-J/en. wikipedia.org/wiki/Realpolitik.*

[6] *http://en.wikipedia.Org/wiki/E._H._Carr.*

[7] *Tragödie und Hoffnung,* S. 300f.

[8] *Tragödie und Hoffnung,* S. 302.

[9] *Tragödie und Hoffnung,* S. 304.

[10] *Tragödie und Hoffnung,* S. 305.

[11] *http://en. wikipedia. org/wiki/EH_Carr.*

[12] *http://en.wikipedia.org/wiki/Great_leap_forward.*

[13] In *NATO's Secret Armies* findet man die »Rouges Galery« (den Steckbrief) der Typen, die CIA und NATO bei Gladio und anderen »Stay behind«-Operationen beschäftigt hatten.

[14] Vgl. *http://en.wikipedia.org/wiki/Gulf_of_Tonkin_Resolution.*

[15] *Diplomacy,* S. 658 f.

[16] *http://www.antiwar.com/mcgovern/?articleid=12207.*

[17] *Diplomacy,* S. 659.

[18] *http-J/en.wikipedia.org/wiki/USS_Greer_(DD-145).*

[19] *Diplomacy,* S. 392.

[20] Eine Tonaufnahme der Kamingespräche FDRs über den »Greer«-Zwischenfall findet man unter: *http://youtu.be/fUWJX-jlxws.*

[21] *http:llen. wikipedia. org/wiki/USS_Greer_(DD-145).*

[22] *http://en.wikipedia.org/wiki/McCollum_memo.*

[23] *Diplomacy,* S. 393.

[24] *Diplomacy,* S. 392 f.

[25] Zitiert nach: *The Creaturefrom Jekyll Island,* S. 240.

[26] Das Federal Reserve System und die Bundeseinkommensteuer.

[27] »Die Schwarze Hand bildete Guerillas und Saboteure aus und plante politische Morde.« Ihr »geschäftsführender Vorstand wurde mehr oder weniger von Oberst Dragutin Dimitrijevic geleitet.« *https://en.wikipedia.org/wiki/Black_Hand_(Serbia).* »Als Dimitrijevic hörte, dass Erzherzog Franz Ferdinand plante, im Juni 1914 Sarajevo zu besuchen, schickte er drei Mitglieder der Gruppe Junges Bosnien aus ..., ihn zu ermorden. Zu diesem Zeitpunkt war Dimitrijevic Chef des serbischen militärischen Geheimdienstes.« *http: //en.wikipedia. org/wiki/Dragutin_Dimitrjevic_Apis.*

[28] *To End All Wars,* S. 45 f.

[29] *To End All Wars,* S. 46.

[30] Lord Mersey wurde mit der Ermittlung der Fakten rund um den Untergang der »Lusitania« beauftragt. Unter Druck gab er den Bericht ab, den man von ihm erwartete. Doch lehnte er das Entgelt dafür ab und verlangte, hinfort nicht mehr aufgefordert zu werden, »Ihrer Majestät Justiz zu verwalten«. Seine letzte Stellungnahme in dieser Affäre war: »Der Fall >Lusitania< war ein verdammt schmutziges Geschäft.« (Zitiert in *The Creaturefrom Jekyll Island,* S. 255.)

[31] Nach: *The Creaturefrom Jekyll Island,* S. 247 f.

[32] Zitiert nach: *The Creaturefrom Jekyll Island,* S. 249.

[33] *The Creaturefrom Jekyll Island,* S. 253.

[34] *http://en.wikipedia.org/wiki/Rms_lusitania.*

[35] *The Creaturefrom Jekyll Island,* S. 257.

[36] *Tragödie und Hoffnung,* S. 195.

[37] *The Creature from Jekyll Island,* S. 242: »Die Grundlage des Abkommens war das Angebot der Regierung der Vereinigten Staaten, einen Friedensschluss zwischen Deutschland und den Alliierten auszuhandeln ... Sollte eine der Seiten den Vorschlag ablehnen, würden die Vereinigten Staaten als Verbündete auf der anderen Seite in den Krieg eintreten. Der Haken war, dass die Bedingungen des Vertragsvorschlags so sorgfältig ausgearbeitet wurden, dass Deutschland sie unmöglich akzeptieren konnte. Für die Welt sollte es so aussehen, als sei Deutschland im Unrecht und die Vereinigten Staaten handelten humanitär.«

[38] Zur Erinnerung aus Kapitel 6: »Da Zahlungen für die gestiegenen Schulden zu immer größeren Defiziten führen, und da die jährlichen Ausgaben ungebrochen weiter ansteigen, werden immer größere und häufigere Kredite notwendig, um die Lücken zu stopfen. Das beschleunigt die Geschwindigkeit, mit der die Staatsverschuldung wächst, und es dauert nicht lange, bis auch mächtige Nationen ganz und gar von einem ständigen Zufluss neu aufgenommener Mittel abhängig werden, um ihre Kosten zu decken.« Das Netzwerk liefert die entsprechenden Geldmittel immer gerne aus dem Mehr an Kreditgeld, das es aus dem Nichts schöpft.

[39] Mit Bezug auf das erklärte Ziel des Netzwerksgründers, Cecil Rhodes, wie in *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 47 f. zitiert.

[40] Wie in Kapitel 4 behandelt. Die beiden hauptsächlichen Finanzierungsmechanismen waren das Federal Reserve System und die Bundeseinkommensteuer. Beide wurden der Öffentlichkeit mithilfe von Täuschung »verkauft«.

[41] *Das Anglo-Amerikanische Establishment,* S. 67.

[42] Vgl. *http://joeplummer.com/we_have_the_advantage.html.*

[43] Vgl. oben, Kapitel 5, unter »Lösungen - womit beginnen«.

## Abschließende Gedanken

[1] Schauen Sie sich auch die Liste »Zur weiteren Lektüre empfohlen« auf der letzten Seite dieses Kapitels an!

[2] Das »National Security Study Memorandum 200« unter: *http://en.wikipedia.org/wiki/NSSM_200.*

[3] **Um die Seiten 255 bis 261 aus F. William Engdahls Buch *Saat der Zerstörung: Die dunkle Seite der Gen-Manipulation,* Kopp Verlag Rottenburg, 2006 zu paraphrasieren:**

**Getreide, das Spermien abtötet: Im September 2001 berichtete die Firma Epicyte, sie habe den ultimativen empfängnisverhütenden Mais gezüchtet. Am 6. Oktober 2002 berichtete CBS News, dass das US-Landwirtschaftsministerium 32 Feldversuche finanziert hat, darunter auch den mit dem empfängnisverhütenden Mais von Epicyte. Was bisher noch nicht aufgedeckt wurde, ist, dass das Agrarministerium die Ergebnisse über eines seiner biologischen Forschungsinstitute an Wissenschaftler des US-Verteidigungsministeriums weitergeleitet hatte. In seiner kurzen Mitteilung an die Öffentlichkeit rechnete Epicyte damit, dass sein empfängnisverhütender Mais 2006 oder 2007 zur Verfügung stehen würde. Dabei stellte es ihn als einen Beitrag zur Lösung des »Übervölkerungs«-Problems der Welt dar. Nach der Presseerklärung versiegte die Diskussion über diesen Durchbruch. In den Medien war über diese Entwicklung nichts mehr zu erfahren.**

**Impfung gegen Fruchtbarkeit: Die Leute von der Rockefeiler Foundation versuchten in Zusammenarbeit mit Forschern der Weltgesundheitsorganisation (WHO), einen doppelt wirksamen Impfstoff zu entwickeln. In den frühen 1990er-Jahren leitete die WHO nach einem Bericht des Global Vaccine Institute (Weltimpfinstitut) eine umfangreiche Impfkampagne gegen Tetanus in Nicaragua, Mexiko und auf den Philippinen. In zahlreichen Ampullen des Impfstoffs, die aufgrund von Verdachtsmomenten getestet wurden, fand man den Stoff hCG (Choriongonadotropin), der in Verbindung mit dem enthaltenen Stoff gegen Tetanus bewirkt, dass Frauen ihre Schwangerschaft nicht durchhalten können. Außerdem war die Impfkampagne - auch eher verdächtig - ausschließlich für Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren bestimmt (als bräuchten Männer und Jungen offensichtlich keine Tetanus-Impfung). »Die Organisation Pro Vida aus Mexiko forschte weiter und erfuhr, dass die Rockefeller Foundation ... die Weltbank, das Entwicklungshilfeprogramm der UNO, die Ford Foundation und andere seit 20 Jahren zusammen mit der WHO daran arbeiteten, unter anderem mithilfe von hCG einen empfängnisverhütenden Impfstoff zu entwickeln.« Keiner der Frauen, die mit Tetanus-hCG geimpft worden waren, hatte man gesagt, dass der Impfstoff einen Abtreibungswirkstoff enthält, oder etwas über andere Wirkungen auf ihre Fähigkeit, Kinder zu bekommen.**

# Register

*100% Money (100% Money - 100% Geld,* Fisher) 104

Adams, John 119,205

Adams, Samuel 205

Alboth, Herbert 171,210

Aldrich, Nelson 65, 66, 81, 85

Aldrich-Plan 68, 83, 203

al-Qaida 158

Amerikanische Geschichtslehre 123

Amerikanische Kommunistische Partei 16

Äthiopien 144 f.

Avanguardia Nazionale 168

Ball, George 181

Bamford, James 129, 181

Bankier(s) 73, 81, 84, 91, 141, 201 ff.

Bastiat, Frédéric 71

Belgien 143, 169, 171 f.

Bernanke, Ben 83

Bernays, Edward 3, 28, 63 f, 108, 132, 203, 206

Bestätigungsfehler 162

*Betrügerisches Geld (Dishonest Money,* Plummer) 53, 95

Biddle, Nicholas 202

Bitcoins 111,113,204

Bologna, Bombenanschlag 167

Bosnien 158

*Boston Evening Transcript* 15

Brabanter Blutbad (Massaker) 209

Britisches Empire 37

Bryce, James 133

Bundy, McGeorge 181

Carnegie, Andrew 76

Carnegie-Stiftung (Endowment) 21

Carnegie-Stiftung (Foundation) 17, 121

Carr, E.H. 175 ff, 211

Casey, Katherine 121 ff., 130 f.

Casson, Feiice 166 ff.

Central Bank of England 204

CFR, Council on Foreign Relations (Rat für Auswärtige Beziehungen) 14, 53 f., 122, 136, 156 ff.

Chamberlain, Neville 152

Chambers, Whittaker 21

Chatham House 14, 43

Chiang Kai Schek 20

China 17ff„ 178

*Christian Science Monitor* 15

Churchill, Winston 175, 186 ff.

CLA (Central Intelligence Agency) 54, 127ff, 161, 164f„ 173, 181

*Conditions of Peace* (Carr) 134f., 176

*Das Anglo-Amerikanische Establishment* (Quigley) 13 f., 41, 43, 84, 139, 201

David-Rockefeller-Studien-Programm 157

**De Beers** 39

**Demokratie** 11, 29, 33 f, 59, 62, 69, 108, 130ff., 162 ff., 169 ff., 176, 206

**Deutschland** 34, 134, 139ff, 146ff, 159 f., 178, 187, 212

***Die Vernunft der Nationen.*** Siehe: ***»Diplomacy«***

**Diamanten** 39 f.,

***Diplomacy (Die Vernunft der Nationen,*** **Kissinger)** 24

***Dishonest Money*** **Siehe: *»Betrügerisches Geld«***

**Disraeli, Benjamin** 37

**Dodd, Norman** 121,123

**Dogecoin** 111,113,204

**Dollar** 99, 136 f., 203, 204

**Douglass, Frederick** 106

**Duale, doppelbödige Politik** 143, 159, 165, 183

**Dulles, Allen** 199

**Dulles, John Foster** 53

**Eine-Welt-Währung** 204

**Einkommensteuer** 65 f., 68 f., 75 ff, 111 ff, 135, 137, 202, 204 f., 212

**Eisenhower, Dwight D.** 204

**Engdahl, F. William** 206

**Ersever, Cem** 210

**Erster Weltkrieg** 69, 123, 131 ff, 145, 190

**Espionage Act (Gesetz gegen Spionage)** 134

**Europäische Union (EU)** 171

**Faschisten**

- **Francisco Franco** 143, 145 ff, 168, 173
- **Hitler** 148 ff., 159f„ 164, 178
- **Mussolini** 144f., 154

**FDR. Siehe: »Roosevelt, F. Delano«**

**Federal Reserve Act (Federal-Reserve-Gesetz)** 81 ff.

**Federal Reserve System** 54, 66, 68, 75, 80 ff, 110, 133, 135 f., 197, 204, 212

**Ferdinand, Franz, Großherzog** 132, 185,211

**Finanzkapitalismus** 72, 79 f., 90, 201

**Fisher, Irving** 104

**FM 30-31B** 173

**FOIA (Gesetz über die Freiheit der Information). Siehe: »Freedom of Information Act«**

***Foundations: Their Power and Influence*** **(Wormser)** 22

**Franco, Francisco** 143, 145 f., 168, 173

**Frankreich** 142 f., 146 f.

**Freedom of Information Act (Gesetz über die Freiheit der Information, FOIA)** 172 f.

**Freiheitsurkunde, Verfassungs-zusätze** 112,120,163

**Freimaurer** 42

**Freud, Sigmund** 28, 61

**Ganser, Daniele** 131, 163 f., 173, 209 f.

**Gardner, Richard** 53

**Gebrauchswert** 97

**Geld** 71 ff., 95 ff.

**Gelli, Licio** 173

**Genfer Protokoll** 143

**Genrö** 33 f.

**George, König von England** 188

**Gesetze bezüglich flüchtiger Sklaven** 115

**Gladstone, William** 37

**Glass-Owen Federal Reserve Act, siehe: »Federal Reserve Act«**

**Gold 39 f.**

**Goldstandard 88 ff., 136**

**Golf von Tonkin, Zwischenfall 181**

**Gonzales, Servando 62**

**Greer (US-Zerstörer) 182 f., 187**

**Grey, Edward 185 f., 188, 190**

**Griechenland 169 f.**

**Griffin, G. Edward 52, 86, 188**

**Großbritannien 37, 49, 136, 142 ff., 155**

**Große Weltwirtschaftskrise 136**

**Großer Sprung nach vorne 178**

**Hemphill, Robert 104**

***Herald Tribune* 15, 18**

**Hindenburg, Paul von 160**

**Hinterlegungsquittung 98 f.**

**Hiss, Alger 21**

**Hitler, Adolf 34, 44, 48, 143, 146, 148 ff, 154, 159 f., 164, 178**

**Hoare, Samuel 144**

**Hobbes, Thomas 37**

**House, Edward Mandell 51, 56 ff., 62, 67 ff, 76, 86, 122, 137, 184 ff,** 188 ff, 200

**Huxley, Aldous 37**

**Illuminati 42**

**Individualismus 32, 60, 176, 179**

**Institute of Pacific Relations (Institut für Pazifische Beziehungen, IPR) 15 ff.**

**Internationale Bankiers 74 f., 141, 202**

**IPR (Institut für Pazifische Beziehungen). Siehe: »Institute of Pacific Relations«**

**Investmentbankiers 73**

**Italicus Express, Anschlag im 167**

**Italien 131, 142ff, 151, 165 ff., 170 ff, 210**

**J. P. Morgan & Co. 14 f., 69**

**Jackson, Andrew 202**

**Jameson Raid (Überfall) 46**

**Japan 31**

**Jefferson, Thomas 120**

**Jekyll Island 82 ff., 202 f.**

**Jesuiten 42**

**Johnson, Lyndon B. 170, 181 f.**

**Joint Chiefs of Staff (Vereinigte Stabschefs) 127, 129, 161,** 181,206

**Justizausschuss des Senats 17**

**Kapitalismus 22, 72, 80, 90**

- **Finanzkapitalismus 201**

**Kapitalisten 14, 16, 91, 121, 209**

**Kennedy, John F. 129 f., 161**

**Kentucky Resolutions of 1798 (Kentucky- Erklärungen von 1798, Jefferson) 120**

**Kenworthy, Joseph 188**

**Kerr, Philip 139**

**Kissinger, Henry 24 f., 61, 132, 139, 175 f., 180ff, 210**

**Knock, Thomas J. 58 f., 133, 185, 207**

**Kollektive Sicherheit 144,154**

**Kommunismus 209**

**Kommunist 206,209**

**Konzentrationslager (KZ) 45, 47 f, 159**

**Kosovo 158**

**Kredit 55, 78 ff., 89, 94**

**Kreditgeld 94 f., 103 ff., 111, 137, 212**

**Krieg gegen die Freiheit 121 ff.**

Krise von 1907 81 f, 202

Kruger, Paul 46 f, 199

Kuba-Projekt 127ff, 206, 160 f.

Lamont, Thomas 21

Leibeigenschaft 94 f.

Lemnitzer, Lyman 206, 161

Libyen 158

Litecoin 111,113

Locarno-Pakte 143, 149

Locke, John 37

Lusitania 133, 184 ff., 211 f.

Machiavelli 24

Madison, James 121

Mao Tse-tung 20, 178

Marihuana, medizinisches 114

Marx, Karl 55 f, 176

Marxismus 176, 179

McCarran-Komitee 17

McCollum-Memorandum 183

McKenna, Reginald 79

McNamara, Robert 181

Medien, Einfluss der. Siehe auch: »Propaganda« 12, 14ff, 21, 63, 84, 120, 125, 161, 172, 179, 187

Meiji-Restoration 31 ff.

Mersey, Lord 211

MI 6 164

Miceli, Vito 209

Militärisch-industrieller Komplex 77,112,204

Milner Group 44, 49, 139 ff, 149 f., 155

Milner, Alfred 24f., 51,90

Milners Kindergarten 43

MK Ultra 163

Morin, Marco 166

Monopolkapitalismus 90 f.

Moral 24f., 27, 34, 37f„ 106, 111, 115 ff, 131, 162, 175, 188

Morgan Bank 21

Morgan, J. P. 14, 18, 75 ff., 81 f., 85, 141, 197

Moro, Aldo 173

Mullins, Eustace 197

Mussolini, Benito 144 f., 153

Nationale Souveränität 27 f., 35, 51 ff, 65, 106, 121, 131, 137, 152, 156, 158, 165,170, 180

NATO 131, 161, 164 ff, 171, 209

*NATO's Secret Armies (NATO-Geheimarmeen in Europa,* Ganser) 173,210

Nazis, Nationalsozialisten, NS 148, 150 ff, 159 f., 179

Neoimperialismus 38

Neoisolationisten 19 f.

Netzwerk, das

- Carr und 176 ff.
- Casey über 121 ff., 130 f.
- Churchill und 186 ff.
- Entstehung 39 ff.
- » Erster Weltkrieg und 131 ff.
- Faschismus und 139 ff, 148 ff.
- Geburtsort 36 ff.
- Geldkontrolle durch 93 ff, 105 ff.
- Geldkontrolle durch, Lösung zu 109 ff.
- Hintergrund 14 f.
- Instrumente und erste Errungenschaften 42 ff.
- IPR (Institut für Pazifische Beziehungen) und 16 ff.
- Kissinger und 180 ff, 175 f.

- Krieg gegen die Freiheit von 121 ff.
- Operation Gladio und 163 ff, 208 f., 209, 168 ff.
- Operation Northwoods und 124 ff.
- *Phillip Dru: Administrator* und 55 ff
- Politischer Einfluss von 25 f.
- Rückholung Amerikas durch 51 ff, 190
- Schuldenfalle und 136 ff.
- Überblick 27 f.
- Unterdrückung von *Tragödie und Hoffnung* durch 12 f.
- Völkerbund. Siehe auch: »Völkerbund«
- Wahlen und 63 ff.
- Wahlen von 1912 65 ff.
- Weltherrschaft und 51 ff.
- Weltlenkung und 154ff., 190f.
- Wilson und 131 f.
- Woodrow Wilson und 59 ff.
- Ziele von 14, 23, 106
- Zweiter Burenkrieg und 46 ff.

Neue Weltordnung 28, 62, 65, 132, 139, 184 f., 190 f.

Nichtigkeitserklärung 114 ff, 205

Nichtigkeitserklärung durch Geschworene 115 f.

Nicht-Interventions-Abkommen 146 f.

Nicht-Interventions-Ausschuss 147

Norman, Montagu 80

Northwoods-Dokument 126 ff.

Nützliche Idioten 62, 200

Operation Ajax 158

Operation Cyclone 158

Operation Gladio 131, 161 ff., 194

Operation Himmler 159 f.

Operation Northwoods 124 ff, 160 f., 173, 181, 206

Operation unter falscher Flagge 158 ff, 168, 173, 175, 180, 190,210

Ordine Nuovo 166 ff.

Österreich 148 f., 151, 164, 173

Oxford 36 ff, 43 f., 48

Peabody, George 14, 197

Pearl Harbor 183 f.

Perloff, James 67 f.

Peteano, Terroranschlag 166 ff.

*Philip Dru: Administrator* (House) 56, 185

Piazza-Fontana-Anschlag 167

Pinochet, Augusto 164

Polen 143, 148 f., 152 f., 159

Portugal 146, 165

Prohibition 115

*Propaganda* (Bernays) 28 f., 63 f., 85

Propaganda 28ff, 35, 42, 56, 63 f., 107 f., 121 ff, 132 ff, 155 f., 189 ff. Siehe auch: »Medien, Einfluss der«

Queen Victoria's Empire (PBS) 40

Quigley, Carroll, spezifische Diskussionsschwerpunkte und Hintergrund 9 f.

Radikale Rechte 19 ff.

Rat für Auswärtige Beziehungen. Siehe: »CFR«

Rathkolb, Oliver 173

REAL-ID-Gesetz von 2005 (betr. Führerschein und Personalausweis) 114

Realisten 175, 178 ff.

**Realpolitik** 21, 24 ff., 175 ff., 210

**Reece, B. Carroll** 21

**Reece-Komitee (Ausschuss)** 21 f, 123

**Regelung für Kreuzer** 187

**Regierungsschulden** 136 ff.

**Reichstagsbrand** 160

**Rheinland** 148 f.

**Rhodes University** 39

**Rhodes, Cecil** 39ff„ 45ff„ 199, 201

**Rhodes, Frank** 46

**Rhodesien** 39

**Rhodes-Stipendien** 39, 198

**Richelieu, Kardinal** 24

**Rockefeller** 75f., 81 f., 85

**Rockefeiler Foundation (Stiftung)** 17

**Rockefeller, David** 157

**Rockefeiler, Nelson** 148

**Roosevelt, F. Delano (FDR)** 136f„ 182 ff.

**Roosevelt, Teddy** 68 ff.

**Rothschild** 82, 197

**Round-Table-Gruppen** 15, 42 ff.

**Royal Colonial Institute (Königliches Kolonialinstitut)** 37

**Royal Institute of International Affairs (Königliches Institut für Internationale Angelegenheiten)** 14, 43, 48

**Ruskin, John** 38 f.

**Russell, Bertrand** 29 f., 108

**Russland** 34 f., 130, 142 f., 164, 177 ff.

**Schah von Persien** 164

**Schlacht um Polen** 153

**Schuld-/Kreditgeld. Siehe: »Kreditgeld«**

**Schulden** 54, 74, 78, 87ff, 138ff, 141 f., 153, 190f., 203, 212

**Schuldner, leseunkundiger** 94 f., 105

**Schwarze Hand** 132, 185, 206, 211

**Schweiz** 164, 171 f.

***Seeds of Destruction (Saat der Zerstörung,* Engdahl)** 206

**Shintö-Ideologie** 32

**Silber** 97ff., 101 f., 111, 113, 203

**Skousen, W. Cleon** 23

**Smith, Adam** 37

**Smuts, Jan C.** 46, 199

**Sonderausschuss zur Untersuchung steuerbefreiter Stiftungen** 21

**Souveränität. Siehe: »Nationale Souveränität«**

**Sowjetunion** 20 f., 151, 176, 209

**Sozialismus** 22, 55 f., 59 f., 176 f.

**Spanien** 143, 145 ff, 165, 168, 173

**Staatliche Nichtigkeitserklärung** 114 ff, 205

**Steuerbefreite (gemeinnützige) Stiftungen** 21, 76, 112, 121 f.

**Strong, Benjamin** 80

**Südafrika** 39 f., 43, 45, 47, 199

**Sutton, Antony** 209

**Syrien** 158

**Taft, William Howard** 65 ff.

**Tamburino, Giovanni** 209

**Tausch** 96 ff.

**Tauschwert** 98

**Teilgedecktes Geld** 100 f.

***TenthAmendmentCenter.com*** 114

**Terrorismus** 130 f., 150, 158 ff, 177, 178 f., 206,210

**Terroristen** 158

**The Inquiry. Siehe: »CFR«**

***The Naked Capitalist* (Skousen)** 23

*The New Freedom (Die Neue Freiheit,* Wilson) 62

*The New York Times* 15, 18

»The Quigley Formula« (Griffin) 52 f.

*The Secrets of the Federal Reserve* (Mullins) 197

*The Soviet Impact on the Western World* (Carr) 176

*To End All Wars* (Knock) 59 ffi, 207

Tolkien, J. R. R. 37

Toynbee Hall 43

Toynbee, Arnold J. 52

*Tragödie und Hoffnung* (Quigley), dort verschiedene Diskussionspunkte:

- Überblick von 13 ff.
- Veröffentlichung und Unterdrückung von 12 f.

Transparenz 33, 97, 101 f.

Tschechoslowakei 143, 148f„ 151 f.

U-Boote 182 f., 190

Unabhängigkeitserklärung 119

Ungedecktes Geld (Papiergeld) 101 f.

Union von Südafrika. 48
Siehe auch: »Südafrika«

Unterausschuss für Innere Sicherheit. Siehe: »McCarran-Komitee«

US-Außenministerium 19,122 f., 173, 184, 206, 208

US-Senat 15 f., 136, 170, 185

US-Verfassung 34 f, 56, 59, 77, 112, 120 f., 157, 163

Van Zyl, Lizzie 45 f., 48

Vanderlip, Frank A. 83, 85

Vereinte Nationen 153,156

Vertrag von Versailles 139, 148 f.

Vierzehn Punkte 134

Vietnam-Krieg 180 f.

Vinciguerra, Vincenzo 162, 167 f.

Völkerbund 44, 48, 69, 131 f., 135 f., 139, 142, 144 f., 152 ff.

Wahlen von 1912 65 ff.

Währung. Siehe: »Geld«

Währungen (Geld). Siehe auch: »Geld«

- Konkurrierende Wahrungen 110 f., 113, 204
- Digitale Währungen 111, 113, 204

Wallstreet 15, 17f., 76, 78

War and Peace Studies (Krieg- und Friedensstudien, CFR) 122, 206
Siehe auch: »CFR«

Warburg 53, 82, 86

Ward, ehester 53

Warengeld 97 f.

*Washington Post* 15

Weltherrschaft, globale Vorherrschaft 51 f.

Weltlenkung 154 ff.

Weltregierung 154 ff.

Wilson, Woodrow 51, 58 ff, 77, 81, 84, 86, 122, 131 ff., 184f, 189f„ 206f.

Wormser, Rene A. 22

Zentralbanken 65ff, 80ff, 86,110f., 202

Zwangsgewalt 33 ff., 71

Zweiter Burenkrieg 45 ff.

Zweiter Weltkrieg 131, 136, 139 ff., 176, 182

Zypern 170

# Eine geheime Machtelite hat ein System der Finanzkontrolle geschaffen.

# Damit ist sie in der Lage, Sie Ihres Vermögens, Ihrer Freiheit und Ihrer Zukunft zu berauben.

**Der Normalbürger darf nicht wissen, wie dieses betrügerische System funktioniert. Nur so kann er sich nicht wirksam dagegen zur Wehr setzen.**

Joseph Plummer gelingt es in brillanter Art und Weise, dieses System offenzulegen. Er bringt Licht in ein System, das von Intransparenz lebt. Ein System, das Transparenz nur von seinen Bürgern fordert, um sie kontrollieren und ausbeuten zu können.

Joseph Plummer enthüllt dieses System der Finanzkontrolle in einer auch für den Laien verständlichen Sprache. Dabei beleuchtet er die Institutionen und Mechanismen, derer sich die Machtelite bedient.

Nach der Lektüre dieses Buches werden Sie mit diesen Mechanismen und Institutionen bestens vertraut sein und das System nicht nur durchschauen, sondern auch in der Lage sein, Ihren Wohlstand, Ihre Freiheit und Ihre Zukunft zu sichern und zu schützen!

*»Ein hervorragendes Buch über das private Federal Reserve System ... Es fällt schwer, es aus der Hand zu legen.«*

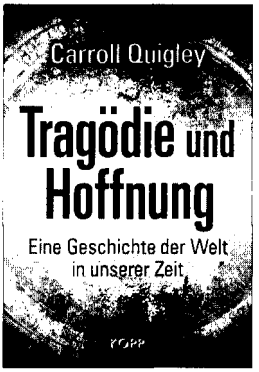
Alex Jones, Infowars.com

*»Es war noch nie einfacher; das Federal Reserve System zu verstehen. Eine Pflichtlektüre für alle!«*

George Shepherd, Republic Magazine

*gebunden*
*I76 Seiten*
*ISBN 978-3-86445-223-9*
*12.95 4*

*Kopp Verlag*
*Bertha-Beni-SlraBe 10*
*D-72I0S Rottenburg*
*Telefon (0 74 72) 98 06 0*
*Telefax (0 74 72) 98 06 11*
*¡nfo@kopp-verlag.de*
*www.kopp-verlag.de*




# Erstmals in kompletter deutscher Übersetzung: das ultimative Standardwerk über die Machtstrukturen der Welt

**Lange Zeit stand dieses Buch nur in einer stark gekürzten deutschen Version zur Verfügung. Jetzt liegt erstmals eine komplette Übersetzung des Meisterwerks eines der bedeutendsten amerikanischen Historiker vor.**

Carroll Quigley demonstriert, mit welchen Methoden die »geheime Weitregierimg« immer mehr Einfluss gewann, und beleuchtet die Vorgänge wie kaum ein anderer. Dafür gibt es auch einen Grund: Carroll Quigley gehörte über Jahrzehnte zum Umfeld der Elite. Dabei hatte er sogar Einblick in deren geheime Unterlagen.

**Das Meisterwerk über die »geheime Weltregierung«**

Carroll Quigley lehrte an den Universitäten von Harvard und Princeton. Er unterrichtete zudem an der Georgetown-Universität in Washington, wo sein berühmtester Schüler die Vorlesungen bei Ihm besuchte: Bill Clinton.

Mit diesem Buch bringt er Licht ins Dunkel der verborgenen Machenschaften und verschafft Ihnen Einblicke in Machtstrukturen, die sich kaum jemand vorstellen kann. Wenn Sie dieses Buch lesen, werden Sie die Welt mit anderen Augen sehen.

**»Die Mächte des Finanzkapitals hatten ein anderes, weit gestecktes Ziel, und zwar kein geringeres als die Errichtung eines Systems der weltweiten Finanzkontrolle in privaten Händen, das in der Lage wäre, das politische System eines jeden Landes und die Weltwirtschaft in Gänze zu beherrschen.«** ***Carroll Quigley***

***großformatig gebunden***
***1008 Seilen***
***ISBN 978-3-86445-262-8***
***39.95 (***

***Kopp Verlag***
*Bertha-Benz-**Straße 10***
***0-72108 Rottenbarg***
***Telefon (074 72) 98 06 0***
***Telefax (074 72) 98 06 II***
***info@kopp-verjag.ie***
***www.kopp-verlag.de***

# KOPP VERLAG

*Bücher, die Ihnen die Augen öffnen*

In unserem kostenlosen Katalog finden Sie Klassiker, Standardwerke, preisgünstige Taschenbücher, Sonderausgaben und aktuelle Neuerscheinungen rund um die Themengebiete, auf die sich der Kopp Verlag spezialisiert hat.

## Viele gute Gründe, warum der Kopp Verlag Ihr Buch- und Medienpartner sein sollte:

- ✔ **Versandkostenfreie Lieferung** innerhalb Europas
- ✔ **Kein Mindestbestellwert**
- ✔ **Kein Risiko** – Geld-zurück-Garantie
- ✔ **Keine Verpflichtungen** – kein Club, keine Mitgliedschaft
- ✔ **Regelmäßige Informationen**
  über brisante Neuerscheinungen und seltene Restbestände
- ✔ **Bequem, einfach und risikolos bestellen:**
  Wir sind rund um die Uhr für Sie da – 365 Tage im Jahr!

Ein kostenloser Katalog liegt für Sie bereit.
Jetzt anfordern bei:

**KOPP VERLAG**

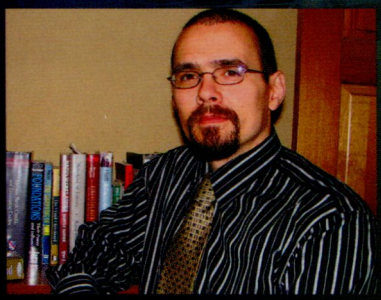
Bertha-Benz-Straße 10 • 72108 Rottenburg a. N.
Telefon (0 74 72) 98 06 10 • Telefax (0 74 72) 98 06 11
info@kopp-verlag.de • www.kopp-verlag.de

Das Ziel derjenigen, die das System unter ihre Kontrolle gebracht haben, ist es, in ihren eigenen Worten, »alle bewohnbaren Gegenden der Welt« zu beherrschen.

**Die in diesem Buch enthaltenen Informationen widersprechen fast allem, was Sie über Rechtsstaat, Freiheit und Demokratie zu wissen glaubten.**

Allerdings bringen das Informationszeitalter und das Internet die Pläne der Elite langsam zu Fall. Die Unmoral ihres Systems und derjenigen, die ihm dienen, lässt sich kaum noch verbergen. Sie rückt zunehmend ins Bewusstsein, und der Widerstand dagegen wächst … Die Tragödie birgt Hoffnung!

» Seien Sie gewarnt! Die Reise, die Sie antreten, wenn Sie dieses Buch lesen, ist nichts für Kleinmütige. Falls Sie mit den Illusionen, die zurzeit als politische Realität durchgehen, gut zurechtkommen, ist dieses Buch nichts für Sie. Denn wenn Sie einmal entdecken, wie die geheimen Machtstrukturen der Elite funktionieren, ist es mit der Bequemlichkeit des Nichtwissens vorbei. Hat die Glocke einmal geläutet, lässt sich das nicht mehr ungeschehen machen. Die Glocke beginnt auf der ersten Seite dieses Buches zu läuten. « *G. Edward Griffin*



**Joseph Plummer** ist Unternehmer und ein gemeinnützig orientierter Schriftsteller. Er hat über Themen geschrieben wie: Alkohol- und Drogenmissbrauch *(howtostopdrinking.org)*, wie man persönlichen und finanziellen Erfolg erzielt *(The 1-Hour Guide to Successful Thinking)*, über Regierungskriminalität und Betrug *(stopthelie.com)* sowie über das auf Schulden beruhende Federal Reserve System *(Betrügerisches Geld)*. Im April 2012 veröffentlichte er seinen ersten Roman *(Leaving the Illusion)*. Sein jüngstes Buch trägt den Titel *Geheime Machtstrukturen* (amerikanische Originalausgabe: *Tragedy and Hope 101)* und soll den Lesern den Einstieg in Carroll Quigleys dicken Wälzer *Tragedy and Hope* (der auf Deutsch als *Tragödie und Hoffnung* erschienen ist) erleichtern.

# Die (un)heimliche Macht der elitären Netzwerke

Wundern Sie sich mitunter auch darüber, dass sich nach einem Regierungswechsel kaum etwas ändert – sieht man von den handelnden Personen einmal ab? Warum ist das so? Joseph Plummer hat die Antwort: Ausgetauscht werden nach jeder angeblichen »Wende« nur die willfährigen Lakaien. Die im Hintergrund agierenden mächtigen Netzwerke bleiben dieselben.

Rechtsstaatlichkeit? Freiheit? Demokratie? Alles Illusionen. Ebenso wie ein geschickter Magier verstehen es die Gaukler aus Politik und Wirtschaft, die Menschen mit Ablenkungsmanövern und Tricks zu täuschen.

Auf der Grundlage der bahnbrechenden Forschungen des angesehenen Historikers Prof. Carroll Quigley, zu dessen prominenten Schülern auch Bill Clinton gehörte, deckt *Geheime Machtstrukturen* ein unvorstellbar hinterhältiges politisches System auf, das geschickt von einer Handvoll Elitärer manipuliert wird.

Das Establishment nahm 1966 Prof. Quigleys Buch *Tragödie und Hoffnung* einfach vom Markt. Es war zu brisant. Plummer fasst Quigleys Enthüllungen über die Macht der Netzwerke zusammen, er interpretiert und ergänzt sie. **Was Sie hier lesen, sagt Ihnen kein Politiker, schreibt kein Journalist, lehrt kein Pädagoge, postuliert kein Mainstream-Wissenschaftler.**

ISBN 978-3-86445-384-7